ALT-OSMANISCHE SPRACHSTUDIEN.

ALT-OSMANISCHE SPRACHSTUDIEN.

MIT EINEM AZERBAIŽANISCHEN TEXTE

ALS APPENDIX.

VON

HERMANN VAMBÉRY.



BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI
vormals
E. J. BRILL.
LEIDEN — 1901.



Druckerei vormals E. J. BRILL, Leiden.

SEINEM GELEHRTEN FREUNDE

PROF. Dr. WILHELM THOMSEN,

DEM GENIALEN ENTZIFFERER DER ORCHON-INSCHRIFTEN,

WIDMET DIESE BLAETTER

ALS ZEICHEN SEINER BEWUNDERUNG UND HOCHACHTUNG

DER HERAUSGEBER.

INHALT.

	Seite
Vorrede	IX
Einleitung	1
Alt-osmanischer Text	37
Transcription und Uebersetzung desselben	63
Appendix. Azerbaižanischer Text in Transcription und Uebersetzung	113
Alt-osmanisches Wörterbuch	139
Berichtigungen und Zusätze	217

VORREDE.

Schon während meines Verweilens in verschiedenen vornehmen türkischen Häusern Constantinopel's haben die älteren Sprachdenkmäler der osmanischen Literatur mein besonderes Interesse erregt. Meine Bemühungen, ihrer habhaft zu werden, blieben aber ohne Erfolg, da die Efendi-Welt jener Zeit, bar jedes Nationalgefühles, ihre Aufmerksamkeit nur dem bombastischen Pfortenstyle zuwandte, mit dem eigentlichen Türkischen sich jedoch gar nicht beschäftigte. Heute geht es schon etwas besser; man sucht eifrig nach älteren Sprachdenkmälern, hat aber ausser kleinen Fragmenten noch gar nichts gefunden. Das einzige Ergebniss meiner eigenen Nachforschungen ist das weiter unten besprochene Manuscript, das, abgesehen von dem Texte der von M. Th. Houtsma veröffentlichten „Histoire des Seldjoucides de l'Asie Mineure (Leide, 1891)", den ältesten bisher bekannten Formen- und Wortschatz des Osmanischen enthält. Der Text des genannten Geschichtswerkes, eine Uebersetzung aus dem Persischen, ist zwar um einige Jahre älter [1]), doch die Sprache des in Rede stehenden Manuscriptes ist, weil dem Volksgebrauche angehörend, origineller und kann, was das rein Türkische anbelangt, als Specimen der älteren Formen, ja als Ueber-

1) Diese türkische Uebersetzung ist zur Zeit Sultan Murad's II., zwischen 1421—1451, angefertigt worden.

gangsstadium vom Ost-Türkischen zum Neu-Osmanischen, betrachtet werden. Ich bedauere sehr, dass es mir nicht möglich war, grössere Partien des Textes zu veröffentlichen, denn vom Standpunkte der Turkologie wäre sicherlich die Herausgabe der ganzen Handschrift wünschenswerth gewesen; doch selbst das Wenige, das ich hier gebe, erforderte für mein Alter und mein geschwächtes Augenlicht schon eine grosse Anstrengung, und ohne die freundliche Hilfe des Herrn Dr. PAUL HERZSOHN, der mich bei der Drucklegung dieser Blätter unterstützt hat, und dem ich auch hier meinen verbindlichsten Dank ausspreche, wäre die vorliegende Arbeit noch viel mangelhafter ausgefallen, als sie es thatsächlich ist.

Die zur sprachlichen Vergleichung als Appendix von mir mitgetheilte *azerbaižanische* Erzählung wird dem Leser hoffentlich nicht unwillkommen sein.

Budapest, 15. October 1900.

HERMANN VAMBÉRY.

EINLEITUNG.

Wenn von dem ältesten Denkmale osmanisch-türkischer Sprache die Rede ist, so wird immer das der Handschrift *Rebabnameh* des Sultan Veled eingeschaltete türkische Gedicht sufischen Inhalts angeführt. Diese 156 Verse haben bisher Seitens unserer Turkologen die gebührende Beachtung gefunden, und besonders sind in dieser Hinsicht hervorzuheben die Arbeiten Wickerhauser's [1]), Radloff's [2]) und Salemann's [3]), deren Thätigkeit es zu verdanken ist, dass die an vielen Stellen unsichere Handschrift eine möglichst richtige Interpretation gefunden hat. Als Curiosum verdienten diese Verse wohl, einer eingehenden Untersuchung gewürdigt zu werden, doch in turkologischer Beziehung muss das dabei gewonnene Resultat als ein sehr unbedeutendes und geringfügiges bezeichnet werden, da das betreffende Türkisch, was die älteren Formen und den Sprachschatz anbelangt, wenig oder gar keine Anhaltspunkte bietet, durch welche der Nexus, den dieser meist gegen Westen vorgedrungene Dialect mit seinen östlichen und nordöstlichen Schwestermundarten hat, aufgezeigt werden könnte. Bei näherer Würdigung aller Umstände dürfte von den sogenannten seldschukischen Versen auch wohl nichts Anderes zu erwarten sein, denn erstens haben wir dort mit

1) In der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. 1866. Bd. XX, Heft IV, p. 574, ff.

2) Ueber alttürkische Dialekte. 1. Die seldschukischen Verse im Rebabnameh. Bulletin XXXIII, p. 291—351. Mél. asiat., Tom. X, 17—77.

3) Noch einmal die seldschukischen Verse. Mél. asiat., Tom. X, p. 173—245.

gebundener Rede zu thun, bei welcher dem Dichter, angesichts des von ihm zum Ausdruck zu bringenden religiösen Inhaltes, wohl mehr die sattsam bekannten arabisch-persischen Ausdrücke, als die Verwerthung gewisser markigen urtürkischen Spracheigenheiten am Herzen lag. Zweitens ist der Verfasser oder Uebersetzer der seldschukischen Distichen, wie er dies selber eingesteht, der türkischen Sprache gar nicht mächtig, da er sonst (Vers 91) nicht gesagt hätte:

Türkiže bilsejdim ajdidim size
Sirrleri kim tañridan degdi bize,

„Wenn ich Türkisch verstanden hätte, würde ich euch die Geheimnisse verkündet haben, die von Gott zu mir gelangt sind“.

Ja, das Türkische ist auch mitunter sehr untürkisch, wenn nicht geradezu fehlerhaft, was keinesfalls auf Rechnung der *licentia poetica* gesetzt werden kann [1]. Drittens ist es im Allgemeinen eine irrthümliche Auffassung, den seldschukisch-türkischen Versen deshalb eine Wichtigkeit beizulegen, weil sie ein so frühes Datum, wie die Zeit vor 712 (1312) aufweisen, da es damals viele andere, vom turkologischen Gesichtspunkt aus weit interessantere türkische Sprachmonumente gegeben hat, deren höheres Alter wohl weniger chronologisch — in der Zeit der Aufzeichnung der betreffenden Handschriften —, als vielmehr in grammatischen und lexicalischen Eigenthümlichkeiten der Texte zu Tage tritt.

Wer die alten Sprachdenkmäler des zumeist nach dem Westen vorgedrungenen Zweiges des Türkischen, den wir heute Osmanisch nennen, kennen lernen will, der muss nach solchen Denkmälern sich umsehen, die nicht in gebundener

---

1) Von den absolut untürkischen Sätzen seien hier beispielsweise einige angeführt. Vers 3: *bu sözden jol vara*, nach diesem Worte den Weg wandelt; Vers 53: *deli ol bu jola*, werde ein Thor für diesen Weg; Vers 64: *diri etmek*, lebendig machen (eine Nachbildung des persischen *zinde kerden*); Vers 68: *iči gör*, ins Innere sieh; Vers 86: *her kim ol ussuz isä*, wer unvernünftig sei; — u. s. w.

Rede, auch nicht religiös-sufischen Inhaltes sind, sondern, in der Volkssprache geschrieben, dem Verständniss und dem Geist des Volkes zugängliche Gegenstände behandeln. Solche Literaturproducte sind zumeist in den Volkserzählungen oder Märchensammlungen zu finden, die im Orient zu keiner Zeit gefehlt, und selbst bei solchen Völkern anzutreffen sind, wo derartige Dichtungen eben die einzigen Literaturstücke ausmachen. Bei unseren Forschungen nach älteren osmanischen Erzählungs- und Märchensammlungen dürfen wir von dem Texte der bekannten Romane *Jusuf und Zuleicha, Vamik und Ezra* etc. uns nicht irre leiten lassen, da deren Sprache je nach dem Geschmack, der Bildung und der localen Abstammung des Aašik-Garib (Troubadour) sich verändert. Mehr Originalität haben jene Sammlungen bewahrt, die, wengleich Uebersetzungen aus dem Persischen, oder dem Arabischen, den Charakter der schönen Redekünste beibehalten haben und thatsächlich auch noch heute als Meisterstücke der Stylistik gelten können. Hierher gehören in erster Reihe die unter dem Titel: الفرج بعد الشدّة, *El-ferež baad esch-schidde* (Die Freude nach dem Leide) bekannten Erzählungssammlungen [1]), von denen es auf unseren europäischen Bibliotheken mehrere Exemplare gibt, und deren Text, eine Uebersetzung aus dem Persischen, *als die ergiebigste Quelle für den älteren Wort- und Formen-*

---

1) Siehe Flügel, Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der K. K. Bibliothek zu Wien, Bd. II, p. 31; — Catalogue of the Turkish Manuscripts in the British Museum, by Ch. Rieu, p. 224; — Pertsch, Die handschriftlichen Verzeichnisse der Kgl. Bibliothek zu Berlin, Bd. VI, Verzeichnis der türkischen Handschriften, p. 434 und 448. Von den erwähnten Exemplaren des فرج بعد الشدّة sind mir zwei ganz verschiedene Compositionen bekannt: 1) Die in meinem Besitze befindliche Handschrift, enthaltend 42 Erzählungen, von welchen einige aus der Sammlung des *Hikajet-i-qirq vezir*, „Die Geschichte der 40 Vezire", stammen und fast wortgetreu übernommen worden sind, so z. B. die Erzählungen XXVIII und XXXVI; 2) die von *Hadži Chalfa* erwähnte Sammlung (Vol. IV, p. 411), bestehend aus dreizehn Abschnitten und vielen kleinen Erzahlungen, zumeist aus dem Hofleben der Chalifen in Bagdad genommen. Der Autor soll *Mohammed bin Omar el-Halebi* gewesen sein. Rieu (Catalogue of the Turkish Mss. in the British Museum, p. 224) ist im Irrthum, indem er diese beiden Sammlungen identificirt.

schatz des Osmanischen zu betrachten ist. 1) Mein Exemplar besagter Erzählungssammlungen ist ein klar und leserlich in Nes'chi geschriebenes Manuscript, das aus 247 Blättern, folglich 494 Seiten besteht und *durchweg vocalisirt* ist. Es enthält 42 Erzählungen und trägt am Ende folgende Nachschrift:

كتبه العبد الفقير الحقير المحتاج الى رحمت ربه الغفور حسن بن محمد الفومنى فى بلده ادرنه بتاريخ سنه خمس و خمسين و ثمانمايه

d. h.: „Geschrieben durch den armen, niedrigen, der Gotteshuld bedürftigen Diener Hasan, den Sohn Mohammed el-Fomeni's, in der Stadt Adrianopel, im Jahre 855 (1451)".

Nach diesem Datum zu urtheilen, wäre der türkische Text vorliegenden Werkes zum Mindesten um ein Jahrhundert späteren Datums, als die für das älteste Monument des Osmanischen gehaltenen seldschukischen Verse, denn Sultan Veled, der Sohn Dschelaleddin Rumi's und Autor des Rebabnameh, wo eben die seldschukischen Verse eingeschaltet sind, ist 712 (1312) gestorben, während die Copie der von mir gebrauchten türkischen Handschrift das Datum 855 (1451) trägt 2).

Diese Differenz kann und darf uns jedoch nicht irre führen, denn erstens bezieht sich das Datum nur auf das in meinem Besitze befindliche Manuscript, was die Möglichkeit nicht ausschliesst, dass andere Copien viel älteren Datums existiren; und zweitens, falls es nicht gelingen würde, durch Ent-

---

1) Bezüglich der Entstehungsgeschichte dieser Erzählungssammlungen sind wir nicht ganz im Reinen. Viel Wahrscheinlichkeit hat die Annahme Rieu's für sich, der (Catalogue of the Persian Manuscripts, Vol. II. p. 752) die Ansicht vertritt, dass der eigentliche Autor Abu Ali-ul-Muhasin bin Abul-Kasim Ali, genannt *Kazi et-Tanuchi*, gewesen, ein Dichter, der in Basra gelebt und 384 (994) gestorben ist. Dieses mag jedoch nur für einen Theil der Erzählungen gelten, denn in der zwölften Erzählung meines türkischen Exemplares ist die Rede von einem 700 Jahre alten und als Zeitgenosse des Propheten geschilderten Manne, folglich mehr als 300 Jahre nach dem Tode des *Kazi et-Tanuchi*. Nach diesem Datum zu urtheilen, ist der persische Text am Anfang des XIV. Jahrhunderts entstanden. Solche Sammelwerke haben im Orient häufig verschiedene Autoren, und die vorliegende türkische Uebersetzung kann kein höheres Alter, als die erste Hälfte des XIV. Jahrhunderts beanspruchen.

2) Verschieden, wie der Text dieser Erzählungen, ist das Datum der einzelnen Copien. Die älteste, mir zu Gesicht gekommene Copie trägt das Datum: Brussa 784 (1382).

deckung einer älteren Copie für die Erzählungssammlung ein höheres Alter zu documentiren, dünken uns, wie gesagt, die grammatischen und lexicalischen Eigenheiten des türkischen Textes viel beredter, als irgend welche Datumverzeichnisse. Von älteren osmanischen Literaturproben sind mir nur Divanfragmente, religiöse Schriften und Sprichwörtersammlungen, übrigens zweifelhaften Datums, zu Gesicht gekommen, und was die Geschichtschreibung anbelangt, worin die Osmanen sich von jeher ausgezeichnet hatten, so sind bekanntermaassen sowohl *Bihischti*[1]) als auch sein Zeitgenosse *Neschri* späteren Datums[2]). *Ich kann daher ohne Bedenken das vorliegende türkische Sprachmonument als aus dem XIV. Jahrhundert stammend und als eines der ältesten osmanischen Literaturproducte bezeichnen, wenngleich die Copie meiner Handschrift etwa hundert Jahre später entstanden ist.*

Ausser dem ehrwürdigen Alter von nahezu fünfhundert Jahren hat das Manuscript einen besonderen Werth in der systematisch durchgeführten Vocalisation des Textes, wodurch uns Gelegenheit geboten wird, den lautlichen Charakter der osmanischen Sprache vor einem halben Jahrtausend einigermaassen kennen zu lernen, ein Vorzug, dessen, mit Ausnahme des Kumanischen, kein einziger Zweig der türkischen Sprachenfamilie sich rühmen kann. Die alt-türkischen Inschriften in der Mongolei und Sibirien verlieren sehr viel von ihrer Wichtigkeit eben in Folge der äusserst mangelhaften Vocalisirung, und selbst der Werth der Consonanten ist daselbst oft in Frage gestellt. Bei dem diesen Inschriften an Alter zunächst stehenden uigurischen Sprachmonumente, nämlich dem *Kudatku Bilik*, ist die lautliche Bezeichnung schon etwas sicherer und klarer, aber noch lange nicht so zuverlässig, wie im vorliegenden Falle, wo wir dem Hauptwesen nach mittelst dieser, allerdings für das türkische Lautsystem noch immer unge-

---

1) Siehe Rieu, Catalogue of the Turkish Manuscripts in the British Museum, p. 44.

2) Bihischti schrieb seine Geschichte zwischen 902 (1496) und 918 (1512), während Neschri sein Werk zwischen 890 (1485) und 900 (1494) verfasst hat.

nügender Zeichen einen tieferen Einblick in das Grundwesen der Sprache erhalten und jene Momente kennen lernen, durch welche erstens das Alt-Osmanische von dem Neu-Osmanischen sich unterscheidet; zweitens manifestirt sich die genetische Geschichte des osmanischen Dialectes und seine Beziehung zum gemeinsamen Stamme der Türksprachen. Die beim Texte unserer Handschrift in Anwendung gekommenen Vocalzeichen sind: 1) *Fatha* ـَ für *a* und *e*, *ä*; 2) *Kesre* ـِ für *i*; 3) *Dhamma*, oder nach türkischer Aussprache *Zamma*, ـُ für *o*, *u*, *ö*, *ü*. Dass diese für das Arabische geschaffenen Vocalzeichen dem türkischen Lautsystem nicht entsprechen können, das haben die neueren Forscher des osmanischen Dialectes schon längst eingesehen, und man hat es versucht, mittelst Erweiterung respective Umschreibung dieser Zeichen dem Uebel abzuhelfen. Ahmed Vefik Pascha, der Autor des *Lehčeï-Osmani*, des besten und ausführlichsten bisher erschienenen osmanischen Wörterbuches, erweitert diese drei arabischen Zeichen für das osmanische Vocalsystem in folgender Weise:

a mit الف مفتوحه مفخمه, d.h. das Elif mit breit ausgesprochener Fatha.

e, *ä* » الف مفتوحه مرققه, d.h. Elif mit dünn ausgesprochener Fatha.

ı » الف مكسوره مقبوضه, d.h. Elif mit beengt ausgesprochener Kesre.

i » الف مكسوره, d.h. Elif mit Kesre ausgesprochen.

o » الف مضمومه مفخمه, d.h. Elif mit breit ausgesprochener Dhamma.

ö » الف مضمومه مبسوطه, d.h. Elif mit gedehnt ausgesprochener Dhamma.

u » الف مضمومه ممدوده, d.h. Elif mit verlängert ausgesprochener Dhamma.

ü » الف مضمومه مقبوضه, d.h. Elif mit beengt ausgesprochener Dhamma.

Selbstverständlich entspricht diese Erweiterung der Vocalzeichen noch lange nicht einer genauen Definition der betref-

fenden Selbstlaute, und in vielen Fällen ist der eigentliche Werth von vorhergehenden Consonanten bestimmt, wie dies heute im Allgemeinen bei dem mit arabischen Lettern geschriebenen türkischen Texte der Fall ist. Die Differenz zwischen langen und kurzen Vocalen, die im Osmanischen ebenso wie im Magyarischen existiren, ist den Osmanischen Sprachgelehrten unbekannt und kann um so weniger bei der Vocalisirung unserer Handschrift gesucht werden, wo selbstverständlich die Vocalisirung trotz der wesentlichen Aushilfe in Beurtheilung des Lautsystems des Alt-Osmanischen uns keinen vollkommenen Begriff geben kann. Selbst das *i̊*, das dentigutturale enge ы bei Radloff, fehlt und wird bald mittelst einer Kesre, bald wieder mittelst einer Dhamma, *o*, *u*, *ö*, *ü*, umschrieben. Es ist vielleicht dem letzterwähnten Umstande, d.h. dem mangelhaften Vocalisirungssysteme, zuzuschreiben, dass das Gesetz der Vocalharmonie nicht überall consequent durchgeführt ist, trotzdem solches im Osmanischen von jeher bestanden und viel consequenter durchgeführt erscheint, als in dem angrenzenden Dialecte des Azerbaidschanisch-Türkischen. Alles in Allem können die Lautveränderungen zwischen dem Alt-Osmanischen und dem Neu-Osmanischen im Folgenden zusammengefasst werden.

Das ursprüngliche *b* und *p* verwandelt sich im Alt-Osmanischen häufig in *v*, z. B.: *avadanliq* statt *abadanliq*, Culturort; *avdest* st. *abdest*, Waschung; *qarvaš* st. *qarabaš*, Sclavin. Das *p* ist *v* geworden in *vaje* st. *paje*, Antheil; *čarva* st. *čiharpaj*, Vierfüssler, Vieh im Allgemeinen. — Das *č* und *ǰ* wechseln mit einander, und wenn in vorliegender Handschrift vorwiegend ج = *ǰ* anstatt چ = *č* gebraucht wird, so ist dies wohl mehr dem nichttürkischen Ursprunge des Copisten, als den Lautgesetzen des Alt-Osmanischen zuzuschreiben. — Das *f* verwandelt sich in *v*, z. B.: *uvak-devek* st. *ufak-tefek*, Kleinigkeiten; — das *t* sehr häufig in *d*, z. B.: *dapuq* st. *tapuq*, Dienst; *dam* st. *tam*, Dach, — das *q* in *ch*, z. B.: *chalchan* st. *qalqan*, Schild; *achča* st. *aqča*, Geld; *qochu* st. *qoqu*, Geruch. Nicht selten ist die Verwechselung zwischen dem auslautenden *m*

und *n*; namentlich ist dies in der ersten Person des Optativs der Fall, denn wir finden häufig: *olajin* st. *olajim*, ich will sein; *olamazen* st. *olamazi̊m*, ich kann nicht sein; *ben filan mahallenüñ qazisi en* st. *em*, ich bin der Kadi jenes Stadtviertels; *ben anuñ dajisi en* st. *em*, ich bin dessen Oheim. Bei der Verwechselung der Vocale nimmt das Verhältniss zwischen *e* und *i* eine hervorragende Stelle ein, indem das Alt-Osmanische in vielen Fällen ein *i* gebraucht, wo im Neu-Osmanischen heute ein *e*, *ä* vorkommt, z. B.:

Neu-Osmanisch.	Alt-Osmanisch.
jer	*jir*, Erde.
etmek	*itmek*, machen.
jemek	*jimek*, essen.
demek	*dimek*, sagen.

In einigen Beispielen ist auch das Gegentheil der Fall. So z. B. das alt-osmanische *gejmek*, anziehen, welches im Neu-Osmanischen *gijmek* lautet. Doch ist *gej* richtiger, denn im Uigurischen finden wir: *ketim*, Kleid, und nicht: *kitim*.

Schliesslich ist noch zu erwähnen die markant hervortretende Neigung zur Vermeidung von Doppelconsonanten, es sei dies am Anfang, oder in der Mitte des Wortes. So z. B. finden wir:

Alt-Osmanisch.	Neu-Osmanisch.
biraqmaq	*braqmaq*, lassen, liegen lassen.
ajitmq	*ajtmaq*, sagen.
iletmek	*iltmek*, bringen.
qorqumaq	*qorqmaq*, fürchten.
qalqimaq	*qalqmaq*, aufstehen.
joqalamq	*joqlamq*, untersuchen.
qiriq [1])	*qirq*, vierzig. (u. s. w.)

In Bezug auf die Vocalharmonie haben wir schon früher erwähnt, dass dieselbe in Folge der mangelhaften Vocalisirung

1) In etymologischer Beziehung vermuthe ich in *qiriq* die Wortbedeutung „Bruchtheil, Bruchstück", und zwar von dem Gesichtspunkte ausgehend, dass *ellik*, fünfzig, als ein Halbhundert, als ein ganzes Zahlmaass aufzufassen ist. Vergleiche türkisch: *tört*, vier, mit dem Verbalstamme *tör*, *fir*, brechen. Auch *ellik* erinnert in auffallender Weise an *elik*, Hand, eine Vereinigung der *fünf* Finger.

systematisch nicht begründet werden kann. Hiermit soll darum deren Existenz keinesfalls in Frage gestellt werden. Im Gegentheil, die Vocalharmonie ist im Alt-Osmanischen ebenso consequent durchgeführt, wie im Neu-Osmanischen, trotzdem die detaillirte Bezeichnung der einzelnen Vocale im Alt-Osmanischen ebenso mangelhaft ist, wie in den alt-türkischen Inschriften der Mongolei und Sibirien's. Befremden mag uns der hie und da auffallende scheinbare Unterschied zwischen den Stammvocalen und den Vocalen der Suffixe. So z. B. sind wir gewohnt, im Neu-Osmanischen *oqumaq* (lesen), *bulunmaq* (gefunden werden), *olažaq* (sein werden) zu lesen, während wir im Alt-Osmanischen *oqimaq*, *bulinmaq* und *oližaq* finden. Im Hinblick auf das Kesre-Zeichen — könnte man irriger Weise ein enges dentipalatales *i* annehmen, doch unterliegt es keinem Zweifel, dass hier ein dentigutturales *i* zum Ausdruck gelangt ist. In ähnlicher Weise verhält es sich mit dem alt-osmanischen *giderem* (ich gehe), *oqiram* (ich lese), *göžerem* (ich wandere), *iderem* (ich mache), statt des neu-osmanischen *giderim*, *oqurum*, *göčerim*, *ederim* u. s. w. Schliesslich ist noch zu bemerken, dass das Erweichen gewisser auslautenden Consonanten, wie z. B : *k*, *g* und *t* im Alt-Osmanischen nicht nachzuweisen ist, wohingegen dies im Neu-Osmanischen fast zur Regel geworden ist.

Grammatische Eigenheiten.

In der *Declination der Hauptwörter* besteht zwischen dem Neu- und Alt-Osmanischen fast gar kein Unterschied, mit Ausnahme etwa 1) des Genitivs, der im Alt-Osmanischen auf *uñ*, *üñ*, resp. *nuñ*, *nüñ*, aber nie auf *iñ*, *niñ*, oder *iñ*, *niñ* endet. Wir lesen nämlich: *atuñ*, nicht: *atiñ* (des Pferdes); *etüñ*, und nicht: *etiñ* (des Fleisches); — 2) des häufigen Auslassens des Accusativ-Suffixes. So würde z. B. das alt-osmanische *qapu sidük* (wir haben das Thor zerbrochen) im Neu-Osmanischen: *qapuji qirdiq* lauten.

Beim *Eigenschaftswort oder Adjectiv* ist zu bemerken, dass

der Comparativ hier durchweg mit *raq*, *rek*, nicht mit *daha*, wie im Neu-Osmanischen, gebildet wird. Ebenso ist der Superlativ nur mittelst Umschreibung, und nicht, wie im Neu-Osmanischen durch اك, *eñ*, ausgedrückt. Eine bedeutende Rolle spielt das Diminutiv-Suffix *žugaz*, *žegiz* bei einsilbigen, und *žiq*, *žek* bei mehrsilbigen Wörtern. So z. B.: *žanžugaz*, die theure (kleine) Seele; *sužugaz*, etwas Wasser; *otžugaz*, ein kleines Feuer, u. s. w.

Beim *Zahlworte*, welches sonst mit dem neu-osmanischen ganz übereinstimmt, ist mir aufgefallen 1) das öfters vorkommende *biregü* (Einer, der Eine), in welchem das Alt-Osmanische sich mehr dem Uigurischen, als dem Čagataischen nähert; 1) die mit dem Affix *la*, *le* versehene Nominalform, wie: اوجاولا, *üčeöle*, die Drei, in dem Satze: *šehzade ile üčeölemüz gildük* (wir Drei kamen mit dem Prinzen) [1]).

In der Beschaffenheit der *Fürwörter* treten schon grössere Unterschiede zwischen den beiden Perioden des Osmanischen zu Tage. Das *persönliche Fürwort* ist: *ben* (ich), *sen* (du), *ol* (er), *biz* (wir), *siz* (ihr), *olar* (sie), und nicht *anlar*, *onlar*, wie im Neu-Osmanischen, was auch beim *Pronomen demonstrativum* der Fall ist, indem wir: *bular*, nicht: *bunlar* (diese) finden. Sehr eigenthümlich tritt das *Pronomen reflexivum kendi* (eigen, selbst, er selbst) auf. Im Alt-Türkischen besteht ein *kendü*, welches *kendünüñ*, *kendüje*, *kendüji* declinirt wird, — und ausserdem noch: *kendüzi*, welches aus *kendü* (eigen) und *öz* (Person) zusammengesetzt und in der Bedeutung „das eigene Ich" aufzufassen ist. (Für Beispiele siehe das Wörterbuch!) Die Genitivform von *kendü*, nämlich: *kendünüñ* kommt auch als selbständiges Nomen in der Bedeutung „Eigenthum, Besitz" vor. So z. B.: *kendünüñi žemaᶜata bagišladi* (was sein Eigen war, das schenkte er der Gesellschaft). Beim *Pronomen demonstrativum* fällt der Gebrauch des selbständig auftretenden *oš* auf, und zwar in der Bedeutung „dies, dieses da, hier", z. B.: *oš*

---

1) Vgl. meine „Čagataische Sprachstudien", p. 17, und meine „Uigurische Sprachmonumente", p. 34.

gildüm, da kam ich; *oš qiz gildü*, dieses Mädchen kam. *Oš* kommt nur im Uigurischen als selbständiges Pronomen, in den neueren Mundarten jedoch als *ošbu*, *išbu*, *ošol*, *šol* u. s. w. vor.

Das fast überall gleiche *Pronomen possessivum* weicht vom neu-osmanischen nur bezüglich der Vocale der Affixe ab, z. B.:

	at, Pferd.	*el*, Hand.
Sing.:	*atum*, *atuñ*, *ati*	*elüm*, *elüñ*, *elü*
Plur.:	*atumuz*, *atuñuz*, *atlari*.	*elümüz*, *elüñüz*, *elleri*.

Ebenso verhält es sich auch mit dem *persönlichen* Pronomen possessivum *benüm*, *senüñ*, *anuñ*, *bizim*, *siziñ*, *anlaruñ*, wo, wie ich schon früher angedeutet, es noch immer fraglich ist, ob die Dhamma ـُ, *o*, *u*, *ö*, *ü*, nicht etwa für ein *i* gebraucht worden ist. Im *Pronomen interrogativum* nähert sich das Alt-Osmanische viel mehr dem Ost-Türkischen, als dem Neu-Osmanischen, und zwar mit höchst originellen urtürkischen Beispielen, die selbst in den Orchon-Inschriften nicht vorkommen, z. B.: *qaj*, (welcher, was für ein), aus dem später die Adverbien *qanda* (wo), *qanža*, (wohin) entstanden sind, und *nejinže* (wie, auf welche Art), wofür die heutigen Osmanen das halbarabische *nasîl* gebrauchen.

Was die *Adverbien* und *Postpositionen* anbelangt, so kann ich mit Bezug auf meine schon früher gemachte Bemerkung hervorheben, dass das Alt-Osmanische in den fraglichen Redetheilen ganz entschieden dem Uigurischen und den alttürkischen Inschriften der Mongolei viel näher steht, als dem heutigen Osmanischen. Nehmen wir z. B. den Begriff „alle, insgesammt“, so finden wir im Neu-Osmanischen hierfür: *hep*, *hepisi*, die aus einem älteren *heme* [1]) entstanden, welch

1) *Heme* wird für persischen Ursprunges gehalten, doch leite ich es vom türkischen *qamu* ab, wie ich im Allgemeinen in so manchen, heute für persisch gehaltenen Wörtern türkischen Ursprung vermuthe, weil der Einfluss des Alt-Türkischen auf das Neu-Persische bisher nicht die gehörige Beachtung gefunden. In Johnson's Dictionary, Persian, Arabian and English, finde ich z. B.: *tabug*, *salar*, *čabuk*, *čadir*, *čag*, *čak*, *čumaq*, *qab*, *qatiq*, *jul*, *jurt*, *jarligh u. s. w.* als persische Wörter bezeichnet, obwohl deren türkischer Ursprung ausser Zweifel steht. Die genaue Bezeichnung der türkischen Lehnwörter im Neu-Persischen wäre eine lohnende Arbeit für einen der beiden Sprachen kundigen Orientalisten.

Letzteres wieder von *qamu* (alle) stammt, während das Alt-Osmanische hauptsächlich *qamu* und *dökel, dügel* (vollkommen, insgesammt) gebraucht. Die heute schon in den Sprachgebrauch der Osmanen eingedrungenen arabischen Lehnwörter, wie: *neqadar* (wie viel?), *oqadar* (so viel), *evvel* (früher), *ziade* (mehr) u. s. w., sind im Alt-Türkischen äusserst selten oder gar nicht anzutreffen, wohingegen einige Beispiele, wie: *qanžaru* (wohin? nach welcher Richtung?), an ähnliche Bildungen in den ältesten Sprachdenkmälern der Inschriften der Mongolei und Sibirien's erinnern. Für das neu-osmanische *dün* (gestern), *dejil* (nicht), *šimdi* (jetzt), *jalîñiz* (allein) finden wir das ost-türkische *dünegün*, *degül*, *imdi* und *jalguz*, während einige Adverbien, wie z. B. das dem Persischen entlehnte *beraber* (miteinander) und *bile* (zu, mit, neben), ganz regelrecht mit Possessiv-Affixen versehen und auch declinirt werden können. So z. B.

beraberüm, mit mir	*beraberümüz*, mit uns
beraberüñ, mit dir	*beraberüñüz*, mit euch
beraberü, mit ihm	*beraberleri*, mit ihnen.

Ebenso lesen wir: *beraberümde* (in meiner Begleitung) und *beraberümdin* (von mir weg). So wird auch *bile* (zu, neben) angewendet:

bilem, nebst (oder zu) mir	*bilemüz*, nebst (oder zu) uns
bileñ, nebst (oder zu) dir	*bileñüz*, nebst (oder zu) euch
bilesi, nebst (oder zu) ihm	*bileleri*, nebst (oder zu) ihnen.

Indem ich hier die Meinung ausspreche, dass im Türkischen für „neben“ und „zu“ ein und dasselbe Wort existirt, kann ich nicht umhin, auf die Bemerkung Prof. Radloff's einzugehen, dem die Entstehung des Wortes *ile* (mit) unerklärlich erscheint [1]. Aus dem vorliegenden reichhaltigen alt-türkischen Texte ist es zur Genüge erwiesen, dass *bile* nicht nur in der Bedeutung „zu“ oder „neben“, sondern auch im Sinne von „zusammen, mit, zugleich“ zu nehmen ist, und dass das west-türkische *ile*, mit Weglassung des labialen Anlautes, aus *bile*

---

1) Dr. W. Radloff, Die alttürkischen Inschriften der Mongolei. Neue Folge, St. Petersburg, 1897, p. 84.

hervorgegangen ist. Was die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes anbelangt, so steht *bile* (neben, mit) zu *bel* (Lende, Seite) im selben Verhältniss, wie *jan* (Seite, Lende) und *jan* (neben) [1]. Für „neben, zu“ hat das Alt-Türkische noch die Postposition *jaña*, welche den Ablativ regiert, wie aus folgenden Beispielen hervorgeht: *Andan jaña baqmadi*, er sah nicht hin; *šah Seif-ul-Mulukdin jaña segirtdi*, der Schah eilte auf Seif-ul-Muluk zu; *ol šehirdin jaña jüneldi*, er zog gegen jene Stadt.

Bezüglich der übrigen Adverbien ist Folgendes hervorzuheben: *ža*, *že* tritt bald als Adverbium, bald als Postposition auf, z. B.: *diriže olursam*, wenn ich lebendig bleibe; *bileñže*, mit dir; *benümže*, mit (oder neben) mir; *jañumža*, an meiner Seite, u. s. w. — Das Directiv *ra*, *re*, *ru*, *rü* kommt nicht als Affix bei Hauptwörtern, wie in den Orchon-Inschriften, sondern bei Adjectiven und Adverbien vor, z. B.: *ičre* (hinein), *tašra* (hinaus), *arqaru* (rücklings), *qanžaru* (wohin? in welcher Richtung?). Vom Directiv *ra*, *re*, *ru*, *rü* gebildet dünkt mich auch: *berü* (hierher), und *añaru* (weiter dorthin), und was die Herkunft dieses Affixes anbelangt, von welcher nach der Meinung Radloff's sich nichts Bestimmtes sagen lässt [2], so vermuthe ich in demselben eine Abkürzung von *jire*, *jirü*, dem Locativ von *jir* (Ort, Platz), wobei die anlautende Silbe *ji* weggefallen ist. Eine vom Neu-Osmanischen verschiedene Anwendung findet die Postposition *lejin*. Im heutigen Osmanischen hat sie nur die Bedeutung „gleich, ähnlich“ etc.: *benžilejin*, *senžilejin* (gleich mir), gleich dir, während sie im Alt-Osmanischen ausserdem noch die Bedeutung „so lange wie, während“ ausdrückt, und zwar tritt die erstere Bedeutung nur mit dem Participium Futuri, die letztere mit dem

---

1) Prof. Radloff will *birlä*, *birlän* von *bile* (mit) trennen, indem er ein Affix *lä* annimmt. Dieser Ansicht kann ich nicht beistimmen. Mir scheint das *r* ein eingeschobener Consonant zu sein, wie dies bei den ural-altaischen Sprachen bisweilen anzutreffen ist, denn wir haben nicht nur ein *birlän*, sondern auch *bilän* und *minän* in der Bedeutung „mit, neben“. Vgl. ferner *Karstambol* st. *Kastambol*.

2) A. a. O., p 85.

Participium Praeteriti auf. So z. B.: *bundan böjle ülfet olažaqlajin degüldür*, in der Zukunft wird keine derartige Gesellschaft stattfinden; *ben qizuñ katinda oldugumlajin*, während ich beim Mädchen war; *šol atlulari gördügüñlejin*, so lange du jene Reiter siehst.

Sicherlich ist im Alt-Osmanischen noch das Adverbialsuffix *in*, *un*, *ün* gebräuchlich, wie in: *ogrin*, heimlich; *alqin*, gedrückt, ärmlich.

Der Redetheil, in welchem das Alt-Osmanische die grösste Originalität bekundet, ist entschieden das *Zeitwort*. Hier finden wir eine Vollständigkeit der Formen und Zeiten, wie bei wenigen der Schwesterdialecte, und merkwürdigerweise nähert sich das Alt-Osmanische in dieser Beziehung mehr dem Alt-Türkischen der Orchon-Inschriften, als dem Uigurischen oder dem Cagataïschen. Um dieses Verhältniss besser anschaulich zu machen, wollen wir die Conjugation des Zeitwortes *virmek* (geben) in den Hauptformen und -Zeiten mit der des neu-osmanischen *vermek* vergleichen.

Alt-Osmanisch.	Neu-Osmanisch.
Praesens Indicativi.	
virürem	*veririm*
virürsen	*verirsin*
virür	*verir*
virüriz	*veririz*
virürsiz	*verirsiñiz*
virürler	*verirler.*
Imperfectum Indicativi.	
virdüm	*verdim*
virdüñ	*verdiñ*
virdi	*verdi*
virdük	*verdik*
virdüñüz	*verdiñiz*
virdüler	*verdiler.*

Perfectum Indicativi.

virmišüm	*vermišim.*

Plusquamperfectum Indicativi.

virmiš idüm	*vermiš idim.*

Ausserdem gibt es im Alt-Osmanischen noch ein verdoppeltes Plusquamperfectum in der Form *mišmiš*, z. B.: *avazesi šihana jitišmišmiš idi*, sein Ruf war schon längst in die Welt gelangt.

Alt-Osmanisch.	Neu-Osmanisch.

Futurum Indicativi.

virežek-im	*verežej-im*
virežek-sen	*verežek-sin*
virežek-dür	*verežek-dir*
virežek-üz	*verežej-iz*
virežek-siz	*verežek-siñiz*
virežek-ler	*verežek-ler.*

Conditionalis.

vir-sem	*ver-sem*
vir-señ	*ver-señ*
vir-se	*ver-se*
vir-seüz	*ver-sek*
vir-señüz	*ver-señiz*
vir-seler	*ver-seler.*

Optativus.

virem	*verejim*
viresin	*veresin*
vire	*vere*
vireüz	*verelim*
viresiz	*veresiñiz*
vireler	*vereler.*

Wenn der Verbalstamm auf einen Vocal ausgeht, so wird der Optativ mittelst eines *j* gebildet. So z. B.: *söjlejejim*, ich möchte reden; *saqlajajim*, ich möchte bewahren; *döšmejejim*, ich will nicht fallen. Sehr häufig, wie schon früher bemerkt, verwandelt sich das *m* der ersten Person der Einzahl in *n*, z. B.: *bozajin*, ich möchte verderben; *varajin*, ich möchte gehen; *donumu vir gejejin*, gib mir mein Kleid, ich will es anziehen.

Alt-Osmanisch.	Neu-Osmanisch.
	Imperativus.
vir, *vir-gil* [1])	*ver*
virsün	*versin*
virelüm	*verelim*
virüñ	*veriñiz* (*veriñ*)
virsünler	*versinler*.

Im *Gerundium* unterscheidet sich das Alt-Osmanische nicht vom Neu-Osmanischen. Auch die Bildung des *Participiums* ist dieselbe:

viren [2]), gebend
virmiš, *virdük*, gegeben [3])
viresek, geben werdend,

mit Ausnahme des Particip-Suffixes *sar*, *ser*, welches Radloff als ein Participium Praesentis futuri bezeichnet, und zu dessen Klarstellung ich von den vielen Beispielen hier mehrere citiren will [4]):

1) Den Imperativ mit *gil* habe ich nur einige Male im Texte meiner Handschrift gefunden. In der 13 Jahre älteren Handschrift desselben Werkes kommt der Imperativ mit *gil* durchgehends vor.

2) Nur einige Male bietet sich die mit dem Čagataischen identische Form auf *ken* als Participium Praesentis dar, und zwar in dem Satze: *choblari seveken idi*, er liebte (war liebend) die Schönen.

3) Das auf *duq*, *dük* endende Participium Praeteriti wird ohne Possessiv-Affix als einfaches Beiwort gebraucht, z. B.: *düzdük šer*, eine corrigirte Bosheit; *kimse mahrum qalduq jogimiš*, Niemand ist verlassen geblieben.

4) In den Orchon-Inschriften beläuft sich die Zahl der auf *sar*, *sär* endenden Participien auf zwölf (siehe Radloff, Die alttürkischen Inschriften der Mongolei, St. Petersburg, 1895, p. 21). In meiner Handschrift sind nahezu hundert Beispiele. Die von Radloff citirten Participien auf *sar*, *sär* sind die folgenden: *ač-sar*, *är-sär*, *olur-sar*, *käl-sär*, *tod-sar*, *id-sar*, *tilänmä-sär*, *bar-sar* und *basma-sar*.

1) *Ol name oqijižaq bunda qarar qilmajasar qalqisar gideser*, wenn er diesen Brief liest, soll er hier nicht bleiben können; er wird aufstehen und weitergehen.

2) *Ta devr-i-qiamet dastan olisar*, bis zum Ende der Welt wird dies eine Erzählung bleiben.

3) *Bul ʿažab išler zahir olisar*, ganz wundervolle Dinge werden (oder sollen) erscheinen.

4) *Qamusi qulumuz olisarlar*, Alle sollen unsere Diener werden.

5) *Šehzade didügüñ qanda begeniser alisar*, wo ist der von dir genannte Prinz, dem sie gefallen und der sie heirathen soll (oder wird)?

6) *On jil dest-i-sitemüñi özerimde mustavli görürsem ram olmajasarim*, wenn ich zehn Jahre lang die Hand deiner Tyrannei auf mir fühlen würde, so würde ich doch nicht nachgeben.

7) *Bugün giž idi varažagum jire varamadum amma jarin varisarum sensiz varmajam*, heute war es schon spät; ich konnte nicht hingehen, wohin ich gehen wollte, aber wenn ich morgen gehe, so werde ich nicht ohne dich gehen.

8) *Čoq kišiler senüñ himajetüñde olisar didi*, er sagte: Viele Leute werden unter deinem Schutze sich befinden.

9) *Nižün ʿarz etmedüñüz dimeserler*, sie sollen nicht sagen: Warum habt ihr es nicht angezeigt?

10) *Qadi kišisi gileser avretüñi boša dijiser ne ževab virisersen*, sollte der Diener des Kadi kommen und dir sagen, du mögest dich von deinem Weibe scheiden, welche Antwort wirst du geben?

Wie ersichtlich, wird das *Participium sar, ser* wie *žaq, žek* conjugirt:

olisarum	*olisaruz*
olisarsin	*olisarsuz*
olisardur	*olisarlar*,

und einzelne dieser Personalformen kommen auch als Hauptwörter vor, so z. B. in dem Satze: *ne ževab viriseri bilürüz* (wir kennen die Antwort, die er geben wird). Ausser *sar, ser* hat

das Alt-Osmanische mit dem Alt-Türkischen der Orchon-Inschriften noch gemein die Participbildung durch *ar*, *ur*. So z. B.: *jidi jašar olduqda* (als er sieben Jahre alt wurde); *üž gez dögüšür olisar* (wenn er dreimal kämpfen wird) u. s. w. Schliesslich möchte ich noch eine Participbildung erwähnen, über die ich nicht im Klaren bin und die eventuell auch zu den Nomina verbalia gerechnet werden kann. Es ist das Affix *si* [1]), welches, an den Verbalstamm angehängt, die Bedeutung „sollen“ oder „müssen“ ausdrückt, wie aus den folgenden Beispielen ersichtlich ist:

1) *Ajruq elümdin qurtilasi degülsin*, nunmehr kannst du aus meiner Hand dich nicht retten.

2) *Qaza elbette olasidur*, das Schicksal muss jedenfalls eintreffen.

3) *Qanda varasini bilmez*, er weiss nicht, wohin zu gehen.

4) *Kendü ašaga biragusi gildi*, es war nothwendig, dass er sich herunterliess.

5) *Benüm atam göresüm gildi*, ich habe Lust bekommen, meinen Vater zu sehen (wörtlich: es ist mir das Sehenmüssen meines Vaters gekommen).

Schliesslich wird der Begriff „müssen“ noch theils durch das auch im Neu-Osmanischen gebräuchliche *gerek* (alt-osmanisch: *girek, kirek*) und durch *mali, meli,* theils auch mittelst des ost-türkischen *gu, gü, ku, kü* ausgedrückt. So z. B.: *dirilgümüz muqaddar ise dirilelüm* (wenn unser Lebenmüssen bestimmt ist, so wollen wir leben); *zevraqi nežat sahiline birakkumuz*

---

1) Ob das neu-osmanische *si̊, su, si, sü* in *jatsi̊* (Abendgebet, eigentlich „das Schlafengehen“) und *tütsü* (Räucherwerk) (von *tütmek*, rauchen), von einem älteren *jatsi̊q, tütsük* abstammend, hierher gehört, wage ich nicht zu behaupten, obwohl wir im Neu-Osmanischen eine ähnliche Form besitzen, so z. B. in dem Satze: *šu kör olasi herif* (möchte dieser Kerl doch erblinden!). Möglicherweise ist *si̊, su, si, sü* mit dem alt-türkischen *si̊q, sik* in *ači̊si̊q, ölsük*, bei Radloff, a. a. O., Neue Folge, p. 97, identisch? Nur im Kasanischen hat *si* eine ähnliche Bedeutung, wie im Alt-Osmanischen. So z. B.: *jazasi̊m bar* (ich muss schreiben); *jazasi̊ň bar-mi̊* (musst du schreiben?); siehe Szentkatolnai Bálint Gábor, Kazáni-tatár nyelvtan (Kasanisch-tatarische Grammatik), Budapest, 1877, p. 69).

girekdür (wir müssen das Boot am Ufer der Rettung zurücklassen). Was *girek* anbelangt, so hat es im Alt-Osmanischen einen weiteren Gebrauch, als im Neu-Osmanischen, denn es heisst: *girekim* (ich muss), *gireksin* (du musst), *girekdir* (er muss), *gireküz* (wir müssen), *gireksiz* (ihr müsst), *girekler* (sie müssen). So z. B.: *gireklerinže aldilar* (sie nahmen so viel, wie sie brauchten).

Auch in der Conjugation der *negativen Form* des alt-osmanischen Zeitwortes ist eine Verschiedenheit zu bemerken. So z. B.:

virmezem	*virmezüz*
virmezsen	*virmezsüz*
virmez	*virmezler.*

Im Alt-Osmanischen wird ausserdem noch das *joq*, gleich dem *var* (haben) des Neu-Osmanischen, regelmässig conjugirt. So z. B.: *selam haqqi jogumisa* (wenn ich auch nicht das Recht des Grusses habe). Auch *digül* (das neu-osmanische *dejil*), „nicht sein", kommt im Alt-Osmanischen in einer mehr erweiterten Conjugation vor. So z. B.: *beni baba digüldügümi biliser* (wenn er weiss, dass ich nicht der Vater war). Was die hier vorkommende Accusativ-Endung des Participium Praeteriti anbelangt, so gibt es dafür mehrere Beispiele, in welchen das Zeitwort, als Nomen declinirt, anzutreffen ist. So z. B.: *ne günahiñi varini bilmeziz* (wir wissen nicht, was dein Verbrechen ist); — oder in dem schon früher citirten Satze: *ne ževab viriseri bilürüz* (wir wissen die Antwort, die er geben wird). Zum Schlusse will ich noch eine auffallende Erscheinung erwähnen, nach welcher das Affix der Zeit oder Form nicht an den Verbalstamm, sondern an das schon conjugirte Zeitwort angehängt wird [1]). So z. B.: *qazanduǧagini dervišler ile jiridi* (was er erworben, ass er mit den Derwischen zusammen); *jürimezlenür-di* (er wandelte nicht); *šeb ü ruz šahuñ janindan gidermezdi* (Tag und Nacht ging er

1) Nicht minder auffallend ist die Zusammensetzung mehrerer Zeitwörter, wie *gidiš ider olmaq* (sich auf den Weg begeben).

nicht von der Seite des Fürsten). Ob dies bloss ein Schreibfehler oder ein grammatischer Irrthum des Uebersetzers ist, das wäre schwer zu bestimmen.

Nach den vorhergehenden flüchtigen Bemerkungen über die grammatischen Eigenheiten des Alt-Osmanischen wollen wir uns mit dem *Wortschatze* befassen. Da der Wortschatz einer Sprache mehr als die Formenlehre als Meilenzeiger der migratorischen Richtung eines Volkes und als Spiegel seiner culturellen Entfaltung dient, so müssen wir einen Blick auf das Volksthum der Osmanen im Allgemeinen und auf die ersten Anfänge ihres nationalen Werdeprocesses werfen. Da ich meine hierauf bezüglichen Ansichten schon in einem meiner früheren Werke niedergelegt habe [1]), so will ich hier nur die mir später zugekommenen Daten anführen und das heutige osmanische Volks-Element je nach seiner sprachlichen Beschaffenheit in folgende drei Gruppen theilen: 1) *Die Efendi-Welt*, d. h. die gebildeten Bewohner der grossen Städte, die mit dem Geistesleben Stambul's in steter und reger Berührung stehen und daher des sogenannten Stambuler Dialects sich bedienen. 2) *Die Landbewohner und Handwerker*, ein Ethnos von starker arischer und semitischer Beimischung, dessen Sprache jedoch, vom Literaturgeist weniger beeinflusst, sowohl in Formen, als auch im Wortschatz eine schon etwas grössere Originalität, d. h. mehr Spuren der älteren Sprache, bewahrt hat [2]). Von einer charakteristischen Einheit kann auch hier nicht im Entferntesten die Rede sein, denn die ansässige Bevölkerung Anatolien's repraesentirt ein erdenklich

---

1) Siehe mein Buch „Das Türkenvolk in seinen ethnologischen und ethnographischen Beziehungen geschildert", Leipzig, 1885, p. 504—609.

2) Als Curiosum will ich hier anführen, dass S. M. der Sultan Abdul-Hamid in einem Gespräche mir einmal die Mittheilung machte, *dass seine Familie, d. h. die herrschende Familie der Osmaniden, in Folge der Abgeschlossenheit von der Aussenwelt, viele ältere Redensarten und Wörter des Osmanischen beibehalten habe, die den übrigen Türken bereits entfallen seien,* und dass es sozusagen einen serail-türkischen Dialect gebe. Nähere Untersuchungen über diesen Gegenstand habe ich natürlich nicht machen können.

buntes Gemisch arischer und semitischer Elemente mit den im Laufe der Zeit hier ansässig gewordenen Türken verschiedener Stammesabkunft, die jedenfalls dialectische Merkmale mitgebracht, im Processe der Umgestaltung aber solche verloren haben. So z. B. neigt der Dialect von Kastamuni [1]), ebenso wie das Alt-Osmanische, einer Vermeidung der inlautenden Doppelconsonanten zu, wie in *iletmek* (bringen), alt-osmanisch: ebenfalls *iletmek*, und neu-osmanisch: *illmek*; *z̊irt̊ilan* (Hyäne), alt-osmanisch: *zirtilan*, neu-osmanisch: *z̊irtlan*, u. s. w. Es müssen wahrscheinlich auch noch andere Merkmale alt-osmanischer Provenienz vorhanden sein, doch um hierin ein endgültiges Urtheil zu fällen, bedürften wir vor Allem eines genauen Bildes der anatolischen Dialecte nicht nur der Gegenwart, sondern auch der Vergangenheit, eine Hilfsquelle, von der wir heute noch weit entfernt sind. 3) *Die ganz- und halbnomadische Bevölkerung Klein-Asien's, Jürüken* oder *Götschebe* genannt, die uns auch nur theilweise und fragmentarisch bekannt sind. Den werthvollsten Beitrag in dieser Richtung hat Dr. M. Tsakyroglous geliefert [2]), dem jedoch nur die Jürüken des Bezirkes von Aidin besser zugänglich gewesen sind und dessen Forschungen daher nicht sämmtliche Ganz- oder Halbnomaden des osmanischen Reiches umfassen. Ihrer geographischen Vertheilung nach treiben sich die Jürüken heute in den Bezirken von Aidin, Chudavendkjar, Angora, Sivas, Konia und Adana herum, und als treueste Prototypen des Türkenthums werden die von Karamanien bezeichnet, weil, wie Dr. Tsakyroglous richtig bemerkt, das Seldschukenvolk sich hier in breiterem Strome ergossen hat. Ihre genetische Abkunft näher zu bestimmen,

---

1) Siehe J. Thury, A Kasztamuni török nyelvjárás (Der türkische Dialect von Kastamuni), Budapest, 1885, p. 11. Was die Dialectstudien des Osmanischen, richtiger des Anatolisch-Türkischen, anbelangt, so sind mir ausser der erwähnten Abhandlung noch folgende Arbeiten bekannt: Dr. I. Kúnos, Kis-Ázsia török dialektusairól (Von den türkischen Dialecten Klein-Asien's), Budapest, 1896, und Maximow, Opit izsledovanija tjurskich dialektow v Chudavendkjar i Karamanii (Versuch zur Erforschung der turkischen Dialecte in Chudavendkjar und Karamanien).

2) Siehe „Das Ausland", 1891, Jahrgang 64, № 18, p. 141.

ist schwer, da sie zumeist Bruchteile einzelner Stämme, Zweige und Familien bilden, die im wilden Getriebe der von Central-Asien nach dem Westen rollenden türkischen Völkerfluth vereinzelt zurückgeblieben sind und allen Versuchen einer Colonisirung bisher getrotzt haben. In Folge ihrer unstäten Lebensweise hat die Religion und Ethik der benachbarten Ansässigen nur geringe Spuren des Einflusses bei ihnen zurückgelassen. Diese Migration, eine Folge politischer Wirren zwischen Persien und der Türkei einerseits und zwischen der Türkei und Russland anderseits, hat bis zum Anfang dieses Jahrhunderts gedauert. Noch im vergangenen Jahrhundert haben grössere Fractionen der Šahsewend und Karapapak auf osmanischem Boden eine neue Heimath gesucht und die Zahl der Jürüken (Wanderer) vermehrt. Die Sitten dieser Nomaden sind so ziemlich die alten geblieben, und ihre Sprache hat viele Momente des Alt-Osmanischen aufbewahrt, die im Neu-Osmanischen gänzlich fehlen. Man vergleiche in dieser Hinsicht folgende, dem Wortregister Tsakyroglous'[1]) entnommene jürükische Wörter mit den entsprechenden alt- und neu-osmanischen Ausdrücken, und die Annäherung an die alte, d. h. fünfhundertjährige Sprache der Osmanen wird sofort auffallen müssen.

Jürükisch.	Alt-Osmanisch.	Neu-Osmanisch.
göllük (Lastthier)	*kölük*	*bejgir*
üs (Verstand)	*us*	*ᶜaqil*
ot (Feuer)	*ot*	*ateš*
jetirmek (verlieren)	*itirmek*	*ghaib etmek*
alqiš (Gebet)	*alqiš* (Segen)	*duᶜa*
učmaq (Paradies)	*učmaq*	*žennet*
kiči (klein)	*kiči*	*küčük*
qut (Segen)	*qut*	*bereket*
šin (Grab)	*šin*	*mezar*
biti (Schrift)	*biti*	*jazi̊*
bitikči (Schreiber)	*bitikči*	*jazi̊ži̊*
šutzi (Branntwein)	*süzi* (Wein)	*šarab*; — u. s. w.

1) Siehe „Das Ausland", 1891, Jahrgang 64, N⁰ 19, p. 367.

Auch der auf der Wanderung nach dem Westen erlittene iranische Spracheinfluss ist bei den Jürüken merklicher, als bei den heutigen Osmanen. So z. B. der Wechsel zwischen *ö, ü* und *o, u*, ferner der häufige Gebrauch des *ch* für *q*, der heute ein charakteristisches Merkmal des Azerbaižanischen ist, nicht minder aber der Gebrauch solcher persischen Wörter wie *pušat* (Kleid), *kent* (Dorf), *maja* (Kamelstute) u. s. w., die im Neu-Osmanischen unbekannt sind.

Nach gehöriger Berücksichtigung dieser Classification des heutigen Osmanenvolkes wird der Leser wohl leicht begreifen, dass der sprachliche Archaismus in dem Maasse abgenommen, in welchem der fremde, namentlich persisch-arabische Cultureinfluss sich ausgebreitet und der sesshaften Bevölkerung sich bemächtigt hat. Um dieses Moment als Basis einer kritischen Beleuchtung zu verwerthen, müssten wir vor Allem den Zeitpunkt kennen, in welchem das Türkenthum zuerst auf anatolischem Gebiete seinen Einzug gehalten hat. Hier lässt uns aber die Geschichte ganz im Stiche. Dass die Türken, die unter der Führung des Seldschukiden Alp Arslan in Anatolien einfielen, nicht die ersten ihres Volkes waren, die so weit nach dem Westen vorgedrungen sind, das steht ausser Zweifel. Ich habe meine Ansicht darüber schon früher geäussert [1]) und will hier nur noch hinzufügen, dass meines Erachtens *das osmanische Ethnos in Anatolien in derselben Weise zu Stande gekommen ist, wie etwa das magyarische Ethnos in Pannonien, d. h. durch eine nach Zeit und Umständen nicht nachweisbare Ablagerung ural-altaischer, respective turko-tatarischer Volks-Elemente, die zuerst als Krieger und Beschützer im Dienste der sesshaften Culturmenschen aufgetreten und dann als deren Gebieter zu Herren des Landes geworden sind.* Was Herr Professor Karabacek vom ältesten Auftreten eines Türken im Chalifenreiche urkundlich nachgewiesen hat, das hat seine volle Richtigkeit bezüglich des officiellen Auftretens der einzelnen Krieger-

---

1) Siehe mein „Türkenvolk", p. 569—572.

häuptlinge im Dienste der Chalifen [1]). Aber es spricht nicht gegen unsere Annahme vom Vorhandensein türkischer Volks-Elemente in Klein-Asien, noch lange vor dem IV. Jahrhundert der Hidschra, da die den Byzantinern nicht unbekannten Petschenegen, Uzen und Chazaren schon im VIII. Jahrhundert n. Chr. im Pontusgebiete sich herumgetrieben und einzelne Fractionen zweifelsohne die reichen Gefilde Anatolien's zu ihrem Tummelplatz gemacht hatten.

Ohne Zuhilfenahme der sprachlichen Beweise mag dies für eine vage Supposition gehalten werden, doch eine genaue Prüfung des alt-osmanischen Formen- und Wortschatzes wird beweisen, dass wir mit keiner luftigen Hypothese zu thun haben. Ich will hier nur auf zwei sehr wichtige linguistische Momente aufmerksam machen: *erstens*, dass im Alt-Osmanischen solche Stammwörter sich vorfinden, die heute nur im Uigurischen und Altaischen anzutreffen sind, und *zweitens*, dass die alt-osmanische Grammatik Formen aufweist, wie z. B. das Participium auf *sar*, *ser* und das Affix *si*, denen wir nur auf den ältesten Sprachmonumenten am Orchon begegnen. Diese an den beiden Endgliedern der langgestreckten türkischen Sprachenkette sich zeigende Analogie oder enge Verwandtschaft berechtigt uns zu der Annahme, dass der Kern des heute unter dem Sammelnamen „Osmanen“ bekannten Volkes vom Gros des Türkenthumes sich früher getrennt hat, als die unter verschiedenen Namen bekannten Zwischenglieder, bei denen eben solche Annäherungspunkte, wie z. B. das Participium auf *sar*, *ser*, absolut fehlen. Wo zwei, heute in zeitlicher und örtlicher Entfernung dermaassen von einander getrennte Theile ein und derselben Sprache, wie das Osmanische und das Alt-Türkische der Inschriften

1) Siehe „Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer“, I. Jahrgang, Wien, 1887, p. 104—108, wo ausser dem Namen Mohammed bin *Toqač*, richtiger: *Toqaži* (Spangenmacher), noch viele echttürkische Namen vorkommen, Namen solcher türkischen Häuptlinge, die theils aus Turkestan, theils aus dem Wolga-Gebiete gekommen waren und unter den Arabern zu Ehren und Ansehen gelangten. Die Zeit, in welcher dieser Mohammed bin Toqač regierte, liegt zwischen 330—334 (942—946 n. Chr.).

in der Mongolei, gemeinsame Momente der speciellen Affinität aufweisen, da kann auf eine sehr frühe Trennung dieser beiden mit Sicherheit geschlossen werden; anderenfalls müssten z. B. das Uigurische, Kumanische und Čagataische eben solche Momente aufweisen. Geschichtliche Belege fehlen uns allerdings, wie Radloff bemerkt hat [1], doch nicht die sprachlichen, wie aus dem erwähnten Beispiele hervorgeht. Ob nun der Dialect der Türken Azerbaižan's und des Caucasus, der dem Osmanischen am Nächsten steht und mit diesem in Folge des islamischen Einflusses sich literarisch in gleicher Weise entfaltet hat, in seinem älteren Zustande ähnliche Momente der Annäherung an das Alt-Türkische besessen hat, das wäre schwer zu beweisen, da uns ausser Fuzuli's Diván für das Azerbaižanische keine älteren Sprachdenkmäler zur Verfügung stehen. Die heutige Volkssprache der iranischen Türken unterscheidet sich, wie gesagt, nur wenig vom Neu-Osmanischen in Bezug auf das Lautsystem, die Grammatik und das Wörterbuch, und da wir ausser Bergé's [2]) Arbeit und der in Urumia angefertigten Bibel-Uebersetzung keine Proben der Volkssprache besitzen, so habe ich weiter unten [3]) eine dem Munde des Volkes entnommene azerbaižanische Erzählung mitgetheilt, um dem Leser den Vergleich beider Dialecte zu ermöglichen. Dieser engere Anschluss des Azerbaižanischen an das Neu-Osmanische kann uns um so mehr Wunder nehmen, als die beiden Volks-Elemente durch die Scheidewand der Religion von einander getrennt leben und das literarisch sehr stark vernachlässigte Iranisch-Türkische dem fremden Spracheinflusse nicht in dem Maasse ausgesetzt war, wie die Sprache der Osmanen. Dass sich im Azerbaižanischen nicht grössere Spuren des Alt-Türkischen erhalten haben, ist jedenfalls auffallend.

Viel näher steht dem Alt-Osmanischen die Sprache der

---

1) Die alttürkischen Inschriften der Mongolei. Neue Folge, p. 48.

2) Dichtungen transkaukasischer Sänger des XVIII. und XIX. Jahrhunderts in azerbaidschanischer Mundart. Gesammelt von Adolf Bergé. Leipzig, 1868.

3) Siehe Appendix I.

Kumanen [1]), was den Wortschatz anbelangt, während dieselbe in ihren grammatischen Beziehungen sich mehr dem Neu-Osmanischen zuneigt. Die erste Person Pluralis im Conditional und im Optativ endet im Alt-Osmanischen auf *auz*, *eüz*, im Kumanischen aber so, wie im Neu-Osmanischen. Natürlich fehlt im Kumanischen auch das Participium auf *sar*, *ser*, und das Praesens des negativen Zeitwortes lautet im Kumanischen beispielsweise: *anglaman* (ich verstehe nicht), wie im Azerbaižanischen; das Alt-Osmanische hat dagegen: *añlamazam*.

Was nun die Ansicht der heutigen Osmanen selbst anbelangt, die ihre Sprache als eine Tochter des Čagataïschen hinzustellen pflegen, so können wir dieselbe auch schon deshalb nicht theilen, weil *erstens* das Mittelasiatisch-Türkische als dialectische Bildung aus jener Zeit stammt, in welcher die Osmanen sich *schon* auf anatolischem Boden befanden; *zweitens*, würde das Osmanische vom Čagataïschen abstammen, so könnten in seiner speciell dialectischen Entfaltung nicht Merkmale der Annäherung an das Alt-Türkische sich finden, die wir im Čagataïschen vergeblich suchen.

Um nun zur Beschaffenheit des alt-osmanischen Wortschatzes zurückzukehren, so wird in erster Reihe die vom Neu-Osmanischen verschiedene, d. h. eine bedeutend erweiterte, Formation der Verba auffallen. So z. B.: *gidermek* (vernichten), ein Causativ von *gitmek* (gehen); *odalanmaq* (sich einquartiren), von *oda* (Gemach, Wohnung); *bašurganmaq* (satt werden), von *bašurmaq* (beenden); *oñlanmaq* (sich in etwas hineinfinden, sich gewöhnen), von *oñmaq* (gut sein) u. s. w. Diese Eigenschaft macht sich auch bei der Bildung der Haupt- und Beiwörter bemerkbar, wie denn das Alt-Osmanische im Grossen und Ganzen eine grössere Originalität des türkischen Sprachgeistes bewahrt hat, als die übrigen, in der Schriftsprache uns übermittelten Dialecte, selbst das Alt-

---

1) Siehe Codex Cumanicus Bibliothecae ad templum divi Marci Venetiarum. Primum ex integro edidit Comes Géza Kuun, Budapestini, 1880.

Türkische der Orchon-Inschriften nicht ausgenommen, von welchem allerdings nur verhältnissmässig kleinere Proben vorliegen. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, dass die alte Sprache der Osmanen in vielen Fällen reintürkische Wörter anwendet, wo heute nur Lehnwörter aus dem Arabischen und Persischen anzutreffen sind, und falls die osmanischen Puristen der Neuzeit das beherzigen wollten, so könnten sie, dem schon von Nevai [1]) bezüglich des Ost-Türkischen gegebenen Beispiele folgend, viel Fremdartiges aus ihrer Sprache ausmerzen und durch echttürkische Wörter ersetzen. Um dies dem Leser einleuchtend zu machen, habe ich folgende Liste zusammengestellt, in der den neu-osmanischen Fremdwörtern die entsprechenden alt-osmanischen Wörter gegenüberstehen.

Alt-Osmanisch.	Neu-Osmanisch.
degre (Umgebung)	حوالی
juzqarasi (Schande)	عیب
dadaq (Geschmack)	لذت
devinmek (sich eilen)	عجله ایتمك
dirilik (das Leben)	عمر، حیات
dutaq (Vorhang)	پرده
sözqolaji (Beredtsamkeit)	فصاحت
durišmaq (beständig sein)	پایدار اولمق
qumarliq (Andenken)	یادکار
sajru (krank)	خسته
sigažuq (Zufluchtsort)	پناه
qošun (Armee)	عسکر
bašarži (geschickt)	ماهر

1) Mir Ali Šir Nevai hat in seiner محاکمت اللغتین, *Muhakemet-ul-Lughatein*, „Die Kritik der beiden Sprachen (Persisch-Turkisch)", die Vorzüge des Türkischen über das Persische hervorgehoben und eine ganze Reihe solcher Wörter aufgestellt, deren Aequivalent im Persischen nicht zu finden ist. Er war sozusagen der erste Purist in der turkischen Literatur. Siehe Quatremère, Chrestomathie en turc-oriental, contenant plusieurs ouvrages de l'émir Ali Schir, Paris, 1841, p. 7.

qatiliq (Mühe)	زحمت
beksüzlük (Anarchie)	اختلال
japuži (Baumeister)	معمار
nižesi (welcher Art)	نصل
qonuq (Gast)	مسافر
bunžailiq (so viel)	اوقدر
tapuži (Diener)	خدمتكار
künilük (Treue)	صداقت
tanuq (Zeuge)	شاهد
janu (Erregtheit)	حدّت
töre (Gewohnheit)	عادت
žav (Ruf)	شهرت
u. s. w.	u. s. w.

Hiermit soll nicht behauptet werden, dass im Alt-Osmanischen die Fremdwörter sorgfältig vermieden werden. Nein! Der vorliegende Text, wie dies bei Uebersetzungen leicht erklärlich ist, wimmelt von arabischen und persischen Wörtern, doch neben denselben kommen auch solche urtürkische Wörter vor, die den Lehnstoff ganz überflüssig machen und den vorhandenen Reichthum der Muttersprache in eclatanter Weise darthun.

Der Wortschatz des Alt-Osmanischen enthält ein sozusagen vollständiges Inventar von dem heute als Čagataïsch oder Ost-Türkisch bekannten Theile des Türkischen. Wörter wie *ajaq* (Becher), *edük* — čag.: *ötük* — (Stiefel), *esen* (gesund), *özge* (andere), *ögüš* (viel), *barča* (alle), *put* (Fuss), *söñük* (Bein) sind im Neu-Osmanischen unbekannt und ungebraucht, während andere, wie z. B. das alt-osmanische *bedevi* (ein edles Pferd) und *čimri* (Bauer), als speciell turkomanisch bezeichnet werden können. Sogar echt uigurische Wörter, die mir nur im Kudatku Bilik vorgekommen sind, wie *anuqlamak* (bereiten, herrichten) (uig.: *anuq*, bereit), *otažilik* (Heilkunde), *üd* (Zeit), *su* (Heer) u. s. w. sind im Alt-Osmanischen anzutreffen. Nicht unbedeutend ist ferner die Zahl solcher Wörter, die mir fremd gewesen und deren Bedeutung ich aus dem Zusammenhange des ganzen Satzes errathen konnte. So z. B.: *qajiš*

(falsch), *sirtmaž* (Knoten), *arbaži* (Helfer), *aslamaq* (gebrauchen), *keleži* (Gerede), *asqi* (Tasche), *ayduq* (morastig), *vıribimek* (schicken), *jüre* (Kreis) u. s. w. Die betreffenden Wörter habe ich weder im *Lehče-i-Osmani* von Ahmed Vefiq Pascha, das entschieden das beste osmanische Wörterbuch ist [1], noch in den Wörterbüchern von Esʿad Efendi [2] und in anderen, für den Gebrauch der Türken geschriebenen Wörterbüchern finden können und habe dieselben überall mit einem Fragezeichen bezeichnet. Selbstredend begegnete ich auch solchen Wörtern, deren Bedeutung mir ganz unverständlich blieb und deren Errathung ich meinen mehr befähigten Fachgenossen überlassen muss. In mein hier vorliegendes Wörterbuch des Alt-Osmanischen habe ich selbstverständlich nur solche Wörter aufgenommen, die im heutigen Sprachgebrauche der Osmanen entweder sehr selten vorkommen, oder gänzlich unbekannt sind. Ich habe mich hierin auf meine jahrelange Vertrautheit mit dem Neu-Osmanischen gestützt; ich kann aber nicht behaupten, dass ich nicht hier und da einen Fehler begangen habe.

Wenn wir nach den vorhergehenden Bemerkungen über die Eigenthümlichkeit des alt-osmanischen Formen- und Wortschatzes die einzelnen Phasen der Umgestaltungsgeschichte dieses zumeist nach dem Westen vorgerückten Theiles der Türkensprache untersuchen, so werden sich uns folgende Wahrnehmungen aufdrängen: *Erstens*, dass das

---

1) Das *Lehče-i-Osmani* enthält den Wortschatz beinahe sämmtlicher türkisch geschriebenen Wörterbücher, ohne jedoch jenen Theil zu berücksichtigen, der in den ältesten osmanischen Sprachmonumenten vorliegt.

2) Das vom ehemaligen Šeich-ul-Islam Esʿad Efendi während der Regierungszeit Selim's III. im Jahre 1138 d. H. (1725) begonnene und 1145 (1732) vollendete *Lehčet-ul-Lughat* ist unter der Regierung Sultan Mahmud's II. im Jahre 1210 (1795) gedruckt worden. Es ist eigentlich ein turkisch-arabisch-persisches Wörterbuch, werthvoll für den damaligen Bestand des Osmanischen, enthält aber sehr wenig vom Alt-Osmanischen. Ahmed Vefiq Pascha hat dasselbe in seinem *Lehče-i-Osmani* mitverarbeitet. Von etwas grösserem Werth ist das von Niʿmet-Ullah (gestorben 969 (1561)) verfasste persisch-turkische Wörterbuch, obwohl auch die hier angeführten türkischen Wörter nur geringe Spuren vom Alt-Osmanischen enthalten.

Grund-Element des osmanischen Dialects, wie schon erwähnt, ein viel höheres Alter bekundet, als die anderen südwestlichen Zweige, und daher in seiner dialectischen Entfaltung solche Spuren des alten gemeinsamen Stammes aufweist, die wir weder im Cagataïschen, noch im Uigurischen finden. Hieraus lässt sich nun schliessen, dass die betreffenden Türken, sich vom gemeinsamen Stamme früher getrennt haben, als dies in Ermangelung geschichtlicher Daten bisher vermuthet wurde, d. h. dass die Seldschuken zur Zeit ihrer Einwanderung in Klein-Asien dort schon Stammesverwandte angetroffen haben. *Zweitens* wird ersichtlich, dass der osmanische Dialect trotz des sprachlichen Einflusses, den theils die benachbarten arischen Elemente, theils die zeitweise aus der alten Heimath zuströmenden neuen Türkenschaaren ausgeübt, noch immer so manche frappante Kennzeichen einer alten gemeinsamen Türkensprache bewahrt hat. Bei der späteren Entfaltung hat selbstverständlich der zeitweilige Cultureinfluss den Ausschlag gegeben. Wie das Osmanische vor der Ankunft der Seldschuken ausgesehen, davon können wir uns auch nicht den leisesten Begriff machen. Die Seldschuken selbst, eine Fraction des Turkomanenvolkes, wie aus der Schilderung der orientalischen Geschichtsquellen hervorgeht [1]), scheinen in dialectischer Beziehung eher in die dort vorgefundenen Türkenbrüder aufgegangen zu sein, als *vice versa*, denn wäre dies nicht der Fall gewesen, so müsste das Alt-Osmanische eine grössere Aehnlichkeit mit dem Turkomanischen der Neuzeit, als mit dem Alt-Türkischen aufweisen. Die Reminiscenz der Steppenbewohner im Norden Persien's von einer osmanischen Brüderschaft, von der ich während meines Aufenthaltes um Görgen reden hörte, hat auf eine

---

1) Nach Mirchond stammen die Seldschuken aus dem Binnenlande zwischen dem Oxus und dem Jaxartes, und ihre Sprache muss mit dem heutigen Turkomanischen identisch gewesen sein. Im Mittelalter wurde das Türkenthum Anatolien's als Turkmenien bezeichnet, und Marco Polo kennt das Gebiet von Konia, Kaiseria und Sivas als Turkmenenland. Näheres über die alte Heimath der Turkomanen habe ich in meinem „Türkenvolk" berichtet; siehe p. 382—387.

spätere Periode Bezug, namentlich auf die durch die Mongolen und durch Timur herbeigeführte Migration der Nomadenheere. Mit den aus dem Osten angekommenen Seldschuken hat sich in hervorragender Weise der persische Cultureinfluss fühlbar gemacht, denn damals war im Türkenthum der persische Bildungsgeist vorherrschend. Mit dem Untergange der Seldschukidenmacht und in dem Maasse, wie die osmanischen Herrscher in Syrien und Mesopotamien festen Fuss fassten, nahm der eigentliche islamische, d. h. der arabische Cultureinfluss zu. Die arabischen Lehnwörter vermehrten sich im osmanischen Dialecte, und als die Türken Constantinopel eingenommen und ihre Herrschaft über drei Welttheile ausgedehnt hatten, da fing jene Periode in der Literatur an, in welcher man sich des Türkenthums schämte und immer mit arabisch-persischen Floskeln glänzen wollte. Dieses bezieht sich in gleicher Weise auf die Dichter und Geschichtschreiber und noch mehr auf die Sprache der Beamtenwelt. So sehen wir z. B., dass die aus der Zeit der ersten Osmanenfürsten stammenden Dichtungen schon sehr stark mit fremden Lehnwörtern überfüllt waren, denn das *Gharibnameh* (غريب نامه) von ʿAšiq-Pascha-Zadeh, der zwischen 670 d. H. (1271) und 733 (1332) lebte, bietet wenig, was den Forscher des Alt-Osmanischen befriedigen könnte. Das im darauf folgenden Jahrhundert, d. h. zwischen 824 (1421) und 855 (1451), entstandene, in Prosa geschriebene قرق وزير حكايتى, *Die Erzählung von den vierzig Veziren*, eine Uebersetzung der arabischen حكاية اربعين صبح ومسا, *Erzählung von vierzig Morgen und Abenden*, ist wohl etwas reichhaltiger, was den türkischen Sprachstoff anbelangt, aber noch lange nicht so werthvoll, wie das als Grundlage meiner Studie dienende Werk. Bei den Osmanen hat in Ermangelung einer autochthonen Cultur das Princip einer streng türkisch-nationalen Literatur sich nie in solchem Maasse zu regen vermocht, wie bei den Persern, wo Firdusi z. B. mit absichtlicher Vermeidung der arabischen Lehnwörter sein grosses Epos geschaffen hat. Reintürkisch zu schreiben hat stets für ein Curiosum, ja für einen Mangel an Bildung ge-

golten, und aus der Vergangenheit sind in dieser Hinsicht nur einzelne Gedichte im Umlauf. So z. B. sind von Kemal-Pascha-Zadeh, der 940 d. H. (1533) starb und als Autor des überaus bombastischen und untürkischen Geschichtswerkes *Mohačnameh* bekannt ist, folgende eminent türkische Verse noch heute im Umlauf:

Qismetiñ dir gezdiren jer jer[1] *seni*
Göje čiqsañ ʿaqibet jer jer seni
Hem aniñ ičün dahi derler aña jer
Adami ol kendi besler kendi jer[2].

„Dein Schicksal ist es, dass die Erde, auf der du wandelst, dich isst; und steigst du auch gegen den Himmel, so isst dich schliesslich doch die Erde. Deshalb nennt man sie Erde (kann auch *ana-jer* (Mutter Erde) heissen), weil sie den Menschen selbst nährt und selbst isst".

Auch die folgenden türkischen Verse, deren Autor mir unbekannt ist, habe ich häufig citiren hören:

Ev sahibi mülk sahibi
Hanija bunuñ ilk sahibi
O da jalan bu da jalan
Hajdi var sen de ojalan.

„Hausbesitzer, Gutsbesitzer, — wo ist des Besitzes erster Besitzer? Dies ist eine Lüge; jenes ist eine Lüge. Wohlan, geh' und scherze du auch (mit diesem vergänglichen Gute)".

Sonst habe ich in meinem langjährigen Verkehre mit Osmanen nur wenig oder äusserst selten von reintürkischen Compositionen reden hören, denn das Epitheton *qaba türkče* (rohes und ungeschliffenes Türkisch), mit welchem man das von arabisch-persischen Lehnwörtern verschont gebliebene Türkische bezeichnete, war abschreckend für jeden Osmanen.

---

1) *Jer* heisst „Erde" und zugleich „Ort".

2) Im ganzen Gedichte ist das Wortspiel *jer* (Erde) und *jer* (isst) vorherrschend.

Nur die Neuzeit, d. h. der vom christlichen Abendlande eingedrungene Geist eines Nationallebens, hat in dieser Hinsicht eine Aenderung hervorgerufen. Es war zu Anfang der fünfziger Jahre, dass die vom Grossvezir Rešid Pascha behufs Ausbildung nach Europa geschickten Jünger der Wissenschaft nach ihrer Heimkehr zur Verbreitung türkisch nationaler Ideen sich anschickten, und die Purificirung ihrer Sprache von den stark überwuchernden fremden Elementen beabsichtigten.

Der ehemalige *Molla Šinasi Efendi*, den ich persönlich gekannt, ist auf diesem Felde als Bahnbrecher aufgetreten. Da er, wie auch seine Gesinnungsgenossen im Allgemeinen, das Čagataïsche für den Urquell des Osmanischen hielt, so hat er sich jahrelang mit dem Zustandebringen eines čatagaïschen Wörterbuches bemüht. Sein frühzeitiger Tod hat die Herausgabe dieses Werkes vereitelt, und die hierauf bezüglichen Vorarbeiten sind in den Besitz der Ungarischen Akademie der Wissenschaften übergegangen, in deren Sammlung orientalischer Handschriften das reichhaltige Material sich noch heute befindet [1]). Es war diese Tendenz, welche bei der Bearbeitung der ersten für Osmanen geschriebenen türkischen Grammatik „*Qavaïdi-Osmanie*" von Fuad Pascha und Ževdet Efendi, übrigens eine Nachahmung der Kellgren'schen Arbeit, Ausdruck gefunden, und diese Tendenz hat auch Ahmed Vefiq Pascha, den Verfasser des in dieser Studie oft genannten „*Lehče-i-Osmani*", beeinflusst. Letzterer unterscheidet sich von seinen Vorgängern insofern, als er bei Bezeichnung des älteren Sprachstoffes den Ausdruck „*čagataï*" vermeidet und immer „*türki*" gebraucht, um sozusagen auf den Unterschied zwischen dem Neu-Osmanischen und dem Gesammttürkischen hinzudeuten. Ahmed Vefiq Pascha befürwortet keineswegs die Ersetzung der arabisch-persischen Lehnwörter durch reintürkische Wörter, denn er theilt die heute bei den Osmanen herrschende Ansicht, dass die Lehnwörter schon

1) Es ist dies ein Theil der Manuscriptsammlung, welche die Akademie aus dem Nachlasse des ungarischen Orientalisten Daniel v. Szilágyi erworben hat.

Bürgerrecht erhalten haben und im Osmanischen nicht mehr als Fremdlinge zu betrachten sind. Er, sowie die heutige Generation im Allgemeinen, zielt nur auf die Vereinfachung der Sprache, d. h. auf die Beseitigung der Floskeln, überflüssigen Synonyme und Metaphern, kurz aller jener Hindernisse hin, welche bisher im Wege standen, die Literatursprache zum Gemeingut der Nation zu machen, — ein Bestreben, in welchem das Neu-Osmanische erhebliche Resultate aufzeigen kann.

Ob in Zukunft eine grössere Nationalisirung der Sprache möglich sein wird, das hängt in erster Linie vom sorgfältigen Studium der übrigen türkischen Dialecte und der vorhandenen älteren Sprachdenkmäler ab. Das Gefühl ist erwacht, und unter den osmanischen Schriftstellern der Neuzeit gibt es schon Turkologen von Fach, wie z. B. *Major Nežib ʿAsim Ferid*, *Sami* und Andere, die dem Studium des reintürkischen Theiles ihrer Sprache volle Aufmerksamkeit zugewandt haben. Ihre Aufgabe ist keineswegs eine leichte, denn der alte türkische Sprachschatz ist ihnen ebenso fremd, wie der irgend einer anderen fremden Sprache. Im Mittelalter, d. h. zur Zeit der Entstehung unserer Handschrift, war die Erinnerung an das eigentliche nationale Sprachgut noch viel lebhafter, und der türkische Uebersetzer des *El-ferež baʿd eš-šidde*, dessen Name uns unbekannt ist, war jedenfalls ein gründlicher Kenner seiner Muttersprache. Er handhabt das Türkische in ganz vorzüglicher Weise, und nicht uninteressant ist die Art, wie er den Stylluxus des Persischen ins Türkische zu verpflanzen bemüht ist. An manchen Stellen finden sich sogar die bei arabischen und persischen Autoren beliebten سجع و قافیه, Assonanz und Reim, in türkischem Gewande. So z. B. in dem Satze: *Inšallah ʿan-qarib bulišauz, bilišeüz, ulašauz, ališauz, dilešeüz, dolašauz*, „so Gott will, werden wir bald uns begegnen, Bekanntschaft machen, eintreffen, uns gewöhnen, uns lieben und mit einander umgehen". Solche Wortspiele kommen wiederholt vor und beweisen, dass das Türkische reich genug ist, um den Sprachkünsteleien der orientalischen Schriftsteller zu genügen.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen will ich nun als Sprachprobe die zweite Erzählung aus der den Titel „*El-fereǵ ba^cd eš-šidde*“ führenden Sammlung in Text, Transcription und Uebersetzung folgen lassen und derselben das aus der ganzen Handschrift nach mehrmaligem Durchlesen geschöpfte Worterbuch hinzufügen. Was das Letztere anbelangt, so hatte ich anfangs die Absicht, das Material nach dem arabischen Alphabete zu ordnen, doch war dies nicht möglich, weil die Orthographie unregelmässig ist, indem die Vocale *e*, *i*, *o*, *u*, *ö*, *ü* bald mit او und اى, bald wieder mit einfachem ا vorkommen, und ك den Werth von *g*, *ñ* und *k* repraesentirt. Es blieb mir demzufolge nichts Anderes übrig, als das Material nach dem lateinischen Alphabete zu ordnen, mit der Ausnahme jedoch, dass ich *č*, *ǯ* in ein und derselben Rubrik, und *q* (ق) unter dem Buchstaben *k* stehen liess.

ALT-OSMANISCHER TEXT.

TEXT.

حکایت دوم

از ان فضل الله موصلی و ابو لحسن و ماهیار واسطی

روایت در که موصلده بر رییس وارد صاحب نعمتدی اما اوغل
یقلغی جهتندن ایشی حسرتد چوق زر و سیم بیوه و یتیم مسافر و مقیم
صحیح و سقیم حقنده بذل ادردی حق جانبندا اوغول استمک بابنده
دعا قلدرد اخر الامر باری تعالی اول کشیه بر کزل اوغل وردی که
حسن اچنده عالمده نظیر یوغدی انی ناز و نعیمله بسلدلر ادنی
فضل الله قودلر اولالد مکتبه وردلر علم و ادب اکرندی شیلکم قمق
اولولر انک کمال دانشندن متعجب اولدلر اندن رییس فضل الله ماه
روی غالیه موی کشی عیالی قزلر عرض ایلدی بولرک برنی اختیار
ایلا اقرارات مال خرج ادلم قتکه کنرالم اغلنجقلرک اولسون انلر دخی
اوخشیلوم سنکله شاد خرم اولدغمز این انلرکلا دخی شاد و خرم
اولالم دیدی فضل الله ایتد ای بابا بنم کوکلم بو شهر قزلرینه میل
ایلمز کوکلم انی دلرکه سفره ورم کوکلمه یارر بر قز بولم یا بر کنیزک

بولم خدمتکا کتورم انی بکا عقد نکاحله ورسن اولنم عالمدن فارغ
دشم اتورم یدی بو سز رئیسا خوش کلدی چق مال و نعمت وردی
فضل کاروانلا بغداد کندردی کاروان بر نجه کون یوردلر بر مرغزاره
یتشدلر قوندلر مرقه الب اتوررکن الی اتلو حرامی یرقلولر کرب کلدلر
فضل انلر قوللریله نوکرلریله کیندلر کاروان خلقی هم یرقلندلر اتلندلر
قرشو دردلر محکم جنك اتدلر فضل اون کشی یره برقد عاقبت
فضل انله دوندلر قوللرنی نوکرلرنی اوردلر مالنی نعمتنی تمام الدلر
کاروان یغملدلر فضل چق یرده جراحلو اولمشدی حرکته مجالی
قلممشد حرامی باشی ایتد بونی شمد اولدرمزم یارنلرمك اوجلرنی بوندن
چقرسم کرکدر یدی اندن حرامیلرك المدن قرتلان فضل بغلادلر
سردلر سرملدلر الدلر کتدلر بر داغ دبنده بر اولو اورمانه کردلر
کتدلر اجنده بر قرا او .... اوبا بولارك اوباسی یمش انده قوندلر
حرامی باشی موصل اوغلانینی سقلك یخشی بر آزدن سزه تماشا اد
ورم ید فضل محکم بر اغاج صردلر بونی نجه عقوبتله اولدرلم دیو
دنشو دررکن جاسوس خبر کترد فلان یرده اغر کاروان قنب درر
دیو در حال دردلر کاروان طلبنده اولدلر فضل انله معذب اوکار
اوملو قولر کتدلر کلوز کوروز یدلر جون کجه اولدی جهان قرکولق
دولدی حرامی باشنك خاتون فضل الله اوزی کیندی اوستنه واردی
ایتد ای بیچاره حالك نجه در یدی فضل الله اکلدی ایتد حالمی
نه صررسن هر چه بدتر و زشت‌تر در ددی خاتون ایتد بن سنوك

بندك ششب سلورسم يول كسترسم يوريو بلامسن ددى فضل الله
ايتد جهد ادم نيلرسم ايلييم ددى در حال اول خاتون كشى فضلك
بندنى ششدى بر اسكى بوسكى كوركجكز كيدردى النه بر دكنك
وردى قيننه بر قاج اتمك قويدى بر انججك يوله الندى بو يولى
دوت كت بر ابادانلغه يتنشسن ددى فضل اول خاتونه دعا قلدى
افتان و خيزان جان قرقسندن يولـه كردى اول كجه ايرتيادك قاتى
يوردى صباح اولجق كوردكه بر قلاح دوره اودن يكلتمش اونه كدر
سلاملشدلر سورشدلر فضل ايتد غريبم زارم يول بلمزم دوشمه كدرم
ددى اول كشى ايتد بن بغداده كدرم ددى اول مهترزاده اول كشيه
اويدى بغداده واردلر اول كشى حالنه واردى بو فضل شهر كنارنده
بر مسجد سكوسنده اوتردى اندن فكر ايلدى موصليلردن كمسه
بنى بو حالده كوره ديو اشندى درد مسجده كرد مبلغا درمش
اول قپونك داشنده دردى ايتد اى سراى اهل غريب كشيم صاحب
واقعه ام اوج كون در اب كرم نان نرم بغازمدا كچممش در تكركوز
اوجون بكا طعام ورك ددى پرده اردندن بر قز بر قچ اتمك سنوردى
حكم الهى يله بلردى پرده قلدردى بر صنم دل ربا كورند كه فضل
عمرنجه انوك كبى جمال و كمال قد و خد كوردكى اشندكى يوق
فضل هزار دل و جانلا اول دلستانه عاشق صادق اولدى قز نان
ورسه جان المش كنمش فضل اجلغن انتمش اول قپوده متحير
و متغير قالمش اخر فضل ناجار و ناكام دوند كه حالنه كده كوردى

بر مصطبده بر پیر اوتورر بیل تنکله رخ بی رنکلـه اول پیرک قتنه
وارد ایتدی ای بزرکوار روزکار اشبو محلّـه اوچنـده بر جای منبع
و بر سرای رفیع کوردم اندن بکایبجک ویرلمز اول سرای کمکدر دیدی
پیر ایتـدی ای جوان اول او موفّق بن عدنان اوی در دیدی فضل
الله ایتدی موفّق نه یولو کشی در دیدی پیر ایتدی موفّق بر محتشم
کیشی در فضل هنـر انک اشی در شهرده حکمی روانـدی امّا شهر
قاضی سیله اوکت دشمدی قاضی اندن خلیفیه شکایت اتدی خلیفه
انی معزول ایدب قـاضیـا یکی خلعت کیرب درر شمدیکی حـالده اول
موفّق اول کردکك اوده معزول منزوی در روزدار در درویشلکی کزدر بر
کشی در دیدی فضل الله کوکلنده فکر ایلدی ایتدی شمدیکیحالده
بن بر دلنجی کدایم و اول ماه بغداد رئیسنوك قزدر بنم الم اول
پری رخك عصمتی الـنه نته یتشه دیدی مصلحت اولدر که صبر ایدم
فارغ دشم دیدی کورستانندنیکه یوردی وارد انده نوحه و زاری ایدب
کوز کریان جکر بریان کزد بر کجه ایقو غلبه ایلمش اویدکده بر
برج کب حریف تمام سلاحلو خنجر درتب کوکسی اوستنه اوترد قصد
اتدکـه باشن کسه فضل الله اکلد ایتـدی ای جوانمرد بن عاجز و
غریب بیچاره و درمانده و اواره و صاحب واقعه‌دن نه استرسن نیلدم
عمرمنجا بو یره کلدکم یوقدر شمد کلدم دید اول مفرد بو سز
اشد جکی فضلکی اوستندن درد ساجنه یاپشد کشان کشان الـتد
بر ویرانه اوه براقد قپوی اوستنه بغلد و کتد فضل بو حالدن متحیر

اُولْدِی بُو نَه یِرْدُر نَه کِشِی دُر دِدِی قَرَاکُودَه آلِن اُزَتْدِ ال بِرْ کَسِكْ
بَاشِنَه دُقُنْدِ آه دِدِ بُو یِکَا قَجْدِ بِرْ اُولُو اُسْتُنَه دُشْدِ حَیْرَان قَلْدِی
بُو حَالْدَه یِکَنْ قَپُو طَرَفِنْدَن سَسْ اِشِتْدِ کُورْدِکَه اُول سِلَاحْ پُوشْ
یِکِتْدُر بِر نِیمْ سُوخْتَه مُوم آلِنْدَه فَضْلِ بَقْدِ کُورْدِکَه مَلُول و مُتَغَیِّر نُولْدُكْ
دِدِی فَضَل اَیِتْدِ کُورُدُم بُو یِر خَرَابْ بُنُكْ کِبِ اَوْ اِجِنْدَه یُوز کِشِی
اُولَا یَتُرْلَرْ کِمِی بَاشِی کَسُلِكْ کِمِی قَرْنِی اَشُكْ کِمِی قَانِی دُکُكْ
کِمِی بَلِی بُکُكْ یَتُرْلَر اُول سَبَبْدَنْ قُرْقْدُمْ جَانُم اُمِیدِن اُزْدُم فِکْرُم بُو
دُرْر دِدِی اُول یِکِتْ اَیِتْدِ هَی قُرْقْمَه نَه کِشِیسِن قَنْدَنْسِن دُغْرُو دِ
دِدِی فَضَل اَیِتْدِ دِدُم اِشِتْدُكْ آخِر کِه غَرِیبَم صَاحِب وَاقِعَه اَم کُنَاهسِز
بُو حَالَنَه دُشْدُم اَوَّل سَن کِیمْسِن بَکَا دِی بُو یِر نَه یِر دُر هَم
دِی بَنُم دَخِی کُوکُلُمْ اَمِینْ اُولْسُونْ بُو حَالْدَه سِز سُبْلَیْمَزَم دِدِ عَیَّارِ
خُون خُوارَه اُولْدُم دُرْدِ بِر قَپُو اَچْدِ فَضْلُكْ آلِن آلْدِی اِجَرُو کِرِدِ
فَضْلِ اُتُرْتْدِ کَنْدُو سِلَاحِنِی شَبْرَو دُونِسِنِی چِقَرْدِ بِر خُوب یِکِتْ
بِلُرِدِ اَنْدَن سُفْرَه کَتُرْدِی اَوَّل دُز اِتْمَكْ یِیِلُم اَنْدَنْ حَال سُزِنْ دِیلُومْ
دِدِ اِتْمَكْ یِنْدُکْدَنْ صُکْرَه اَیِتْدِ اِی یِکِتْ بِلْکِه بَکَا بُوالْحَسَنْ نَهْرَوَانِی
دِرْلَرْ اَتَامْ نَهْرَوَانْ بَکِی دُر اَتَام دُنْیَدَنْ کِتْدِ بَکْلِكْ بَکَا دَکْدِ آتَام
یِرِنْدَه اُتُرْدُم بَکْلَرْمَه خِلْعَتْلَر وِرْدُمْ بُو کَزْ اُولُو خِدْمَتْ کُرِیْلَرْ خَلِیفَه‌یَه
کَلَمْ شَرَفِ دَسْتْبُوسْ بُولَام تَازَه مَنْشُورْ اَلَم اِلْمَه وَرَمْ رَعِیَتْ حَالِنْ کُرَمْ
عِنَایَتْلَر رِعَایِتْلَر حِمَایَتْلَرْ اِدَمْ جُوق نِعْمَتْ آلْدُم خَلِیفَیَه کَلْدُمْ یِکِی
مَنْشُورْ وِرْدِی غَایَتْ خُوش کُنْدُرْدِ بَن خَلْقِمْلَه کَتْخُدَالْرُمْلَه دَنِشْدُم

اشبو كيجه مثلا اغروق دوه كيدلر بز صباح اتلانوز منزلكاهده بولالر
ملحق اولاوز امر بنك اوزرنه مقرركن دوردم شبهنكام تفرجن اتمكه
بر قرا غلامله اتلنديم تسير ادرك خليفه سراينك النده وردم كوردم بر
منظرده بر جاريه اوتورر كه حد و قدله هيكل و صورتله ملاحت
لطافتله نظيره سنى كوز كورممشدر قلاق اشتممش در بر نظرده كوكلم
اندن واردى اما بو جاريه بندن غافل بر دمدن دردى اول منظرهدن
كتدى بن دل غمكين ديده نمكين له اودايه كلدم نايبلرمى بكلرمى
خواشيم قتمه اقدم بولاره ايتدم سز اغروقى خيمه رختن الوك كيدك
بن بر ايكى كون بغداد شهرنى تفرجلنيم بو شهر بكا غايت خوش
كلدى خليفه مقيدكن كرمدم ديدم انلر ايتديلر سنسز وارمق اولماز
مصالح معطل قالور صكره بزه سوز كلور ديدلر اول وقت وزيرما ايتدم
بر قاچ امارته متعلق اشلرى بن كلنجه كوردر ديدم قيرمز ديديم نديرسم
اتديم بولار كندردم كتديلر بن يالكوز قالدم هر كون منظره النده وردم
اول روح فرخ تماشا ادرم بر كون جاريهنك كوزى بكا دوش اولدى
باشنى اچرو چكدى ياشندى اه اتدم نولايدى كورميادى كرب قچميادى ديداردن
محروم قلميادم ديدم اول كون بو غميله دوندم كتديم بر قاچ كون بو
طريقلا معامله كچدى بو جاريه بنى عادتنمجه دور كوردى جاغردى ايتدى
اى بى ادب بونه كلجك ير در بونده نه اشك واردر كت ايرق بونده
كلميه تا خدمتكارلر سنى بو حالده كرب سياسته التمسونلر جون
بو سزى اشتدم بز يرده قدم ابتديم اى حورى حلّه پوش غريب

کِشیَمْ کُوکْلُمْ قُشی دُزَاغُکَه دُشْدِ فَرْیَادْ اِرِشْ آلَمْ دُتْ که آیَاقْدَن
دُشْدُمْ دِدُمْ جَارِیَه قَقِدی آیِتْدِ ای بد فعَال قَانُکَه می سُسَدُكْ یُورِی
تَناکِه وَاقِعَه صَاعِقَه‌سِنْدًا وُجُودُكْ خِرْمَنی کُیُنْمَیَه دِدِ یُوکِنْدِ بَن
نَومِید جِکَر سُوخْتَه اُودَایَه کَلْدُم اُول کَجَه اِرْتَیَادَكْ تَب سُوزَدَه قَالْدُم
اِرْتَسِی کِرُو بَر قَرَارِ سَابِق وَرْدُم بَیَا دُرْدُغُمْ یِرده دُرْدُم نَاکَاه اُول جَارِیَه
کِرُو مَنْظَرَیَه کَلْدِ بَنِ کُرْدِ بَاشِنْ صَالْدِ آیِتْدِ سَکَا دِمَدُم یُورِکِنْ قَانُکَا
سُسَمَه دِدِی بَنْ خِدْمَتْ اَیْلَدُم تَضَرُّع کُسْتَرْدُمْ جَارِیَه آیِتْدِ ای طَرَّارْ
مَکَّارْ سَنُكْ نَفْسُكْ بَنْدَه اَثَرْ اِدَجَكْ لَیِن دَکُلْدُرْ زِیرَا وَفَا دَکْمَدَه
بُولُنْمَازْ سَنُكْ دَخِی حَالُكْ نَدُرْ بِلِنْمَز دِدِ بَن بَاش یِرَه قُدُمْ آلْقِیشْ
آیلْدُم آیِتْدُم اِی جَانِ جِهَانْ آکَرْ کُودَمْدَه بِر قِلْ سَنِی سَومَیَه آنِی
قُوپَرَمْ اُودَه یَقَمْ سَنْمَه که سَنِی قُیَمْ آیْرُوغَا بَقَمْ دِدُم آنْدَنْ جَارِیَه آیِتْدِ
بُکُنْ وَارْکِتْ کُوکْلُکِی خُوشْ دُتْ یَارِنْ کَلَاسِنْ سَنِی کُرَمْ دِدِی جُونْ
بُو سُزِ اِشِتْدِمْ آیْلَه سَوِنْدِمْ کِیمْ سَوِنْمَکْدَنْ اُولُو یَازْدُم اُدَمَا کَلْدُمْ
اِرْتَیَادَکِن کُزْمَه اُیْقُو کَلْمَدِ صَبَاحْ دُرْدُمْ کِرُو مَنْظَرَیَه وَرْدُم جَارِیَه کُرْدُمْ
دُرُرْ خِدْمَت اَیلَدُم اُول هَمْ اِکْرَامْ ایلَدِی آیِتْدِ ای جُوَانْ بِزْدَنْ نَه
خَطَا صَادِرْ اُولْدِیکه جَانُمزَه اُود اُرْدُكْ مُحَبَّتُكْ کُوکُلمُزْدَه یِرْ آیْلَدِی بُوکُنْ
دَخِی صَبْرْ آیْلَا کِیجَه خَلْقْ یَاتَجَاقْ اُول سَسْ سَاکِنْ اُولَجَقْ مَنْظَرَه
دِبِنَه کِلْ حَاضِر اُول دِدِی آلْقِیشْ آیْلَدِم دُنْدُمْ کِتْدِمْ جُونْ کَجَه اُولدِ
دُرْنْدُمْ قُوشَنْدُمْ مُعَطَّر اُولْدُم قَرَاکُودَه سَسْ دِکْدُکْدَه مَنْظَرَه‌یَا یُونَلْدُم
کَلْدُم کُرْدُم بِرْ اِپْ اَسِلْمِشْ دُرُرْ جَارِیَه مَنْظَرَدَه دَرْ حَالْ اِپَه یَاپِشْدُم

یوقارو چیقدم منظره‌دن ایچرو کیردم کوردم بر مزین سرایدر بر تختی
زرین اورلمش که التونك کبی نه ایشدلمش نه کورلمش جاریه کلدی
بنی قوچدی کرشدی امیدم باغنك یمشی ایرشدی اندن اول دختر جون
اختر بنی تخته چقردی بله اوتوردق قپولری بغلتدی یمك کتیرلر یدك
ایچمك کتردیلر ایچدك عیش با طیش ایتدك بو اثناده ناکاه قپو قاقلدی
وای نعیم لا یکدره الدهر جاریه دردی قپویه واردی ایشبو وقت نه
در بو دیدی نشره‌دن بر هیبتلو آوازله هی تیز قپویی اچ دیدی جاریه
بنتریو بکا کلدی در تخت التنه کر خلیفه کلن دیدی دردم تخت
التنه کردم کزلندم جاریه قپویی اچدی بر داغ کبی ار اچرو کردی النده
یالین قلیچ اوکنجه شمعدانلرله مومله کتیرلور کلدی تخت کنارنده
اوتوردی اندن جاریه‌یه ای بد فعل نابکار کیمدر بنده سنکله اوترن
دیدی جاریه قورقودن سویلیمه‌دی خلیفه خادملره بیردی او ارادیلر بنی
تخت التنده چیقرو کتردیلر خلیفه ایتدی ای حرام زاده بوندر که
قورقمادك بنم حرمه کیردك دیدی هیبتندا مبهوت اولدم جواب ویرمکه
کوجم یتمدی در حال قلیج چکدی بنی اولدرمکه قصد ایلدی ناکاه بر
قر خاتون کشی کلدی ایتدی ای اناجانی بن روا کورمنم که بو ایکی برر اوج
طپراغی تیغ ابدارله کندو الکله دپله‌یه‌سن الکی دونکی ملوث
ایتسن بیور ایسه‌ك دخی اللریك ایقلرین بغلسنلر منظره‌دن اشغا دجله‌یه
برقسنلر برقدلر بن اولدن سوده یزمك تقیقلرینی بلوردم کندوم قورتاردم
اما جاریه بوغلدی الدی کیردم کونه‌سینی سودن چیقردم کورستانده بر یرده

دَفْن اَيْلَدُم وَ بُو رُباعِی سُیْلَدُم دِدِی

پِیراهَنِ عُمْرُكْ اِی صَنَمْ چَاكْ نِدَا * سَنْدَن بُو وُجُود لَوْحِدُر پَاك نِدَا
سَرچَشْمَـهِ جَـانَـانِـدِ اُول یِـرُك * اِی آبِ حَیَوه شِمْدِ یِرُك خاك نِدَا

وَ اُول وَعْدَه کِه اِتْمِشْدُم اُنْجَـه سَنِی تَـرْك اِتْمَیِمْ دِمِشْدُم یِـرِنَـه کَتُرْمَکیچُونْ اُوشْدَه سِنّی بَکْلَرَم وَ اُزْرُمَه وَاجِبْ اِتْدِمْکه خَلِیفَیَه مُتَعَلُّقْ هَرْ کِمَـه ظَفَرْ بُلُرْسَمْ اُلْدُرَمْ بـو کُرْدُکُـكْ اُلُولَر اَنْلَر دُر دِدِی چُونْ سَنِی کُرُبْ اَنْلَرْدَنْ سَنُب هَـلَاکُکَـه قَصْد اَیْلَدِمِدِ چُونْ غَـرِیبَم دِدُك سَنْـدَا اَلِمِی چَکْدُمْ سَنْدَخِی سُیْلَه دِدِی فَضْلُ الـلّـه قِصّه سِنِی هَمْ تَـمَـامْ سُیْلَدِ بُوالْحَسَنُك فَضْلَه اُوزِی کُیُنْدِ اَیتْدِ بَه وَفَای جُوَانْمَرْدِی اُتْرُمَیِمْ آرَامْ اَیْلَمَیَمْ تـا سَنِی کَامِ دِلَه آرَامِ جَانَـه یِتُرْمَیَم دِدِ فَضْلُ اللّـه آفَرِینْ اُقِد اُولْ کَجَـه اُولْ کُونْ صَبْر اِتْدِلَرْ اِکِنْجِی کَجَـه بُـوالْحَسَنْ فَـضْـلُ اللهِ آلْـدِ مُوَفَّق آوِنَـه یُنَلْدِ مَکَر اُکْدُنْکِی کَجَه مُـوَفَّقْ آوِنَـه اُغْـرِی کِرُبْ دُرُرْمِش بُـو کَجَـه مُوَفَّقْ اُغْـرِلَـرْ کِرُو کَلَلَرْ دِیُو قُولُقْجِلَرْلَه نُوبَتْ دُتْمِشْلَر کُـزَدُبْ اُتُرُلَرْمِش بُوالْحَسَنُك فَضْلُكْ بُـو حَالْدَن خَبَرْلَرِ یُـوقْ اَلْقِصَّه بُولَرْ مُوَفَّقْ سَرَایِنَه یِتِشِجَكْ بُـوالْحَسَنْ کَمَنْدْ اَتْدِ یُقَارُو چِقْدِ فَضَلْ آرْدِنْجَه چِقْدِ آشَغَا مِیَانْسَرَایَه اِنْدِلَرْ دَرْ حَالْ بَنْدَه کِرِفْتَارْ اُولْدِلَرْ مُوَفَّقْ اُشَنْدِ بِلَرِی یِتُرْسَمْ خَلِیفَهِ جَهَتِنْدَن سِزْ اُولَا دِیُـو وِرِبْدِ خَـلِیفَه زِنْدَانِنَه سِمَرْلَادِلَرْ زِنْدَانْبَانْ بُلْحَسَنَا اَیتْدِ اِی یِکِتْ آرْ کِشِیَه اُغِرْلُقْدَا یِـرَمَزْ عَیبْ اُولْمَز کَنْدُزْکُزَه بـو اِشِی رَوَا کُرْدُکُز دِدِی بُوالْحَسَن آیتْـدِ رَاسْت اَیدُرْسِن یَرَمَزْلِقْدَه بُلُنْدُقْ آمّـا هَـرْ نَـه کُنَـاه دِرْسَك بَنْدَنْدُر بُو

بولدشم یکدك هیچ کناه یقدر کشی عیال در بونی بن قضایه
اغرتدم بو الدکندن نه فایدك اولا المدکندن نه زیانك اولا باشوك
صدقسی بنی سلور کتسون اوش بن اتریم باشمه نه کلرسه کریم دیدی
زندان بان بوالحسنك بو سزنی بکندی بر تم اندیشه ایلدی اندن
فضله ایتدی قفتنکی تقیکی برق شول پلاس اکنوکه آل وار کت دیدی
جون فضل الله فضل للهلا خلاص بولد شکر ایلدی یولنه واردی قر
کون یلنردی بولدغندا بوالحسنه کتردی بر قاج کون حال بنك اوزرینه
مستمر اولدی فضل ضعیف نحیف اولب پلاس استنده باشی التنده
بر کرمت یستنق یستنب یترکن موفق غریبی قاضی بغداد کردی نه
کشی در شو انی سرك دیدی بر غریب مسکین در دیدلر الپ کلك
دیدی نقیبلر محضرلر فضلی قاضی سراینه التدلر قاضی فضلدن حالنی
استکشاف اتدی فضل سر کذشتنی بیان ایلدی اول دم قاضی کوکلنده
موفق زیاده انجتمکه ایو سبب بولدم دیدی اندن دنیدی فضل ایتدی
هیچ غم یمه اشکی بتریم سنی مرادکه یتریم دیدی فضل دعا قلدی
اندن بیردی فضلی حمامه التدلر باشنی تننی پاك یودلر بر بزلة
قملش جقجق کیدرلر شیب اطلس اکننه برقدلر شاه هندباری
باشنه سرلر قتره بندرب قاضی محفلنه کتردلر قاضی قیام اتدی ساغ
یاننه الدی ایتدی ای مخدومزاده لطف اتدکوز بنده خانکزی قدوم
مبارك کوزکه مشرف و مزین ایلدکوز دیدی بز بو انعامك شکرنی
قنقی یلله ادا ادوز دیدی در حال اکی وکیل اوقد موفق اقماغا

وِرِبْدِ اُوقِدِلَرْ كَلْدِی اَمَّا بِیكْ اَنْدِیشَهلَه كَلْدِ قَاضِیَا سَلَامْ وِرْدِ قَاضِی
دُرْدِ اِسْتِقْبَال اتدِ قُوجُشْدِ یَانِنَه اَلْدِ مُوَفَّقْ تَعَجُّبْ اَیْلَدِی اَیتَدِ نَه
تَشْرِیفْ دُرکه قَاضِی اَلْقُضَاه قُلِنَه ادَر دِدِی قَاضِی اَیتْدِ اَرَامُزدَه وَاقِع
اُولَن وَاقِعَهلَر قَضِیَهلَرْ دُشْمَنْلَر اُجِنْدَنْدِی جُون دُوسْتُمُزه دُشْمَنْمُز بِلْدُكْ
سِزْدَن عُذْرْ خُوَاهِلِقْ اِدَرزْ دِدِی مُوَفَّقْ ثَنَا وُ آفَرِین اِتْدِ اُوتْرِدِلَر نَه
بِلْسُون چِینْ سَنْدِ دَانِشَنَه مُوَافِق اِچِینْ سَنْدِ سِزَ كَلِنْجَهیَه صُحْبَتَه
مَشْغُولْ اُولْدِلَر كُویَا لَهْجَهلَرِ صَادِق قَوْلَلَرِ مَقْبُولْ اُولْدِلَر بِرْ بِرِینَه
اِظْهَارْ شَوْق كَاذِبْ اِتْدِلَرْ كُوكُلْلَرِ جَذْبَهلَرِلَه جَاذِبْ اِتْدِلَرْ اَثْنَای
كَلَامْدَه قَاضِی مُوَفَّقَه اَیتْدِ اِشْبُو یَكُنْدَه اُتُورَنْ یِكِدِی بِلُرْمِسَن كِمْ دُر
دِدِی مُوَفَّقْ بَقْدِ كُورْدِ بِلْمَزَمْ دِدِی قَاضِی اَیتْدِ بُو یِكِتْ مَاهِیَار شَاه
وَاسِطِینُكْ اُوغْلِدُرْ كه تَمَامَتْ مَمْلَكَتْدَه خَلِیفَهدَن صُكْرَه اَنْدَنْ اُولُورَقْ
یُوقْدُرْ دِدِی مُوَفَّقْ بُو سِزِ اِشِدَجَكْ دُرْدِ فَضْلَه خِدْمَتْ اَیْلَدِی اَیتْد
اِی مَخْدُومْزَادَه جِهَانْ قُلْكِزِی مَعْذُورْ دُتُكْ سِزِ بِلْمَدُم قُلِقْ شَرْطِنْدَه
اُولْمَادُمْ هَمَهٔ جِهَانْ كِهَانْ مِهَانْ جُودُكُزْ زِبِیدُر عَطَاكُز عِیَالِی دُر دِدِی
فَضْلُ اَللّٰه اَفَرِینْ اِتْدِ اَنْدَا قَاضِی اَیتْدِ اِی مُوَفَّق بِل وَ اكَاه اُول كه
بُو بُزُرْكْزَادَه مُعْتَمَدلَرْدَن مُعْتَبَرلَرْدَن دُخْتَرْكُزُك جَمَالِی صِفَتِن اِشِتْمِشْ
كُورْمَدِن اَكَا عِشْق كَتُرْمِش اَنَیسی دَسْتُورِنُزْ دِرْمِشْ بُنْدَه كَلْمِشْ
اَلْحَالَهْ هَذِه مَقْدَمِ مِیْمُونِلَا مَنْزِلُمِز مُشَرَّف اِدب دُرِرلَرْ اِمْدِ جُون بُو
سَعَادَتْ یُوز كُسْتَرْدِ كَرَكْدُر دُخْتَرِ جُو اَخْتَر بُوكَا وِرَسِنْ و مِنَّتْ دُتَاسِن
كِه یَارِنْ بِر كُون بو وَصْلَتْ خَبَرِ مَاهْیَار شَاهَا یِتِشَجَكْ سَنْدَا

متنذار اولا و اشکی اعلای علیینه ارره دیدی موفق ایتدی بنم نه
محلم اوله که قزم شایسته پسر ماهیار اله انك حرمنده قزمدن یك یك
جاریه اوله دیدی قاضی ایتدی راست ایدرسن اما اختیار انلرك
جانبندن در سنوك جهتکدن دکل دیدی موفق ایتدی عورتلغا دکل
قروشلغا هم ویرم بو شرطله که او ویرم مشتلیم دیدی قاضی ایتدی
اونك حاکمی و کدخداسی سنسن سنك مصلحتکه قنلر قندغکه
بره قنرلر دیو نکاحی منعقد ایله اکی متحد ایله اندن انلر علام
ایله کوکلرنه اکرامی لطفله انعام ایله دیدی موفق خواه ناخواه راضی
اولدی دختر عورتلغه فضل الله عقد ایتدیلر اندن قاضی ایتدی یا
موفق اولوزانه‌لر اشی ایرقلر اشنه بکزمز اندن اوکدن که کمسه
واقف اولا خلیفه اشده بو شهزاده اوکا الت دختر بوکا حلالی در
سمرلا بن یارن ماعیاره بتی کندریم یارن بر کون کلسون کورسون
کورکه نقدر مال نعمت کترر دیدی سنی خلیفه سیلیب امرکی
نجه مقامه یترر دیو موفق بیرق سزك ایله اولسون دیو در حال قاضی
بیرد بر بردعی قنتره ایرندیلر فضل الله بندردلر موفق اونده اندردیلر
موفق ازکوسن دوتد اند الد اوه کردی حجره خاصده قوندرد کند
اجرو اونه کردی حکایتی شرح ایلدی خاتون ایتدی ایو مصلحت
ایلمشلر نولا مبارك اولسون دیو اندن دختری دزیلر قوشدیلر فضل الله
فتنه تنزیلر جون فضلك نوز اول صنم جهان ارای ارابیده کرد هزار
درلو خیرت نقشت اوزرینه مستوالی اولدی اندن شکر ایلدی قاضیا

دُعَا اَيْلَدِ پَسْ كَامِ دِلْ اَرْزُوىِ جَانْ حُصُولَه يِتِشْدِ زِيرَا فُصُول وُصُولَه
اِرِشْدِ اُولْ كُون فَضْلُ اللّٰه تَا شَبْ اُول شَكَرْلَبْ قَمَرْ غَبْغَبْ بِرلَه ذَوْق
عِشْرَتْ اَيْلَدِ يَارِنْدَاسى كُونْ قپُو قَقِلْدِ خَبَر وِرْدِلَر كِمْ قَاضِى كِشِيسِى
قَپُودَه دُرُرْ فَضْلُ اللّٰه كَلِنِى دَشْرَه كُنْدُرْدِ كَلِنِى اِجْرُو اُقِدِ قَاضِى
كِشِيسِى اَلِنْدَه بِرْ بُغْچَه دُونْ كِبِ نَسْنَه وَارْ فَضْلُ اللّٰه سَنْدِكه قَاضِى
بُوكَا تُحْفَه كُنْدُرْبْدُرْرْ وَكِيلِ قَاضِى اِلَرُو كَلْدِ سَلَامْ وِرِدِ اُولْ پَلَاسْ
كِه فَصَل كِيُورْدِ نَظَرِنْدَه قُودِ فَضْلُ نَه دُر بُو دِدِ وَكِيلْ اَيِتْدِ قَاضِى
دُعَا اِدَرْ اَيْدُرْ كِه جُبَّه عِمَامَه وِرْسُونْ دُونِنِى صُورَتِنَه وُرْسُونْ دِيرِ دِدِى
فَصَل كُرْدِ حَالْ اَيْرِقْسِى نَاكَام جُبَّه دَسْتَارِ چِقَرْدِ وَكِيلْ اَلِنَه وِرِدِ كَنْدُو
پَلَاسِ كَيْدِ اَوْكْ بِرِ بُجَاغِنْدَه اُتُرْدِى وَكِيلِ قَاضِى كِدِجَكْ دُخْتَرِ خَنْدَانْ
خِرَمَان قَپُودَنْ اِجْرُو كِرْدِ اَرِنِى اُولْ حَالْدَه كُرْدِ هَى بُو نَه دُر دِدِى
هَمَانْ نَمْ فَضْلُ اللّٰه قِز اُوكُنْدَه بَاشْ يِرَه قُودِ اَيِتْدِ اِى صَنَمِ دِلْرُبَا وَفَا
بَابِنْدَه نِجَه سِن دِدِ قِزْ اَيِتْدِ بِغَايَتْ خُوشَمْ دِدِ فَصَل اَيِتْدِ اَيْلَسَه بِرْ
لَحْظَه سُنْمِ دِكْلَه اَنْدَنْ بَكَا نَيْلَرْسَن اَيْلَه دِدِ حَالُكِى دِى اِشِدَيِم
اَكَا كُورَه اِشْ اِدَيِم كزكِى كُوكُلُكِى اِشِدَيِم دِدِ فَضْلُ اللّٰه سَرْ كُدَشْتِنِى
بِاتمَامِهِ اَوَّلْ آخِر شَرْح اَيْلَدِ اُولْ صَنَمْ بو حِكَايَتِى اِشِتْدِ تَعَجُّب اِتْدِ
اَنْدَن فَضْلَ اَيِتْدِ حَالُم بُو دُر كِه سَكَا دِدُم اِمْدِ آكَر اَيُويَم آكَر يَاوُز
اَمَانَتُم بُويْنُكْدَه دُر دِدِى مُوَفَّقْ قِزِ بِرِ سَاعَت بَاشْ اَشَغَا اِتْدِ اَنْدَنْ
بَاشِنْ قَلْدُرْدِ اَيِتْدِ اِى جَانْ دِلْ آسِيرْكْ كُوكْلُوكِى خُوشْ دُت كِه آكَر
پَادِشَاه سِن آكَر كَدَا سِن مَحْبُوبُمْ مَطْلُوبُمْ سِن اَمَّا اَكَرْ قَاضِى سَنُوكْ

واسطه‌كلا بزه بو استهزای اتدی بسه غم دكل مقید اولمه بن اكا بر
وجهله جواب ورم كه كورنلر متحیر قللر دیدی جامدانندن بیرد پاكیزه
طونلر چقردیلر هندی شمسی باشنه صاردیلر اول طونلر كیردیلر كه دخی
الطف دخی اظرف زنتله مستقرنده قرار ایلدی و بو حالی اغیاردن
مخفی طوتدیلر و اتایه آنایه بلدرمدیلر عرضلرینه خلل كترمدیلر بر قاچ
كون خوب عیش سوردیلر بر قاچ كوندن صكره بو قز كندوزینی بزر بزه
طورو بزر ایكه خود نه بزنمك حاجتی دكلی وصف كه كوزللكده
موضوع محمول مرعی و مضبوط در انده موجود ایدی آندا فضله آیتدی
بكا دستور ور بر دوست خاتون كشنك عیالی خسته اولمش در وریم
كوریم سوریم دیدی فصل دستور وردی قز دردی یلكزجه قاضی محفلنه
وردی بر كوشه‌ده دردی ناكاه قاضینك كوزی آكا دوش اولدی وكیل وردی
قتنه اقدی نه كشیسن نه استرسن دیدی قز ایتدی مسلمانلر قاضی‌سلیه
خلوت سنم وردر دیدی قاضی خوبلری سوكندی بو سوز اشدجك دردی خاص
تجربه كردی قز خلوته اقدی موفق قز كستاخانه اجرو كردی خدمت اتدی
اتوردی قاضی جمالی كمالی حدی قدی كردی متحیر اولدی آیتدی ای حور
بچه نه حاجتك وار دیدی قز درج عقیق رنكی اچوب قاضیا ثنا
اتدی آندن آیتدی ای حقی حقه سرجی بو مسند حكومتده بو
منصب شریعتده كه اتورسن درویش توانكرك مسلم كافرك فربه لاغرك
مصالحن كورسن بنم دخی حالمه بق باشك صدقه‌سی اشمی بتر دیدی
قاضی بسر چشم دیدی اولدم قز درنجكنی باشندا كتردی دردی قاضیه

يَقِينْ يِرِدَه اُتُرْدِ اِكِى كِبْسُو جِقَرْدِ مُشْكْ رَنْكْ عَنبَر صِفَتْ اَيِتْدِ هِيچْ
اُشْبُنْدَه عَيْب وَارْمِدُر دِدِى قَاضِى جُونْ اُولْ طُرَّهِ مَرْغُوالِى مُسَلْسَلِى
مَفْتُونِى كُرْدِ وَالِلّه اُولْدِ حَاشَا وِ كَلَّا بُنْدَه عَيْب نِسْتَنْسُون دِدِ اَنْدَنْ قِزْ
آلْنِنْ اَجْدِ آيِتْدِ مَوْلَانَا اِشْبُو كِمُوشْ تَخْتَهسِى كِبِ اَلْنْدَه وَ بُو جَاجِى
كَمَان قَشْلَرْدَه وَ بُو تِيغْ كِبِ بُرُونْدَه وِ بو كُلْ كِب يَكَقْدَه وَ بُو شَكَرْ
كِبِ دُدَقْدَه وَ بُو قَمَرْ كِبِ غَبْغَبْدَه هِيچْ نُقْصَان وَرْمِدُر دِدِ قَاضِىنُكْ
كُزْلَرِى قَمَاشْدِ بُنُكْ كِبِىلَرْ كُرْدُكُم يُقْدُر حَقَّا دِدِ آنْدَنْ قِزْ قُولْلَارِنْ
اَچْدِ اَيِتْدِ مَوْلَانَا بُو حُسْنْدَه بَرَهقْلَر بو لَطَافَتْدَه دِرْنَقْلَر بُو نَازُوكْلِكْدَه
اَيَا بُو ظَرَفَتْدَه بِلَكْ بُو طَرَوَتْدَه قُولْ بُو اَقْلَقْدَه بُو دَكِرْمِلِكْدَه قَرِجَه
كُرْدُكْ وَرْمِدُر دِدِ قَاضِى اَيِتْدِ كُرْدُكُمْ يُقْدُر دِدِ اَنْدَنْ قِزْ كُوكْسِنْ
آچْدِ اَيِتْدِ اِى مُسْلُمَانْلَر قَاضِىسِى بُنُـكْ كِب سِينَه بُنُكْ كِبِ مَمَه
بُنُكْ كِبِ كُوبَكْ كُرْدُكُكْ وَرْمِدُر دِدِى قَاضِى اَيِتْدِ بو اَنْدَامْلَرِ كُرْبْ دَلُو
اُولْدِ اِى ظَالِمَه بَنِى اُلْدُرْدُكْ يِتَر اَيْرِقْ سُزُكْ وَارِيسَه سُبْلَه دِدِى قِزْ
اَيِتْدِ اِى مَوْلَانَا قَاضِى بَنُم وُجُودُمْ كُرْدُكْلَيِن بِر آغَاجْدُر بَاغِ بَلَاغْدَه
و كَمَالْدَه يِتْمِشْدُر حَلَاوَت مَلَاحَتْ لَذَّتِ شَهْوَتِلَا سُوَرِلْمِشْدُر هِيچ بَاغْبَان
يِمِشْمْدَن يِيپْرَغمْدَن مُتَمَتِّع اُولْمَمِشْدُر ضَايِع قَلْبْ دُرُرمْ نَه بَنْ كَنْج
كِشِلِكْمْدَن بِر خُورْدَارَم نَه كِمْسَه بَنْدَنْ كَامْكَارْ نِجَه كَز قَصْدِ اِتْدُم
كِه كَنْدُزِم خَنْجَرِلَه اُرَمْ اُلْدُرَمْ تَكْرِدَن قُورْقْدُم اِتْمَدُم دِدِ قَاضِى اَيِتْدِ
آخِر بُو نِيچُونْ دِدِ قِزْ آيِتْدِ سَبَبْ اُولْكِه بُو شَهْرْدَه بِرِ رَنْكْرزْ وَارْدُر
بَنِ بِيچَارَه اُولْ سِتَمْكَارُنْكْ قِزِ وَنْ اِكِى يَاشْمَه كِرَلْدَن بِرُو بَنِى كِمْسَهيِه

کسترمدی و هر کشی که بن اندن دلد جواب ورد که قزم کتوم در
شل در دلدر دنو در قولنجی استسقانی خفقانی برقانی اکسك دکل
جوق بیاجی در هرزه کو در دنیادکی رسوالغی بکا بیمر یرمزلغی بکا
دفر اشتمه یارلر یقار دلیو کلنلر بندن یوز یلق یول قجار بلمزم
که مقصود ندر قنده اجار بو صفتله که کورسن زر و تزار حسرت
و ندامتلا اتوررم نه صبر اده بلورم نه درتمه درمان بلورم بکون بر فرصت
بلب کندزم سنوك قتنه برقدم حالمی سکا عرضه قلدم کور نیلرسن
دد قاضی اول پستته دهندن بو شکر سزلری اشدجك ای کوکل
روشنسنك خورسی جفت قاضی اولمغه رضا وررسك قاضی سنك حقکده
سعی ایلسون دد قز یوز یره قود ایتد ای بقراط علاج من ای
اخلاط مزج من اکر در بندهکار من باشی خداوندکار من باشی دد
قاضی ایتد وار امد اش تمام در دد اولدم دختر نیك اختر جادرن
باشنه برد آونه ورد قاضی اول خوش نفس هوسنده اکی وکیل اقد
رنکرز اقمغا کندرد وارلر اقدلر اول صاحب پیشه هزار اندیشله
کلدی قاضیا سلام ورد قاضی در کلدی الن الد مسندنه کچرد
بله اتردلر رنکرز حیادن رنکدن رنکه دند اندن قاضی ایتد ای
استاد خوب نهاد زمان در که سنی کرمك هوسنده یدم وقت بو
وقت امش الحمد لله که سنی کردك دد رنکرز ایتد ای داور
مظلومان و ای یاور محرومان بو لطفك سبب ندر دد قاضی ایتد
پرتده بر قزك وارمش آنی بکا عورتلغا ور دد رنکرز ایتد بنم قزم

وَارْ عَیْبلَرِ جُقْ دُر کِمْسَیَه کُسْتَرْمَیَه یَرَمَزْ اول سَنُوكْ نـه لَایِقْدُر دِدِی
قَاضِی اَیِتْدِ کُیَکُو بَنِسَم کَلَنْ اُولِسَه بِـزْ رَاضِی وُز کِمَه نَه دِدِ زَنْکَرْزَ
اَیِتْدِ اِی مَوْلَانَـا بَنُم قِزِم عِبْرَتِ جِهَانْدُرْ رُسْوَایِ زَمَانْدُرْ هَـرْ رَنْجِ کِـه
وَارْدُرْ بَدَنِنْدَه مَوْجُودْدُرْ اَکَر مُسْلُمَانْلَرْ قَاضِی سِنُكْ بَکَا طَنْزْ تَمَسْخُرِسَه
فَرْمَانْ اَنُوکْدُرْ دِدِی قَاضِی اَیِتْدِ هَی بـو سُزْلَرِی قُو سَنُك قِزُكْ دُکَلِی
عَیبِلَا بَنُم مَحْبُوبُم مَطْلُوبُمْ دِرْ دِدِ زَنْکَرْزْ عَاجِزْ اُولْدِ کُوکُلِنْدَه اَیِـتْدِ
کِمْبِلَا بُونِی بِر کِمْسَه بَازِیَـه وِرِبْدُر رُسَقْکِنَـه کَلُبْ عَقْلِنْ اُغْرَلَیِبْ دُرُرْ
اَغیر شِیربَهَـا دِلَیِمْ اُولَا کِـه قَیَامَیَا بُو سُزْلَرِی تَـرْكْ اِدَه دِدِ اَنْدَنْ اَیِتْدِ
مَوْلَانَـا قِـزِمِی دِلَرْمِسِنْ دِدِ قَـاضِی هَـا دِلَـرِمْ دِدِی زَنْکَرْزْ اَیِـتْـدِ
شیربَهَاسِنْ وِرْ دِدِ قَاضِی اَیِتْدِ دِلَه نَه دِلَرِسِن دِدِ زَنْکَرْزْ اَیِتْدِ بِـیِكْ قِزِلْ
اَلْتُونْ وِرْ دِدِ دَرْ حَالْ قَاضِی بُیُورْدِ صَنْدُقْدَن اَلْـتُونْ کِیسَهسِنْ چِقَرْدِلَر
کَـتُرْدِلَر مِیزَانِلَا چَکْدِلَرْ بِیِكْ دِیـنَـارْ زَرْ مُنَوَّرْ مُدَوَّرْ زَنْکَـرْزْ اُوکِنْدَه قُودِلَرْ
اَنْدَنْ اَیِنْدِلَرْ عَقْد اِدَلُم دِدِلَرْ زَنْکَرْزْ اَیِتْدِ اِکِی بِیِكْ بُنُكْ کِبِ دِینَارْدَن
اَکْسُكْ مَـهْـر اُولْمَزْ دِدِ قَاضِی اُولْسُونْ قَبُولْ قِلْدُم دِدِ قَاضِی بُیُـرْدِ دَرْ
حَـالْ عَـقْـد اَهْلِی کِشِیلَرْ یُوز اُولَه اَرْتُقْ حَـاضِرْ کَلْدِلَرْ عُلَمَا وُ فُقَهَـا
وُ عُبَادْ و زُهَادْ صُدُورْ اَکَابِر جَمْع اُولْدِلَرْ اَنْدَنْ زَنْکَرْزْ اَیِتْدِ اِی قَاضِی
بَنْ سَکَا قِـزِم عَوْرَتْلِغَا وِرْرِمْ اَمَّـا اُولْ هِیـچْ کِشِیَه لَایِق دَکُلْدُر بُـو
اِشِی اِتْمَه دِرَمْ اُوشْ جَبْرِله زُورِلَه اِشْدُر اِدَرْسِن یَـارِنْ قِـز قَنُکَـه کَلُب
بَکَنْمَیَجَكْ اُولُرسَكْ مَهْرِی وِرْمَیَـهسِرسِنْ بو جَمَاعَت طَنُقْ اُولْسُونْلَرْمِی
کِه فُتُورسُز قُصُورسُز مَبْلَغ دَکَه دِدِی قَاضِی بِیچَارَه اَیِتْدِ یَارَانَه عَجَبْ

ایلامسز یتشمیشسن عزیزلره زحمتمی ایدیون آل وجهکی سزکی کس
دد نزاع مرتفع اولسون دیه در حال ایکی بیک دینار چکدیلر زنکرزك
الکنه دکدیلر اندن قاضی ایتدی آیرق بنی انجتمه نکاح ایتسونلر
رضا بیز دد زنکرزك رنکی متغیر اولدی بیلدی یوندی دورت یکادن هی نولدی
سکا دخی نه فکر ادرسن اونوتمازمسن بنك کبی بازار قنده بلسن
دیدیلر زنکرز ضرورتله رضا ویردی نکاح ایلدیلر خطبه اوقدیلر اش تمام اولنجق
قاضی زنکرزه ایتدی بو کیجه قز ویرب کلسون دیدی زنکرز فرمان بیرم دیدی
جماعت طاغلدیلر قضیه قاضینك عورت ایشتدی یلان قوشنب خصومته
آغاز ایلدی ایکی باش بر دزده ایکی دزدار بر دزده ایکی آل بر کروده
ایکی خاتون بر اوده اولمق اولمز دیدی قاضی ایتدی سکا نه کرك در
دیدی مهروسه طلاق کرك دیدی همان تم قاضی بیش یوز دینار چکدی ویردی
هم اوچ طلاق بوشادی عورت دردی آناسی اوینه کتدی بو کز قاضینك
یوزی قالدی کلن نه وقت کله دیدی اوتردی بو یکا زنکرز اوچ بیك خلیفتی
دینارنه اونده کلدی تنابیر عورت اکنه دکدی عورت هی بو نه ندر دیدی
زنکرز مجموع ماجرای شرح ایلدی عورت یوزن یرتدی هی بو الحق اش
دکل زینهار بوننوبیرمه قاضی بیچاره حالدن خبر یقدر یرکو طنزله
کوکلنده وسوسه برقمش در بیزی رسوای ایتمکیچون دیدی زنکرز ایتدی
بغداد اولولری جمله حاضر ایدیلر قاضی دکلی عیبله قزی قبول ایتدکنه
تنقق اولدیلر دیدی بولر بو سز دیکن قاضی کشیبسی قپویه کلدی کلین
ویرك النم کدلم دیدی ار و عورت اسیر و درمانده قالدیلر آلت سمت

مُمْكِنْ اُولْدُقْجَه قِسْزِ دُونَانْدِلَرْ بِرْ تَابُوتْ كِبِ مَخَفِيَه قُيْدِلَرْ حَمَالَه
يُكْلَتْدِلَرْ قَاضِى آوِنَه وِرِيْدِلَر قَاضِى حُجْرَه‌سِنِى زِيبَا دِيبَالَرِلَه بَزَمِشْ دُر
مُعَطَّر اِتْمِشْ دُرْ بَانُو كَلَه دِيوِ اُومَارْ نَاكَاه حَمَّال مُخَفِيَه كَتُرْدِ حُجْرَه‌دَه
قُودِ دُونْدِ قَاضِى كُرْدِ اَيِتْدِ كِمْسَه دُخْتَرِكْ بُوينِى بُوسْكِنِى كُرْمَسُونْ
دِيُو مُخَفِيَه قُويْمِشْلَرْ اَيُو اَيْلَمِشْلَرْ دِدِ اَنْدَنْ اِلَرُو كَلْدِ مُخَفَه يُزِنْدَا بِر
شُقَّه كَتُرْدِ كُورْدِ كِه بِرْ يُمْرُقْ قَدَرْ يَارُويَه دُولَنْمِشْ كَمُكْ يَتُورْ بُو نَيِكِى
دِدِ كُورْدِ بَاشِمِشْ بِرْ اُرْلُمِشْ بِيبِر قُقَرْ تُلُمْ يَتُورْ بُو نَه يِكِى دِدِ قَرِنمِشْ
بِرْ آشَغَا كَجْمِشْ دَامْ بَجَاسِنْ كِبِ دَلُكْ كُرْدِ كُزِمِشْ اُيُر نَهَنْكِ اَغزْ
كِبِ بِر اَجُقْ كُرْدِ سُسُز آتْ دِلِى كِبِ بِر سَرْقُوقْ سَلْيَارْلُو دِلْ كُرْدِ
دِمَاغْ فَضْلَه‌سِى سُمُكْلُو بِر يُوجَه بُرنْ كُرْدِ سِنُق سَرْسُقْ زَرْنِيخْ كِبِ
اِسْلُو يَسْلُو دِيشْلَرْ كُورْدِ نَاكَاه دَپْرَنْدِ سُكُوكْلَرِ قَاغْشَشْدِ فِى الجُمْلَه بِر
هَايِل عَجَبْ جَانْوَرْ كُرْدِ هِيچْ نَسْنَيَه بَكْزَمَزْ قُرْقْدِ شُقَّه بِرَقْدِ وَكِيلَ اِى
بَد فَعَالْ نَدُرْ بُو كَتُرْدُكُكْ دِدِ وَكِيلْ اَيِتْدِ كَلِنْدُرْ كَتُرْدُمْ تَا كِه خَلْوَتْ
صُحْبَتْ اِدَسِنْ نُولْسُونْ دِدِ قَاضِى اَيِتْدِ دِيُو مُرْدَه اِيلَا آدَمِى زِنْدَه
صُحْبَتْ قَنْدَه اِتْدُوكِى وَارْ دُر دِدِى وَكِيلْ اَيِتْدِ سَنْ بِلَسِنْ دِلَدُكْ آلْدُكْ
كِمَه نَه دِدِ قَاضِى اَيِتْدِ بَنْ اُولْ دُخْتَر مَاه رُوِى غَالِيَه مُوِى دِلَدُمْ كِه
رَشْكِ حُورْ بِهِشْدُر بُو دَمُور زِبْنَيَّه‌سِنِى بُو دِيوَانُكِنِى نِدَرَمْ دَرْ حَالْ
رَنْكَرِزِ اوقِيتْدِ رَنْكَرَزْ نه بِيرُ دِدِى قَاضِى اَيِتْدِ بَنِى مَسْخَرَه دُزْدُكْ بَنُمِلَا
قَايِش بَازَارْلِقْ اَيْلَدُكْ جِهَانُكْ قِمَارْبَازْلَرِى عَالَمُكْ طَرَّارْلَرِ كَلُورْلَر بَكَا بَاشْ
اِنْدُرُرْلَرْ بَكَا بُويلَمِى اِدَرْسِن نَدُرْ بُو وِرِيدُكُن دِدِ شُولْ بِرْ قِزْكِى وِرِيى

به نظر جنه جان جهانه جهان بغشلر رنکرز ایمان مغلطه‌لـه اندلر
اجد ایتد اول خدا حقی کیم افریننده نار نوردر روزی روزی دهنده
مار و موردر بنم دار دنیاده آندن ارتق قزم یقدر اولمیوبدر بن سکا
بیلك کز آیتدم قزم سکا یرمز بدوم اشتمدك بن نه ندین دد رنکرز
ایتد نولاسن اولد باری آیت بندن قز دلدکوك سبب نید دد قاضی
ایتد ای رنکرز اوسته قصه اوزاتمه دونکی کون بکا بر بنك کیب
صقنلو قز کلد بکا بیله بیله دد سنی اقندم سندخی بنی قتی
دندك تمام ماجرای سیلتد رنکرز ایتد مولا سنوك بر دشمنوك وارمش
سندا بو طریقله انتقام اولمش و الا بنم عالم بلور که ایرق قزم
یقدر دد قاضی جون بو سز اشتد باشن آشغا ایلد فکر اتد آندن
باشن قلدرد ایتد ای اوستاد بر قضاید اغردم جاره سز دخی سکا
ورجکم وارمیدر کرم ایت کلن کلنی آل کلدکی یر الت دد رنکرز
قز محفه‌سنی کتورد اونه کترد فارغ اولد اتورد قاضی اوج بیك
بیش یوز التون زیان ادب بونجه یلق مناسب آوتشنده‌ن چقب
کوکسن اتر اتور اتوردی بو کز جلباب حیایی یزندن کترد کلنه کدانه
کمیند خبر بغداد شهرنده منتشر اولد قاضی رسوا و ضحکه متمسخر
اولد همیشه ناخبر کوکللولرك یوز اندیشه‌لولرك حالی ایله اولسون
اما موفق قز خلقی آراسنده عزتلا اتراب بختنی کولکسنده تخت
اوزرنده اتراب صفاسنی سرر فضل الله ایله یمکده ایچمکده کولمکده
اوینمقده بو اثناده فضل الله خلالنه آیتد ای پستعیدهان دنغکی

بر لحظه كلمك سز كورمزم سبب ندر كمسه دشمنك وارد اكا انتقام
ايلدك صنرم بخدا دى كه بندخى اشدم سونم بندخى بله كلم
دد قز ايند اى آرايش خانمان آسايش دل و جان اكر كوشى هوشى
بكا دترسك سبب خندمى شرح ادين دد فضل ايند نك وار آل برى
ددى قز قاضيا نجه مكر اتدكن اول مكر اجندن قاضى باشنه نه
زوال كلدكنى بتمامه ديو ورد مفتعلره ناآهلره بويله اتمك كركدر
دد فضل الله اول ماها آفرينلر اقد اندن ايند اى سرو جويبار جمال
واى تذروى مرغزار كمال اكر قاضى سكا و بكا بو استخفافلر كفايت
يوقلغندن ايا فلاكت چوقلغندن اتدسه بحمد لله بن سنجلين بر
رئيسك سلالسم مال درسن اولقدر مال آقديم كه بغدادده مغلول
قلماسون ددى قز ايند اى مايه زر من و اى سايه سر من بكا سندن
سنى كرك مال و مثال محقرمز اولقدر واردر كه سكا و بكا النجه يتر
كتمك فكرن ايلما دنلوجق درلوم دد فضل ايند ها سنوك محبتكدن
نه عجب غريب اما چون قاضيدا بر وجهله سن انتقام الدك دلرم
كم بندخى بر وجه آخرله اجن يقام دد ايله اولدسه قز فضله
دستور ورد سلاحلندرد بر كوه پيكر آت بندرد خرجلغلا خدم و حشمله
موصله كوندرد بغداددن بچق فرسنك ير كتمشلرد كيم موصل يولندن
آغر كاروان كلد فضل الله الرو يورد قندن كلورسن ديو سرد موصلدن
كلورز ديلر نه كون چقدكز دد ايندلر رئيس موصل الب اوغلى
يوغمش ديب مالنى اسبابنى ديوانه عرض اتدكلر كون چقدق ددلر

اولدم فضل الله آه ایتدی اینك انمنك سببین نجه اشدکز دی ایتدیلر رئیسك بر صاحب جمال بی همال اغلی وارمش بغداد یوننده حراميلر الدرمشلر انوك غصه سندن مسلول اولدی اولدی دیدیلر فضل متحیر قالدی کوکلنده ایتدی یاوز بختم بنی بو حاله براغر ندیم نه چاره ادیم انا کتمش مال کتمش موصله نه دیو واريم حالمه مناسب اولدرکیم ی حاصل نکار قتنه کلمیم قاضی دیهسی اولمیم بلکه اواره اولم باشم الم بر یکا وارم حسرتیلا اولم دی ات باشن جوردی واسط یولن دندی اویلیادك ات بر خوش یره اردی انده اندی قوندی اتنی اوتنه قودی کندو مغموم و مهموم اتردی فراقلر انی اوکنه دشرب اغلمغه بشلدی بو اثناده کردی که بر سوار سلاح زرنکار کیمش کلدی اول یره منزلکاهمش قوندی اوکنه طعام قودیلر فضلا ایتدی ای جوان ماه پیکر کل طعام ییلم دی فضل خدمت ایلدی نوشت باد دی اول یکت کوردیکه بو یکت کندو حالنه مشغولدر طعام یمك پرواسنده دکل سفره سن کتردی قتنه کتردی کندو فضلك یاننه اتردی کردی که اغلر و بو بیتلری ایدر

کوکلم بنی برقدی بو آواره لغا * دشدم ندین قهرله بو اراالغا
دشمن که بکا سانردی تیلو سنولر * کورسه بنی اغلایه بو بیچاره لغا

اول یکت فضلك بو دلتنکلکنی کرجك به وفای جوانمردی قصکی غصکی بکا دی درنك وفاسنی بندن اوم دی فضل الله حکایتنی تمام اول یکده سیلدی اول شخص بو کلماتنی اشدجك قهقها یلا

كُلْدِ اَیِتْدِ اِیْ بِسَرِ كُوكْلُنِی خُوشْ دُتْ تَكْرِ اِشْكِی اُوكَارْدِ دِدِ فَضْل
اَیِتْدِ نَدَنْ دِدُكْزْ دِدِ اُولْ كِشِی اَیِتْدِ مَاهِیَارْ وَاسِطِی دِدُكْلَرِ كِشِی
بَنَمْ قَاضِی بَنِی سَكَا یَلَانْدَنْ نِسْبَتْ اِتْدِسَا بَنْ سَنِی بَكَا كِرْجَكْدَن
نِسْبَتْ اِدَیِم اِشْلَرْ اِدَیِم قَاضِی‌نُڭ جَانِنَا كِیمْ اِشَا بَكْزَمَسُونْ دِدِ فَضْلُ
اللّٰه بو اِسْتِمَالَت اِیِتْدِسَه دُرْدِ مَهْیَارُڭْ اَیَاغِنَه دُشْدِ اَغْرِینْلَرْ اُقِدِ ثَنَالَر
دُعَالَر قِلْدِ مَاهِیَار شِكَارَه چِقْمِشْ اِمِشْ اَیُو شِكَار اَلْمَه كِرْدِ دِیُو فَضْلِی
اَلْدِ وَاسِطَه وَارْدِ بِیِشْ اُونْ كُونْ وَاسِطْدَه مَقَامْ اَیْلَدِ اَنْدَنْ یِرَقْلَنْدِ
بَغْدَادَه مُتَوَجِّه اُولْدِ مَاهْیَارْ كَلِرْ دِیُو جُونْ خَلِیفَیَه خَبَر دَكْدِ خَلِیفَه
اَكَا بِرِنِی اَعْیَانِنِی قَرْشُو یُنْدَرْدِ اِعزَازْ تَامِّلَا شَهْرَه كَتُرْدِلَر اَیَاغِی تُوزِیلَه
خَلِیفَیَه یِتُرْدِلَر مَاهْیَار خَلِیفَه‌نُڭ اَلِنْ اُپْدِ قَرْشُوسِنْدَه دُرْدِ خَلِیفَه اَیِتْدِ
اِیْ مَاهْیَارْ بِزْ سَنِی اُقِمَادُقْ نَه سَبَبْدَنْ كَلْدُڭْ دِدِ مَاهْیَارْ اَیِتْدِ اَعَزَّ
اللّٰه اَمِیرِ اَلْمُؤْمِنِینْ بِرْ اُغْلُومْ وَارْدُرْ مَكَرْ اُولْ اُوغْلَانْ مُوَفَّقْ بِن عَدَابَانْ
قِزِنُڭْ وَصْفِنْ اِشِتْمِشْ بَنُم دَسْتُورُمْسُزْ دُرْدِ بُو شَهْرَه كَلْدِی قَاضِی عُقْبَه
اَنُوكِلَا عَجَبْ رَنْكْ اُوینَمِشْ كَلْدُومْ كِه اُولْ اِشِی اِظْهَارْ اِدَمْ تَا قَاضِی
بِلَا كِه بُزُرْكْزَادَه‌لَرَه اِسْتِهْزَا وَ اِسْتِخْفَافْ اِتْمَكْ اِیو اُولْمَزْ خَلِیفَه قَاضِی‌یَا
حِشْمْ اَیْلَدِی اَیِتْدِ اُولْ قَاضِیِ نَااَهْلِ وَ اُولْ مُوَفَّقْ اَهْلِی اِكسِنْدَحِی
سَكَا بَغِشْلَادُم بُلَارَه نَه حُكْمْ اِدَرْسَكْ اِتْ دِدِ مَاهْیَارْ اَیِتْدِ قَاضِی مَعْزُولْ
مُوَفَّقْ مَنْصُوبْ دِدِ خَلِیفَه اَیِتْدِ اَیْلَه اُولْسُونْ دِدِ اُولْدَمْ مَاهْیَارْ خَلِیفَه
قِتِنْدَنْ طَشْرَه كَلْدِ بِبُرْدِ بُلْحَسَنِ زِنْدَانْدَنْ چِقَرْدِلَر قَاضِی دُتُوبْ اَنُڭْ
یِرِنَه بِرَقْدِلَرْ مُوَفَّقَه رِیَاسَتْ خِلْعَتِنِ كَیُرْدِلَر اَنْدَنْ اُولْ كُونْ مَاهْیَار دُكُونْ

آیلدی بغداد بزلر فضلی موفق قیزیلا مجددا بلشدیلر اندن بو
الحسنه مال وردلر شهرونه بکلکنه کندیلر اندن ماهیار خلیفه قتنه
وارد آیتدی ای پادشاه نیك نهاد بنده کز پیر اولدم حق خدمت
بیربتم واردر خداوندك کرمندن توقعم اولدرکم مالمی ملکمی اوغلم
فضل اللهه ارزانی بیورسن دیدی خلیفه سن بلورسن ارادتك نیسه ایله
اولسون دیدی همانندم بیورق اولدی واسط منشورنی فضل الله ادنه
یازدیلر دخی تشریفلر وردلر که هیچ وقتده هیچ کمسه میسر اولمامشدر
ماهیار موفق بر قرار قدیم بغدادده رئیس ایلدی فضلی اویله واسطه
التدی پادشاهلق تختنه کچوردی کندو بر کوشه اختیار ادب عبادته
مشغول اولدی فضل الله پادشاه عامه خاصه عدل بذل کوستردی وحق
تعالی اول دختر نیك اختردن کزل اوغلنلر روزی قلدی چوق ییللر پادشاهلق
ایلدی اول خاندانده باقی قالدی و بو حکایتك فایده‌سی اولدر کیم
بلندی هر کیشی ایو یا یاوز ندرسه کندویه ادر ۞ آفرین بو کتابی
یازنه اوقیانه اشدنه و صاحبنه اولسون آمین یا رب العالمین ۞

TRANSCRIPTION

UND

UEBERSETZUNG

DES ALT-OSMANISCHEN TEXTES.

TRANSCRIPTION.

[**38**]

HIKAJETI DUVUM.

EZ AN FAZL-ULLAH MUSILI VE EBUL-HASAN VE MAHIJAR VASITI.

Rivajet dur ki Musilda bir reïs varidi sahib niʿmetidi amma ogul joqligi žihetinden iši hasretidi čoq zer u sim biva u jetim musafir u muqim sahih u saqim haqinda bedel ideridi haqq žanibindan ogul istemek babinda duʿa qildururdi. Achir ul emer bari taʿala ol kišije bir güzel ogul virdi ki hüsnü ičinde ʿalemde naziri jogidi. Ani naz u naʿimle beslediler adini Fazl-Ullah qodilar ulaldi mektebe virdiler ʿilmu ve edeb ögrendi šöjlekim qamuq ulular anuñ kemali danišinden muta-ʿažžib oldilar. Andan reïs Fazl-Ullahu mah rui galije mui kiši ʿajali qizlar ʿarz ejledi bularuñ birini ichtijar ejle. „Iqrarati mal charž idelüm qatuña getürelüm oglanžuqlaruñ olsun anlari dachi ochšajalum seniñle šadu churrem oldugumuz ajin anlariñlə dachi šadu ve churrem olalum“ didi. Fazl-Ullah ajitdi: „Ij baba benüm göñlüm bu šehür qizlarina mejül ejlemez göñlüm ani diler ki sefere varam göñlüme jarar bir qiz bulam ja bir kenizek [**39**] bulam chidmetke getürem ani baña ʿaqdi nikiahile viresin evlenem ʿalemden farig došem

UEBERSETZUNG.

ZWEITE ERZÆHLUNG.

VON FAZL-ULLAH AUS MUSUL, EBUL-HASAN UND MAHIJAR AUS VASIT.

Es wird erzählt, dass in Mosul ein Reïs (vornehmer Mann) lebte, der, obwohl sehr reich, sich doch über den Mangel eines Sohnes sehr betrübte. Er vertheilte viel Gold und Silber unter Waisen und Witwen, unter Reisende und Ansässige, unter Ehrliche und Unehrliche und betete zu Gott, um einen Sohn zu bekommen. Gott gab ihm endlich einen Sohn, so schön wie kein zweiter in der Welt war. Er erzog ihn mit Zärtlichkeit und Huld und gab ihm den Namen Fazl-Ullah. Als er heranwuchs, ging er in die Schule, wo er Wissen und Anstand lernte in dem Maasse, dass alle Grossen über die Vollkommenheit seiner Kenntnisse in Verwunderung geriethen. Sodann zeigte der Reïs seinem Sohne Mädchen mit reizenden Gesichtern, mit duftenden Haaren und von vornehmer Abkunft, damit er unter diesen seine Wahl treffe. „Ich will mich in Kosten stürzen und dir ein solches Mädchen zubringen“ — sagte der Vater —, „damit du Nachkommen habest, ich sie liebkosen kann und mit ihnen so glücklich und zufrieden lebe, wie ich mit dir gelebt habe“. Hierauf antwortete Fazl-Ullah: „O Vater! Die Mädchen dieser Stadt gefallen mir nicht; ich will mich auf Reisen begeben und ein Mädchen oder eine Sclavin mir aussuchen, wie sie meinem Herzen zusagen; ich will sie dir vorstellen: die sollst du mir dann antrauen, die will ich heirathen und mich

oturam" didi. Bu söz reïsa choš geldi čoq mal ü ni^cmet virdi Fazli karavanile Bagdada günderdi karvan bir niže gün jüridiler bir murgzara jetišdiler qondilar muraffa olub otururken elli atli harami jaraqlular girüb geldiler. Fazl-Ullah qullarile nökerlerile gejindiler karvan chalqi hem jaraqlandilar atlandilar qaršu durdilar muhkem ženk itdiler. Fazl on kiši jire biraqdi ᶜaqibet Fazl-Ullahi dutdilar qullarini nökerlerini urdilar malini niᶜmetini tamam aldilar karvan jagmaladilar Fazl čoq jirde žarahlu olmišidi harekete mežali qalmamišdi. Harami baši ajitdi: „Buni šimdi öldürmezem jaranlarumuñ užlarini bundan čiqarsam gerekdir" didi. Andan haramilariñ ölümden qurtilan Fazli bagladilar sardilar sarmaladilar aldilar gitdiler. Bir dag dibinde bir ulu urmana girdiler gitdiler ižinde bir qara ev .... oba bularuñ obasi imiš anda qondilar. Harami baši: „Mosil oglanini saqlañ jachši bir azdan size tamaša ide virem" didi. Fazli mühkem bir agaža sardilar. Buni niže ᶜuqubetile öldürelüm dijü danišu dururken žasus chabar getürdi filan jirde agir karvan qonub durur dijü der hal durdilar karvan talabinda oldilar. Fazl-Ullahi muᶜazzab avkar ölümlü qodilar gitdiler. „Geleüz göreüz" didiler. Žun gize oldi žihan qarañuluq doldi. Harami bašinuñ chatuni Fazl-Ullahi özi güjündi

von der Welt in Ruhe zurückziehen". Dem Reis gefielen diese Worte; er gab seinem Sohne Reichthümer und Schätze und schickte ihn mit einer Karawane nach Bagdad. Nach mehrtägigem Marsche gelangte die Karawane auf eine Flur, wo sie sich niederliess. Als die Leute da ruhten, sahen sie plötzlich fünfzig bewaffnete, berittene Räuber herannahen. Fazl-Ullah rüstete sich mit seinen Dienern und Sclaven; auch die übrige Reisegesellschaft stieg zu Pferde und bewaffnete sich; es gab einen harten Kampf, Fazl-Ullah hatte zehn Mann niedergestreckt, endlich aber wurde er gefangen genommen, seine Diener und Sclaven wurden getödtet, seine Schätze erbeutet, die Karawane ganz ausgeplündert, und an vielen Stellen schwer verwundet, vermochte er sich nicht mehr zu rühren. „Diesen will ich jetzt nicht umbringen", sagte der Räuberhauptmann, „will lieber später die gefallenen Genossen rächen". Der vom Tode errettete Fazl-Ullah ward darauf gefesselt, und mit Stricken fest umwunden und geknebelt mitgenommen. So gelangten die Räuber in einen grossen Wald am Fusse eines Berges, wo ein schwarzes Haus ...... [1]), ihr eigentliches Raubnest, sich befand. Hier lagerten sie, und der Räuberhauptmann sagte: „Gebt auf den Jungen aus Mosul acht...... [2]) will ich euch sofort zeigen". Fazl-Ullah wurde an einen Baum gebunden, und während sie noch berathschlagten, mit welchen Qualen sie ihn tödten wollten, brachte ein Spion die Nachricht, dass eine reiche Karawane an einem gewissen Orte sich niedergelassen habe, worauf die Räuber sich plötzlich erhoben, um dieselbe aufzusuchen, in der Absicht, später wieder zurückzukehren. Fazl-Ullah liessen sie halbtodt in Qual und Angst [3]) zurück. Als es Nacht ward und Alles in Finsterniss sich hüllte, kam die Frau des

1) Im Texte unleserlich und trotz der später eingeschalteten Marginalglosse unverständlich.

2) Im Texte: يَخْشى; jedenfalls ein Schreibfehler; vielleicht ist بخشنی, *bachišini* (seinen Theil, oder sein Schicksal) gemeint.

3) Im Texte: اوکار, vom persischen افگار, *efgar* (lahm, müde, betrübt).

üstine vardi ajitdi: „Ij bižare haluñ niže dur“ didi. Fazl-Ullah iñiledi ajitdi: „Halumi ne sorarsin her či bedter ü ziǯtter dur“ didi. Chatun ajitdi: „Ben senüñ [40] bendüñ šešüb salivirürsem jol gösterürsem jürijü bilemisin?“ didi. Fazl-Ullah ajitdi: „Žahd idem nejlersem ejlejem“ didi. Der hal ol chatun kiši Fazluñ bendini šešüdi bir eski büski kürkžügez gejdürdi eline bir degenek virdi qujnina bir qaž itmek qojdi bir inžežik jola iletdi: „Bu joli dut git bir abadanliga jetišesin“ didi. Fazal ol chatuna du^ca qildi uftan ve chizan žan qorqusindan jola girdi. Ol giže irtejedek qati jüridi sabah oližaq gördiki bir fellah davara odun jükletmiš evine gider selamlašdilar soruš-dilar Fazal ajitdi: „Garibem zarem jol bilmezem düšüme giderem“ didi. Ol kiši ajitdi: „Ben Bagdada giderem“ didi. Ol mihterzade ol kišije ujudi Bagdada vardilar ol kiši halina vardi bu Fazal šeher kenarinda bir mesžid sekusinda oturdi andan fikir ejledi: Mosililerden kimse beni bu halde göre dijü üšendi durdi mesžide girdi mablaga durmiš ol qapunuñ dašinda durdi ajitdi: „Ij sarai ehli garib kišiem sahib vaqi^ca em üž gün dur abi germ nani nerm bugazumdan gečmemiš dur tañriñuz užun baña ta^cam virüñ“ didi. Perde ardindan

Räuberhauptmannes zu Fazl-Ullah und erbarmte sich seiner. „Ach! du Armer, wie geht es dir?" fragte sie ihn. „Was fragst du mich?" sagte ächzend Fazl-Ullah; „ärger und schlechter kann es wohl Niemandem gehen". Als die Frau ihn fragte, ob er wohl fortgehen könne, falls sie ihn losbinden und ihm den Weg zeigen werde, sagte Fazl-Ullah, er werde sich Mühe geben und thun, was möglich sei. Sie band ihn denn auch los, gab ihm ein altes Stück Pelzkleid zum Anlegen, einen Stock in die Hand, legte ihm etwas Brod in den Busenlatz und führte ihn auf einen schmalen Fussweg, auf dem er zu einer bewohnten Gegend gelangen sollte. Mit Dankesworten auf den Lippen, betroffen und beklommen, machte sich Fazl-Ullah auf den Weg; die ganze Nacht durch wanderte er, und als der Morgen graute, begegnete er einem Landmanne, der mit einem holzbeladenen Lastthier einherging. Nachdem sie sich gegenseitig begrüsst [1]), sagte Fazl-Ullah: „Ich bin ein armer Fremdling, der den Weg nicht kennt und gerade vor sich hergeht". Als der Bauer bemerkte, er gehe nach Bagdad, folgte ihm der hochgeborene Jüngling. Der Bauer ging seinem Geschäfte nach, Fazl-Ullah jedoch liess sich auf der Terrasse einer Moschee ausserhalb der Stadt nieder und fürchtend, dass ein Mosuler ihn in dieser Lage sehen könnte, verblieb er daselbst drei Tage und Nächte. Endlich überwältigte ihn der Hunger; er ging daher in eines der Stadtviertel, in der Absicht, von Thor zu Thor Brod zu betteln und den Hunger zu stillen [2]).

Einen Palast erblickend, ging er auf denselben zu. Ausserhalb des mit einem Vorhange bedeckten Thores blieb er stehen und sagte: „O Bewohner dieses Palastes! Ich bin ein Fremdling, ein von Unglück betroffener Mensch. Seit drei Tagen hat meine Kehle kein warmes Wasser und kein weiches Brod gesehen; um Gottes willen gebt mir zu essen". Auf

---

1) Wörtlich: begrüsst und nach dem Befinden befragt.

2) Wörtlich: *nefsini kor ejleje* (damit er seine Leidenschaft (Seele) blind mache).

bir qiz bir qaž itmek sonuvirdi. Hükmi ilahi ile belürdi perde qaldurdi bir sanemi dil ruba görindi ki Fazal ᶜömrinže anuñ gibi žemal ü kemal qadd ü hadd gördigi išitdügi joq. Fazal hezar dil ü žanile ol dilistana ᶜašiqi sadiq oldi. Qiz nan virdise žan almiš gitmiš Fazal ažligin unutmiš ol qapuda mutehajjir ve mutagajjir qalmiš achir Fazal nažar ü nakiam döndi ki halina gide gördi [41] bir mastabada bir pir oturur dil tengile ruchi bi rengile ol pirüñ qatina vardi ajitdi: „Ij büzürguvari ruzikiar ošbu mahalle učinda bir žaj meniᶜi ve bir sarai refiᶜi gördüm] andan baña jiježek virdiler ol sarai kimüñdir“ didi. Pir ajitdi: „Ij žuvan ol ev Muvaffaq bin ᶜAdaban evi dur“ didi. Fazl-Ullah ajitdi: „Muvaffaq ne jolu kiši dur“ didi. Pir ajitdi: „Muvaffaq bir muhtešem kiši dur fazlu huner anuñ iši dur šeherde hükmi revanidi amma šeher qazisile öget döšmedi qazi andan chalifeje šikajet itdi chalife ani maᶜzul idüb qazija jiñi chilaᶜat gejürüb durur šimdiki halde ol Muvaffaq ol gördügüñ evde maᶜzul munzevi dur ruzdardur dervišleri gözedür bir kiši dur“ didi. Fazl-Ullah göñülinde fikir ejledi ajitdi: „Šimdikihalde ben bir dilenži gedajim ve ol mah Bagdad reïsinüñ qizidur. Benüm elüm ol peri ruchuñ ᶜismeti eline nite jetiše“ didi — „maslahat oldur ki sabar idem farig döšem“ didi. Guristandinjaña jüridi vardi anda nevhe ve zari idüb göz girjan žeger birjan geždi. Bir giže ujqu galebe ejlemiš ujidukda bir burž gibi herif tamam silahlu chanžar dartib gögsi üstine oturdi qasd itdiki bašin

diese Worte reichte ihm ein Mädchen etwas Brod hinter dem Vorhange her. Er betrachtete dies als Gottesfügung, hob den Vorhang auf, und es stand da ein bildschönes, herzraubendes Mädchen mit Eigenthümlichkeiten der Schönheit, des Wuchses und der Gestalt, von denen Fazl-Ullah im ganzen Leben nicht gehört und die er nie gesehen. Er entbrannte sofort in Liebe und Treue; das Mädchen hatte ihm Brod gegeben, doch sein Herz genommen, und den Hunger vergessend, blieb er erschrocken und staunend vor dem Thore stehen. Mit Widerstreben wandte er sich schliesslich ab, als er auf einer Terrasse einen Greis sah, dem er mit Angst und Beklommenheit sich näherte und zu dem er sprach: „O du Vornehmer! Ich habe am Ende dieses Stadtviertels einen hohen Bau und erhabenen Palast gesehen; man hat mir dort zu essen gegeben; sage mir: wem gehört jener Palast?“ Auf die Antwort, dass der Eigenthümer Muvaffaq bin ʿAdaban heisse, erkundigte sich Fazl-Ullah nach dessen Rang und Stand, worauf der Greis bemerkte: „Muvaffaq ist ein hochangesehener Mann, der nur Tugend übt. Früher hatte er grossen Einfluss, doch da er mit dem Kadi der Stadt sich nicht verstand und Letzterer gegen ihn beim Chalifen Klage führte, wurde er abgesetzt und der Kadi ausgezeichnet; Muvaffaq lebt nun zurückgezogen in dem Palaste, den du gesehen, wo er Derwische bewirthet und gut aufnimmt“.

Fazl-Ullah sagte nun zu sich selbst: „In meiner jetzigen Lage bin ich ein armer Bettler, und sie ist die Tochter eines Bagdader Vornehmen; wie kann ich auch nur daran denken, dass meine Hand in die Hand jener Schönen mit dem Hurigesichte gelange? Das Beste ist jetzt, nur in Geduld zu verharren“. Er ging daher auf den Friedhof zu, Klagelieder singend, die Augen voll Thränen und das Innere voll Gluth. Nachts überwältigte ihn der Schlaf, und während er schlief, drang ein riesengrosser [1]) Mann mit gezücktem Dolche auf

1) Wörtlich: gross wie ein Festungswall.

kese. Fazl-Ullah iñiledi ajitdi: „Ij žuvanmerd ben ᶜažiz ü garib bičare ve dermande ve avare ve sahib vaqiᶜadan ne istersin? Nejledüm ᶜümrümže bu jire geldügüm joqdur šimdi geldüm" didi. Ol mefred bu sözi išidežek Fazluñ üstünden durdi sačina japišdi kešan kešan iletdi bir virane eve biraqdi qapuji üstüne bagladi ve gitdi. Fazal bu halden mutahajjir [42] oldi. „Bu ne jir dur ne kiši dur?" didi. Qarañuda elin uzatdi eli bir kesiñ bašina doqundi ah didi bu jaña qačdi bir ölü üstüne došdi hajran qaldi. Bu halda iken qapu tarafindan ses išitdi gördiki ol silahpuš jigitdur bir nim suchte mum elinde. Fazli baqdi gördiki melul ü mutagajjir nolduñ? didi. Fazal ajitdi: „Gördüm bu jir charab bunuñ gibi ev ižinde jüz kiši öle jaturlar kimi baši kesük kimi qarni ešük kimi qani dökük kimi beli bökük jaturlar ol sebebden qorqudum žanum umidin özdüm fikrim bu durur" didi. Ol jigit ajitdi: „Hej qorquma ne kišisin qandansin dogoru di" didi. Fazal ajitdi: „Didüm išitdiñ achir ki garibem sahib vaqiᶜa em gunahsüz bu hale došdüm evvel sen kimsin baña di bu jir ne jir dur hem di benum dachi göñülüm emin olsun". „Bu halde söz söjlejemezem" didi — „ᶜajjari chun chāre oldum" durdi bir qapu ačdi Fazluñ elin aldi ižerü girdi Fazli oturtdi kendü silahini šebrev donini čiqardi bir chub jigit belürdi andan sofra getürdi evvel duz itmek jijelüm andan hala sözin dijelüm" didi. Itmek jindüginden soñra ajitdi: „Ij jigit bilki

ihn ein, setzte sich auf seine Brust und wollte ihm den Kopf abschneiden. Fazl-Ullah rief klagend aus: „O du Held! Ich bin ein armer, mittelloser und verlassener Fremdling; was willst du von mir? was habe ich dir gethan? Ich bin hier nie gewesen und nun das erste Mal hierher gekommen“. Als jener Mann dieses hörte, stand er auf, ergriff Fazl-Ullah bei den Haaren und schleppte ihn in ein verlassenes Haus, wo er ihn zurückliess, nachdem er die Thür geschlossen hatte. In Schrecken und Verwunderung über diesen Mann und Ort hatte Fazl-Ullah in der Finsterniss seine Hand ausgestreckt: sie berührte den Kopf eines Menschen; aufschreiend ging er weiter und fiel über eine Leiche, und während er vor Schreck sich nicht zu fassen vermochte, kam von der Thür her eine Stimme, und er sah jenen bewaffneten jungen Mann mit einer halbabgebrannten Kerze in der Hand, der sich ihm näherte und nach der Ursache seiner verstörten Miene fragte. Fazl-Ullah antwortete: „Ich habe gesehen, wie in diesem verfallenen Hause gegen hundert Menschen liegen: der eine mit abgeschnittenem Kopfe, der andere mit aufgeschlitztem Bauche, der eine, dessen Blut geflossen ist, der andere, dessen Lenden gebrochen sind; deshalb habe ich mich gefürchtet und die Hoffnung auf mein Leben aufgegeben. Dies war mein Gedanke“. Der Jüngling sagte: „Fürchte dich nicht; wer bist du? woher kommst du? Sprich die Wahrheit“. Fazl-Ullah erwiderte: „Ich habe dir schon einmal gesagt und du hast es gehört, dass ich ein unglücklicher Fremdling bin, der ohne Schuld in diese Lage gekommen ist. Nun sage auch du mir: wer bist du? welcher Ort ist dies? Sprich, damit mein Gemüth sich beruhige“. Nach der Antwort, dass er in dieser Lage nicht reden könne, denn er sei zum Mörder seiner Gegner geworden, erhob er sich, öffnete eine Thür, nahm Fazl-Ullah bei der Hand und führte ihn hindurch, und nachdem er ihn sich setzen geheissen, legte er seine Waffen und seinen schwarzen Anzug ab, worauf er als ein schmucker Jüngling erschien. Er brachte einen Tisch, mit der Andeutung, sie möchten erst Brod und Salz geniessen, dann wolle er sprechen. Nachdem dies geschehen, sagte er:

baña Bulhasan Nahravani dirler atam Nahravan begi dur atam dünjadan gitdi beglik baña degdi atam jirinde oturdum beglerüme chil^{c}atlar virdim bu gez ulu chidmet gördiler chalifeje gelem šerefi destbus bulam taze menšur alam ilüme varam ra^{c}ijet halini görem ^{c}inajetler ri^{c}ajetler himajetler idem žoq ni^{c}met aldum chalifeje geldüm jini menšur virdi gajet choš göndürdi ben chalqimle ketchudalarumle danišdum [**43**] ošbu geže mesela agruq deve gideler biz sabah atlanauz menzilgiahda bulalar mulhaq olauz emer bunuñ özerine muqarrariken durdum šebhengiam teferrüžin itmege bir qara gulamile atlandum tesejjür iderek chalife sarainüñ altina vardum gördüm bir manzarada bir žarije oturur ki hadd ü qaddile hejkel ü suretile melahatu letafetile naziresini göz görmemišdur qulaq išitmemišdur bir nazarda göñlüm elden vardi amma bu žarije benden gafil bir demden durdi ol manzaradan gitdi ben dil gamkin dide nemkinle odaja geldüm naiblarümi beglerümi chavašimi qatuma oqidim bulara ajitdim: „Siz agruqi chejmei rachti aluñ gidüñ ben bir iki gün Bagdad šehrini teferrüžlenejim bu šeher baña gajet choš geldi chalife muqajjadiken görmedim“ didim. Anlar ajitdilar: „Sensüz varmaq olmaz masalih mu^{c}attal qalur soñra bize sözüz gelür“ didiler. Ol vaqit vezirüme ajitdim: „Bir

„Wisse, o Jüngling, mein Name ist Bulhasan Nahravani; mein Vater war Fürst von Nahravan, und nachdem er gestorben, ging das Fürstenthum auf mich über. Ich nahm seinen Platz ein, verlieh Ehrenkleider an die Grossen meines Landes, und als diese beschlossen, dass ich erst zum Chalifen gehen, meine Huldigung darbringen [1]), eine neue Investitur erlangen und erst dann mit der Lage meiner Unterthanen mich befassen und Huld und Schutz gewähren solle, nahm ich Reichthümer mit mir und ging zum Chalifen. Ich erhielt meine Investitur und wurde in Huld entlassen. Hierauf beschloss ich mit meinen Leuten und Beamten, sie möchten mit den Lastkameelen aufbrechen und am nächsten Morgen wollte ich mich dann an einem verabredeten Orte ihnen anschliessen. Nachdem ich dies angeordnet hatte, stieg ich mit einem schwarzen Sclaven zu Pferde, um mich in der Nacht durch einen Spazierritt zu zerstreuen. Auf diesem Wege gelangte ich zum Palaste des Chalifen. Da sah ich am Fenster ein Mädchen sitzen, dessen Wuchs und Gestalt und reiz- und anmuthvolles Antlitz kein menschliches Auge je gesehen und von denen kein Ohr je gehört. Ein einziger Blick liess mich mein Herz verlieren, doch das Mädchen beachtete mich nicht; es erhob sich sofort und ging vom Fenster weg. Mit betrübtem Herzen und thränenvollen Augen kam ich in meine Wohnung zurück; ich rief meine Stellvertreter, Beg's und Eunuchen zu mir und sagte ihnen, sie möchten mein Gepäck und Zeltgeräth nehmen und nach Hause ziehen; ich wollte einige Tage in Bagdad verweilen, da mir dieser Ort sehr gefiele und ich überdies den sehr beschäftigten Chalifen nicht genügend gesehen. Doch diese wandten ein, sie könnten nicht ohne mich gehen, da die Geschäfte Aufschub erlitten und ihnen selbst ein . . . . . [2]) widerfahren würde. Ich beauftragte hierauf meinen Vezier, er möchte einige Tage,

1) Wörtlich: der Ehre des Handkusses theilhaftig werden.

2) Im Text: سُزُز, *suzuz*; ist entweder ein Schreibfehler oder mir unverständlich.

qaž imarete mutaᶜalluq išleri ben gelinže göredür" didim-qajramaz didim. Nedirsem itdim bular göndürdüm gitdiler. Ben jaluñuz qaldum her gün manzara altina varuram ol ruch ferruchi tamaša iderem Bir gün žarijenüñ gözi baña duš oldi bašin ižeru žekdi jašindi. „Ah" itdüm „nolajidi görmejedi görüb qačmajadi didardan mahrum qalmajadum" didüm. Ol gün bu gamile döndüm gitdim bir qaž gün bu tariqile muᶜamele gečdi bu žarije beni ᶜadetümže durur gördi žagirdi ajitdi: „Ij bi edeb bune geležek jir dur bunda ne išüñ vardur? Git ajruq bunda gelüvirme ta chidmetkiarlar seni bu halde görüb siasete iletmesünler". Žun bu sözi išitdim jüz jirde qodum ajitdim: „Ij huri hulle puš garib [44] kišiem göñlüm quši duzaguña döšdi ferjadu iriš elüm dut ki ajaqdan došdüm" didüm. Žarije qaqidi ajitdi: „Ij bed fiᶜal qanuña mi susaduñ? jüri ta ki vaqiᶜa saᶜiqasindan vüžuduñ chirmeni güjünmeje" didi jügitdi. Ben naumid žiger suchte odaja geldüm ol geže irtejedek teb suzde qaldum irtesi girü ber qarari sabiq vardum baja durdugum jirde durdum nagiah ol žarije girü manzaraja geldi beni gördü bašin saldi ajitdi: „Saña dimedüm jürigit qanuña susama" didi. Ben chidmet ejledüm tazarruᶜ gösterdüm. Žarije ajitdi: „Ij tarrar mekkar senüñ nefsüñ bende eser ideželeklejin degüldür zira vefa degmede bulunmaz senüñ dachi haluñ ne dur bilinmez" didi. Ben baš jire qodum alqiš ejledüm ajitdim: „Ij žani žihan eger gövdemde bir qil seni sevmeje ani qoparam oda jaqam sanma ki seni qojam ajruga baqam"

bis zu meiner Ankunft, den Regierungsgeschäften vorstehen; es werde keinen Unterschied machen. Genug —, ich schickte sie fort, und sie gingen. Ich blieb allein. Jeden Tag ging ich zu dem Fenster, um jenes wonnige Angesicht zu sehen. Eines Tages begegnete ihr Auge dem meinigen; sie zog sich sofort zurück und verbarg sich. Seufzend sagte ich: „Ach, hätte sie mich doch nicht gesehen, und wenn schon, wäre sie nur nicht entflohen, um mich des Genusses zu berauben!" Denselben Tag kehrte ich in Kummer noch einmal zurück; dies wiederholte ich mehrere Tage hintereinander, als das Mädchen endlich mich bemerkte und ausrief: „O du Ungezogener! Was hast du hier zu thun? Packe dich fort, komm' nicht mehr hierher, denn sonst kommen die Diener und übergeben dich der Strafe!" Nach diesen Worten senkte ich den Blick zu Boden und sagte: „O du Huri paradiesischen Aussehens! Ich bin ein Fremdling, dessen Herzensvogel in deine Falle gerathen ist; komm' zu Hilfe; ergreife mene Hand, denn ich bin niedergefallen". Hierob erzürnte sich das Mädchen und sagte: „O du Bösewicht! Dürstet dich etwa nach deinem eigenen Blute? Geh' fort, damit nicht der Blitzstrahl des Unglücks die Saat deines Lebens versenge". Sie entfernte sich; ich aber eilte in Verzweiflung und Kummer in meine Wohnung zurück, wo ich die ganze Nacht bis zum frühen Morgen in brennendem Fieber verblieb. Am nächsten Tage ging ich nochmals zu dem früheren Ort zurück. Das Mädchen erschien wieder am Fenster; es sah mich und, den Kopf gesenkt, sagte es: „Habe ich dir nicht gesagt, dass du dich entfernen und nicht nach deinem Blute dürsten solltest?" Ich verneigte mich und bat flehend, worauf das Mädchen ausrief: „Du Schurke! du Intrigant! Deine Leidenschaft kann auf mich keinen Einfluss üben, denn sie ist nicht der Treue fähig; und ferner, wer kennt dich und deine Lage?" Ich senkte das Haupt zu Boden, segnete sie und sprach: „O du Seele der Welt! Ich sage dir: Sollte auf meinem Körper auch nur ein einziges Haar sich befinden, welches dich nicht liebt, ich würde es sofort ausreissen und verbrennen. Glaube nie, dass

didüm. Andan žarije ajitdi: „Bu gün var git göñlüñi choš dut jarin gelesin seni görem“ didi. Žun bu sözi išitdim ejle sevindim kim sevinmekden ölü jazdim odama geldüm irtejedegin gözüme ujqu gelmedi sabah durdum girü manzaraja vardum žarijei gördüm durur chidmet ejledüm ol hem ikram ejledi ajitdi: „Ij žuvan bizden ne chata sadir oldi ki žanumiza od urduñ muhabbetuñ göñlümüzde jir ejledi bu gün dachi sabar ejle giže chalq jatižaq ol ses sakin olažaq manzara dibine gil hazir ol“ didi. Alqiš ejledim döndüm gitdim. Žun gize oldi düzündüm qošundum mu^cattar oldum qarañuda ses digdükde manzaraja junaldum geldüm gördüm bir ip asilmiš durur žarije manzarada. Der hal ipe japišdum [**45**] joqari žiqdim manzaradan ižeru girdim gördüm bir muzejjen saraidur bir tachti zerin urulmiš ki anuñ gibi ne išidilmiš ne görülmiš. Žarije geldi beni qočdi görišdi ümidüm baginüñ jemiši irišdi. Andan ol duchteri žun achter beni tachta žiqardi bile oturduq qapulari baglatdi jimek getürdiler jidük ižmek getürdiler iždük ^ceiš ba teiš itdük. Bu esnade nagiah qapu qaqildi ve ej na^cim la jukeddiru ul-dehru. Žarije durdi qapuja vardi. „Išbu vaqit ne dur bu?“ didi. Dašradan bir heibetlu avazile: „Hej tiz qapuji až“ didi. Žarije ditrejü baña geldi. „Dur tacht altina gir chalife gelen“ didi. Durdum tacht altina girdüm gizlendim žarije qapuji aždi bir dag gibi er ižeru girdi elinde jalin qiliž öñinže šem^cidanlarile mumlar götörilür geldi tacht kenarinde oturdi andan žarijeje: „Ij bed fi^cal na-

ich dich lassen und mich einer Anderen zuwenden werde". Sie erwiderte hierauf: „Geh' heute noch einmal fort und sei frohen Muthes; morgen komm', und ich will dich empfangen". Als ich dies gehört hatte, freute ich mich dermaassen, dass es beinahe mein Tod gewesen wäre; ich ging nach Hause, schloss die ganze Nacht kein Auge, und früh am Morgen stand ich wieder an dem Fenster, sah das Mädchen und grüsste es, worauf es meinen Gruss erwiderte und sagte: „O Jüngling! Welches Verbrechen habe ich denn begangen, dass du mein Herz den Flammen übergeben hast und deine Liebe in mein Inneres eingedrungen ist? Auch heute gedulde dich noch. Bei Nacht, wenn Alles schlafen geht und Ruhe eintritt, komm' unter das Fenster und warte daselbst". Dankend entfernte ich mich, und als die Nacht herankam, war ich geputzt, geschmückt und parfümirt schon zur Stelle. Nachdem es ganz dunkel und still geworden war, näherte ich mich dem Fenster. Ich gewahrte einen herabhangenden Strick und sah das Mädchen am Fenster; sofort klammerte ich mich an das Seil, stieg zum Fenster hinauf, trat ein und befand mich in einem Palaste, worin ein reich verzierter goldener Thronsessel stand, dessengleichen ich nie gesehen und von dessengleichen ich nie gehört. Das Mädchen kam, umarmte und begrüsste mich. Die Frucht im Garten meiner Hoffnung war zur Reife gelangt; das reizende Mädchen liess mich auf den Thron steigen; wir sassen dort zusammen; die Thüren wurden geschlossen; Speisen und Getränke waren bereit; wir assen und tranken und schwelgten in Vergnügen. Plötzlich klopfte es an die Thür. O Gott, bewahre uns vor Unglück! Das Mädchen ging zur Thür, und als es fragte: „Was giebt's denn da?" ertönte von draussen eine furchtbare Stimme mit dem Rufe: „Mach' schnell auf!" Zitternd kam das Mädchen auf mich zu und sagte: „Schnell verstecke dich hier unter den Thron, denn der da kommt, ist der Chalife". Als ich mich unter den Thron verborgen und das Mädchen die Thür geöffnet hatte, erschien ein aussergewöhnlich grosser Mann mit einem blanken Schwerte in der Hand, dem man zwei Leuchter mit Wachskerzen vorantrug; er liess sich am Rande des

bekiar kimidi bunda senüñle oturan“ didi. Žarije qorqudan söjlejemedi. Chalife chadimlara bujurdi evi aradilar beni tacht altindan žiqaru getürdiler chalife ajitdi: „Ij haramzade! bu ne dur ki qorqmaduñ benüm haramuma girduñ“ didi. Hejbetden mebhus oldum ževab virmege güžüm jitmedi der hal qiliž žekdi beni öldürmege qasd ejledi. Nagiah bir qari chatun kiši geldi ajitdi: „Ij anažani ben reva görmezem ki bu iki birer auž topragi tigi abdarile kendü elüñle depelejesin eliñi dut ki mülevves idesin bujur ikisinüñ dachi ellerün ajaqlarin baglasunlar manzaradan ašaga Dižleje biraqsunlar“ biraqdilar. Ben evvelden suda jüzmek daqiqalarini bilürdüm kendüzüm qurtardum amma žarije boguldi öldi girdüm gövdesini sudan čiqardum guristanda bir jirde [46] defn ejledüm ve bu ruba^ci söjledüm didi:

Piraheni ömrüñ ij sanem čak niden?
Senden bu vužud levhidur pak niden?
Serčešmei žananidi ol jirüñ
Ij abi haijat šimdi jirüñ chak niden?

„Ve ol va^cde ki itmišidüm ölinže seni terk itmejem dimišidim jirine getürmekižün ošda sinnini beklerem ve üzerüme važib itdimki chalifeje muta^calluq her kime zafar bulursam öldürem“. — „Bu gördügüñ ölüler anlar dur“ didi. „Žun seni görüb anlardan sanub helakuña qasd ejledimidi žun garibem didüñ senden elümi žekdim sendachi söjle“ didi. Fazl-Ullah qissasini hem tamam söjledi Bulhasanuñ Fazla özi göjündi ajitdi: „Be vefai žuvanmerdi oturmajam aram ejlemejem ta seni

Thrones nieder und sagte zu dem Mädchen: „O du Nichtswürdige! Wer war der Mann, der hier mit dir gesessen hat?" Vor Furcht konnte das Mädchen nicht reden. Der Chalife befahl, das Haus zu durchsuchen, und als man mich unter dem Thron hervorzog, rief mir der Chalife zu: „Du Bastard! Wie kommt es, dass du dich nicht gefürchtet und dich nicht geschämt hast, in meinen Harem einzudringen?" Von Schrecken ergriffen, vermochte ich kein Wort hervorzubringen, und als der Chalife mit gezücktem Schwert mich tödten wollte, kam eine Matrone auf ihn zu und sagte: „O Theuerster![1] Ich finde es nicht schicklich, dass du diese zwei Handvoll Erde durch dein glänzendes Schwert mit eigener Hand vernichtest. Halt' ein! Beflecke dich nicht. Befiehl, dass man Beide, an Händen und Füssen gebunden, durch das Fenster in den Tigris werfe". So geschah es. Da ich im Schwimmen geübt war, rettete ich mich, doch das Mädchen ertrank und starb. Ich nahm seinen Körper aus dem Wasser, begrub ihn auf einem Friedhof und sprach folgendes Quatrain:

O Holde! Dein Lebenskleid ist zerrissen — warum?
Von dir ist das Dasein gewichen — warum?
Dein Heim war die Hauptquelle der Liebenden;
O Lebensborn! Nun ist wüst deine Stätte — warum?

„Ich habe dir versprochen, dich bis zum Tode nicht zu verlassen, und um mein Wort zu halten, will ich hier wachen und geloben, jeden Angehörigen des Chalifen, den ich überwinde, unbedingt zu tödten". — „Nun, die Leichen, die du hier gesehen hast, sind eine Folge dieses Gelöbnisses. Deiner ansichtig, habe ich auch dich vernichten wollen; da du dich aber als Fremdling zu erkennen gegeben hast, so habe ich meine Hand zurückgezogen. Nun aber erzähle mir auch deinen Fall".

Fazl-Ullah berichtete dann vollständig seine Erlebnisse. Bulhasan hatte Mitleid mit ihm und sagte: „Du bist ein getreuer Held. Ich will nicht rasten und nicht ruhen, so lange

---

1) Im Texte: *ana iani* (Seele der Mutter).

kiami dile arami žana jitürmejem“ didi. Fazl-Ullah aferin oqidi ol geže ol gün sabr itdiler ikinži geže Bulhasan Fazl-Ullahi aldi Muvaffaq evine junaldi. Meger öñdünki geže Muvaffaq evine ogri girüb dururmiš bu geže Muvaffaq ogrilar girü geleler dijü qoluqžilarla növbet dutmišlar gözedüb otururlarmiš. Bulhasanuñ Fazluñ bu haldan chabarlari joq el-qissa bular Muvaffaq saraina jitišižek Bulhasan kemend atdi joqaru čiqdi Fazal ardinže čiqdi ašaga mijansaraja indiler der hal bende giriftar oldilar Muvaffaq üšendi „bulari jitürsem chalifei žehetinden söz ola dijü“. Viribdi chalife zindanina simarladilar zindanban Bulhasana ajitdi: „Ij jigit er kišije ogriliqdan jaramaz ᶜaib olmaz kendüzüñüze bu iši reva gördüñüž“ didi. Bulhasan ajitdi: „Rast ajdursin jaramazliqda bulunduq amma her ne günah dirseñ bendendür bu [47] joldašum jigidüñ hič günahi joqdur kiši ᶜajali dur buni ben qazaja ogratdum bu öldüginden ne faideñ ola ölmedüginden ne zejanüñ ola bašuñ sadaqasi buni salivir gitsün oš ben oturajim bašuma ne gelürse görejim“ didi. Zindanban Bulhasanuñ bu sözini begendi bir dem endiše ejledi andan Fazla ajitdi: „Qaftanuñi taqijuñi biraq šol palasi egnüñe al var git“ didi. Žun Fazl-Ullah fazlu lillahile chalas boldi šükir ejledi jolina vardi her gün dilenürdi buldugindan Bulhasana getürürdi bir qaž gün hal bunuñ üzerine mustemirr oldi. Fazal zaᶜif nahif olub palas üstünde baši altinda bir keremit jastuq jastanub jaturken Muvaffaq garimi (?) qazi Bagdad gördi „ne kiši dur šu ani soruñ“ didi. „Bir garib

ich deinen Herzenswunsch nicht erfüllt habe. Fazl-Ullah dankte. Diesen Tag geduldeten sie sich, aber den folgenden Abend brachte Bulhasan den Fazl-Ullah zum Hause Muvaffaq's, wo zufälliger Weise am vorhergehenden Abend Diebe eingedrungen waren, sodass man aus Furcht vor einer Wiederholung des Diebstahls Wachen ausgestellt hatte. Ohne Kenntniss von diesem Vorfall langten nun Beide vor dem Palaste Muvaffaq's an. Bulhasan warf ein Seil aus und stieg in die Höhe, Fazl-Ullah folgte ihm, doch kaum waren sie in den Hof des Palastes eingedrungen, als sie Beide ergriffen wurden. Muvaffaq dachte: „Wenn ich diese loslasse, so kann es vom Chalifen übel aufgenommen werden"; er schickte sie daher in dessen Gefängniss, wo der Kerkermeister den Bulhasan folgendermaassen anredete: „O Jüngling! Nichts ist schmählicher für den Mann, als der Diebstahl, und dennoch hast du diese Unthat begangen". „Du hast Recht", sagte der Angeredete; „wir haben eine Unthat begangen, aber wie gross dieselbe auch immer sein mag, ich bin der eigentliche Thäter; dieser Jüngling, ein Kind vornehmer Eltern, hat keine Schuld. Ich habe ihn ins Unglück gestürzt; sein Tod bringt dir keinen Nutzen, sein Leben keinen Schaden; ich bitte dich um deines theuern Hauptes willen: Gieb ihn frei, lass' ihn gehen; ich will an seiner Stelle hier verbleiben und ertragen, was das Schicksal mir bestimmt hat". Diese Worte gefielen dem Kerkermeister; er sann einige Zeit nach und sagte dann zu Fazl-Ullah: „Lege deinen Kaftan und deine Kappe ab und wirf diesen Filzlappen um, dann kannst du gehen". Fazl-Ullah, durch Gottes Hilfe befreit, zog nun weiter. Er bettelte den ganzen Tag und theilte den Ertrag mit seinem gefangenen Freunde. So ging es mehrere Tage hindurch. Abgemagert und schwach, hatte er tagsüber als Kleidung das Filzstück, während in der Nacht ein harter Stein sein Kopfkissen bildete, und als der Kadi, der Feind[1] Muvaffaq's, ihn in dieser Lage sah und in Erfahrung brachte, dass er

---

1) Im Texte: غريم, *garim* (Schuldner).

meskin dur“ didiler. „Alup gelüñ“ didi. Naqiblar muhzirlar Fazli qazi saraina iletdiler qazi Fazaldan halini istikšaf itdi Fazal ser küzeštini bejan ejledi. Ol dem qazi göñülinde „Muvaffaq zijade inžitmeje ejü sebeb buldum“didi. Andan döndi Fazla ajitdi: „Hič gamm jime išüñi bitürejüm seni muradiña jitürejüm“ didi. Fazal du^ca qildi. Andan bujurdi Fazli hammama iletdiler bašini tenini pak judilar bir bezle qumaš žiqižaq gejdürdiler šib atlas eginine biraqdilar šahi hindubari bašina sardilar qatira bindürüb qazi mahfilina getürdiler. Qazi qijam itdi sag janina aldi ajitdi: „Ij machdumzade lütf itdüñüz bende chanüñüzi qudum mübarek göziñe mušerref ve müzejjen ejledüñüz“ didi — „biz bu en^camuñ šükrini qanqi dilile eda ideüz?“ didi. Der hal iki vekil oqidi Muvaffaqi oqimaga [48] viribdi oqidilar geldi amma biñ endišele geldi qazija selam virdi qazi durdi istiqbal itdi qožušdi janina aldi. Muvaffaq ta^caǯǯub ejledi ajitdi: „Ne tešrif dur ki qazi al-quzat qulina ider?“ didi. Qazi ajitdi: „Aramuzda vaqi^c olan vaqi^calar qazieler düšmenler užindanidi žun dostumuzi düšmenümüz bildük sizden ^cüzr chāhliq ideriz“ didi. Muvaffaq sena ü aferin itdi oturdilar ne bilsün čin sandi dašina mu vafiq ičin sandi söze gelinžeje söhbete mešgul oldilar guja lehželeri sadiq qavllari maqbul oldilar bir birine izhar ševqi kiazib itdiler göñülleri žezbelerile žazib itdiler. Esnai kélamde qazi Mavaffaqa ajitdi: „Išbu jañunda oturan jigidi bilürmisen kim dur?“ didi. Muvaffaq baqdi gördi „bilmezem“ didi. Qazi ajitdi: „Bu jigit Mahijar Šahi Vasitinuñ oglidur ki tamamet

ein armer Fremdling sei, da liess er ihn durch seine Diener und Beamten rufen und erkundigte sich nach seinen Verhältnissen. Als er Alles erfahren hatte, da kam ihm der Gedanke: nun hätte er eine gute Gelegenheit, seinen Gegner Muvaffaq bestens zu verletzen; er wandte sich daher an Fazl-Ullah mit den Worten: „Betrübe dich nicht, ich will dir helfen und der Erfüllung deines Wunsches dich entgegenführen". Fazl-Ullah dankte. Man brachte ihn in ein Bad, wusch ihm Kopf und Körper, legte ihm Leinwand- und Stoffkleider[1]) an, warf ihm einen weissen Atlasmantel über die Schultern, wand ihm einen indischen Shawl um den Kopf und geleitete ihn dann auf einem Maulthier zum Kadi. Als der Kadi ihn sah, erhob er sich von seinem Sitze, hiess ihn sich rechts an seiner Seite niedersetzen und sagte: „O du Hochgeborener! Du warst gnädig und hast mit deiner gesegneten Ankunft uns beglückt und beehrt. Mit welchen Worten kann ich wohl den Dank für diese Huld abstatten?" Er liess sofort zwei Diener herbeikommen und Muvaffaq rufen. Dieser kam mit tausend Aengsten im Herzen; er grüsste den Kadi, der ihm entgegeneilte, ihn umarmte und an seine Seite zog. Muvaffaq war ausser sich vor Staunen; er fragte: warum der Oberkadi ihm, dem Untergebenen, solche Ehren erweise, worauf jener erwiderte: „Die Widerwärtigkeiten und Missverständnisse, die zwischen uns vorgefallen sind, stammen aus dem Rachegefühle unserer Feinde. Ich habe den Freund als Feind betrachtet und will jetzt um Entschuldigung bitten". Muvaffaq dankte lebhaft; sie setzten sich; wie hätte er Etwas ahnen können? Er hielt den äusseren Schein für echt und liess sich in Worte ein; unter der Form wahrhafter und angenehmer Bekenntnisse täuschten sie einander über ihre wirklichen Neigungen und Gefühle. Während des Gespräches sagte der Kadi zu Muvaffaq: „Kennst du den Jüngling, der an deiner Seite sitzt?" „Nein!" antwortete der Befragte, worauf der Kadi erwiderte: „Dieser Jüngling ist der Sohn des Mahijar Schah aus Vasit. Im ganzen

---

1) Im Texte: جقاجق, *žiqižaq*. Siehe das Wörterbuch.

memleketde chalifeden soñra andan uluraq joqdur“ didi. Muvaffaq bu sözi išidežek durdi Fazla chidmet ejledi ajitdi: „Ij machdumzade žihan quluñuzi maᶜzur dutuñ sizi bilmedüm quliq šartinda olmadum heme žihan kehan mihan žuduñuz zebidur ᶜatañuz ᶜajali dur“ didi. Fazl-Ullah aferin itdi andan qazi ajitdi: „Ij Muvaffaq bil ve agiah ol ki bu büzürgzade muᶜtemedlerden muᶜteberlerden duchterüñüzüñ žemali sifatin išitmiš görmedin aña ᶜišq getürmiš anasi desturinsüz durmiš bunda gelmiš el-haleti hazihi maqdami mejmunile menzilümüz müšerref idüb dururlar imdi žun bu seᶜadet jüz gösterdi gerekdur duchter ču achter buña viresin ve minnet dutasin ki jarin bir gün bu vaslet chabari Mahjar šaha jitišežek senden [49] minnetdar ola ve išüñi aᶜlai ᶜilijine irüre“ didi. Muvaffaq ajitdi: „Benüm ne mahallum ola ki qizüm šajiste piseri Mahijar ala anuñ hareminde qizümden jek jek žarije ola“ didi. Qazi ajitdi: „Rast ajdursin amma ichtijar anlaruñ žanibinden dur senüñ žihetüñden degül“ didi. Muvaffaq ajitdi: „ᶜAvratliga degül qaravašliga hem virürem bu šartile ki eve varam müštelejem“ didi. Qazi ajitdi: „Evüñüñ hakimi ve kedchudasi sensin senüñ maslahatüña qanarlar qanduguñ jire qonarlar“ didi — „nigiahi munᶜaqid ejle iki muttahid ejle andan anlar ᶜilam ejle göñüllerine ikrami lütfile inᶜami ejle“ didi. Muvaffaq chāh nachāh razi oldi duchteri ᶜavretliga Fazl-Ullaha ᶜaqd itdiler andan qazi ajitdi: „Ja Muvaffaq uluzadeler iši ajruqlar išine beñzemez andan öñdin ki kimse vaqif ola chalife išide bu šehzadei evüñe ilet duchteri buña halali dur

Lande giebt es ausser dem Chalifen keinen grösseren Mann, als er ist". Muvaffaq bemerkte, er habe dies nicht gewusst, und zum Jünglinge hingewandt, sagte er: „O Hochgeborener! Verzeihe deinem Sclaven; ich habe es nicht gewusst, daher meine Sclavenpflicht vernachlässigt. Sind doch alle Grossen und Kleinen der Welt Sprösslinge deiner Huld, und Kinder deiner Gnade!" Nachdem Fazl-Ullah für die Ehrenbezeigung gedankt hatte, sprach der Kadi folgendermaassen: „O Muvaffaq! Wisse wohl, dass dieser Hochgeborene, nachdem er durch vertrauenswürdige und ausgezeichnete Personen von der Schönheit deiner Tochter gehört hat und, ohne sie gesehen zu haben, in Liebe zu ihr entbrannt ist, ohne Erlaubniss seiner Mutter sich hierher begeben und unser Haus mit seiner gesegneten Ankunft erfreut hat. Nun, da dieses Glück sich zugetragen, geziemt es sich, dass du deine schöne Tochter ihm giebst und dies als einen Glücksfall betrachtest, denn früher oder später wird Mahijar Schah davon erfahren, dir dankbar sein und deine Angelegenheiten auf ihre höchste Stufe bringen". Hierauf erwiderte Muvaffaq: „Welchen Rang nehme ich ein, dass meine Tochter dem Sohne Mahijar's würdig sei, in dessen Harem tausend Mädchen schöner als meine Tochter sich befinden?" Der Kadi bemerkte: „Du hast wohl Recht, doch der Wille gehört ihm und nicht dir an". Hierauf entgegnete Muvaffaq: „Nicht nur als Ehefrau, sondern selbst als Sclavin gebe ich sie ihm, aber unter der Bedingung, dass ich vorher nach Hause gehe, um die frohe Botschaft zu überbringen und mich mit den Meinigen zu berathen". Doch der Kadi sagte: „Du bist doch Herr und Meister in deinem eigenen Hause! Was du willst, damit sind deine Leute einverstanden. Schliesse den Ehebund, vereinige die Beiden und dann erfreue und beglücke jene durch die Mittheilung davon". Muvaffaq gab wohl oder übel seine Einwilligung. Seine Tochter wurde dem Fazl-Ullah angetraut, und der Kadi sagte: „O Muvaffaq! Die vornehmen Leute gehen anders zu Werke, als die gewöhnlichen Menschen. Du wirst diesen Prinzen in dein Haus führen, bevor die Welt und der Chalife von der Angelegenheit unterrichtet sind, und wirst ihm deine Tochter

simarla ben jarin Mahjara biti gönderejim jarin bir gün gelsün görsün. Gör ki neqadar malu nicmet getürür" didi — „seni chalifeje söjlejüb emrüñi niže maqama jitürür" didi. Muvaffaq „bujruq sizüñ ejle olsun" didi. Der hal qazi bujurdi bir bardaci qatira ejerlediler Fazl-Ullahi bindürdiler Muvaffaq evinde indürdiler Muvaffaq üzeñüsin dutdi indi aldi eve girdi hužrei chasde qondurdi kendü ižerü evine girdi hikiajeti šerh ejledi. Chatun ajitdi: „Ejü maslahat ejlemišler nola mübarek olsun" didi. Andan duchteri düzdiler qušdilar Fazl-Ullah qatina getürdiler. Žun Fazluñ gözi ol sanem žihan araji arajidei gördi hezar dürlü chajretu dehšet üzerine mustavli oldi. Andan šükir ejledi qazia [**50**] duca ejledi pes kiami dil arzui žan husula jitišdi zira fusuli vusula irišdi. Ol gün Fazl-Ullah ta šeb ol šekerleb qamar gabgab birle zevqu cišret ejledi. Jarindasi gün qapu qaqildi chabar virdiler kim qazi kišisi qapuda durur. Fazl-Ullah gelini dašra göndürdi geleni ižerü oqidi qazi kišisi elinde bir bogče don gibi nesne var. Fazl-Ullah sandi ki qazi buña töhfe göndörübdurur vekili qazi ilerü geldi selam virdi ol palas ki Fazal gejürdi nazarinda qodi. Fazal „ne dur bu?" didi. Vekil ajitdi: „Qazi duca ider ajdur ki žubbei cimamei virsun donini suretine vursun dir" didi. Fazal gördi hal ajruqsi nakiam žubbei destari žiqardi vekil eline virdi kendu palasi gejdi evüñ bir bužaginda oturdi. Vekili qazi gidižek duchteri chandan chiraman qapudan ižerü girdi erini ol halde gördi „hej bu ne dur?" didi. Heman dem Fazl-Ullah

als Gattin übergeben. Dem Mahijar Schah werde ich morgen einen Brief schicken, dass er in einigen Tagen komme und sich überzeuge. Du sollst sehen, wie viele Reichthümer er mitbringen und wie er beim Chalifen deine Angelegenheit ordnen wird". Muvaffaq zeigte sich gehorsam. Man sattelte ein Maulthier aus Barda' [1]), liess Fazl-Ullah es besteigen und ihn dann am Hause Muvaffaq's absitzen. Muvaffaq hielt ihm den Steigbügel, und nachdem er ihn in ein bereitgehaltenes Gemach geführt und seiner Frau den ganzen Vorfall geschildert hatte, sagte Letztere: „Man hat ein gutes Werk gethan; es wird hoffentlich glücklich enden". Das Mädchen ward hierauf geputzt und geschmückt und zu Fazl-Ullah gebracht. Als dieser dann des den Weltenschmuck vermehrenden Mädchens ansichtig wurde, bemächtigte sich seiner sofort tausendfache Bestürzung und Verwunderung. Innigen Dank zollte er darauf dem Kadi; seines Herzens Verlangen und seiner Seele Wunsch waren in Erfüllung gegangen, denn er hatte die Stadien der Vereinigung erreicht. Den ganzen Tag bis spät in die Nacht schwelgte er im Genusse der Zuckerlippen und des mondartigen Doppelkinnes. Am nächsten Tage wurde an die Thür geklopft; man meldete, dass Jemand vom Kadi an der Thür stehe. Fazl-Ullah liess ihn eintreten, nachdem er seine junge Frau hinausgeschickt. Der Mann hatte ein Bündel Kleider mitgebracht; Fazl-Ullah vermuthete, dass ihm der Kadi Geschenke schicke; doch nachdem jener grüssend näher getreten war, sagte er, Fazl-Ullah möchte das Oberkleid und den Turban jetzt zurückgeben und den Filzlappen, den er ihm mitgebracht habe, nun wieder umlegen. Die Veränderung der Sachlage erkennend, legte Fazl-Ullah die verlangten Kleidungsstücke widerwillig ab, übergab sie dem Diener und zog sich, nachdem er den Filzlappen wieder umgeworfen hatte, in einen Winkel des Gemaches zurück. Als der Diener sich entfernen wollte, trat lächelnd die Tochter Muvaffaq's ein; sie sah ihren Mann in der geschilderten Verfassung, und auf die Frage: was das

1) Ein Ort in Azerbaižan, berühmt wegen der vorzüglichen Maulthiere, die dort gezüchtet werden.

qiz öñünde baš jire qodi ajitdi: „Ij sanemi dilruba vefa babinda niže sin?“ didi. Qiz ajitdi: „Begajet chošem“ didi. Fazal ajitdi: „Ejlese bir lahza sözüm diñle andan baña nejlersen ejle“ didi. „Haluñi di išidejim aña göre iš idejüm gezgi göñü lüñi išidejim“ didi. Fazl-Ullah ser gudeštini bi-tamamihi evvel achir šerh ejledi. Ol sanem bu hikajeti išitdi ta^cažžub itdi. Andan Fazla ajitdi: „Halum bu dur ki saña didüm imdi eger ejüem eger jauz emanetüm bojnuñda dur“ didi. Muvaffaq qizi bir sa^cat baš ašaga itdi andan bašin qaldurdi ajitdi: „Ij žanu dil esirüñ göñlüñi choš dut ki eger padišah sin eger geda sin mahbubum matlubum sin amma eger qazi senüñ [**51**] vasitañila bize bu istihzai itdi ise gamm degül muqajjed olma ben aña bir vežhile žuvab virem ki göreler mutahajjir qalalar“ didi. Žamdandan bujurdi pakize tonlar žiqardilar hindi šemsi bašina sardilar ol donlar gejürdiler ki dachi altaf dachi azraf zinetile mustaqarda qarar ejledi ve bu hali agjardan machfi dutdilar ve ataja anaja bildürmediler ^cirzlerine chalel getürmediler. Bir qaž gün chub ^caiš sürdiler bir qaž günden soñra bu qiz kendözini bezer be duru bezer ege (?) chod ne bezenmek hažetidi dükeli vasfi ki güzellikde mevzu^cu mahmulu mer^ci ve mazbut dur anda mevžud idi. Andan Fazla ajitdi: „Baña destur vir bir dost chatun kišinüñ ^cajali chasta olmiš dur varajim görejim sorajim“ didi. Fazal destur virdi. Qiz durdi jalguzže qazi mahfilina vardi bir köšede durdi nagiah qazinuñ gözi ana düš oldi vekil viribdi qatina oqidi: „Ne kišisin ne istersin“ didi. Qiz ajitdi: „Müsülmanlar qazisile chalvet sözüm vardur“ didi. Qazi chublari sevkenidi bu sözi išidežek durdi chass hüžreje girdi qizi chalvete oqidi. Muvaffaq qizi küstachana ižerü girdi chidmet itdi oturdi. Qazi žemali kemali haddi qaddi gördi mutahajjur oldi ajitdi: „Ij hur beže ne hažetüñ var“ didi. Qiz duriž ^caqiq rengi ačub qazija sena itdi andan ajitdi: „Ij haqqi haqqa soriži bu mesnedi

alles bedeute, erwiderte Fazl-Ullah mit gesenktem Haupte: „O herzraubendes Götterbild! Wie verhält es sich nun mit deiner Treue?" „Vollkommen wohl", antwortete die junge Frau. „Wenn dem so ist", sagte Fazl-Ullah, „so höre mich an und thue mit mir, wie es dir gefällt". Auf ihre Aufforderung, er möchte Alles erzählen und sein Herzensgeheimniss offenbaren, berichtete Fazl-Ullah jede Einzelheit von dem Vorfall. Die Geliebte war erstaunt über das Gehörte. Fazl-Ullah bemerkte: „Ob ich gut oder schlecht bin, ich hänge nun von dir ab". Und die Frau erwiderte: „O du Gefangener meines Herzens und meiner Seele! Sei guten Muthes; ob König oder Bettler, du bist und bleibst mein Allertheuerstes, und wenn der Kadi mittels deiner uns diesen Possen gespielt hat, so mache dir deshalb gar keine Sorge; ich will ihm das auf eine Weise vergelten, dass alle Welt darüber in Erstaunen gerathen soll". Sie liess dann neue Kleider aus der Garderobe holen, einen indischen Turban ihm um das Haupt winden und ihn in prächtige und kostbare Gewänder hüllen. Alles wurde vor den Feinden verheimlicht; selbst ihre Eltern bekamen Nichts davon zu wissen, denn sie wollte ihr Ansehen nicht schädigen.

Einige Tage brachten sie nun in Lust und Freude zu. Bald darauf begann die Tochter Muvaffaq's sich aussergewöhnlich zu putzen und zu schmücken, sie, die des Putzes doch gar nicht bedurfte, denn Alles, was der Begriff der Schönheit in sich einschliesst und umfasst, das war bei ihr vorhanden. Unter dem Vorwande, eine kranke Freundin zu besuchen, bat sie ihren Mann um Erlaubniss, auszugehen, die ihr auch gewährt wurde, und ganz allein begab sie sich ins Amtsgebäude des Kadi, dem sie sofort auffiel, worauf sie dieser durch einen Diener heranrufen liess und um ihr Anliegen sie befragte. Auf die Antwort, sie habe dem Kadi Vertrauliches mitzutheilen, gab dieser, ein Freund der Schönen, den Befehl, sie in sein Privatgemach zu führen. Unerschrocken trat sie ein, nahm Platz, und nachdem der Kadi sie mit den Worten: „O Hurikind! Was ist dein Anliegen?" angeredet hatte, öffnete sie ihre karneolfarbigen Lippen und sprach: „O du, der du, nach Gerech-

hükumetde bu mansabi šeri^catda ki oturursin derviš tuvangerüñ muslim kafiruñ ferbih lagiruñ masalihin görersen benüm dachi haluma baq bašüñ sadaqasi išümi bitür" didi. Qazi beser česm didi. Oldem qiz derinžegini bašindan götürdi durdi qazija [52] jaqin jirde oturdi iki kisu žiqardi müšk reng ᶜanbar sifat ajitdi: „Hiž ošbunda ᶜaib varmidur?" didi. Qazi žun ol turrei mergvali muselseli maftuli gördi valih oldi. „Haša ve kella! bunda ᶜaib nistesün" didi. Andan qiz alnin aždi ajitdi: „Mevlana išbu gimüš tachtasi gibi alinda ve bu Žaži keman qašlarda ve bu tig gibi burunda ve bu gül gibi jañaqda ve bu šeker gibi dudaqda ve bu qamar gibi gabgabda hiž noqsan varmidur?" didi. Qazinuñ gözleri qamašdi. „Bunuñ gibiler gördügüm joqdur haqqa" didi. Andan qiz qollarin ačdi ajitdi: „Mevlana bu hüsünde barmaqlar bu letafetde dirnaqlar bu nazüklikde aja bu zarafetde bilek bu taravetde qol bu aqliqda bu degirimlikde qariža gördögüñ varmidur?" didi. Qazi ajitdi: „Gördügüm joqdur" didi. Andan qiz göksin aždi ajitdi: „Ij müsülmanlar qazisi bunuñ gibi sine bunuñ gibi meme bunuñ gibi göbek gördügüñ varmidur?" didi. Qazi ajitdi bu endamlari görüb delü oldi: „Ij zalima beni öldürdüñ jiter ajruq sözüñ varise söjle" didi. Qiz ajitdi: „Ij mevlana qazi benüm vüžudum gördüglejin bir agaždur bagi belagda ve kemalda bitmišdur halavet melahat lezzeti šehvetile suvarilmišdur

tigkeit forschend, dies richterliche Amt verwaltend, die Würde der religionsgesetzlichen Entscheidungen bekleidend, hier sitzest und die Angelegenheiten der Bettler und der Mächtigen, der Gläubigen und der Ungläubigen, der Fetten und der Mageren schlichtest, blicke auch auf meine Lage und, um deines theuern Hauptes willen, ordne meine Angelegenheit!“ Der Kadi nickte zustimmend, worauf jene, den Schleier vom Kopfe nehmend und zwei moschusfarbige, ambraduftende Locken zum Vorschein bringend, dicht beim Kadi sich am Boden niederliess und sprach: „O sage mir, kannst du hier einen Fehler entdecken?“ Beim Anblick dieser verschlungenen, geringelten Lockenpracht rief der Kadi, ganz verwirrt: „Gott behüte! Wie könnte hier ein Fehler sein?“ Die Dame entblösste dann ihre Stirn und sagte: „Herr, kannst du Etwas aussetzen an dieser, einer Silberplatte ähnlichen Stirn; an diesen, einem prächigen Bogen [1]) gleichenden Augenbrauen; an dieser Nase, so gerade wie ein Pfeil; an diesen Wangen, so roth wie Rosen; an diesen Lippen, so süss wie Zucker, und an diesem mondförmigen Doppelkinn?“ „Nein!“ sagte der Kadi, dessen Augen ganz geblendet waren. Die Dame entblösste dann ihre Arme und fragte: „Herr, hast du je so zierliche Finger, so schmucke Nägel, ein so edles Handgelenk, einen so frischen Arm und einen so weissen und runden Unterarm gesehen?“ Der Kadi verneinte auch dies, worauf jene, ihren Busen enthüllend, sagte: „O Kadi der Gläubigen! Hast du je einen solchen Busen, solche Brüste und einen solchen Nabel gesehen?“ Der mitterweile ganz verrückt gewordene Kadi erwiderte: „Gewiss nicht! Doch genug, o Grausame; rede nicht weiter; du hast mich schon vernichtet“. Darauf sagte jene: „O Herr Kadi! Mein Körper, wie du ihn da siehst, ist ein Baum, der im Garten der Vollkommenheit herangewachsen, mit Süssigkeit und Anmuth und mit dem Reiz der Wollust getränkt ist.

---

1) Im Texte: *Žaši keman* (ein Bogen aus *Žaš*, d. h. aus Taschkend in Turkestan, wo in alten Zeiten die besten und schönsten Bogen verfertigt wurden.

hič baguban jimišumdan japragumdan mütemettü^c olmamišdur zaï^c qalub dururem ne ben genž kišiligümden ber chordarem ne kimse benden kiamkiar niže gez qasd itdüm ki kendüzümi chanžarile uram öldürem tañriden qorqudum itmedüm„ didi. Qazi ajitdi: „Achir bu nižün?“ didi. Qiz ajitdi: „Sebeb olki bu šeherde bir rengrez vardur beni bižare ol sitemkiarenüñ qizi ven (?) iki jašuma girelden berü beni kimseje [53] göstermedi ve her kiši ki beni andan diledi žavab virdi ki qizüm kötrüm dur šil dur keldur delü dur qulinži istisqani chafaqani jaraqani eksük degül žoq jijiži dur herzegu dur dünjadeki rüsvaligi baña japar jaramazligi baña daqar üstüme jarlari jiqar dilejü gelenler benden jüz jiliq jol qažar. Bilmezem ki maqsudi nedur qanda užar bu sifatile ki görersin zar u tirar hasret ve nedametile otururem ne sabr ide bilürem ne derdüme derman bulurem bugün bir fursat bulub kendözümi senüñ qatuna biraqdum halumi saña ^carza qildum gör nilersin“ didi. Qazi ol piste dihandan bu šeker sözleri išidežek „ij göñül rauzasinüñ hurisi žufti qazi olmaga rìza virürseñ qazi senüñ haqqünda sa^cji ejlesün“ didi. Qiz jüz jire qodi ajitdi: „Ij Buqrati ^cilaži men ij achlati mizaži men eger der bendekiari men baši chudavendikiari men baši“ didi. Qazi ajitdi: „Var imdi iš tamam dur“ didi. Oldem duchteri nik achter žadirin bašina burdi evine vardi. Qazi ol choš nefes havesinde iki vekil oqidi rengrezi oqimaga göndürdi vardilar oqidilar ol sahib piše hezar endišele geldi qazija selam virdi

Kein Gärtner hat bisher von seinen Früchten und seinen Blättern gekostet; nutzlos steht er da. Weder habe ich selbst die Freuden meiner Jugend genossen, noch haben Andere an meinen Reizen sich gelabt. Schon oft habe ich mich mit einem Dolche selbst tödten wollen, doch aus Gottesfurcht habe ich es nicht gethan!" Als der Kadi nach der Ursache dieser Verzweiflung fragte, antwortete die Dame: „Hier in dieser Stadt lebt ein Färber und ich bin die Tochter jenes grausamen Menschen. Seit meinem zweiten Jahre hat er mich Niemandem gezeigt, und wer nach mir fragt, dem sagt er: „Meine Tochter ist gelähmt, triefäugig, glatzköpfig und verrückt. Sie hat Bauchgrimmen, Wassersucht, Herzklopfen, Gelbsucht. Sie ist gefrässig, spricht Unsinn, hat alle Schmach der Welt mir zugefügt, alle Unbill auf mich gehäuft und mich ins Unglück gestürzt". Diejenigen, die, nach mir Verlangen tragend, kommen, die fliehen wieder hundert Tagereisen von mir weg. Ich weiss nicht, was der Vater will und worauf er hinzielt. Wie du mich hier siehst, muss ich in Schmerz und Pein leben; ich habe keine Geduld mehr, ersinne kein Mittel gegen mein Elend, und so bin ich denn, eine Gelegenheit benutzend, heute zu dir gekommen, um dir meine Lage darzustellen. Thue, was du kannst".

Als der Kadi vom Pistazienmunde diese Zuckerworte vernommen hatte, sagte er: „O du Huri im Herzensparadiese! Wenn du das Weibchen des Kadi werden wolltest, so würde er trachten, dir beizustehen". Darauf erwiderte die Dame, sich tief verneigend: „O Wunderarzt[1]) meiner Heilung! o Würze meines Gemüthes! Wenn du in meiner Knechtschaft der Gebieter bist, so bist du auch der Gebieter meiner Freiheit". Nachdem der Kadi bemerkt hatte, dass nun Alles in Ordnung sei, erhob sich die Schöne, zog den Schleier über das Haupt und ging nach Hause. Der in seiner Leidenschaft hoch entzückte Kadi schickte sofort zwei Diener ab, um den Färber zu rufen, der, vielbeschäftigt, mit tausenderlei Gedanken

1) Im Texte: *Buqrati ʿilaǯi men* (Hippokrates meines Heilmittels).

qazi duru geldi elin aldi mesnedine gežürdi bile oturdilar. Rengrez hajadan rengden renge döndi. Andan qazi ajitdi: „Ij ustadi chub nihad zeman dur ki seni görmek havesinde idüm vaqit bu vaqit imiš el-hamdü lillah ki seni gördük" didi. Rengrez ajitdi: „Ij daver[i] mazluman ve ij javeri mahruman bu lütfüñ sebebi nedur?" didi. Qazi ajitdi: „Perdede bir qizüñ varimiš ani baña ᶜavretliga vir" didi. Rengrez ajitdi: „Benüm qizüm [54] var ᶜaiblari žoq dur kimseje göstermeje jaramaz ol senüñ ne laiqdur" didi. Qazi ajitdi: „Güjegü benisam gelen olisa biz razi üz kime ne?" didi. Rengrez ajitdi: „Ij mevlana benüm qizüm ᶜibreti žihandur rusvai zemandur. Her renž ki vardur bedeninde mevžuddur. Eger müsülmanlar qazisinüñ baña tanzu tamaschur isa ferman anuñdur" didi. Qazi ajitdi: „Hej bu sözleri qo senüñ qizüñ dökeli ᶜaibila benüm mahbubum matlubum dur" didi. Rengrez ᶜažiz oldi göñülinde ajitdi: „Kimbile buni bir kimse bazija virübdur rusaqkina (?) gelüb ᶜaqlin ogurlajub durur agir širbeha dilejüm ola ki qajamaja bu sözleri terk ide" didi. Andan ajitdi: „Mevlana qizümi dilermisin?" didi. Qazi „ha dilerüm" didi. Rengrez ajitdi: „Širbehasin vir" didi. Qazi ajitdi: „Dile ne dilersin" didi. Rengrez ajitdi: „Biñ qizil altun vir" didi. Der hal qazi bujurdi sanduqdan altun kisesin čiqardilar getürdiler mizanila čekdiler biñ dinar zer münevver müdevver rengrez öñinde qodilar. Andan ajitdilar: „ᶜAqd idelüm" didiler. Rengrez ajitdi: „Iki biñ bunuñ gibi dinardan eksük mehr olmaz" didi. Qazi „olsun qabul qildum" didi. Qazi bujurdi der hal ᶜaqd ehli kišiler jüz ola artuq hazir geldiler ᶜulema ve fuqaha ve ᶜubad ve zuhad sudur akabir žemᶜ oldilar, Andan rengrez ajitdi: „Ij qazi ben saña qizüm ᶜavratliga virürem amma ol hiž kišije laiq degüldür bu iši itme direm oš žebrile zorile išdur idersin jarin qiz qatuña gelüb

eintraf, den Kadi grüsste und, von diesem bestens empfangen, Platz nahm, wobei er vor Verlegenheit aus einer Farbe in die andere überging. „O wohlgesitteter Meister!“ redete ihn der Kadi an, „es ist schon lange, dass ich den Wunsch habe, dich einmal zu sehen; nun ist endlich die Zeit gekommen, und Gott sei Dank, dass ich deiner ansichtig werde“. Der Färber erwiderte: „O Richter der Unterdrückten und o Helfer der Verlassenen! Was ist die Ursache dieser deiner Huld?“ Der Kadi antwortete: „Du hast in deinem Frauengemach ein Mädchen, das sollst du mir zur Frau geben“. Darauf erwiderte der Färber: „Ich habe wohl eine Tochter, doch die hat viele Fehler; ich kann sie Niemandem zeigen; sie taugt nichts und ist deiner nicht würdig“. Der Kadi entgegnete: „Wenn ich, der Bräutigam, und sie, die Braut, miteinander einverstanden sind, was geht dies einen Andern an?“ Der Färber sagte hierauf: „O Herr! Meine Tochter ist das abschreckende Beispiel der Welt und die Schande der Zeit; alle existirenden Gebrechen sind an ihrem Körper vorhanden, doch wenn der Kadi der Gläubigen sich mir zu Hohn und Spott hergeben will, so mag er thun, wie es ihm beliebt“. Als der Kadi bemerkte, dass der Färber mit diesen Reden aufhören möge, und dessen Frage, ob er denn seine Tochter zu heirathen wünsche, kategorisch bejahte, verlangte der Färber als Anzahlung tausend Goldstücke, die der Kadi sogleich aus seiner Truhe hervorholen, wägen und dem Färber verabfolgen liess. Es wurde nun der Ehecontract besprochen. Der Färber verlangte, dass die Morgengabe nicht weniger als zweitausend eben solcher Dinare betrage, womit sich der Kadi sogleich einverstanden erklärte. Zur Schliessung des Ehecontractes erschienen auf sofortige Anordnung des Kadi mehr als hundert Personen aus den Kreisen der Gelehrten, Juristen, frommen Gottesmänner, Asceten und Vornehmen, worauf der Färber sagte: „O Kadi! Ich gebe dir meine Tochter zur Frau, aber ich sage dir voraus: sie ist keines Mannes würdig! Führe die Sache nicht aus; du begehst eine Gewaltthat; — und wenn morgen meine Tochter bei dir eintrifft,

begenmeježek olursañ mehri virmejesersin bu žema^c^at tanuq olsunlarmi ki futursuz qusursuz mablag dege?“ didi. Qazi bičare ajitdi: „Jarana ^c^ažab [55] inamsuz kišimisin ^c^azizlara zahmet mi idejin? Al vežhüñi sözüñi kes“ didi — „niza^c^ murtefi^c^ olsun“ didi. Der hal iki biñ dinar čekdiler rengrezüñ etegine dökdiler. Andan qazi ajitdi: „Ajruq beni inžitme nikiah itsünler riza bujur“ didi. Rengrezüñ rengi mutagajjir oldi jelendi judundi dört jañadan. „Hej noldi sana dachi ne fikir idersin unutmazmisen bunuñ gibi bazar qanda bulasin?“ didiler. Rengrez zaruretile riza virdi nikiah ejlediler chutbe oqidilar iš tamam olažaq qazi rengreze ajitdi: „Bu giže qiz virib gelsün“ didi. Rengrez „ferman berem“ didi. Žema^c^at tagildilar. Qazieti qazinün ^c^avreti išitdi jilan qošanub chusumete agaz ejledi: „Iki baš bir dizde iki dizdar bir dizde iki el bir kirvede iki chatun bir evde olmaq olmaz“ didi. Qazi ajitdi: „Saña ne gerek dur?“ didi. „Mehruise talaq gerek“ didi. Heman dem qazi biš jüz dinar žekdi virdi hem üč talaq bošadi ^c^avret durdi anasi evine gitdi. Bu gez qaziüñ gözi qaldi gelin ne vaqt gele didi oturdi. Bu jaña rengrez üž biñ chalifeti dinarle evine geldi danajir ^c^avreti öñine dökdi. ^c^Avret „hej bu nedur?“ didi. Rengrez mežmu^c^i mažeraji šerh ejledi. ^c^Avret jüzin jirtdi „hej bu ul-haqq iš degül zinhar bulinu-

und du, Missfallen an ihr findend, die Morgengabe etwa nicht bezahlen willst, soll dann diese Versammlung Zeugniss dafür ablegen, dass du die besagte Summe unweigerlich und ohne Fehl zu zahlen hast?“ Der bedauernswerthe Kadi erwiderte: „Du bist ein ganz sonderbar schwergläubiger Mensch; soll ich etwa diese vornehmen Herren noch ferner bemühen? Lass' von dieser Art und Weise ab! Zank und Streit sollen fern bleiben“. Auch die zweitausend Dinare wurden sofort hingezählt und dem Färber in den Schooss geschüttet. Auf die Bitte des Kadi, ihn nicht weiter zu peinigen und den Ehebund zu schliessen, wechselte der Färber die Farbe, quälte und marterte sich, und erst nachdem ihm von allen Seiten zugerufen worden war: „Was treibst du? Was denkst du? Schämst du dich nicht? Wo wirst du noch ein solches Geschäft finden?“ gab er endlich nach. Der Bund wurde geschlossen, das Gebet verrichtet, und als die Ceremonie zu Ende war, bat der Kadi den Färber,er möchte das Mädchen noch selbigen Abends schicken. Nachdem der Färber es zugestanden, ging die Gesellschaft auseinander.

Zufälliger Weise hatte die Frau des Kadi den Vorfall erfahren; sie wüthete [1]) und suchte Streit, indem sie sagte: „Zwei Köpfe auf einem Knie, zwei Commandanten in einer Festung, zwei Hände in einer Tasche, zwei Frauen in einem Hause haben keinen Platz“, und auf die Frage des Kadi, was sie denn eigentlich wolle, erwiderte sie: sie wolle Scheidung. Nachdem der Kadi fünfhundert Dinare hingelegt hatte, kehrte sie ins Haus ihrer Mutter zurück.

Unterdessen blickte der Kadi sehnsüchtig nach dem Wege, auf welchem die Braut anlangen sollte. Der Färber war mittlerweile mit den dreitausend Dinaren heimgekehrt, hatte das Geld seiner Frau übergeben und nachdem er ihr den ganzen Vorfall mitgetheilt, war sie ganz ausser sich [2]) und sagte: „Fürwahr! Das ist keine gerechte Sache; gieb acht, dass du

---

1) Im Texte: *jilan qošanub* (sie gürtete sich eine Schlange um).
2) Im Texte: *jüzin jirtdi* (sie zerriss ihr Gesicht).

virme. Qazi bižare haldan chabari joqdur biregü tanzile göñülinde vesvese biraqmiš dur bizi rüsvai itmekižün“ didi. Rengrez ajitdi: „Bagdad ululari žümle hazir idiler qazi dökeli ᶜaibile qizi qabul itdigine tanuq oldilar„ didi. Bular bu sõz digen qazi kišisi qapuja geldi. „Gelini virüñ alalum gidelüm“ didi. Er ve ᶜavret esiru ve dermande qaldilar alat semet [**56**] mümkin olduqže qizi donatdilar bir tabut gibi machafaja qojdilar hammala jükletdiler qazi evine viribdiler. Qazi hüžresini ziba dibalarile bezemiš dur muᶜattar itmiš dur banu gele dijü umar. Nagiah hammal machafaji getürdi hüžrede qodi döndi. Qazi gördi ajitdi: „Kimse duchterüñ bojini büsükini görmesün dijü machafaja qojmišlar ejü ejlemišler“ didi. Andan ilerü geldi machafa jüzinden bir šuqqa getürdi gördi ki bir jumruq qadar jaruja dulanmiš kemük jatur „bu nejiki?“ didi gördi bašimiš bir urulmiš jir (?) qoqar tulum jatur „bu ne jiki?“ didi qarinimiš bir ašaga gežmiš dam bažasin gibi delük gördi gözimiš ujur neheng agiz gibi bir ažuq gördi susuz at dili gibi bir sarquq saljarlu dil gördi dimag fazlasi sümüklü bir jüže buran gördi sinuq sarsuq zernich gibi islu jaslu dišler gördi nagiah deprendi söñukleri qagšašdi fi ʼl-žümle bir haïl ᶜažeb žanvar gördi hiž nesneje beñzemez qorqdi šuqqai biraqdi. Vekile „ij bed fiᶜal nedur bu getürdügüñ?“ didi. Vekil ajitdi: „Gelindur getürdüm ta ki chalvet sohbet idesin nol-

nicht gefasst wirst. Der arme Kadi ist ohne Kenntniss der Sachlage; Jemand hat sich den Scherz gemacht, in seinem Herzen eine Leidenschaft wachzurufen, um uns Schande zu bereiten". Demgegenüber bemerkte der Färber, dass sämmtliche Grossen Bagdad's zugegen gewesen seien, als der Kadi das Mädchen mit all seinen Gebrechen gutgeheissen, und dass sie darüber Zeugniss ablegen würden. Als er das sagte, traf der Bote des Kadi ein, um die Braut abzuholen. Mann und Frau waren ganz bestürzt; man raffte alles Mögliche zusammen, um das Mädchen herzurichten, und nachdem man es in einen sargähnlichen Kasten gelegt hatte, wurde es dem Lastträger aufgeladen und ins Haus des Kadi geschickt. Dieser hatte inzwischen sein Gemach herausgeputzt, es geschmückt und parfümirt, indem er hoffte, dass die Ersehnte eintreffen werde. Plötzlich erschien der Träger und setzte den Kasten in das Gemach. Der Kadi befahl, dass Niemand Gestalt und Form des Mädchens sehe; er trat selbst hinzu, nahm die Decke ab und was sah er? Ein faustgrosser, halb zusammengedrückter Knochen lag da; und „was ist das?" sagend, entdeckte er darin, forschend, einen Kopf. Ein aufgedunsener, übelriechender Schlauch lag da, und forschend, was das sei, erkannte er einen Bauch. Weiter unten sah er ein Loch, einem Dachfenster ähnlich; das war das Auge. Er sah eine Oeffnung, so gross wie der Rachen eines schlafenden Krokodils; das war der Mund. Eine herabhängende, geifernde Zunge gewahrte er, die aussah wie die Zunge eines durstigen Hundes. Er sah weiter eine vom Gaumen ausgehende hohe, rotzige Nase, und Zähne sah er, schwarz und übelriechend, wie wackelnder Arsenik [1] (?). Plötzlich bewegte sich das Ding; die Beine knatterten und krachten; — mit einem Worte: er nahm ein unvergleichlich schreckliches Ungeheuer wahr. Entsetzt liess er die Hülle fallen. Dann fragte er den Diener, was er denn eigentlich gebracht habe, und als dieser erwiderte, er habe die Braut für den traulichen

---

1) Im Texte: *sarsuq zernich gibi.*

sun" didi. Qazi ajitdi: „Divi murde ile adami zinde sohbet qanda itdügi var dur?" didi. Vekil ajitdi: „Sen bilesin diledüñ aldüñ kime ne?" didi. Qazi ajitdi: „Ben ol duchteri mah rui galije mui diledüm ki reški huri bihišdur. Bu demür zibnejjesini bu divanügini niderem?" Der hal rengrezi oqitdi. Rrengrez „ne bujurur?" didi. Qazi ajitdi: „Beni maschara düzdüñ benümile qajiš bazarliq ejledüñ žihanüñ qimarbazlari ʿalemüñ tarrarlari gelürler baña baš indürürler baña böjlemi idersin nedur bu viribdügüñ?" didi — „šol bir qizüñi viribi (?) [57] ki nazari žana žan žihana žihan bagišlar". Rengrez iman mugallazaile andlar iždi ajitdi: „Ol chuda haqqi kim aferinendei nar ü nurdur ruzi ruzi dehende mar ü murdur benüm dari dünjada andan artuq qizüm joqdur olmajubdur ben saña biñ gez ajitdum: „Qizüm saña jaramaz" didüm išitmedüñ ben nidejün" didi. Rengrez ajitdi: „Nolasin oldi bari ajit benden qiz diledigüñ sebebi neidi?" didi. Qazi ajitdi: „Ij rengrez usta qissai uzatma dünki gün baña bir bunuñ gibi sifatlu qiz geldi baña böjle böjle didi seni oqitdim sendachi beni qati dutduñ". Tamam mažeraji söjletdi. Rengrez ajitdi: „Mevla senüñ bir düšmenüñ varimiš senden bu tariqile intiqam almiš ve illa benüm ʿalem bilür ki ajruq qizüm joqdur" didi. Qazi žun bu sözi išitdi bašin ašaga ejledi fikir itdi. Andan bašin qaldurdi ajitdi: „Ij ustad bir qazaidi ogradum žaresuz dachi saña virežegüm varmidur? Kerem it gelen gelini al geldügi jir ilet" didi. Rengrez qizi machafasini götürdi evine getürdi farig oldi oturdi. Qazi üž biñ biš jüz altun zijan idüb bunža jilqi munasib ev

Umgang gebracht, fuhr ihn der Kadi mit den Worten an: „Hast du je gehört, dass man mit einem verendeten Ungeheuer Umgang pflegt?“ Der Diener entschuldigte sich damit, dass es die Wahl und der Wille des Kadi gewesen sei, worauf Letzterer bemerkte: „Ja! Diejenige, die ich mir auserkoren, war ein reizendes Mädchen, eine Rivalin der Huri's mit Moschushaaren. Was fange ich nun mit diesem Höllenhunde, dieser Teufelsbrut an?“ Er liess sofort den Färber rufen und warf ihm vor, er habe sich mit ihm einen Spass erlaubt und ein betrügerisches Geschäft gemacht; die Falschspieler und Betrüger der Welt hätten ihm den Kopf verdreht. „So bist du mit mir umgegangen“, fuhr er fort, „was hast du mir geschickt? Sende mir jenes Mädchen, dessen Anblick die Welt belebt!“ Mit den heiligsten Schwüren versicherte der Färber: „Bei dem Gott, der Licht und Feuer erschaffen hat, der Schlangen und Ameisen ernährt, schwöre ich dir, dass ich auf dieser Welt kein anderes Mädchen habe und hatte. Ich habe dir tausendmal gesagt, dass meine Tochter nicht für dich taugt. Du hast mich nicht verstanden; was soll ich nun thun? Was geschehen ist, ist geschehen; sage mir wenigstens, warum hast du meine Tochter verlangt?“ Der Kadi erwiderte: „O Färbermeister, wozu das Gerede? Gestern ist zu mir ein so und so beschaffenes Mädchen gekommen und hat so und so zu mir geredet, worauf ich dich rufen liess, und auch du hast mich festgehalten“. Nachdem der ganze Vorfall besprochen worden war, bemerkte der Färber: „O Herr! Du hast irgend einen Feind, der sich auf diese Weise an dir rächen wollte, denn was mich betrifft, so ist es allgemein bekannt, dass ich keine andere Tochter habe“. Als der Kadi dies vernommen hatte, senkte er das Haupt, sann nach und sagte dann, es wieder erhebend: „O Meister! ja, mich hat ein Unglück getroffen. Habe ich dir noch Etwas zu zahlen? Ich bitte dich, bringe das Mädchen dorthin zurück, von wo du es gebracht hast“. Der Färber hatte diesem Verlangen bald Folge geleistet und lebte weiter in Ruhe und Frieden, während der Kadi, der dreitausend

dašindan čiqub göksin ütürü ütürü ütürdi bu gez žilbab hajaï jüzinden götürdi gelene gidene güjindi. Chabar Bagdad šehrinde müntešir oldi qazi rüsva ve zahika mutemaschir oldi. Hemiše nachabar göñüllülerüñ jüz endišelüleriñ hali ejle olsun. Amma Muvaffaq qizi chalqi arasinda ͨizzetle oturub bachti gölgesinde tacht üzerinde oturub sefasini sürer Fazl-Ullah ile jemekde ičmekde gölmekde ojnamaqda. Bu esnada Fazl-Ullah halalina ajitdi: „Ij pistedihan dudaguñi [58] bir lahza gölmeksüz görmezem sebeb nedur? Kimse düšmenüñ varidi aña intiqam ejledüñ sanurem bachuda di ki bendachi išidem sevinem bendachi bile gölem“ didi. Qiz ajitdi: „Ij arajiši chanuman asajiši dil ü žan eger guši huši baña dutarsiñ sebeb chandemi šerh idejen“ didi. Fazl ajitdi: „Neñ var al beri“ didi. Qiz qazija niže meker itdügin ol meker užindan qazi bašina ne zeval geldügini bitamamihi dijü virdi. „Muftaͨillara naehllere böjle itmek gerekdur“ didi. Fazl-Ullah ol maha aferinlar oqidi. Andan ajitdi: „Ij servi žujbari žemal ve ij tezrui murgzari kemal eger qazi saña ve baña bu istichfaflar kefajet joqligindan aja felakat čoqlugindan itdise bihamdi lillahi ben senžilejin bir reïsuñ sulalesim mal dirseñ olqadar mal aqidajim ki Bagdadda meflul qalmasun“ didi. Qiz ajitdi: „Ij majei zeri men ve ij sajei seri men baña senden seni gerek mal ve misal muhaqqarumiz olqadar vardur ki saña ve baña ölinže jeter gitmek fikrin ejleme datlužaq dirilelüm“ didi. Fazl ajitdi: „Ha senüñ muhabbetüñden ne ͨažibu garib amma žun qaziden bir vežhile sen

und fünfhundert Goldstücke, den Ertrag vieljähriger Arbeit, eingebüsst hatte, tiefe Reue empfand [1]) und den Schleier der Scham nun vom Gesichte hebend, aller Welt sein Missgeschick erzählte.

So verbreitete sich denn die Nachricht in der Stadt Bagdad, wo der Kadi Gegenstand des Hohnes und Spottes wurde. Ja, so muss es Allen ergehen, die den schlechten Eingebungen ihres unerfahrenen Herzens folgen! Die Tochter Muvaffaq's aber ward geehrt und erfreute sich im Schatten des Glückes vollkommenen Wohlergehens. Eines Tages sagte Fazl-Ullah, ihr Genosse beim Essen, Trinken, Lachen und Scherzen, zu seiner Gemahlin: „Aber sage mir doch, was ist der Grund, dass deine Lippen keinen Augenblick zu lachen aufhören? Vermuthlich hast du an einem Feinde Rache genommen. Ich will es hören und mitlachen“. Darauf erwiderte die junge Frau: „O Zierde der Familie, o Ruhe des Herzens und der Seele! Wenn du das Ohr der Klugheit mir leihen willst, so werde ich dir die Ursache meines Lachens mittheilen“. Nachdem sie erzählt, wie sie den Kadi getäuscht und zu Schaden gebracht hatte, dabei hinzufügend, dass es allen Nichtswürdigen so ergehen müsse, belobte sie Fazl-Ullah und sagte: „O du Cypresse am Bache der Schönheit, o du Fasan auf der Flur der Vollkommenheit! Wenn der Kadi aus Mangel an Einsicht oder aus Ueberfluss an Bosheit dir und mir eine solche Beleidigung zugefügt hat, so stamme doch auch ich, gottlob! aus einem edlen Geschlecht, wie du, und Vermögen besitze ich so viel, dass, wenn es vertheilt wird, kein Armer in Bagdad übrigbleibt“. Die Gattin antwortete: „O du mein goldenes Capital, du Schutz meines Hauptes! Von dir brauche ich nur deine Person, aber nicht dein Geld, denn wir haben dessen so viel, dass wir Beide bis zu unserem Lebensende süsser Ruhe pflegen können. Entsage dem Gedanken an eine Reise“. Aber Fazl-Ullah entgegnete: „O, deine Liebe ist wunderbar! Doch wenn du dich deinerseits an dem

---

1) Im Texte: *göksin ütürü ütürü u'ürdi* (er schlug fortwährend seine Brust).

intiqam alduñ dilerim kim bendachi bir vežhi achirile ižin jaqam“ didi. Ejle oldise qiz Fazla destur virdi silahlandurdi bir kuh pejker at bindürdi charžligile chudam ve hašemile Musila göndürdi. Bagdaddan bučuq ferseng jir gitmišlerdi kim Musil jolindan agir karavan geldi. Fazl-Ullah ilerü jüridi. „Qandan gelürsen?“ dijü sordi. „Musilden gelürüz“ didiler,. „Ne gün čiqdüñüz?“ didi. Ajitdilar: „Reïsi Musil ölüb ogli jogimiš dijüb malini esbabini divana ᶜarz itdükleri gün čiqduq“ didiler. [59] Oldem Fazl-Ullah „ah!“ itdi. Ajitdi: „Ölüminüñ sebebin niže išidüñüz?“ didi. Ajitdilar: „Reïsüñ bir sahib žemal bi hemal ogli varimiš Bagdad jolinda haramilar öldürmišler anuñ gussesinden meslul oldi öldi“ didiler. Fazl mutahajjir qaldi göñülinde ajitdi: „Javuz bachtum beni bu hala biragur nidejim ne žare idejim? Ata gitmiš mal gitmiš Musila ne dijü varajim? Haluma munasib oldurkim bi hasil nikiar qatina gelmejem qazi depesi olmajam belki avare olam bašum alam bir jaña varam hasretile ölem“ didi. At bašin ževirdi Vasit jolin dutdi öjlejedek at bir choš jire irdi anda indi qondi atini ota qodi kendü magmum ve mahmum oturdi firaqlar ani öñine döšürüb aglamaga bašladi. Bu esnade gördi ki bir suvar silah zernigiar gejmiš geldi ol jire menzilgiahimiš qondi. Öñine taᶜam qodilar. Fazla ajitdi: „Ij žuvan mah pejker gel taᶜam jijelüm“ didi. Fazl chidmet ejledi „nušet bad!“ didi. Ol jigit gördiki bu jigit kendü halina mešguldur taᶜam jemek pervasinda degül sofrasin getürdi qatina getürdi kendü Fazluñ janina oturdi gördi ki aglar ve bu beitleri ajdur:

Kadi auf die eine Art gerächt hast, so will ich es meinerseits auf eine andere Weise thun" [1]). Nachdem die Gattin darin eingewilligt hatte, befahl sie Fazl-Ullah, sich zu bewaffnen, liess ihn ein hohes Ross besteigen und schickte ihn mit Schätzen und Dienerschaft nach Mosul. In einer Entfernung von einer halben Meile von Bagdad stiess der Zug auf eine von Mosul kommende reiche Karawane. Auf die Frage Fazl-Ullah's, woher sie käme und wann sie fortgezogen, antwortete man, dass sie an dem Tage, an welchem das Vermögen des kinderlos verstorbenen Reïs von Mosul beim Fiscus angemeldet worden sei, die Stadt verlassen habe. „Was habt ihr denn als die Ursache seines Todes vernommen?" fragte Fazl-Ullah mit dem Ausdrucke des Schmerzes. „Es war der Kummer über den Verlust seines ausgezeichneten Sohnes, den Räuber auf dem Wege nach Bagdad ermordet hatten", erhielt er zur Antwort. Tief erschüttert, fragte sich Fazl-Ullah, was er wohl in dieser traurigen Lage thun könne. Der Vater todt, das Vermögen hin —, wie sollte er da nach Mosul gehen können? Was sich ihm am Meisten empfahl, war: dem Orte der Unbill nicht zu nahen und nicht der Spielball des Kadi zu werden. „Lieber will ich unstät umherziehen", sagte er, „mich nach irgend einer Richtung wenden und in Kummer mein Leben beschliessen". So schlug er, seine Richtung ändernd, den Weg nach Vasit ein, und zur Mittagszeit an einen schönen Ort gelangt, machte er Halt und liess sein Pferd auf die Weide gehen. Während er da betrübt und traurig, in der Erinnerung an seine Theueren, zu weinen begann, erschien plötzlich ein Reiter in kostbarer Rüstung und liess sich ebendaselbst nieder. Als man diesem zu essen brachte, lud er auch Fazl-Ullah ein, doch „guten Appetit" [2]) wünschend, dankte dieser, und da dem Reiter dessen Niedergeschlagenheit auffiel, setzte er sich neben ihn. Er fand ihn unter Thränen die folgenden Verse recitirend:

---

1) Im Texte: *išin jaqam* (ich will sein Inneres verbrennen).
2) Im Texte: *nušet bad* (eine persische Redensart für „guten Appetit").

Gööülüm beni biraqdi bu avareliga
Dösdüm nidejin qahrila bu araliga
Düšmen ki baña sanuridi tajlu sanular
Görse beni aglaja bu bičareliga.

Ol jigit Fazluñ bu diltengligini görežek „ba vefai žuvanmerdi qissañi gussañi baña di derdüñ vefasini benden um" didi. Fazl-Ullah hikajetini tamam ol jigide söjledi. Ol šachs bu kelimati išidežek qahqaha ile [**60**] güldi ajitdi: „Ij biser gönlüni choš dut tañri išüñi oñardi" didi. Fazl ajitdi: „Neden didüñüz" didi. Ol kiši ajitdi: „Mahijar Vasiti didükleri kiši benüm qazi beni saña jalandan nisbet itdise ben seni baña giržekden nisbet idejim išler idejim qazinüñ žanina kim iša beñzemesün" didi. Fazl-Ullah bu istimalet išitdise durdi Mahjaruñ ajagina döšdi aferinlar oqidi senalar du^calar qildi. Mahjar šikara čiqmiš imiš „ejü šikar elüme girdi" dijü Fazli aldi Vasita vardi. Biš on gün Vasitda maqam ejledi andan jaraqlandi Bagdada muteveǯǯih oldi. Mahjar gelir dijü žun chalifeje chabar degdi chalife aña birini a^cjanini qaršu gönderdi i^czaz tammile šehre getürdiler ajagi tozile chalifeje jitürdiler. Mahjar chalifenüñ elin öpdi qaršusinda durdi. Chalife ajitdi: „Ij Mahjar biz seni oqimaduq ne sebebden geldüñ?" didi. Mahjar ajitdi: „A^cazza Allah Emir al-muminin! Bir oglum vardur meger ol oglan Muvaffaq bin ^cAdaban qizinüñ vasfin išitmiš benüm desturumsiz durdi bu šehre geldi qazi ^cuqbe anuñila ^cažab reng ojnamiš geldüm ki ol iši izhar idem ta qazi bile ki büzürgzade-

Es hat mein Herz mich in diese Ruhelosigkeit versetzt;
Ich bin gefallen, — was kann ich mit Gewalt in diesem Zustand thun?
Der Feind, der mir . . . . [1]) zugedacht,
Er würde beim Anblick dieses Unglücks weinen.

Der Reiter redete ihn daher folgendermaassen an: „O treuer Heldenjüngling! Theile mir die Geschichte deines Unglücks mit, denn du kannst von mir die Heilung deines Uebels erhoffen“. Fazl-Ullah erzählte nun Alles, und als der Reiter es vernommen, lachte er laut auf und sagte: „O Jüngling! Sei guten Muthes, Gott wird dir schon helfen“, und auf die Frage: „wie denn?“ fuhr er fort: „Jener Mahjjar aus Vasit bin ich selbst, und wenn der Kadi in lügnerischer Weise mich in Beziehung zu dir gebracht hat, so will ich nun in Wahrheit in Beziehung zu dir treten und dem Kadi ganz aussergewöhnliche Dinge anthun“. Als Fazl-Ullah diese Ermuthigung vernommen hatte, fiel er dem Mahjjar zu Füssen und dankte innig, und Mahjjar, der auf die Jagd gegangen war und nun einen so guten Fang gemacht hatte, nahm Fazl-Ullah mit sich und ging nach Vasit. Nach mehrtägigem Aufenthalt bereitete er sich zur Reise nach Bagdad vor. Auf die Nachricht von seiner Ankunft schickte ihm der Chalife die Grossen des Landes entgegen und liess ihn mit allen Ehren seinen Einzug in die Stadt halten. Noch im Reiseanzuge [2]) wurde er vom Chalifen empfangen und zum Handkusse zugelassen. Auf die Frage, warum er ohne Einladung gekommen sei, antwortete er: „Allah verherrliche den Fürsten der Gläubigen! Ich habe einen Sohn, der, nachdem er zufällig einmal eine Schilderung der Tochter des Muvaffaq bin ʿAdaban vernommen, sich ohne meine Erlaubniss hierher begeben hat, und da der Kadi ihm einen sonderbaren Streich gespielt, bin ich gekommen, um dir die Sache anzuzeigen, damit der Kadi erfahre, dass man mit

---

1) Im Texte: *düšmen ki baña sanuridi tajlu sanular*, was mir unklar und unverständlich ist.
2) Im Texte: *ajagi tozile* (mit dem Staub an den Füssen).

lere istihza ve istichfaf itmek ejü olmaz". Chalife qazija hišm ejledi ajitdi: „Ol qazi naehli ve ol Muvaffaq ehli ikisindachi saña bagišladum bulara ne hükm iderseñ it" didi. Mahjar ajitdi: „Qazi ma^cazul Muvaffaq mansub" didi. Chalife ajitdi: „Ejle olsun" didi. Oldem Mahjar chalife qatindan tašra geldi bujurdi Bulhasani zindandan čiqardilar qazi dutub anuñ jirine biraqdilar Muvaffaqa rijaset chil^catin gejürdiler. Andan ol gün Mahjar dügün [**61**] ejledi. Bagdadi bezdiler Fazli Muvaffaq qizi ile mužeddeden bulušdurdilar. Andan Bulhasana mal virdiler Sehrevane [1]) begligine göndürdiler. Andan Mahjar chalife qatina vardi ajitdi: „Ij padišah nik nihad bendeñüz pir oldum haqqi chidmet dirinem vardur chudavendüñ kereminden tevaqqu^cem oldur kim malumi mülkümi oglum Fazl-Ullaha erzani bujurasin" didi. Chalife „sen bilürsin iradetüñ nise ejle olsun" didi. Hemandem bujuruq oldi Vasit menšurini Fazl-Ullah adina jazdilar dachi tešrifler virdiler ki hič vaqitda hič kimse mijesser olmamišdur. Mahjar Muvaffaqi ber qarar qadim Bagdadda reïs ejledi Fazli evile Vasita iletdi padišahliq tachtina gečürdi kendü bir köše ichtijar idüb ^cibadete mešgul oldi. Fazl-Ullah padišah ^camma chassa ^cadlu bedel gösterdi ve haqq ta^cala ol duchteri nik achterden güzel ogullar ruzi qildi čoq jillar padišahliq ejledi ol chandanda baqi qaldi.

Ve bu hikajetüñ fajdesi oldur kim bilindi her kiši ejü ja jauz niderse kendüje ider. — Aferin bu kitabi jazana oqijana išidene ve sahibina olsun! Amin ja rebbi 'l-^calemejin!

---

1) Ein Schreibfehler für Nahravana.

Hochgeborenen keinen Spott treiben darf". Dem Kadi zürnend, übergab der Chalife ihn und Muvaffaq dem Urtheile Mahijar's, der den Kadi aus seinem Amt entfernte und Muvaffaq darin einsetzte. Nachdem Mahijar den Chalifen verlassen hatte, befahl er, Bulhasan aus dem Gefängnisse zu holen, den Kadi an dessen Stelle einzusperren und Muvaffaq dessen Amtskleider anzulegen. Noch am selben Tage liess Mahijar das Hochzeitsfest veranstalten; Bagdad schmückte sich, und Fazl-Ullah wurde mit der Tochter Muvaffaq's aufs Neue zusammengeführt. Bulhasan erhielt Vermögen und das Fürstenthum Nahravan. Darauf trug Mahijar dem Chalifen folgende Bitte vor: „O edler Herrscher! Ich bin alt geworden und verdiene die Anerkennung einer langen Dienstzeit; daher bitte ich, dass es mir gestattet sei, meine Herrschaft und mein Vermögen an meinen Sohn Fazl-Ullah abzutreten". Der Chalife gab hierzu seine Einwilligung, ertheilte die Investitur von Vasit dem Fazl-Ullah und fügte Auszeichnungen hinzu, deren Niemand zu irgend einer Zeit theilhaftig geworden war. Mahijar setzte Muvaffaq in seine frühere Stellung eines Reïs von Bagdad ein, führte Fazl-Ullah mit seiner Familie nach Vasit und erhob ihn auf den Thron der Herrschaft, während er selbst, um gottesdienstlichen Verrichtungen obzuliegen, sich von der Welt zurückzog. Fazl-Ullah liess Vornehmen und Geringen Gerechtigkeit zu Theil werden. Gott beschenkte ihn mit Kindern; er regierte viele Jahre, und seine Dynastie erhielt sich lange.

Der Nutzen dieser Erzählung besteht darin, zu zeigen, dass Jedermann die gute oder schlechte That, die er vollbringt, nur sich selbst anthut. Gepriesen sei der Schreiber, Vorleser, Hörer und Eigenthümer dieses Buches! Amen. O Herr der Welten!

APPENDIX.

AZERBAIŽANISCHER TEXT

IN

TRANSCRIPTION UND UEBERSETZUNG.

TRANSCRIPTION.

EINE DEM VOLKSMUNDE ENTNOMMENE ERZAEHLUNG [1]).

Ravijani achbar ve naqilani asar böjle rivajet iderler ki zemani sabiqda bir padišah var idi ki mal ve chazain ve leškeri čoch idi hič bir zada [2]) ihtiaži joch idi anžaq bir evladi olmazdi. Her bir jerde bir tabibi chaziq išitseïdi adam gönderüb mal ve dolet virüb oni getürürdi amma bir fajde görmezdi. Achirda hukemaden el čeküb özüni Allaha tapšurdi. Bu padišahun bir güzel bagčesi varidi ki šehrden ešikde [3]) idi her gamlu ora girseïdi defʿ gam iderdi. Bir gün padišahun qalbi čoch gamkin idi tebdili libas ijlejüb vezir ile ʿimaretinden čiqüb javaš javaš bagčeje revan oldi. Nagiah jol üste [4]) gördi bir derviš ferjad čeküb dijer: „Her kim bana jüz tuman virse haqq taʿala her muradi varsa jerine getürsün".

---

1) Den mit arabischen Lettern geschriebenen Text dieser Erzählung verdanke ich meinem Freunde Herrn *Emil Bernay*, langjährigem französischen Consul in Tebriz. Die Orthographie ist leider nicht consequent durchgeführt, denn manchmal ist der dem *q* entsprechende Kehllaut durch خ (*ch*) transcribirt, manchmal wieder durch ق (*q*), obwohl die Azerbaižaner ihn immer als *ch* aussprechen. Auch das ڭ (*ñ*) des Genitivs und der zweiten Person des Verbums und des Fürwortes ist immer durch ن (*n*) wiedergegeben, was keinesfalls richtig ist, da jener Nasenlaut auch im Azerbaižanischen, wenngleich etwas schwächer, existirt. Manchmal, und besonders im Accusativ, hat der Schreiber ihn gänzlich ausgelassen. So finden wir z. B.: *göli*, statt *göñli* (sein Herz); عشقوی, *ʿašqui*, statt *ʿašquñi* (deine Liebe). Ich habe, soweit wie möglich, die Schreibweise des Originaltextes beibehalten.

2) *Zad* (Ding; Etwas), das arab.-osm. شی, *šej*.

3) *Ešik* (draussen, ausserhalb); vgl. alt-osm.: *išiq* (das Freie); neu-osm. *i̊ši̊q* (Helle, Licht).

4) *Jol üste*; neu-osm.: *jol üstüne* (auf dem Wege).

UEBERSETZUNG.

Die Erzähler der Geschichten und die Berichterstatter der Begebenheiten melden, dass es in vergangenen Zeiten einen Fürsten gegeben habe, der viele Schätze und Armeen besass und dem es an Nichts gebrach; nur fehlte ihm ein Kind. Wo immer er von einem geschickten Arzte hörte, da liess er ihn unter Opfern an Geld und Gut holen, doch da Alles sich als nutzlos erwies, so wandte er sich schliesslich von den Aerzten ab und vertraute auf Gott. Dieser Fürst hatte ausserhalb der Stadt einen schönen Garten, und wenn er ihn auch noch so betrübt aufsuchte, so gelang es ihm doch, seinen Kummer dort zu verscheuchen. Eines Tages nun hatte der Fürst mit sehr betrübtem Gemüthe, und in Verkleidung, zusammen mit seinem Vezier diesen Garten aufgesucht. Auf dem Wege dorthin begegnete er einem Derwisch, der klagend ausrief: „Wer mir hundert Tuman giebt, dem wird Gott seinen Wunsch erfüllen“.

Padišah didi: „Bu qadar hekimlere charž itdim bir fajde görmedim. Dervišler arasinda sahib nefes [1]) kimesneler čoch var bu jüz tumani virüb bu dervišün duᶜasini alurem belki duᶜasi mustežab ola ve Allah bir evlad mana vire“. Pes derviše virüb öz bagčesine getdi. Her jana gezerdi bir agažun altina geldi gördi bir derviš oturub pak libas egnine gejmiš ve bir niže kitab qabagina [2]) qojub ve qalem eline alub jazi jazar. Čun padišah derviši gördi ona didi: „Sen kimsen ve bu kitablar nedur?“ Derviš: „Men remmalem“. Padišah: „Gölimde [3]) bir nijjetüm var eger bilseün bilürem ki maᶜrifetün kiamildur“. Derviš didi: „Nijjetün ne ise tut“. Padišah nijjetüni tutub derviš remeli atub didi: „Bu nijjet sahibi padišah ve joldaši anun veziri dur avlad ičün nijjet idüb. Amma ej padišah! senün bir qizün ve vezirün bir ogli [vardur?]“. „Amma sebebsiz olmaz“ dijüb sükut itdi. Padišah didi: „Aferin maᶜrifetuna“. Dervišün elini öpüb didi: „Aman derviš her ne olsa senden olur“. Derviš žibinden bir alma čiqarub ve arasinden iki bölüb nisfini padišaha ve nisfini vezire virüb didi: „Bu giže buni bölüb ᶜavretüzle [4]) jatun ej padišah! senün bir qizün olur adini Zohra qoj ve vezirün bir ogli olur adini Tahir qojsun. Her ikisi bir jerde terbijet idüb kemale jetende Allahun emri ile qizi oglana virün“. Padišah elini žibine salub min tuman derviše virmek istedi amma derviš nazarinden gaib oldi. Padišah bagčeji niže jol sejr ijlejüb dervišden eser görmedi način bagčeden čiqub öz ᶜimaretina geldi. Her ikisi almaji jijüb ᶜavretlarile jatdilar. Her ikisinün ᶜavreti beraber hamile olub vaᶜdeleri tamam olanda padišahun bir qizi olub

---

1) Wörtlich: „Besitzer des Hauches“, d. h. ein frommer Mann, dessen Hauch in Folge der Gebete wunderthätig ist.

2) Die Postposition *qabaq* (vor) kommt, ausser im Azerbaižanischen, in keinem der Süddialecte vor. Der etymologische Sinn wird ersichtlich, wenn wir, das altaische *qabaq* (Stirn) der azerbaižanischen Bedeutung gegenüberstellend, das persische *pišani* (Stirn, Vordertheil) mit *piš* (vor) vergleichen.

3) Statt *gönlimde* (in meinem Herzen, d. h. Innern).

4) Statt *ᶜavretüñüzle* (mit euerer Frau). Hier ist wieder das ڭ (*ñ*) weggelassen worden.

Der Fürst sagte hierauf: „Ich habe bis jetzt so und so viel Geld nutzlos für Aerzte ausgegeben; unter den Derwischen giebt es mitunter wunderthätige Leute; ich will nun diesem Derwisch hundert Tuman geben und seinen Segen empfangen; möglich, dass Gott sein Gebet erhört und mir ein Kind giebt". Er gab dem Derwisch das Geld, und als er dann im Garten spazieren ging, bemerkte er unter einem Baume einen reingekleideten Derwisch, der ein Buch vor sich hatte und mit der Feder in der Hand eine Schrift schrieb. Der Fürst fragte ihn: „Wer bist du und was sind diese Bücher?" Auf die Antwort des Derwisches, dass er ein Zauberer sei, bemerkte der Fürst: „Ich habe einen Wunsch, und wenn du ihn kennst, so weiss ich, dass deine Kunst vollkommen ist". „Wohlan!" erwiderte der Derwisch, „halte an deinem Wunsche fest", und als der Fürst so gethan und der Derwisch den Zauber ausgeführt hatte, sagte er: „Der Träger des Wunsches ist ein Fürst; sein Begleiter ist sein Vezier, und sein Wunsch bezieht sich auf ein Kind. O Fürst! Du wirst eine Tochter bekommen, dein Vezier einen Sohn, aber dies geschieht nicht ohne Ursache". Er schwieg dann. Der Fürst lobte seine Kunst, küsste dem Derwisch die Hand und sagte: „O Derwisch! Was geschehen wird, kann nur dein Werk sein". Der Derwisch nahm hierauf aus seiner Tasche einen Apfel, theilte ihn zwischen dem Fürsten und dem Vezier und sagte: „Heute Nacht, euch hierin theilend, schlafet bei eueren Frauen. Du, o Fürst! wirst eine Tochter bekommen, die du *Zohra* nennen sollst, und der Vezier wird einen Sohn bekommen, den er *Tahir* nennen soll. Die Beiden sollen zusammen erzogen werden, und wenn sie erwachsen sind, sollst du auf Gottes Befehl das Mädchen dem Jünglinge geben". Der Fürst griff in seine Tasche und wollte dem Derwisch tausend Tuman geben, doch Letzterer war verschwunden und trotz allen Suchens im Garten nicht mehr zu finden. Der Fürst ging daher nach Hause, und als es Nacht geworden war, assen Beide den Apfel und schliefen dann bei ihren Frauen, die zu gleicher Zeit schwanger wurden. Nach vollendeter Frist

ve vezirün bir ogli. Qizin adi Zohra ve oglanunki Tahir qojdilar. Olara tajeler ta^cjin idüb ikisinide bir jerde beslenüb biš jašina girdiler bir birini görende ferjad čekerdiler. Padišah onlari mu^callima tapšurub oqumaqi bašladilar amma onlar bir birini qardaš baži[1]) zann iderdiler ta inki onbiš jašina jetišdiler Zohranun muhabbeti Tahirun qalbina döšdi ve Tahirun ^cašqida Zohrani aldi. Bir gün Zohra Tahiri juquda[2]) görüb javaš bir buse andan aldi. Tahir ojanub didi: „Ej qiz sen qardašim sen ^cajib degülmüdir?" Bir niče günden sora[3]) Zohra jalquz mektebe gidüb jalquz oqimaqi bašladi amma chijali Tahirun janinda qalmišidi[4]) javaš javaš Zohra ^car ve namusi terk ijlejüb Tahiri aram qojmazdi amma Tahir oni bažisi bilüb asla jüzine baqmazdi. Gene bir gün Tahir juchida iken Zohra andan bir niže buse alub Tahir qalqub ve ana čoch chašmnak oldi. Zohra o gün o giže aglajub du^ca ijledi: „Allah! menüm ^cašqimun jarisini Tahire vir". Haqq ta^cala anun du^casini qabul ijlejüb Tahirida ^cašq atešina jandurdi. Tahir bašladi Zohraja izhari ^cašq ijlemeje. Bu def^ca Zohra naz binasini qojdi ve Tahirun jüzine baqmadi. Zohranun šehrun charižinde bir bagčesi varidi ve o bagčede nehrün kenarinde bir dilkuša köški varidi. Bir gün Zohranun qalbi tutulub o köškinde sujun qabaginda oturdi. Amma Tahir ol gün bir kimseden chabar almišdi ki vezirün oglidur ve Zohra padišah[un] qizidur ve bažisi degül. Bu halde Zohra bu beiti didi:

Sir ile sirdašimsen
Jol ile joldašimsen
Elün menden ček Tahir
Sen menüm qardašim sen.

Tahir jerinden qalqub qollari Zohranun bojnina salub buseler

---

1) *Baži* bedeutet nicht so sehr „Schwester", als es vielmehr der Titel ist, mit welchem diese angeredet wird.

2) *Juqu*, manchmal: *juchu* (Schlaf, Traum); osm.: *ujqu*.

3) Statt *soñra*, weil auch hier das ڭ (*ñ*) ausgelassen worden ist.

4) Ich kann nicht umhin zu bemerken, dass nach meiner persönlichen Erfahrung das auf *miš* endende Perfectum im Azerbaižanischen sehr selten gebraucht wird. In der Conversation wendet man immer das Gerundium mit dem Hilfszeitwort an.

bekam der Fürst eine Tochter, die er *Zohra* nannte, und der Vezier einen Sohn, dem er den Namen *Tahir* gab. Man suchte für sie Ammen aus und liess sie Beide an demselben Ort erziehen. Als sie im fünften Lebensjahr einander sahen, schrieen sie laut auf. Der Fürst bestellte für sie einen Lehrer und sie fingen an zu lesen. Anfangs betrachteten sie sich als Bruder und Schwester, doch in ihrem fünfzehnten Lebensjahre entflammte Tahir's Liebe zu Zohra, und auch diese verliebte sich in Tahir. Eines Tages fand Zohra den Tahir im Schlafe und küsste ihn leise, worauf er erwachte und ihr zurief: „O Mädchen, du bist ja meine Schwester! Ist das nicht eine Schande?“ Nach einigen Tagen ging Zohra allein in die Schule und lernte allein, doch ihre Gedanken blieben bei Tahir, und nach und nach das Schamgefühl verlierend, liess sie ihn nicht in Ruhe, obschon er, sie als Schwester betrachtend, ihr gar nicht ins Gesicht sah. Einige Tage später küsste Zohra den Tahir nochmals im Schlafe, worauf er sich erhob und sehr in Zorn gerieth. Zohra weinte nun Tag und Nacht, und zu Gott flehend bat sie, er möge ihr Tahir in Liebe zuwenden. Gott erhörte ihr Gebet, und Tahir entbrannte nun gleichfalls in Liebe. Als er sie Zohra offenbarte, zeigte sie sich spröde und sah Tahir nicht ins Gesicht. Zohra hatte ausserhalb der Stadt einen Garten und darin am Saume eines Baches einen reizenden Kiosk. Von Leidenschaft ergriffen, hatte sie sich eines Tages in jenen Garten begeben und sich dort in dem Kiosk am Bache niedergelassen; auch Tahir sass dort. Er hatte in Erfahrung gebracht, dass er der Sohn des Veziers, und Zohra die Tochter des Fürsten, nicht aber seine Schwester sei. Hierauf recitirte Zohra die folgenden Verse:

In Geheimem mein Vertrauter
Und im Leben mein Genosse;
Wend' dich von mir ab, o Tahir!
Da du ja mein Bruder bist.

Tahir stand auf, legte seine Arme um Zohra's Nacken und

alub Zohrada Tahirun gül jüzinden sulu šeftalular [1]) alub ᶜimarete geldiler evvel ki gimi [2]) muᶜallime gitdiler. Her vaqit fursat tapardilar biri birinden buse alub beitler dijerdiler. Bir gün her ikisi o bagčeje gidüb bir agačun sajesinde oturub munasib beitler oqujub sohbet iderlerdi. Tahir didi:

Zohra benüm žanimdur
Žismimdeki qanumdur
Žanile bašim Zohra
Jolunda qurbanundur.

Zohra didi:

Sevmišim Tahir seni
Qul itdin zalim meni
Žismimde žanim sen sin
Hič žanim sevmez teni.

Andan sora Tahir didi: „Ej menim žanim! Eger men dünjade senden bašqa jar sevsem muradima jitmejüm sende menden gairi jar sevsen ol saᶜatda helak olasen". Zohra didi: „Žanim sana qurban. Eger babam meni özge kimesneje virse özimi helak idem". Pes biri birile qol bojun olub [3]) buse aldilar virdiler ve munasib beitler oqudilar. Zohra didi:

Tahir qašlarun qara
Meni ijledün bičara
Men bu ᶜahdiden dönmenem
Meni ćekseler dara.

Tahir didi:

Pak [4]) dur menim ismim
Gömüšden dur žismim
Bu ᶜahdden dönmenem
Kesilse bašim žismim.

---

1) *Šeftalu*, pers., „Pfirsich", wird auch im Sinne von „Kuss", eigentlich einem mit Kneifen in die Wange verbundenen Kuss, gebraucht.

2) Vgl. osm.: *gibi* (ähnlich, gleich).

3) *Qol bojun olmaq* bedeutet wörtlich: „der Arm des Nackens werden", d. h. sich umarmen.

4) *Pak* ist die persische Uebersetzung des arabischen Wortes *Tahir* (rein).

küsste sie, und indem auch sie dann süsse Küsse auf das Rosenantlitz Tahir's drückte, kehrten sie zum Palast zurück und gingen, wie früher, zum Lehrer. So oft sich nur die Gelegenheit darbot, küssten sie einander und recitirten Verse. Eines Tages gingen sie zusammen in den Garten, und im Schatten eines Baumes sich niederlassend und sich unterhaltend, recitirten sie passende Verse. Tahir sagte:

Zohra ist die Seele mein!
Ist das Blut in meinem Körper.
Zohra! Haupt und Seele mein,
Ich will gern dein Opfer werden.

Zohra erwiderte:

Ja, ich liebe dich, o Tahir!
Machtest mich, Tyrann! zur Sclavin,
Bist die Seele meines Körpers,
Doch die Seele liebt den Körper nicht.

Darauf sagte Tahir: „O mein Liebchen! Sollte ich in dieser Welt ausser dir eine Andere lieben, so möge ich unglücklich werden, und solltest du einen Anderen als mich lieben, so mögest du zur selben Stunde sterben!“ Zohra erwiderte: „Ich bringe mich, Geliebter, dir zum Opfer; sollte mein Vater mich einem Anderen geben wollen, so würde ich mich tödten“. Sie umarmten und küssten sich dann und recitirten geeignete Verse. Zohra hub an:

O Tahir! Schwarz sind deine Augenbrauen;
Du hast mich unglücklich gemacht —
Nie werd' ich mein Gelöbniss brechen,
Sollt' man mich auch zum Galgen schleppen.

Tahir erwiderte:

„Rein“ ist mein Name,
Von Silber ist mein Körper —
Mein Gelöbniss werd' ich niemals brechen,
Sollt' man mir auch den Kopf vom Rumpfe hauen.

Bundan sora ᶜimarete gelüb jazmaqa ve oqumaqa mešgul oldilar. Amma Tahirun ᶜašqi išlejüb bir gün gördi ki bir mutrib saz [1]) čalur saz avazi ona teesir ijlejüb bir niče aj saz čalmaq taᶜlim aldi. Zohrada Tahirun saz čalmaqini görüb oda bir sazende ᶜavret tapub čalmaq ögrendi. Her ikisi saz čalmaqda ijle [2]) mahir oldilar ki nazirlari olmadi. Bir gün ateši ᶜašqlari šoᶜle var olub her biri sazin götürüb bina ijlediler beitler dijmege. Zohra didi:

Tahir dur menim jarim
Zulfi qili dur darim
Žur itme žanim Tahir
Joqdur sabr u qararim.

Tahir didi:

Zohranun ruchi güldur
Tahir ona bülbüldur
Gör sijah zulfini
Qar üstinde sünbüldur.

Čoq beitler dijüb ve čoq agladilar amma her qadr jašlari artuq olurdi muhabbetleride zijade olurdi. Padišahun ᶜarab nökeri var idi artuq fesada haris bir melᶜun idi olarun muhabbetina vaqif olub regi hasedi harekete gelüb bir gün olar bagčeje giden vaqitda chadim olardan qabaq bagčeje gelüb bir japraqli agažun üstine čiqub oturdi. Ez qaza olarda gelüb o agažun altinda oturdilar ve bir bir ile raz ve nijaz ile mešgul oldilar ve ondan sora qalqub ᶜimarete geldiler. Chadim gelüb ehvalai Zohranun validesina naql ijledi. Valide sultan bu kelami rusijahdan išidüb gazabnak olub padišaha naql ijledi. Padišah didi: „Kimdin išitdün?" Didi: „Chadim ᶜarabdan". Padišah chadimi čagirub sual ijledi. Chadim niče ki gördi idi naql ijledi. O vaqitda padišah didi: „Gerekdur

---

1) *Saz*, „Musik-Instrument, Musik" etc., bezeichnet speciell auch eine Art Guitarre oder Laute.

2) *Ijle* (so) nähert sich mehr der alt-osmanischen Form als dem neu-osmanischen *öjle* (so).

Sie gingen hierauf nach Hause und beschäftigten sich mit Schreiben und Lesen. Tahir's Liebe wuchs, und als er eines Tages einen Musiker auf einem Instrumente spielen sah, machten die Töne einen solchen Eindruck auf ihn, dass er einige Monate Unterricht in Musik nahm. Zohra that dann dasselbe, indem sie sich von einer Musikantin unterweisen liess, und Beide brachten es zu einer solchen Meisterschaft, dass ihresgleichen nicht zu finden war. Hoch schlug die Flamme der Leidenschaft, und von der Musik begleitet, recitirten sie wechselseitig Verse. Zohra sprach:

Tahir mein Geliebter ist,
Seine Locke mein Galgenstrick —
Tahir, o Liebster, bedränge mich nicht!
Meine Geduld und Ruhe ist hin.

Tahir erwiderte:

Zohra's Wang' ist eine Rose,
Tahir deren Nachtigall —
Sieh doch ihre schwarze Locke:
Sie gleicht einer Blume auf dem Schnee.

Viele Verse recitirten sie und gar viel weinten sie, und in dem Maasse, wie ihre Thränen zunahmen, vermehrte sich auch ihre Liebe. Der Fürst hatte einen schwarzen Sclaven, der ein zu jeder Schändlichkeit bereiter Bösewicht war; als dieser von dem Liebesverhältniss Kenntniss erhielt, da regte sich die Ader des Neides in ihm, und eines Tages, als die Verliebten in den Garten gingen, eilte er ihnen dahin voraus und stieg auf einen dichtbelaubten Baum. Zufälliger Weise liessen sich nun die Verliebten nach ihrer Ankunft unter demselben Baume nieder, liebkosten einander und kehrten dann wieder heim. Der Diener überbrachte der Mutter Zohra's, was er gesehen, und diese, über des Schwarzen Mittheilung erzürnt, berichtete dem Fürsten. Als Letzterer erfuhr, dass es der Diener war, der die Nachricht hinterbracht hatte, liess er ihn rufen. Der Diener erzählte, was er gesehen, worauf der Fürst sagte:

Zohrani Tahira vireüm ve gerekdur toj tedarükün görejim". Amma valide sultan didi: „Men qizimi Tahira virmenem [1])! O senün gimi padišah oglina laiqdur". O vaqitda padišah didi: „Men chadimun sözine inanmazem". Bir niče günden sora padišah chadima didi: „Olar bagčeje gidende mana chaber vir". Bir gün her ikisi sazlarini götürüb bagčeje gitdiler chadimde fursat tapub padišaha chaber virdi. Padišah bi chaber bir tarafdan bagčeje girüb olara tamaša ijledi. Gördi ki bir bir ile sohbet itdiler amma buse araliqda joqidi. Tahir dijerdi ki: „Padišah ᶜahd ijledi ki seni mana virsün. Allah o güni mana gösterežek ja ki bu hasretle visal qiamete qalažaq". Zohra bu beiti ževabinda didi:

Šahlar gözeller ᶜahdin
Isteseler [2]) eger tahsin
Qavlide olurlar sadiq
Dilberim olma gamkin.

Tahir o giže chabinde görmišidi ki bir qara köpek Zohranun etekin tutub Tahira jol virmejor her qadr čališijor mümkin degül Zohranun janina gitsün bir diši köpekde Tahirun qabagin tutub ona hužum ijler. Tahir ojanub öz rujasini taᶜbir idüb ajruliqi anlajub niče beit munasib didi:

Kelbler mana qasd itdi
Gölimi šikast itdi
ᶜAžiz olub men qačdim
Bu juqi meni mest itdi.

Pes oradan qalqub ᶜimarete geldiler. Amma padišah olari görüb bildi ki olarun muhabbeti sadiqane dur. Gölinde qizini Tahira virmek isterdi amma qizun validesi buni anlajub o šehrde bir žaduger var idi tez oni čagirub Tahir ile Zohra-

---

1) Statt *virmezem* (ich gebe nicht). Beide Formen des Negativs sind gebräuchlich, doch im Volksmunde ist *virmenem* häufiger als *virmezem* anzutreffen.

2) Richtiger: *itseler*.

„Ich muss nun Zohra dem Tahir geben und die Vorbereitungen zum Hochzeitsschmause treffen“. Doch die Fürstin-Mutter antwortete: „Ich gebe meine Tochter dem Tahir nicht! Sie ist eines dir ebenbürtigen Fürstensohnes würdig“. Hierauf bemerkte der Fürst: „Ich schenke den Worten des Dieners keinen Glauben“. Einige Tage später gab er ihm den Auftrag, er möchte ihn benachrichtigen, wenn die Verliebten in den Garten gingen, und als der Diener dann, die Gelegenheit benutzend, meldete, dass die Beiden mit ihren Musik-Instrumenten in den Garten gegangen seien, begab sich auch der Fürst unbemerkt dorthin und beobachtete sie. Er sah, dass sie miteinander verkehrten, ohne sich dabei zu küssen. Tahir sagte: „Möchte Gott den Tag mir zeigen, an welchem der Fürst sein Versprechen, uns zu vereinigen, erfüllen wird! Oder soll die Sehnsucht bis in Ewigkeit dauern?“ Zohra antwortete mit folgenden Versen:

Wenn Fürsten das Versprechen der Geliebten
Durch dessen Gutheissung bestät'gen wollen,
Dann halten treu sie am gegeb'nen Worte —
Darum, Herzliebster, sei nur ohne Sorge.

In der Nacht aber hatte Tahir geträumt, dass ein schwarzer Hund Zohra's Kleidersaum gefasst habe und Tahir trotz aller Bemühungen nicht an die Geliebte herankommen liess, während andererseits eine Hündin Tahir selbst von vorn anfiel, sodass er den Angriff Beider auszuhalten hatte. Beim Erwachen den Traum als Trennung deutend, recitirte er einige der Lage entsprechende Verse:

Hunde haben mich angefallen,
Haben mir das Herz zerbrochen;
Machtlos musste ich entfliehen —
Dieser Traum hat mich betäubet.

Sie erhoben sich dann und gingen nach Hause. Der Fürst, ihre Liebe als echt erkennend, nahm sich vor, seine Tochter dem Tahir zu geben, doch als die Mutter dies merkte, liess sie sogleich eine in der Stadt wohnende Zauberin rufen, der

nun halini bejan ijlejüb chahiš itdi ki padišahi bu chijalden döndürsün. O žaduger öz žaduchanesine gelüb sihr tobrasini ačub ajirmaq üčün sihrlar oqijub sora bir mezarden topraq getürüb onda sihrler ijlejüb Zohranun validesine didi: „Bu topragi šerbet ičine töküb padišaha vir". Zohranun validesi topragi šerbet ičine töküb padišaha ičirdi. Heman sa^cat padišah Tahirden nefret ijledi ve Tahiri Zohradan ajrüb haremden čiqardi. Andan sora Zohra Tahirun žemalinden mahrum olub giže gündüz aglar idi ve Tahir menzilinden čiqmajub dünja kelami söjletmez idi. Amma javaš javaš ᶜašq zor getürüb [1]) Tahir sazin alub baglarda čalub bu beiti oqujurdi:

Jardin ajrilmaqligim figandur
Didelerim kördur qaddim kemandur [2])
Taᶜan itmejüz dostlarim zarima
Dosti görmejeli chaili zemandur.

O tarafdan Zohra Tahirun ᶜašqinde divane olub haremde dura bilmezdi. Bir gün babasina čoq nijaz idüb didi: „Jol üste mana bir köšk japdir ki geleni gideni sejr ijlejüm". Padišah emr ijledi Zohra dijen gimi bir köšk japdirub envaᶜi feršler ile döšediler. Zohrada jalquz o köške gelüb qarar tutdi janinda tajesinden özge kes joqidi. Her gün Zohra tajesile ol köške gelüb sazini alub čalardi. Bir gün tajesine čoq nijaz idüb didi: „Ej taje sana bir sualim var dej görejüm: Tahiri harem ičine neje qojmazlar?" Taje didi: „Tahir ile ᶜašquni chadim görüb valideje dijüb validün de pederüne dijüb pederün de menᶜ idüb ki Tahir hareme girmevün amma pederün göli bu dur ki seni Tahire virsün veli bu iše validün

1) Wörtlich: „Kraft bringen, sich vermehren, stärker werden".
2) Wörtlich: „meine Statur ist ein Bogen geworden".

sie das Verhältniss zwischen Tahir und Zohra mittheilte und den Wunsch äusserte, sie möchte den Fürsten von jener Idee abbringen. Die Zauberin ging in ihr Zauberhaus, öffnete den Zaubersack, sprach dreimal das Zauberwort der Trennung aus, holte von einem Friedhof etwas Erde, die sie gleichfalls bezauberte, und sagte dann zur Mutter Zohra's: „Schütte diese Erde in einen Trank und gib ihn dem Fürsten“. Die Mutter that, wie ihr gesagt war, und kaum hatte der Fürst getrunken, als er vor Tahir einen Ekel bekam, ihn von Zohra trennte und vom Harem entfernte. Die des lieblichen Anblicks von Tahir beraubte Zohra weinte Tag und Nacht, während er seinerseits, um der Welt keinen Stoff zum Gerede zu geben, seine Wohnung nicht verliess. Aber nach und nach von der Leidenschaft überwältigt, nahm Tahir seine Laute, und im Garten spielend, recitirte er diese Verse:

Mich schmerzt die Trennung von dem Liebchen —
Blind sind meine Augen, gebeugt die Gestalt.
O Freunde! Tadelt nicht meine Klagen;
Ich hab' die Geliebte gar lang' nicht gesehn.

Auch Zohra war ganz ausser sich und konnte es im Harem nicht aushalten. Eines Tages bat sie ihren Vater flehentlich, er möchte ihr an der Strasse einen Kiosk bauen lassen, damit sie die Vorübergehenden sehen könne. Auf Befehl des Fürsten wurde nun, wie Zohra wünschte, ein Kiosk gebaut und mit Teppichen ausgelegt. In diesem hielt sich Zohra, allein dorthin gehend, auf; nur ihre Amme war bei ihr, — Niemand anders. Jeden Tag kam sie in deren Begleitung in den Kiosk, nahm ihr Musik-Instrument und spielte. Eines Tages sagte sie, flehentlich bittend, zu ihrer Amme: „O Amme! Ich habe eine Frage an dich: sage mir doch, warum wird Tahir nicht mehr in den Harem eingelassen?“ Die Amme erzählte nun, dass der Diener ihr Liebesverhältniss zu Tahir beobachtet und ihrer Mutter Mittheilung davon gemacht habe, und als jene dann dem Vater die Sache berichtet, habe er Tahir den Eintritt verboten. Der Vater sei nun zwar geneigt, sie Tahir

nail olmajub enžam bir žaduger ᶜavret getürüb bir sihr idüb padišahun qalbi Tahirden müntefir ijlejüb. Zohra bu ehvali išidüb dünja gözünün qabaginda tar olub bihuš oldi. Taje Zohrani bijle [1]) görüb didigine pišman oldi amma Zohranun üzine [2]) gülab sepüb elin ajagin ovub oni hale getürdi. Amma Zohra dašlar alub sinesine dökerdi [3]) ve ahu gözlerinden meržan danelerini [4]) dökerdi ve her kese sirrine dije bilmezdi. Bir niče günden sora bir gün köškide oturub her tarafa baqardi nagiah gördi bir kimse Tahirun didigi beitleri čagirub gider. Buni išitdükde jachasini čak idüb [5]) libasin para para ijledi.

Bu burda qalsun. Tahir o tarafdan ᶜašqden divane olub sazini eline alub Zohranun köški tarafina geldi ve bu beiti oqudi:

Jari haqiqatsiz Zohra!
ᶜAhdina durmaz Zohra!
Meni ne tiz unutdun
ᶜAhdina bi vefa Zohra!

Bu halde Zohra Tahirun avazini išidüb jügirdi penžerei ačsun, taje istedi qojmasun fajde virmedi Zohra ᶜar ve namusi terk idüb dildara ᶜarzi žemal idüb [6]) didi:

Gölim niče zar oldi
Köšk bašima dar oldi
Inžitme Tahir meni
Jeter mana nar oldi.

Tahir Zohranun žemalini görüb divane oldi ve didi:

---

1) Osm.: *böjle* (so).

2) Von *üz* (Gesicht); osm.: *jüz*. Das anlautende *j* fällt im Azerbaižanischen häufig weg. Vergl. alt-osm. *jitürmek* mit azerb. *itürmek* (verlieren).

3) Der sonderbaren Sitte, *als Zeichen der Trauer Steine in den Busen zu legen*, bin ich auch unter den Turkomanen begegnet. Es soll damit gleichsam eine Beschwerung des Herzens und Gemüthes ausgedrückt werden.

4) Wörtlich: „Korallenkörner“, eine poetische Bezeichnung der Thränen.

5) Wörtlich: „sich den Kragen zerreissen“.

6) Wörtlich: „die Schönheit zeigen“.

zu geben, doch die Mutter widersetze sich und habe schliesslich durch eine Zauberin das Herz des Vaters von Tahir abgewandt. Als Zohra dies vernahm, verdunkelte sich die Welt vor ihren Augen, worauf sie in Ohnmacht fiel. Bei diesem Anblick bereute die Amme, dass sie Alles erzählt hatte. Sie besprengte Zohra's Gesicht mit Rosenwasser und rieb ihr Hände und Füsse, bis sie wieder zur Besinnung kam. Zohra warf sich Steine in den Busen und vergoss blutige Thränen aus ihren Gazellenaugen, doch ihr Geheimniss konnte sie Niemandem mittheilen. Als sie einige Tage darauf, in ihrem Kiosk sitzend, nach allen Seiten umherblickte, sah sie plötzlich Jemanden gehen, der die Verse Tahir's recitirte. Darüber betrübte sie sich sehr und riss ihre Kleider in Stücke.

Wir wollen uns nun Tahir zuwenden, der, in Liebeswahn verfallen, mit seiner Laute in der Hand am Kiosk der Zohra vorüberzog und diese Verse recitirte:

O Zohra, Freundin ohne Treue!
O Zohra, die dein Wort du brachest!
Wie schnell hast du mich doch vergessen
Und treulos mir dein Wort gebrochen!

Als Zohra die Stimme Tahir's hörte, wollte sie eilends das Fenster öffnen, was die Amme indess nicht gestattete; aber Zohra, Scham und Sitte nicht achtend, zeigte dem Theuern dennoch ihr Gesicht und sagte:

Arg gemartert ist mein Herz;
Eng mir wird, ach! der Kiosk.
Mehr' nicht, Tahir, meine Pein —
Gluth genug, die mich verzehrt.

Als Tahir Zohra's Schönheit sah, gerieth er ausser sich und sagte:

Ej Zohra bičare
Jaqdun meni nare
ᶜAhduni tiz unutdun
Turmazsen iqrare.

Pes Zohradan sorušdi ki „bizim ajrilmamize sebeb ne dur?“ Zohra keifijetini naql itdi amma olarun sohbetini tiz chadima chadimda padišaha chaber virdi. Padišah gazaba gelüb adamlar göndürüb olar bir birile sohbet eden vaqitda Tahiri tutub padišahun huzurina getürdiler. Padišah gazabinden žellada emr ijledi ki „bu chaïnun bojnini vur žihanda adi qalmasun ve chalqa ᶜibret olsun ki bir özge padišahun haremine qasd itmesün“. Bu halde vezirler ajaga qalqub Tahirun šefaᶜatini ijlediler. Padišah didi: „Qanini size bagišladim amma gerek Mardin [1]) šehrine gidüb birde menim gözime görsenmesün eger išitsem ki buraja gelüb bila aman qatl iderem“. Pes vezirler žellad elinden Tahiri alub bir ata mindürüb ve on nefer adam ile Mardin šehrine gönderdiler. Amma Tahirun joli Zohranun köškinün qabagindan döšdi Tahirun gözi penžereje döšüb bir ah čeküb bu beiti söjledi:

Šir ujanurmi [2]) narden?
Igit vaz gečermi jarden?
Gözleri čiqmiš babanun
Meni sürdi bu dijarden.

Zohranun gözi jaš ile dolub penžereji ačub bu beiti söjledi:

Sen gidersen ugur olsun
Čahli jerlerün [3]) dur olsun
Benden gajri jar sevsen
Žellad bojnini vursun.

---

1) Mardin ist eine Kurdenstadt im Districte von Diarbekir, berühmt wegen der auf steilem Felsen liegenden Festung, die schon in alten Zeiten als schlimmes Gefängniss bekannt war.

2) *Ujanmaq* heisst eigentlich „erwachen“, doch hat es auch die Bedeutung von „auffahren, erschrecken“.

3) Wörtlich: „eine mit Gruben versehene Strasse“, folglich ein gefährlicher Weg.

O, du unglücksel'ge Zohra!
Hast mich Gluthen übergeben,
Hast gar schnell dein Wort vergessen,
Bist nicht beim Entschluss geblieben.

Tahir fragte dann, was die Ursache ihrer Trennung sei, worauf Zohra den ganzen Vorfall mittheilte. — Aber auch von dieser Zusammenkunft erstattete die Dienerschaft dem Fürsten schnell Bericht. Der Fürst, in Zorn gerathend, schickte Leute aus, und als diese sie beisammen fanden, ergriffen sie Tahir und brachten ihn vor den Fürsten. Zornerregt befahl der Fürst dem Henker, den Treulosen zu enthaupten, damit sein Name nicht in der Welt bestehen bleibe und Andere gewarnt seien, sich dem fürstlichen Harem zu nahen. Hiergegen erhoben sich jedoch die Veziere und baten für Tahir um Gnade. Der Fürst sagte: „Sein Blut habe ich euch geschenkt, doch soll er nach Mardin gehen und nie wieder unter meine Augen kommen; wenn ich von seiner Rückkehr hören sollte, so würde ich ihn ohne Gnade hinrichten lassen“. Der durch die Veziere aus Henkershand befreite Tahir wurde dann auf ein Pferd gesetzt und mit einer Escorte von zehn Mann nach Mardin geschickt. Tahir's Weg führte an Zohra's Kiosk vorüber, und als sein Auge auf das Fenster fiel, seufzte er tief auf und sprach diese Verse:

Erschrickt vor dem Feuer der Löwe?
Entsagt der Geliebten der Jüngling?
Der Vater verlor seine Augen,
Da er mich aus dem Lande vertrieben.

Mit Thränen füllten sich Zohra's Augen; sie öffnete das Fenster und sprach diese Verse:

Du ziehst nun hin, — sei Gott befohlen!
Gefahr soll fern dir bleiben!
Doch liebst eine Andre du als mich,
Dann köpfe dich der Henker!

Tahir gözinden qanli jaš töküb šehrden čiqdi ve Mardin tarafina revane oldilar. Jedi günden sora Mardin šehrine jitišüb Tahiri zindana qojub kaitdilar. Tahir zindan ičinde giže gündüz Zohranun ʿašqile janardi. Ravi dijer ki Tahir jedi il zindanda oturub Zohranun chijali ile aglajub ah ve nale iderdi. O tarafdan Zohra Tahirun ʿašqile jüzi üste döšüb gözinden jaš aqidub heman taje Zohranun halini görüb ve bašini dizi üste alub nasihat virerdi. Amma ʿasiqa hič nasihat kiar idermi? Bu halda bir kervan görindi köšk altindan gečer Zohra sazini götürüb bu beiti oqudi:

Göčmisen [1]) kervanmisen?
Derdime dermanmisen?
Men Tahiri itirdim!
Sen ondan chaberdarmisen?

Kervan ičinde bir oglan var idi Zohranun beitine ževab virdi:

Göč bizuq kervan bizuq [2])
Derdlere derman bizuq.
Sen Tahiri itirdin!
Oni tapa bilmezuq.

Pes Mardin šehrine revan oldilar. Ez qaza Tahir olan zindanun qabagi čöl idi [3]) kervan orda menzil ijledi amma Tahir zindanun penžeresini ačub kervani gördi ve sazi götürüb bu beiti söjledi:

---

1) Unter *göč* versteht man den Zug der Landbewohner, die im Frühjahre mit ihren Heerden die wiesenreichen Gegenden aufsuchen; in der eigentlichen Bedeutung des Wortes ist es ein Nomadenzug, von *göčmek* (ausziehen, herumwandern). Unter *kervan*, vom pers. *karban* (Geschäftsschutz), ist eine, meist grössere, Gesellschaft gemeinschaftlich reisender Kaufleute, Pilger etc. zu verstehen.

2) Wäre vom Standpunkte der Vocalharmonie vielleicht richtiger: *biz-ük* (wir sind) zu lesen, doch da im Texte ein ق *q* steht, so lese ich: *bizuq*.

3) Im Osmanischen bedeutet *čöl* eine „Wüste“, doch die eigentliche Bedeutung des Wortes ist: „freies, offenes Feld“.

Blutige Thränen vergoss Tahir, als er die Stadt verliess und mit den Leuten gen Mardin zog. Nach siebentägiger Reise gelangte er dort an. Die Leute warfen ihn ins Gefängniss und zogen dann ab. Tag und Nacht glühte er dort in Liebe für Zohra. Der Ueberlieferer erzählt, dass Tahir sieben Jahre im Gefängnisse gesessen und in Erinnerung an Zohra geweint und gewehklagt habe. Aber auch Zohra jammerte und weinte bitterlich. Wohl gab die Amme, Zohra's Zustand erkennend und ihr Haupt auf ihren Knieen bettend, ihr Ermahnungen, doch was helfen Ermahnungen bei Liebenden? Mittlerweile kam eine Karawane in Sicht, und als sie unten am Kiosk vorüberzog, nahm Zohra ihre Laute und sprach diese Verse:

Bist du ein Wandrer-, ein Händlerzug?
Bist du ein Mittel für meinen Schmerz?
Hab' Tahir verloren!
Bist du ein Botschaftsbringer von ihm?

In der Karawane befand sich ein Jüngling, der folgende Antwort gab:

Wir sind ein Wandrer-, ein Händlerzug,
Wir sind auch ein Mittel für mancherlei Schmerz.
Hast Tahir verloren!
Wir wissen nicht, wo er zu finden ist.

Dann zog die Karawane nach Mardin. Zufälliger Weise liess sie sich auf einem vor dem Gefängnisse Tahir's befindlichen Felde nieder, und als Tahir, das Fenster seines Gefängnisses öffnend, sie erblickte, nahm er seine Laute und sprach diese Verse:

Kervan geldi sazile
Qullar ile naz ile
Men Zohramdin ajrildim
Ejlenürem saz ile.

O oglan ževab virdi:

Sazun kiar itdi mana
Išiden janar qana
Lütf ijle ej ᶜašiq
Ismüni söjle mana.

Tahir ismün bejan ijledi ve oglan Zohranun selamini jitürdi. Tahir išidežek bihuš oldi ve kervan qalqub jola döšdi. Tahirun ᶜaqli bašina gelüb gördi ki kervan jerinde jeller eser. Olqadar agladi ki gözi šišdi. Ol vaqit qalqub dest namaz alub iki rekᶜat namaz qilub el götürüb didi: „Chudavenda! Padišaha! Men bir jetim senden gajri kimesne penahim joqdur mana merhamet idüb bu zindandan qurtarub chalas ijle". Bir gün bir giže bašini seždeden götürmejüb tezarruᶜ ve zari ijledi. Haqq taᶜala Tahirun duᶜasini qabul ijledi. Heman saᶜatda zindanun qapusi ačilub Chizr qapudan ičeri girdi elinde bir at. Tahira selam virdi. Tahirda qalqub taᶜzim ile selami aldi amma kim oldigini bilmedi. Chizr Tahira didi: „Oglum elem čekme! Bari taᶜala senün duᶜani qabul ijledi ve seni bu zindandan chalas idüb maᶜšuqa jitürdi. Zohranun babasi bu giže faut idüb ve Zohrani anun jerine padišah idübler indi senün muntazirundur. Dur ve bu ati min! men seni maᶜšuqa jitüreüm". Tahir bu ževabi išüdüb Allaha šükr idüb Chizrün elini öpdi. Chizr ata minüb Tahiri ardina alub zindandan čiqub jola revan oldilar. Chizr didi: „Gözüni jum!" Bir daqiqadan sora didi: „Gözüni ač!" Tahir gözin ačdi Zohranun qapusinda gördi. Bu jandan Zohraja

Mit Musik wohl kam die Karawane,
Und mit Anmuth nahten ihre Leute.
Ich doch bin getrennt von meiner Zohra
Und vertreibe mit Musik die Zeit mir.

Hierauf antwortete jener Jüngling:

Gerührt hat deine Musik mich;
Wer sie hört, der geräth in Flammen
O Liebender, habe die Gnade
Und nenne mir deinen Namen!

Tahir nannte ihn, verlor dann aber, als der Jüngling den Gruss Zohra's übermittelte, die Besinnung. Erst nachdem die Karawane fortgezogen war, kam er wieder zu sich, und sah, dass an der Stelle, wo sie gelagert hatte, nun die Winde wehten. Er weinte so heftig, dass ihm die Augen anschwollen. Dann erhob er sich, um zwei *Rekʿat* des Gebetes zu verrichten, und die Hand emporstreckend, sagte er: „O Gott! o Fürst! Ich bin eine Waise, habe Niemanden ausser dir als Zuflucht; erbarme dich meiner und befreie mich aus diesem Kerker“. Einen ganzen Tag und eine Nacht lag er im Gebete und flehte inbrünstig, bis Gott sein Gebet erhörte. Zur selben Stunde öffneten sich die Pforten des Gefängnisses, und herein trat Chizr, an der Hand ein Pferd führend. Er grüsste Tahir, der, ohne zu wissen, wer der Angekommene sei, den Gruss ehrfurchtsvoll erwiderte. Chizr sagte: „Betrübe dich nicht, mein Sohn! Gott hat dich erhört, dich aus dem Gefängnisse befreit und der Geliebten dich zugeführt. Heute Nacht ist Zohra's Vater gestorben; sie ist an seiner Stelle Fürstin geworden und ist deiner gewärtig. Komm', besteige dieses Pferd! Ich will dich zur Geliebten bringen“. Als Tahir dies hörte, dankte er Gott und küsste Chizr die Hände. Dieser schwang sich auf das Pferd, liess Tahir hinten aufsitzen, und dann machten sie sich auf den Weg. Auf Chizr's Befehl schloss Tahir die Augen, und als er sie bald nachher auf dessen Befehl wieder öffnete, erblickte er Zohra's Thor.

chaber virdiler: „Tahir gelüb“. Zohra šadliginden bihuš oldi ijle ki huša geldi Tahiri bagrina basdi didi: „Dünen [1]) atam ölüb. Qirch günden sora toj ijlerük“. Qirch gün baša gelüb molla getürüb kabin kesüb qirch günde toj ijlediler Zohranun elin Tahirun eline virdiler. Olar ićdiler jidiler muradlarina jitišdiler. — Sende murada jitiš.

---

1) *Dünen* (gestern), von *dün* (gestern), mit dem Adverbial-Affix *en*.

Auf die Nachricht von seiner Ankunft verlor Zohra vor Freude die Besinnung, und als sie wieder zu sich kam, drückte sie Tahir an ihre Brust und sagte: „Gestern Nacht starb mein Vater. Nach vierzig Tagen wollen wir die Hochzeit feiern“. Als diese Frist verstrichen war, wurde ein Molla herbeigeholt, der Ehevertrag geschlossen, vierzig Tage lang die Hochzeit gefeiert und Zohra's Hand in Tahir's Hand gelegt. Sie tranken und assen und erreichten die Erfüllung ihres Wunsches. — Erreiche denn auch du die Erfüllung des deinigen!

ALT-OSMANISCHES
WŒRTERBUCH.

ALT-OSMANISCHES
WŒRTERBUCH.

Die Anordnung der Wörter ist — auf Grund der *Transcription* — nach dem *lateinischen* (nicht *arabischen*) Alphabet erfolgt. Zu dem über einige Besonderheiten schon in der „Einleitung“, Seite 35, Bemerkten sei noch hinzugefügt, dass *č* und *ž* am *Anfange* eines Wortes nach *ch*, *innerhalb* desselben nach *ch* respective *z*; *ñ* nach *n*; *ö* nach *o*; *š* nach *s*, und *ü* nach *u* ihren Platz haben.

A.

اخسرمق *achsurmaq*, „niesen“. — *Bir achsurmaq gelir bičaq dimagina butur*, „es überfällt ihn ein Niesen, und das Messer dringt in seinen Gaumen ein“. *Olqadar achsuradi ki žani žiqdi žehennemedek gitdi*, „er nieste so viel, dass ihm die Seele herauskam und er bis zur Hölle ging“. — Vgl. neu-osm. *añsirmaq*, „niesen“.

اخجا *achža*, „Geld, Silbergeld, kleines Geld“. — *Hiž achžaliq puluñ varmidur?* „hast du kein kleines Geld?“

(?) اغدق *agduq*, „steil, schwierig, mühsam“. — *Dalla ferjad ejledi: ne agduq jola ogramišiz!* „Dalla jammerte: Auf welch mühsamen Weg sind wir gerathen!“

اغدرمق *agdurmaq*, „aufsteigen lassen“. — *Sultan sarajina iletdiler tachta agdurdilar*, „sie führten ihn in den Palast des Sultan und setzten ihn auf den Thron“. — Vgl. neu-osm. *agmaq*, „aufsteigen“.

اغنمق *agnamaq*, „ausser sich sein, sehr betroffen sein“. — *Chatun bu sözi išidežek agnadi ajitdi* ...., „als die Frau dies hörte, gerieth sie ausser sich und sagte ....“. — Vgl. neu-osm. *agmaq*, im Lehče-i-Osmani, I, p. 40.

اغرق *agruq*, „Last, Waare“. — *Siz agruqi cheimeji rachti aluñ*, „nehmt die Waare, das Zelt und das Gepäck mit euch“. *Agruq deve*, „Lastkameel“. — Vgl. čagat. *agruq*, „Last“.

ايا *aja* oder *eje*, „Tiefe, Fläche, Inneres“. — *El ajasi*, „die Handfläche“; *terazu ajasi*, „die Schale der Wage“. — Vgl. neu-osm. *eje*, „Fläche, breite Seite“. Siehe L. O., I, p. 70.

ايايو *ajaju*, „zärtlich, schonend“. — *Artuq ogli jogidi ani ajaju besledi*, „er hatte keinen andern Sohn; er zog ihn zärtlich auf“.

اياق *ajaq*, Becher. — *Ajaqlar tolu šarablar*, „die Becher voll Wein“. — Vgl. čagat. *ajaq*, „Becher“.

ايارتمق *ajartmaq*, „untersuchen, prüfen“. — *Bu iši ajardub ideni bulmaginza baña diñlemek joqdur*, „so lange ich diese Angelegenheit nicht untersucht und den Thäter nicht herausgefunden habe, kann ich nicht ruhen“. — Vgl. neu-osm. *ajarmaq*, „suchen“, von der Stammsilbe *aj*, „offen“.

ايدين *ajdin*, „Helle, Licht, Schein“. — *Aj ajdini su jüzine döšmiš idi*, „das Licht des Mondes fiel auf das Wasser“. — Vgl. neu-osm. *ajd̊inl̊ik*, „Helle“; *ajd̊inlamaq*, „leuchten“.

ايل *ajil*, „Umgebung“. — *Ajillarda kimün Misira ragbeti var isa gelsün*, „wer in der Umgebung Lust nach Aegypten hat, der soll kommen“. — Vgl. neu-osm. *ailamaq*, „umhergehen, herumgehen“.

ايلمق *ajilmaq*, „nüchtern werden, erwachen“. — *Sabah oližaq ajildilar*, „als es Morgen ward, erwachten sie“.

ايرتلنمق *ajirtlanmaq*, „sich trennen, scheiden“. — *Ben senden ajirtlanmagum joqdur*, „ich will mich nicht von dir trennen“. — Vgl. neu-osm. *ajr̊ilmaq*, „sich trennen“.

ايرتلشمق *ajirtlašmaq*, „trennen, absondern“. — *Baši gövdesinden ajirtlašmiš*, „sein Kopf war von seinem Körper getrennt“.

ايتمق *ajitmaq*, „sagen, erzählen“. — *Ser küdešt ajdalum ajidimajan ajdanlari götürsün*, „wir wollen Begebenheiten erzählen, und wer nicht erzählen kann, der soll die Erzählenden tragen“. — Vgl. neu-osm. *eitmek* „sagen“, wozu der Autor des

L. O. bemerkt, dass dies eine fehlerhafte Form für *aitmaq* sei; magy. *ejt*, „aussprechen“.

آيلاق *ajlaq*, „träge, arbeitslos“. — *Ajlaq oturunǯa mešgul olajim*, „statt arbeitslos da zu sitzen, will ich beschäftigt sein“. — *Ajlaqǯi*, „Vagabund“, von *ajlamaq*, „herumstreichen“.

آيمنمق *ajmanmaq* oder *ejmenmek*, „zögern, schüchtern sein“. — *Ajmanub söjlemek*, „schüchtern reden“. *Dogru söjle benden ajmanma*, „sprich die Wahrheit; schäme dich nicht vor mir. — Vgl. neu-osm. *ïmïnmaq*.

آيروق *ajruq*, „Anderer, anders, verschieden“. *Qo seni ajruqlar ögsünler*, „lass Andere dich rühmen“. — Vgl. neu-osm. ايرى *ajrï*.

آيرقسى *ajruqsi*, „verschiedenartig“, vom Adjectivum *ajruq*, mit dem Affix *si*, welch Letzteres „ähnlich, gleich“ bedeutet. — *Hal ajruqsi*, „die Lage ist verschiedenartig“.

آلاق بلق *alaq bulaq*, „Verwirrung“. — *Ol leškeri alaq bulaq ejledi*, „er brachte Verwirrung in das Heer“. — Vgl. neu-osm. *alabula*, „Verwirrung“.

آلكن *alkin*, „ärmlich“. — *Bir iki gün ičinde bir iki alkin ǯüǯün geldiler*, „seit einigen Tagen sind einige ärmliche Fremde gekommen“.

آلما *alma* (neu-osm. *elma*), „Apfel“. — Vgl. magy. *alma*, „Apfel“.

آلتونلو *altunlu*, „golden“. — Im Neu-Osmanischen, ohne Adjectiv-Affix, ganz einfach: *altun*.

(?) امتمش *amitmiš* oder *emitmiš*. — *Jemiš agaǯlari amitmiš durur-lar*, „die Obstbäume standen .....(?) da“.

آنامق *anamaq*, „bereit halten“. — *Anadi baliqi jachši pišürsün*, „den bereit gehaltenen Fisch soll er gut kochen“. — Vgl. uigur. *anuq*, „bereit“.

آنداق *andaq*, „auf diese Weise, so“. — *Andaq dami helaka düšdüm idi*, „ich wäre auf diese Weise ins Netz des Verderbens gerathen“. — Vgl. čagat. *andag*, „so, derartig“.

(?) آنقلمق *aniqlamaq*, „bereiten, herrichten“. — *Hemandem Ferruch-*

ruzi öz özi ižün aniqladi, „sogleich bereitete sie den Ferruchruzi für sich selbst“. — Ich leite *aniq* vom uigurischen *anuq*, „bereit“, ab, bin aber dessen keinesfalls sicher.

(?) أنسى und أنتمق *ansi* und *anitmaq* (siehe كليجه *küliže*), zwei unbekannte Wörter, deren Bedeutung ich vergebens zu ermitteln suchte.

آكارو *añaru*, „weiter, vorwärts“. — *Gemiži bulari añaru dašidi*, „der Schiffer führte diese weiter“.

آكمق *añmaq*, „überreden, begreiflich machen“. — *Hezar dürlü dil ile baña söjledi beni añamadi daš gibi qati gönlümi jumšadimadi*, „er führte tausenderlei Reden, konnte mich aber nicht überzeugen und mein steinhartes Herz nicht erweichen“. — Vgl. neu-osm. *añmaq*, „erinnern, ins Gedächtniss zurückrufen“, vom Stammworte *añ*, „Sinn“.

آپارمق *aparmaq*, „wegführen, mitnehmen“. — *Šimdi beni aparmaga qahr ila žeri göndermiš*, „um mich nun mit Gewalt wegzuführen, hat er ein Heer geschickt. — Vgl. azerbaiž. *aparmach*, „bringen“.

آرا *ara*, „Genosse, Freund“. — *Aram joldašum evdašum dur*, „er ist mein Freund, Gefährte und Hausgenosse“.

آرجق *aražuq*, „kurzer Zeitraum“. — *Bu aražuqda*, „während dieser kurzen Zeit“. — Vgl. neu-osm. *bu arada*, „während dieser Zeit“.

آربچى *arbaži*, ein Synonym von *kerim*, „gnädig, huldvoll“. — *Bu padišah kerim idi arbaži idi*, „dieser Fürst war gnädig und ....“. — Ich vermuthe in dem Worte als seine Grundbedeutung: „Helfer“, denn *arbamaq* bedeutet: „vom Zauber befreien, mit dem Zauberspruch *arba* Schlangenbisse oder Krankheiten heilen“.

آرغج *argaž*, „Einschlag (des Gewebes)“. — *Ip burdi ariš bagladi argaž gežürdi*, „er drehte den Faden, er befestigte die Kette (des Gewebes) und schoss den Einschlag ein“.

آرمق *armaq*, „ermüden“. — *Su kenarina jitdi armišidi jatdi*, „er

langte am Ufer des Flusses an; er war müde und legte sich nieder«. — Vgl. čagat. *harmaq*, „ermüden«.

ارقون ارقون *arqun arqun*, „leise, sacht, schwerfällig, langsam«. — *Jüzi šehre dutdi arqun arqun gitdiler*, „das Gesicht der Stadt zugewandt, gingen sie langsam (?)«. Im Neu-Osmanischen kennen wir das Adverbium ارغين *argin*, „schwach, sacht«, von *arig*, „mager«, mit dem Adverbialsuffix *in*; auch ارقومق *arqumaq*, „ermüden« (L. O.), ist bekannt.

ارقنجق *arqunǯaq*, „leise, leicht, sacht«. — *Žibuqile ol tausi arqunǯaq bašina urdi*, „mit einem Rohr schlug er den Pfau leise (leicht) an den Kopf«. — Vgl. *arqun*, „leise«.

ارقوو *arquvu*, „rücklings, von hinten«. — *Bir qara ǯanvar arquvu geldi*, „ein schwarzes Unthier kam von hinten heran«.

ارتقچى *artuqǯi*, „bedeutend, sehr stark, sehr viel«. — *Siz bašuñuzi aluñ qaǯuñ jochsa artuqǯi zijana ograrsiz*, „rettet euer Haupt und flieht, denn sonst erleidet ihr bedeutenden Schaden«.

ارتجاق *artuǯaq*, „etwas mehr«, als Gegensatz zu *azaǯuq*, „etwas wenig«.

اروجا *aruǯa*, „wohl, gut«. — *Aruǯa gejeǯek gejdürdiler aruǯa jeježek jidürdiler*, „sie legten ihm gute Kleider an und gaben ihm gute Speisen zu essen«. — Vgl. neu-osm. *arï*, „rein«.

اسكى *aski*, „Tasche, Ranzen«, wörtlich: „das Herabhangende«, von *asmaq*, „herabhangen«. — *Bir firengiǯe filuri askisina berkidi*, „einen fränkischen Gulden hatte er in seiner Tasche versteckt«.

اسلام *aslam*, „Gewinnst, Nutzen, Profit«. — *Anda charidar dur ǯoq aslamile gelesin*, „dort giebt es Käufer, und mit viel Profit wirst du kommen«. — Vgl. *assi*, „Nutzen«, *aslamaq*, „Nutzen ziehen«.

اسلمق *aslamaq*, „gebrauchen, Nutzen ziehen, gehorchen«. — *Qaǯ gez didüm beni aslamadi*, „wie viel mal habe ich ihm zugesprochen! Doch er hat mich nicht gebraucht (nicht auf mich gehört)«. — Vgl. neu-osm. *asïlamaq*, „Nutzen ziehen«, von *assi*, „Nutzen«.

أصّى *assi*, „Nutzen“. — *Žanim assija qalubdur*, „mein Leben ist zum Nutzen geblieben“. *Javuzligdan assi bulmaz*, „durch Schlechtigkeit findet man keinen Nutzen“. — Vgl. čagat. *asig*, „nützlich“.

(?) أشِى *aši* und دُوه *döve*, kommen als Epitheta bei der Schilderung der Beamten eines Fürsten vor. — *Qaribuq dükelinüñ ejüsin javuzin ašisin dövesin ki bilüridi didi*, „die Matrone nannte Alle, die Guten und die Schlechten, die .... und die .... (?), die sie kannte“.

أشسن دوسن *ašisin duvasin*. — *Qaribuq dükelinüñ ejüsin javuzin ašisin duvasin ki bilürdi didi*, „das alte Weibchen erzählte von Allen, was es nur wusste: ihr Gutes und ihr Schlechtes, ihr Unteres und ihr Oberes (?)“. — *Aši* scheint mir mit *ašagi*, „das Untere“, identisch zu sein, während ich in *döve* oder *duva* das čagat. *tava*, „oberer Theil des Würfels“, vermuthe.

أوكار *aukar*, „betäubt, bewusstlos, unglücklich“. — *Dögülmekden aukarem*, „vom Geschlagenwerden bin ich betäubt“. — Siehe p. 67, Note 3.

أورمق *avarmaq*, „zufriedenstellen, vergnügt machen“. — *Dilersin seni aña virejin avarajin*, „wenn du willst, so werde ich dich ihm geben und dich zufriedenstellen“.

أوت *avat*, „sehr, stark, jawohl, sehr wohl“. — *Avat ajitdi urduñ*, „jawohl, sagte sie, du hast mich geschlagen (getroffen)“. *Avat sevüb almišdir*, „sehr liebreich hat er ihn empfangen“. *Avat delü dur*, „er ist sehr närrisch“. — Vgl. neu-osm. *evvet*, „ja, jawohl“. Nach dem L. O., p. 110, soll dieses früher *avvat* gelautet haben, doch bezüglich der eigentlichen Etymologie des Wortes bin ich nicht im Klaren.

أودز *avdez*, „Waschung“, vom pers. *abdest*. — *Avdez almaga baña sužugaz virüñ*, „gebt mir etwas Wasser, um meine Waschung zu verrichten“.

أونمق *avinmaq*, „sich beruhigen“. — *Sevinišdiler aglamaqlari diñdi avindilar*, „sie freuten sich; ihr Weinen hörte auf und sie beruhigten sich“.

أولمق *avlamaq*, „zufriedenstellen". — *Varub gönüllerini avlajub* „er ging, ihre Herzen zufriedenstellend".

(?) أورجى *avurči*, „Tafeldiener, Koch". — *Ta'amlar čekdiler avurčilar jaqut toplu gezliklerile et dogramaga čekdiler*, „man brachte Speisen herbei, und die *avurčilar* fingen an, das Fleisch mit Messern, deren Handgriffe an ihrem Ende einen Rubinknopf trugen, zu zerschneiden". — Der Ursprung dieses Wortes ist mir absolut unbekannt, wenn es nicht etwa mit dem persischen *avurden*, „bringen", zusammenhängen sollte.

أوتمق *avutmaq*, auch *avitmaq*, „beruhigen, besänftigen, stillen, zufriedenstellen". — *Bu söz rast mi dur jochsa beni avutmaq ičün keleži mi dur?* „ist dieses Wort wahr, oder nur ein leeres Gerede, um mich zu beruhigen?" *Gönülin avitmaga choža qatina geldi*, „um sein Herz zu beruhigen, kam er zum Choža".

أزغون *azgun* (neu-osm. *azgin*), „rebellisch, halsstarrig".

(?) آزرغنمق *azirganmaq*, „auf Etwas hindeuten, sich nach Etwas sehnen, wünschen, begehren". — *Musabbiha barmaguñi depredursen ve Dimišqi azirganursen*, „du bewegst deinen Zeigefinger und deutest auf Damaskus hin".

(?) أزجى *aziži* (*žihani žihanian ižün aziži dur*), von *azmaq*, „das Maass überschreiten, verderben"; oder *eziži*, von *ezmek*, „drücken, beängstigen". Was hier die richtige Bedeutung ist, lässt sich schwer ausmachen, und da von Gottes Macht und Huld die Rede ist, so kann die eine wie die andere jener Bedeutungen hier schwerlich einen Sinn haben. Nicht unmöglich wäre es, dass *azmaq* statt *jazmaq*, „bereiten, herrichten", stände; dann würde der Satz einigermaassen verständlich sein.

B.

بخش *bachiš* und *bachš*, „Theil". — *Dünüñ bir bachšini gečdügden soñra*, „nachdem er einen Theil der Nacht verbracht hatte". *Qubbenuñ ičinde dört bachš olur*, „in der Kuppel sind vier Abtheilungen". — Im L. O. ist das Wort mit *qiťa*, *parča* übersetzt, und von ihm soll das Verbum *bagišlamaq*, „spenden, schenken", abstammen, welches demnach mit dem persischen *bachšiden*, „schenken, vertheilen", Nichts gemein haben

würde. Der Autor des L. O. hat sich jedoch geirrt, denn بخش *bachš* ist ein persisches Wort und bedeutet „Theil“.

بَخْشْلَمَقْ *bachišlamaq*, „schenken, spenden“, das neu-osm. *bagišlamaq*. — *Žanuñi saña bachišladum*, „ich habe dir dein Leben geschenkt“. — Das Stammwort *bachiš* ist, wie oben erwähnt, persischen Ursprunges.

بَيَا *baja*, „früher, ehedem, zuvor“. — *Baja durdugum jirde durdum*, „ich stand an dem Orte, wo ich früher gestanden“. *Hej adami ol bajagi gibi*, „He! werde ein Mensch wie früher“. — Vgl. neu-osm. *baja*, „alt, gebraucht, abgenutzt“. Das im Neu-Osmanischen bekannte *baja*, „gemein“, stammt von *bajagi* ab, und die eigentliche Bedeutung des Wortes ist: „alltäglich“.

بَيَاغِى *bajagi*, „der Frühere, der Alte, der Bekannte“. — *Baja gönlüñ degini baña dirdüñ šimdi ben ol bajagi degülmi em?* „früher sagtest du mir, was dein Herz berührt; bin ich denn jetzt nicht mehr der Alte (oder Frühere)?“

بَاىِ *baji*, „reich, wohlhabend“. — *Bir baji ev nišanlamišidi aña jöneldi*, „sie hatte sich ein reiches Haus bezeichnet und ging auf dasselbe zu“. — Vgl. *baj*, „reich“.

بَايِلِقْ *bajiliq*, „Reichthum, Vermögen, Wohlstand“. — *Zireklik her halda jochsulliqda bajiliqda gereklü dur*, „Scharfsinn ist in jeder Lage nöthig, in der Armuth und im Reichthum“.

بَلْچِقْ *balčiq*, „Koth“. — *Güneši balčigile dutmaq olmaz*, „die Sonne kann man mit Koth nicht verhüllen (bedecken)“.

بَلِجَقْ *baližaq*, „Fischchen“. — *Deñizde bir baližaq avlamiš*, „im Meere fing er einen kleinen Fisch“. — Der Wegfall des auslautenden *q* bei Hinzufügung der Verkleinerungssilben *žaq*, *žek* kommt häufig vor.

بَلْقِيمَقْ *balqimaq*, „leuchten, scheinen, glänzen“. — *Ižinden nur balqir jüresini rušen ejler*, „von innen leuchtet ein Licht hervor und erhellt die Umgebung“. — L. O. übersetzt das neu-osmanische *balqimaq* mit „glänzen wie Fischschuppen“, indem es dieses Verbum von *baliq*, „Fisch“, ableitet. Das ist jedoch ein Irrthum. Vgl. *balq* oder *balaq* mit dem čagat. *balqimaq*, „glänzen“; kirg. *balqitmaq*, „heiss machen, schmelzen“; magy. *világ*, „Licht“.

(؟) بمّس *bamus*, kommt immer verdoppelt vor. — *Bamus bamus olmaq*, „erschrocken, betroffen sein".

بارنمق *barinmaq*, „Zuflucht nehmen". — *Bir vaqtadek anunla barinurdum*, „eine Zeitlang habe ich bei ihm Zuflucht genommen". — Vgl. neu-osm. *barunmaq*, „sich einnisten".

بارجه *barža*, „Alle, insgesammt". — Vgl. čagat. *barča*, „Alle".

بسرمق *basurmaq* (neu-osm. *basdurmaq*), „befestigen, schliessen". — *Qapusini ižerüden mehkem basurdim*, „die Thür habe ich von innen fest verschlossen".

بشرجی *bašariži*, „geschickt, behend, erfolgreich". — *Bašariži kiši olsa žare bulinajdi*, „wenn er ein geschickter Mann wäre, so könnte er Mittel finden".

باش قتلق *baš qatiliq*, „Hartköpfigkeit, Starrsinn, Trotz". — *Gel baš qatiliq ejleme sözüm išit*, „komm, sei nicht trotzig, höre mich an".

بشرغنمق *bašurganmaq*, „satt sein, genug haben, Ekel bekommen". — *Bir gün Dalla oturmaqdan bašurgandi*, „eines Tages war Dalla des Sitzens satt".

باجا *baža*, „Fenster, Lichtloch". — *Bir qubbe bažalu ajdin*, „eine Kuppel mit Fenster versehen, hell". — Vgl. neu-osm. *baža*, „Rauchfang".

بکنمك *begenmek*, „wollen, wünschen, verlangen", und im weiteren Sinne „Gefallen finden". — *Sa'aliklar anlari öldürmeje begenmediler*, „die Räuber wollten diese nicht umbringen". — Das Stammwort ist *beg*, *bag*, welches im magy. *vágy*, „Verlangen, Sehnsucht", sich erhalten hat.

بکسزلك *begsüzlik*, „Herrenlosigkeit, Anarchie", von *beg-süz*, „ohne Fürsten". — *Vilajet begsüzlikden bir birine meliküñ bašina gauga uždi*, „durch Anarchie im Lande gerieth Alles an einander und es zog sich der Streit über dem Haupte des Fürsten zusammen".

بلورن *belüren*, „sichtbar". — *Agir leškerle atlanmiš belüren olmiš*, „mit einem starken Heere reitend, ward er sichtbar".

بلورمك *belürmek*, „sichtbar werden, erscheinen". — *Guja ki bulit-*

lar jarildi mah belürdi, „als wenn die Wolken sich spalteten und der Mond sichtbar würde“. — Der Verbalstamm, überall *bel*, ist nicht mit *bil*, „wissen“, zu verwechseln. Vgl. neu-osm. *belli*, „sichtbar, ins Auge fallend“.

بنلك *benlik*, „Egoismus, Selbstgefühl“. — *Žun ferudašt itdi benlik bendin gitdi*, „als sie aufhörte, verliess mich das Selbstgefühl“.

برکیتمك *berkitmek*, verschliessen, zumachen, befestigen“. — *Qapuji berkitdi*, „er verschloss die Thür“.

برو *berü*, „seitwärts“; *berü ejlemek*, „befreien, abwenden“. — *Risvajliqden berü ejledim*, „ich habe ihn von Schmach befreit“.

بروراك *berürek*, „näher hierher“, der Comparativ von *berü*, *beri*, „diesseits, hierher“.

(?) بسمك *besmek*. — *Agažüñ üstinde qizil altundun bir taus besenmiš*, „auf dem Baume war ein Pfau aus rothem Golde aufgepflanzt (?)“. — Ob *besenmek* mit *bezenmek*, „sich zieren, sich schmücken“, identisch ist, vermag ich nicht bestimmt zn sagen.

بزك *bezek*, „ Zier, Schmuck, Glanz“. — *Göñülüñ iman bezeginden ʿatil imiš*, „dein Herz ist vom Glanze des Glaubens leer“. *Dürlü bezek ile bezemišler*, „sie schmückten ihn mit allerlei Zierrath“. — Vgl. neu-osm. *bezmek*, „zieren, schmücken“.

باجرمك *bežirmek*, „ordnen, vollenden, vermehren“. — *Malžugazumi bisledim bežirdim*, „ich vermehrte und ordnete mein Vermögen“. — Vgl. neu-osm. *bežermek*, „verrichten, zu Stande bringen“.

بیبی *bibi*, „Frau, Gebieterin“. — *Žarije išitdügi chabari vardi bibisina dijü virdi*, „die Sclavin ging und hinterbrachte das Gehörte ihrer Herrin“. — Vgl. čagat. *bibi*, „Prinzessin, Frau“.

بدوی *bidevvi*, „edles Pferd“. — *Aralarinda bir jigit var bidevvi biner*, „unter ihnen ist ein Jüngling, der ein arabisches Pferd reitet“. — *Bidevvi* ist mit dem turkomanischen *bejdov*, *bidov*, „arabisches Pferd (Beduine)“, identisch.

بیغ *bijug* (neu-osm. *bïjïq*), „Schnurrbart“. — *Bu zeni parsa benüm bijuguma sizüñ saqalïñuza göldi*, „dies tugendhafte Weib hat

in meinen Schnurrbart und euern Bart gelacht (sich über uns lustig gemacht)«.

بل *bil* (neu-osm. *bel*), „Lende«. — *Bilümi baglajam aqalimi gezem*, „ich will meine Lende schnüren (mich gürten für die Reise) und die Länder durchziehen«.

بلا *bile*, „neben, zusammen, bei, mit einander«. — *Qangi mezkitde namaz bile qilduq*, „in welcher Moschee haben wir zusammen gebetet?« *Bileme gel*, „komm mit mir«. *Achir 'ömre degin bile oldi*, „bis zum Lebensende war er (mit mir) zusammen«. *Himmet bileñže dur*, „guter Wunsch ist mit dir«. *Melike ile bile oturur*, „er sitzt mit der Königin zusammen«.

بلكو *bilegü*, „Schleifstein«. — *Andan kiseden bir bilegü žiqardi usturai biledi*, „er nahm sodann einen Schleifstein aus dem Beutel und schliff das Rasirmesser«.

بلسنجه *bilesinže*, „zusammen, mit ihm«. — *Bir qaž köjlü bilesinže oturdilar*, „sie sassen mit einigen Bauern zusammen«. — Vgl. oben بلا.

بلشلك *bilišlik*, „Bekanntschaft, Freundschaft«. — *Ta'ažžub itdiler amma bilišlik virmediler*, „sie staunten, gaben sich aber nicht zu erkennen«.

بلش *bilüš, biliš*, „Bekannter«. — *Bu šeherde bilüšüm girüšüm joqdur*, „in dieser Stadt habe ich keinen Bekannten und Genossen«. *Her ejü javuz ile jad u biliš hem suchen olmagum gerekdur*, „ich muss mit Guten und Bösen, mit Fremden und Bekannten in Verkehr sein«.

بلوتمك *bilütmek*, „wissen lassen, bekannt machen«. — *Dad u chast šimdi bilütdüñ*, „Recht und Verlangen hast du jetzt bekannt gemacht«. — Diese Form ist im Neu-Osmanischen ganz unbekannt.

بكار *biñar* (neu-osm. *buñar*), „Brunnen«.

براقمق *biraqmaq*, „liegen lassen, loslassen, weglassen«. Neu-osm. *braqmaq*. — Schon der Umstand, dass zwei anlautende Consonanten im türkischen Sprachgebrauche ungewöhnlich sind, spricht für die alte Form *biraq* statt der neuern *braq*. Dieses

Verbum ist jedenfalls ein Compositum, und zwar aus *bara-qomaq* oder *beri-qomaq*, d. h. „gehen lassen“ respective „geben lassen“.

بركو *biregü*, „Jemand, Einer“. — *Biregü bir jire ʿazm ejlese*, „wenn Jemand irgendwohin reist“. *Biregüden sordi*, „er fragte Jemanden“.

بتى *biti*, „Schreiben, Brief“. — *Basra begine biti jazalum*, „dem Beg von Basra wollen wir einen Brief schreiben“. *Sipariš bitisini jazdilar*, „sie schrieben den Empfehlungsbrief“. — Vgl. čagat. *bitmek*, „schreiben“; *petik*, *bitik*, „Brief“.

بتلمك *bitlemek*, „lausen“. — *Gördi ki ʿavreti arqam qašir bašim bitler*, „er sah, dass sein Weib meinen Rücken kratzt und meinen Kopf laust“.

بتمك *bitmek*, „schreiben“. — *Qonšular adin bitide bitinmiš göri-žek*, „wenn er sieht, dass der Name der Nachbarn im Briefe geschrieben ist“.

بز *biz* (neu-osm. *bez*), „Leinwand“. — *Bizleri jüzinden kešf itdim*, „ich nahm die Leinwand von seinem Gesichte“.

بچقلمق *bižaqlamaq*, „erstechen“, von *bižaq*, *bičaq*, „Messer“. — Vgl. magy. *bicsak-olni*, „erstechen, umbringen“.

بوغ *bog*, „Bündel, Ranzen“. — *Bir bog ton getürdiler*, „man brachte ein Bündel Kleider“. — Vgl. neu-osm. *bogža*, „Bündel, Pack“.

بويلكى *böjleki*, „derartig, solch, so beschaffen“. — *Böjleki ʿömri kendüje assi qaldi*, „ein solches Leben blieb ihm zum Nutzen“.

(?) بوركه *börke*. — *Bucht-ul-nassar börke kenarinda oturmiš idi*, „Nabuchodonosor sass am Rande eines Teiches (?)“ — Vgl. arab. بركة *birke*.

بورمك *börümek*, „verhüllen, bedecken“. — *Gülgesi ol tagi börümiš*, „sein Schatten verhüllte den Berg“. — Vgl. neu-osm. *börk*, „Hut“; čagat. *borumaq*, *börümek*, „verhüllen“.

(?) بوز *böz*, *boz*, „Farbe“. — *Jüzi adami bözi bedeni afʿa bedeni*, „das Gesicht war das eines Menschen; Farbe und Körper glichen dem Körper einer Schlange“. — Vgl. neu-osm. *boz*, „Farbe“.

بود *bud*, „Schenkel, Bein". — *Budum arasindagi menba'i ševq u zevqimi keser*, „(und) durchschneidet die zwischen meinen Schenkeln befindliche Quelle meiner Lust und Wonne (die Schamtheile)". — Vgl. čagat. *put*, „Bein".

بودمق *budamaq*, „abschneiden". — *Elin ajagin burnin qulagin budadum*, „ich schnitt seine Hände, Füsse, Nase und Ohren ab". — Vgl. neu-osm. *budamaq*, *budaymaq*, „abschneiden".

بغمق *bugmaq*, „Halskette". — *Ol 'avretin bojnindan bir bugmaq aldi*, „vom Halse dieses Weibes nahm er eine Halskette". *Iki jüz dane sogan ipe dizmiš bojnina bugmaq idinmiš*, „zweihundert Stück Zwiebeln hat sie auf eine Schnur gereiht und zu einer Halskette für sich gemacht". — Vgl. neu-osm. *bugmaq*, „Ring, Knoten".

بولا *bula*, „Muhme".

بولنمق *bulinmaq*, „in Verwirrung, in Verlegenheit gerathen; auf schlechtem Wege sich befinden". — *Zinhar bulinu jürime*, „gib Acht! gehe nicht der Verwirrung entgegen". — Vgl. neu-osm. *bulanmaq*, „in Verwirrung bringen".

بولت *bulit* (neu-osm. *bulut*), „Wolke".

بونجه *bunža*, „so lange". — *Bunžadan berü*, „seit so lange".

بونجايلق *bunžajluq*, „so viel". — *Bunžajluq haqqi saqlajamadun̄*, „so viel Schuldverbindlichkeit hast du nicht bewahren können".

بوكلمق *bun̄almaq*, „betrübt, besorgt sein". — *Šehzade qati bun̄aldi hali charab oldi*, „der Prinz war sehr betrübt und seine Lage eine traurige".

بوسمق *busmaq*, „auflauern, sich versteckt halten". — *Busdum qolajim gözetdüm*, „ich passte auf und spähte nach einer guten Gelegenheit". *Evlü evine busdi besdi*, „jeder Einwohner lauerte und hockte in seinem Hause". — Neu-osm. *pusu*, „Hinterhalt"; *pusmaq*, „auflauern". Vgl. *besmek*.

(?) بتسى *butasi*, „Gefäss, Geschirr". — *Sinilerile butasilar ile ihzar itdiler*, „auf Tischen und in Gefässen hielt man bereit". — Das Wort kommt nur einmal vor, und falls بتس für einen Schreibfehler statt يتس *jutas* angesehen werden könnte, so

hätten wir die Bedeutung des auf den Orchon-Inschriften vorkommenden, aber unbekannt gebliebenen *juta*, *jutas* gefunden.

بوسك *büsük*, „Umfang, Körperstärke (?)“. — *Duchterüñ bojini büsügüni görmesün*, „er soll Höhe und Umfang des Mädchens nicht sehen“. — Vgl. neu-osm. *büzük*, „gesammelt, zusammengedrängt“.

CH.

خواستارلق *chastarliq*, „Werbung“. — *Chastarliq itmek*, „um Jemanden werben“, speciell „um die Hand eines Mädchens anhalten“. Vom persischen *chasten*, „wollen, begehren“.

خشلامق *chišilamaq*, „schwer athmen, ächzen, stöhnen“. — *Bir az jir gidežek sejrafi chišiladi*, „nach einer kurzen Wegstrecke fing der Wechsler zu stöhnen an“. — Vgl. neu-osm. *chišlamaq*, „stöhnen“.

Č und Ž.

چينمق *čajnamaq*, „beissen“. — *Donun jirtdi qolun čajnadi*, „er zerriss seine Kleider und biss sich in den Arm“ (ein Zeichen der Trauer). — Vgl. neu-osm. *čijnemek*, „kauen“.

جالنمق *žalinmaq*, „bestimmt sein, getroffen werden“. — *Meger ezelden böjle žalinmiš idi*, „es ist wohl vom Schicksal so bestimmt worden“.

جالجى *žaliži*, „Musikant“, von *žalmaq*, *čalmaq*, „spielen“. — Vgl. neu-osm. *čalgi̊*, „Musik“; *čalgi̊ čalmaq*, „musiciren“.

جالو *žalu*, eine Vogelart; im L. O.: *čali̊q qušu*, „Zaunkönig“.

جاروا *žarva*, „Lastthier“ (vom persischen *čiharpaj*, „Vierfüssler“); *čarvadar*, „Jemand, der Lastthiere hat und Lasten befördert“. — *Žarvalar sahraja salinmišidi*, „die Lastthiere wurden auf das Feld (die Weide) geschickt“.

جاو oder چاو, *žav* oder *čav*, „Ruf, Name“. — *Žavi avazesi dijara uža jajildi*, „ihr Ruf und Name verbreitete sich im Lande“.

جوق *žavuq*, „Haufen, Trupp, Versammlung". — *Fauč-fauč mauč-mauč žavuq-žavuq 'Urvijenün ajagina dukuldiler*, „truppweise, wellenweise, haufenweise stürzten sie zu den Füssen der 'Urvije". *Bir žavuq atlu üstüni almišlar*, „ein Haufen Reiter überraschte ihn". — *Žavuq* ist möglicherweise auch für *čabuq*, „schnell", zu nehmen. Vgl. neu-osm. *čab*, „massiv, gesammelt".

جاجى كمان *žaži-keman*, „ein kunstreich geschnitzter, schöner Bogen", von *Žaž*, dem alten Namen Taschkend's, wo die Kunst der Bogenschnitzerei durch den regen Verkehr mit den Steppenbewohnern schon im Alterthume zu grosser Berühmtheit gelangte.

جاجوق, auch جتجوق *žažuq*, *žatžuq*, „Geschäft, Angelegenheit". — *Ol kišinüñ žažugin bitirejim*, „ich will das Geschäft jenes Mannes beenden".

جينمك *čejnemek*, „beissen, kauen, nagen". — *Melik 'avretler gibi sagu sagdi jüzin jirtdi bašina dopraq qojdi donun jirtdi qolun čejnedi*, „der König sang Trauerlieder gleich den Weibern; er zerriss sein Gesicht, legte Erde auf sein Haupt, zerriss seine Kleider und nagte seinen Arm". — Vgl. neu-osm. *čijnemek*, „kauen".

جكلشمك *žeklešmek*, „schleppen, tragen". — *Bir jüklü it qarninda enükler žeklešir*, „ein trächtiger Hund, der in seinem Bauche Junge trägt".

جوره *ževre*, *čevre*, „ringsherum, Umgebung". — *Chadam ve hašem ževresinde dururlar*, „Diener und Gefolge sind in seiner Umgebung".

(?) جورجك *ževrežek* (*quzi ževrežek*), ein nicht näher bekanntes eisernes Instrument. — *Sertizler quzi ževrežekleri oda qodilar qizdilar ikisini dachi čopanuñ gözine basdilar*, „die scharfgespitzten ..... legten sie ins Feuer, machten sie glühend und drückten sie dem Hirten in die Augen". Die ganze Geschichte ist eine Wiederholung der Episode von Polyphem in der Odyssee.

جورنمش *ževrinmiš*, „zusammengerollt". — *Bir böjük jilan ol agača ževrinmiš jatur*, „da lag eine grosse Schlange um den Baum zusammengerollt".

چفتلندرمك *žiftlendürmek*, „verheirathen, paaren lassen“. — *Seni bu jigide žiftlendürejim*, „ich will dich mit diesem Jüngling verheirathen“.

جمری *žimri*, *žomru*, „Bauer, Ackersmann“. — *Šol iki tauq dutan žimri nadašti oqi gelsün*, „rufe diese zwei hühnerhaltenden armen Bauern“. — Vgl. turkom. *čomri*, „Ackersmann, Sesshafter“, im Gegensatz zu *čarva*, „Viehzüchter, Nomade“.

چین *čin*, „gerade, wahr“. — Vgl. neu-osm. *čin*, „aufrichtig“.

چقن *čiqin*, „Haufe, Knollen“. — *Jir jir čiqin čiqin sarquqlar var*, „an verschiedenen Orten gab es ganze Haufen von herabhangenden (Früchten?)“.

جقجق *žiqižaq*, eine Art Kleidungsstück; vielleicht mit dem neu-osmanischen *čaqšur*, „Hose“, verwandt? — *Bir bezle qumaš žiqižaq gejdürdiler*, „man legte ihm ein Gewand von Leinwand und Stoff an“.

جسمك *žisemek* (richtiger: *čisemek*), „leise regnen“. — *Qati qarañu idi jagmur dachi žisedi*, „es war sehr finster und es regnete auch leise“. — Vgl. neu-osm. *čiñsemek*, „Sprühregen fallen“. L. O. leitet dieses Wort von *čig*, „Thau“, ab.

چتق *čitaq*, „Bauer, grober, ungebildeter Mensch“. — *Javuz oldur ki köjden čitaqlar gelir*, „arg ist es, dass aus dem Dorfe die Bauern kommen“. — Vgl. neu-osm. *čitaq lisani*, „Bauernsprache“; čagat. *čituq*, „geschmacklos, hässlich“.

چوقمق *čoqmaq*, „sich ansammeln, sich anhäufen“. — *Azad ü bende ol qapuja čoqmišlar*, „Freie und Sclaven sammelten sich bei diesem Thore an“.

جورلو *žorlu*, *čorlu*, „zerrissen, zerfetzt, schmutzig“. — Vgl. *čor*, „Mist, Schmutz, Kehricht“.

چوکندر *čökündür*, „Möhre, gelbe Rübe“. — *Senüñ qiližüñ bišmiš čökündüre kiar itmez*, „dein Schwert dringt durch keine gekochte Möhre“. — Neu-osm. *čogundur*, doch heute ist *havuž*, „Möhre“ (vom persischen *huveiž*), gebräuchlich.

جولمك *žölmek* (neu-osm. *čömlek*), „Napf, Gefäss“.

چرك *čörek*, „Ring, runder Körper, Bretzel, Ballen“. — *Ol aždaha*

geldi tacht üzerine čiqdi čörek gibi qivrilib jatdi, „jener Drache kam, begab sich auf den Thron und lag da wie ein Ring zusammengerollt“. — Vgl. azerbaiž. *čörek*, „Brod“ (nach der Form so genannt).

جغز *žugaz*, جغز *žigiz*. Eine Partikel zur Bezeichnung des Diminutivums, z. B. *sužugaz*, „Wässerchen“; *otžugaz*, „Gräschen“. Diese Partikel existirt auch im Neu-Osmanischen, wird aber nur in Koseausdrücken, und zwar zumeist bei lebenden Wesen, angewandt, z. B. *babažagiz*, „Väterchen“; *atžagiz*, „Pferdchen“.

جغلدشمق *čuguldašmaq*, „ausrufen, schreien, vereint reden“. — *Bijekbareki bir agizdan čuguldašdilar*, „auf einmal riefen sie alle wie aus einem Munde“. *Chalq ta'ažžub idüb čuguldašdilar*, „das Volk verwunderte sich und rief laut“. — *Čuguldašmaq* kann nur mit *čagïl*, *čagïr*, „rufen“, in Zusammenhang gebracht werden.

جغرمق *žugurmaq*, „nachsinnen, in Gedanken sich vertiefen“. — *Žugurmišlar qulaqlari ögretmišler*, „nachsinnend wandten sie ihre Ohren“. — Vgl. neu-osm. *čuqur*, „tief“.

جبجگز *žübžügez*, „Span, Splitter“. — *Agažuqlar žübžügezler dirišdi*, „er sammelte Holzstücke und Späne“. — Vgl. neu-osm. *čüb*, „Splitter, Kehricht“.

جاجن *čüžün*, „Gast, Fremdling“. — *Ben čüžün kiši bulardan taqaddum idemezem*, „ich, ein Fremdling, kann diesen nicht vorangehen“. — Vgl. čagat. *čečen*, „Gast, Held, Liebling“.

D.

دبن *daban*, „Sohle“; *daban urmaq*, „zu Fuss gehen“. — *Bir niže gün ol bijabanda daban urdilar*, „einige Tage gingen sie in der Wüste umher“.

ددق *dadaq*, „Geschmack, Genuss, Süssigkeit“. — *Iki dudaq gördi dadaq*, „zwei Lippen sah sie, reine Süssigkeit“. — Vgl. neu-osm. *tatïq*, „Imbiss“; čagat. *tatsiq*, *tatsi*, „Leckerbissen“; magy. *tetsz-eni*, „gefallen, schmecken“.

دغرجق *dagaržuq*, „Sack, Hülle“. — *Ferruchruz raz dagaržugini aždi*, „Ferruchruz öffnete den Sack des Geheimnisses“. — Vgl. čagat. تغار *tagar*, „Sack, Tasche“.

دغوقلق *daguqliq*, „Zerstreutheit, Zerfahrenheit, Kummer“. — *Tatlužaq dirildiler daguqliqdan derildiler*, „sie lebten süss und sammelten sich aus der Zerfahrenheit“.

دیامق *dajamaq* (neu-osm. *dajanmaq*), „stützen, anlehnen“. — *Chanžari čiqardi ki jüregine dajaja*, „er zog seinen Dolch, um ihn ans Herz zu lehnen“.

دنك *dang*, *deng*, „bestürzt, verblüfft“. — *Noldi saña ki böjle dang ü šifte olduñ?* „was ist mit dir geschehen, dass du so bestürzt und verwirrt geworden bist?“. — Vgl. čagat. *ting*, „ruhig“.

دنشق *danišiq*, „Berathung“. — *Danišiq itmek*, „sich berathschlagen“.

دانلمق *danlamaq*, „zerstückeln, zerhauen“. — Vgl. neu-osm. *dane*, „Stück“.

دکله *dañla*, „früh Morgens, bei Tagesanbruch“, von *dañ*, „Morgenröthe“.

دکلمق *dañlamaq*, „sich wundern“. — *Bu sözi išitdi dañladi*, „er hörte dieses Wort und wunderte sich“.

دپشرمق *dapšurmaq*, „anvertrauen, übergeben“.

دپوجی *dapuži*, „Diener“. — *Azad u bende dapužilar*, „Freie und Sclavendiener“. — Vgl. čagat. *tapuq*, „Dienst“.

دق *daq* (neu-osm. *taq*), Lautnachahmung eines Schlages. — *Daq ejlemek*, „anklopfen“.

درجق *daračuq*, „eng, klein“. — *Agaž ardinda bir daračuq delük var*, „hinter dem Baume befindet sich ein enges Loch“. — Im Alt-Osmanischen ist die Angliederung der Diminutiv-Partikel an das Beiwort viel häufiger als im Neu-Osmanischen.

درتنمق *dartinmaq*, „zurückhalten, versagen, nicht vergönnen“. — *Bir aruq deveji bizden dartindi*, „ein mageres Kameel hat er uns versagt“. — Vgl. čagat. *tartunmaq*, „sich zurückziehen“.

دارتلنمق *dartlanmaq*, „saugen, schlürfen, einsaugen". — *Bir tulum šarabi varimiš dartlandi mest olmuš*, „er hatte einen Schlauch Wein; er schlürfte und ward betrunken".

دگرملك *degirimlik*, „Rundheit, abgerundet", von *degirim* „rund". — *Bu degirimlikde qariža gördügüñ varmi?* „hast du je einen Arm von dieser Rundung gesehen?" — Vgl. neu-osm. *tekerlik*, „Rad, Runde".

دگره *degre*, „Umgebung, Kreis, Runde". — *Jüresini jürenürdi degresini degzinürdi*, „er zog in der Umgebung umher und besuchte den Kreis". — Vgl. čagat. *tikre*, „Umgebung".

دگورمك *degürmek*, „überbringen", von *degmek*, „berühren, treffen". — *Chabar degürdi*, „er benachrichtigte ihn". — Vgl. čagat. *tigürmek*, von *tigmek* oder *tegmek*, „berühren".

دگزنمك *degzinmek*, „herumgehen, umhergehen, durchsuchen, durchstreifen". — *Saraji degzindim bularuñ odasina geldüm*, „ich ging im Palaste herum und gelangte in deren Zimmer". *Žihani degzinem bašuma ne gelir görem*, „ich will die Welt durchziehen und sehen, was mir zustösst". — Vgl. čagat. *tegiz*, „Runde, Umgebung".

دكنه *dekne*, „längliches Boot, Schiff". — Vgl. neu-osm. *tekne*, „Schiff ohne Mast"; magy. *teknö*, „Mulde".

دلوك *delük*, „Loch". — Vgl. neu-osm. *delik*, „Loch", von *delmek*, „durchlöchern".

دكلمك *deñlemek*, „prüfen, erwägen, den Werth ermitteln". — *Düšini deñledi*, „er prüfte seinen Traum". — Vgl. neu-osm. دكلمك *deñemek*, „prüfen".

دكلو *deñlü*, „gleich, ähnlich, so gross, so viel". — *Bunda qoz deñlü kiraz deñlü inžü var*, „hier giebt es Perlen so gross wie eine Nuss oder wie eine Kirsche". *Ol deñlü mijem ki...?* „bin ich denn so viel werth, dass...?".

دپه *depe*, „Spielball, Gegenstand des Angriffes". — *Nikiar qatina gelmejem qazi depesi olmajam*, „dass ich dem Unglück nicht nahe komme und nicht der Spielball des Kadi werde". — *Depe* ist mit dem Verbalstamm *tep*, „stossen, schlagen", verwandt.

دپلمك *depelemek*, „umbringen, vernichten“. — *ʿAvretümi joq jire depeledüm*, „meine Frau habe ich in nutzloser Weise umgebracht“. — Vgl. neu-osm. *tepelemek*, „niederwerfen, zertreten“.

دپلنمك *depelenmek*, „bestraft werden, geschlagen werden, leiden“. — *Bir sučičün iki gez depelenmezdi*, „für ein Verbrechen wird man nicht zweimal bestraft“. — Vgl. neu-osm. *tepelenmek*, „niedergetreten, niedergeworfen werden“.

دپنمك *depenmek*, *tepenmek*, „sich herumtreiben, sich aufhalten“. — *Ušbu qasra bir depenelüm*, „in diesem Schlosse wollen wir uns ein wenig aufhalten“. — Vgl. *tepmek*, „treten“.

دپرنمك *deprenmek*, „sich bewegen, sich rühren, Lebenszeichen geben“. — *Oglan qarninda deprenür*, „das Kind bewegt sich in ihrem Bauche“.

دپرشمك *deprešmek*, „sich regen, wach werden“. — *Bir qač günden soñra padišahuñ girü tamʿi deprešdi*, „nach einigen Tagen erwachte aufs Neue die Gier des Fürsten“.

درنجك *derinček*, „eine Art Schleier oder Kopfbedeckung“. — *Ol dem qiz derinčegini bašinden götürdi*, „das Mädchen nahm sogleich den Schleier von seinem Haupte“. — Ob *derinček* mit *deri*, „Haut, Hülle“, zusammenhängt, wäre schwer anzugeben.

دستورلنمك *desturlenmek*, „Erlaubniss erhalten“.

دشن *dešen*, „Dolch, Messer“, wird abwechselnd statt *chančar*, „Dolch, kurzes Schwert“, gebraucht. *Dešen* stammt von *dešmek*, „durchlöchern, durchbohren“, ab. — *Dešenimi elüme aldum oturdum*, „ich nahm mein Messer in die Hand und setzte mich nieder“. — Vgl. das gegenseitige Verhältniss zwischen *keser*, *kezlik*, „Messer“, und *kesmek*, „schneiden“. Das persische *dešne*, „Dolch“, ist demnach türkischen Ursprunges.

دشمك *dešmek*, „durchbohren, durchlöchern, öffnen“. — *Dešdügümče ičinden čevahiri giranbaha čiqdi*, „als ich es öffnete, kamen von innen werthvolle Edelsteine zum Vorschein“. — Vgl. čagat. *tišmek*, *tešmek*, „durchlöchern“; *tišük*, „Loch“.

دونمك *devinmek*, „sich sputen, umherrennen, herumlaufen“. — *Simurg ati bulmajub ivinüb devinüb ne čare idem?* „wenn Si-

murg das Pferd nicht findet, sich beeilt und umherrennt, was soll ich thun?«

ديشمك *dijišmek*, „mit einander reden, zu einander sagen«. — *Söjlešüb ne dijišdüñüz*, „mit einander sprechend, was habt ihr zu einander gesagt?«

درلك *dirilik*, „Leben, Existenz«. — *Dirilikden ümidini kesdi*, „er schnitt vom Leben die Hoffnung ab«.

درلمك *dirilmek*, „sich sammeln, versammeln«. — *Chalq mesžide dirildiler*, „das Volk versammelte sich in der Moschee«. — Vgl. čagat. *termek*, „sammeln«.

درلمك *dirilmek*, „leben, existiren«. — Vgl. neu-osm. *dirilmek*, „lebendig werden«. Der Begriff „leben« wird im Neu-Osmanischen durch *jašamaq* ausgedrückt.

درمنمق *dirmanmaq*, „klettern«. — *Bir gün durdi daga dirmandi*, „eines Tages stand er auf und kletterte auf den Berg«. — Vgl. neu-osm. *t̊rmalamaq*.

درمك *dirmek*, „sammeln, pflücken, klauben«. — *Gül dirmek bahanesile bag ižine gitdi*, „unter dem Vorwand, Rosen zu pflücken, ging sie in den Garten«. — Vgl. čagat. *termek*, „sammeln«.

ديرشورمك *diršürmek*, „sammeln, zusammenbringen«. — *Medhuš oldi öñin diršürdi*, „er war betroffen und sammelte seinen Sinn«. — Vgl. neu-osm. *devšürmek*, „sammeln«.

درشمك *dirüšmek*, „anhäufen, sammeln«. — *Bu jire elümden geldükže dirüšem bitürem*, „hier will ich, so weit wie möglich, Alles sammeln und vollenden«. — Vgl. čagat. *termek*, *tirmek*, „sammeln«.

دويلمق *dojlamaq*, „fetiren, Festessen geben«. — *Misr ilžisini dojladilar*, „sie fetirten den ägyptischen Gesandten«. — Vgl. neu-osm. *toj*, „Festessen«.

دينق *dojnaq* (neu-osm. *tovaq*), „Pferdehuf, Huf«. — *Chaif dur ki jagi ati dojnagi bunuñ jirine basa*, „es ist zu befürchten, dass der Pferdehuf des Feindes diesen Boden betrete«.

(?) دولجنمق *dolžinmaq* oder *dölžinmek*. — *Bir oglan ardindan išler dolžinur*, „er bearbeitet einen Knaben von hinten (päderastisch) und . . . . (?)".

دمشمق *domušmaq*, „sich zusammenziehen, sich kauern". — *Donlari gejdi domušdi*, „er legte die Kleider an und zog sich zusammen". — Vgl. neu-osm. *tom*, „Knäuel"; *tomsulamaq*, „sich kauern".

دون *don*, „Kleid, Gewand". — Vgl. čagat. تون, „Kleid". Dem neu-osmanischen *donatmaq*, „zieren, schmücken", liegt der Begriff „bekleiden, ausstatten" zu Grunde, desgleichen auch dem Worte *donanma*, „Flotte" (eigentlich: „Ausrüstung, Ausschmückung").

دپرجق *dopražuq*, „ein kleiner Sack", von *dopra* (neu-osm. *tobra*, *torba*), „Sack".

دوقشمق *doqušmaq*, „bekämpfen, schlagen, besiegen". — *Var! buni ögetže doquš*, „auf! bekämpfe diesen tüchtig".

دونيش *döniš*, „Rückkehr". — *Hammama vardi dönišinde bir mahalleje ogradi*, „er ging ins Bad; bei seiner Rückkehr berührte er ein Stadtviertel".

درتمك *dörtmek*, „schmieren, reiben". — *Jagdan bir para kendüzine dörtdi*, „einen Theil vom Oele schmierte sie auf sich selbst". — Vgl. neu-osm. *dörtmek*, „stossen, anstossen".

درتنمك *dörtünmek*, „eintauchen, eintunken". — *Ajaguñi su üzerine sal ve bu dörtündügüñ ajaguñ haisijeti oldur*, „stecke deinen Fuss ins Wasser, und dieses eingetauchten Fusses Eigenschaft ist diese".

ديمق *dujmaq*, „können, im Stand sein, vermögen". — *Amma adaminuñ auda irišmege dujmaz*, „aber Menschenkinder können nicht dorthin gelangen". — Vgl. neu-osm. *dujmaq*, „empfinden, hören"; magy. *tud*, „wissen, können, kennen".

درشمق *durišmaq*, „ausharren, ausdauern, beständig sein". — *Elümden geldügünže durišajim*, „soweit ich kann, will ich ausharren". *Gerekdir keremde muruvvetde durišalar*, „es ist nöthig, dass sie in Grossmuth und Edelsinn ausharren".

دورقنمق *durqunmaq*, „innehalten, zurückhalten, aufhören“. — *Ace durqunajim irte joluma jünelüm didi*, „er sagte: Ich will mit dem Jagen innehalten und morgen meinen Weg weitergehen“. — Vgl. neu-osm. *durgurmaq*, „aufhalten“.

درو *duru*, „beständig, bereit, sofort, fertig, auf!“. — *Ušbunda duru dur*, „bleib' hier stehen“. *Duru gel*, „komm' nur“. *Duru git*, „auf! geh' fort“. *Bezer be duru bezer*, „sie schmückt und schmückt sich fortwährend“.

درج, درج *durž*, *duruž*, „Pforte, Vorhang, Hülle“. — *Hemin sa'at söz duržin ažajim*, „ich will sofort den Schleier des Wortes lüften“. — Ohne Zweifel mit dem arabischen *durž*, „Etui, Schachtel“, identisch.

دوش *duš*, „Seite, Richtung, gegenüber“. — *Qangi mahallede qangi dušda qonub durursiz?* „in welchem Viertel und auf welcher Seite wohnen Sie?“ *Duš olmaq*, „gegenüberstehen“. — Vgl. neu-osm. توش, *tuš*, „gegenüber“.

دتسق *dutsaq*, „in Haft Befindlicher, Gefangener“.

دتق *dutuq*, „Vorhang, Hülle, Schutzwand“. — Vgl. *tutuq*, „das im Nomadenzelte bei Nacht über das *Tüňlük* (Luftloch) ausgespannte Filzstück“.

دكلى *dükeli*, „vollkommen, alle, insgesammt, ganz“. — *Qazi dükeli 'aibile qizi qabul itdi*, „der Kadi hat das Mädchen mit allen Fehlern angenommen“. — Vgl. neu-osm. دوكوز *dögüz*, „vollkommen“; čagat. *tükel*, „ganz“; magy. *tökél-etes*, „vollkommen“.

دونكون *dünegün*, „gestern“. — Vgl. čagat. *tünegün*, neu-osm. *dün*, „gestern“.

دنله *dünle*, „zur Nachtzeit, Nachts“.

دوزن *düzen*, „Zauber, Wirkung“. — *Tilism düzeni bozuldi*, „der Zauber des Talismans ist vernichtet worden“.

دزكن *düzgin*, „Apparat, Bau, Herrichtung“. — *Šah geldi gördi düzgini bejendi*, „der Šah kam, sah und fand Gefallen an dem Bau“.

E.

آدوك *edük*, „Stiefel, Fussbekleidung". — *Edügi gejdim čadiri bašima örtündum*, „ich habe die Stiefel angezogen und mit dem Mantel den Kopf bedeckt". — Vgl. čagat. *ötük*, „Schuh".

(?) افكولنمك *efegülenmek*. — *Beni terk ejle ve eger efegülenürsen haluñi görürsen*, „lass von mir ab; solltest du aber . . . . (?), so wirst du sehen, wie es dir ergeht". — *Efe* heisst in der Sprache der Zeibeken „tapfer, Held". Möglicherweise aber birgt dieses Wort eine ältere Form von *öfge*, *öfke*, „Zorn", und *efegülemek* (neu-osm. *öfgelemek*) würde daher „zürnen" bedeuten.

اكرمك *egirmek*, „spinnen, drehen, winden". – *Bu azgun dutsaq ipligi özmejüb ögetže egirürse*, „wenn dieser widerspenstige Gefangene, den Faden nicht zerreissend, gut spinnen wird".

اكز *egiz*, *ekiz*, „Paar, Zwillinge". — *Qojun iki gez quzuladi jaluñuzi jogidi egiz quzuladi*, „das Mutterschaf lammte zweimal; es gab kein einzelnes Schaf, es lammte Zwillinge".

اكلنمك *eglinmek*, „verweilen, sich aufhalten, sich unterhalten". — *Sen žarijeler ile egline dur*, „unterhalte du dich mit den Zofen". — Vgl. neu-osm. *ejlenmek*, „verweilen, sich unterhalten".

اكرلك *egrilik*, „Falschheit, Krümme". — *Dogrulugi egriligi ben mührede bilürem*, „Wahrheit und Falschheit ersehe ich aus dem Talisman".

آيكو *ejegü*, „Rippe". — *ʿAvret egri ejegüden jaradilmišdur*, „das Weib ist aus einer krummen Rippe erschaffen worden".

آيل *ejl*, *ajl*, „Land, Gegend". — *Ol ejlde andan böjük kiši olmadi*, „in jenem Lande gab es keinen grösseren Mann als ihn". — Vgl. *il*, „Land".

آيله *ejle* (neu-osm. *öjle*), „so, derartig". — *Gine ejle gine ejle gördi*, „er sah bald so, bald so". — Die neu-osmanische Form *öjle* ist, wie der Autor des L. O. bemerkt, aus *o-ile*, ebenso wie *šöjle* aus *šu-ile*, entstanden.

آيلكلو *ejlüklü*, „gütig, wohlthätig". — Im Neu-Osmanischen wird *ejlik*, „Wohlthat", aber nicht *ejliklü* gebraucht.

ألكدرمك *elikdürmek*, „erwischen, ertappen, ergreifen". — *Bu mel'unei elikdürmege ne tedbir ola?* „was kann man thun, um diese Verfluchte zu erwischen?" — Stammt von *elik*, „Hand", ab. Vgl. neu-osm. *ellemek*, „erwischen, packen".

الكدرمك *elindürmek* oder *elikdürmek* (?), „beschwichtigen, beruhigen". — *Banuden 'üzr dileje niže gönülini elindüre*, „damit er die Dame um Entschuldigung bitte und ihr Herz beschwichtige".

ام *em*, „Hülfe, Mittel, Kraft". — *Qazi za'if terkibidi gulam hem emsüzdi*, „der Kadi war von schwachem Körper, und auch der Diener war kraftlos". — Vgl. neu-osm. *em*, „Arznei, Heilmittel"; *emek*, „Arbeit, Mühe, Kraft".

امنمك *emenmek*, „sich ärgern, sich plagen, sich abmühen". — *Bu deňlü emenmek hiž lazim degül idi*, „es war nicht nöthig, sich derartig zu plagen". *Padišahuň bu sözinden 'azim emendiler*, „über dieses Wort des Padišah ärgerten sie sich sehr". — Vgl. neu-osm. *iminmaq*, „Sorge tragen".

امزرمك *emzürmek* (neu-osm. *emdürmek*), „säugen, nähren". Kommt bisweilen in der Form *emrüzmek* vor.

انك *enük*, „junges Thier, junger Hund". — *Bir jüklü it qarninda enükler čeklešir*, „ein trächtiger Hund schleppt Junge in seinem Bauche". *Bu div enügini niderem?* „was fange ich nun mit dieser Teufelsbrut an?"

أكك *eňek*, „untere Seite der Wange". — *Šehzade elin eňegine virmiš zar zar aglar*, „der Prinz legt seine Hand an den unteren Theil der Wange und weint bitterlich".

أكلمك *eňlemek*, „beruhigen, besänftigen". — *Amma 'aqibetile ki chair didiler göňülin eňledi*, „da man sein Ende als glücklich bezeichnete, so beruhigte er sein Herz". — Vgl. neu-osm. *eňlemek*, „ordnen, regeln".

اكلمك *eňlemek*, „verweilen, leben, das Leben fristen". — *Hiž piše bilmezem ki aniňila eňlenem*, „ich kenne kein Handwerk, mit welchem ich das Leben fristen könnte". — Vgl. neu-osm. *ejlenmek*, „zögern, verweilen".

اَپِشْمَكْ *epišmek*, „ausrüsten, herrichten, anschirren“. — *Gördüm bir pil gibi arslani epišmiš durur bindim*, „ich sah einen Löwen von der Grösse eines Elephanten ausgerüstet stehen; den bestieg ich“. — Vgl. neu-osm. *epinmek*, „sich rüsten“.

اَرْلِكْ *erlik*, „Gewalt, Stärke, Macht, Tapferkeit“. — *Jumšaqligile iš bašaramadim buña erlik ile girišejim*, „mit Sanftmuth konnte ich Nichts ausrichten; ich will dagegen mit Gewalt angehen“.

اَسَنْ *esen*, „gesund, wohlauf“. — *Atasini anasini sag esen buldi*, „er fand seine Eltern gesund und wohl“. — Vgl. čagat. *esen*, „gesund“.

اَسَنْلَمَكْ *esenlemek*, „grüssen, Abschied nehmen“. — *Qarižuqi esenledi at üstüne suvar oldi*, „er grüsste die Matrone und bestieg das Pferd“.

اَسَنْلَشْمَكْ *esenlešmek*, „sich verabschieden“, wörtlich: „Jemandem *esen ol*, „bleibe gesund“, zurufen“. — *Esenlešdi jola girdi*, „er verabschiedete sich und trat die Reise an“.

اَسِرْكَمَكْ *esirgemek*, „bedauern, bemitleiden“. — *Söjletdi išitdi isa beni esirgedi*, „sie liess mich reden und als sie mich hörte, bemitleidete sie mich“.

اَسِرْكَنْجِى *esirgenži*, „bedauernswerth, Einer, der zu bemitleiden ist“.

اَشُوكْ *ešük*, „aufgerissen, aufgewühlt, aufgegraben“, von *ešmek*, „aufscharren, graben“. — *Kimi baši kesük kimi qarni ešük jaturlar*, „sie liegen da, die Einen mit abgeschnittenem Kopfe, die Anderen mit aufgeschlitztem Bauche“.

اَتْ سُجُوغَزْ *et sužugaz*, „Fleischwässerchen, Brühe, Fleischsuppe“. — *Bugazuma et sužugazin dökdi*, „sie goss Fleischsuppe in meine Kehle“.

اَوْدَاشْ *evdaš*, „Hausgenosse“. — *Ušbu joldašum evdašum dur*, „dies ist mein Reise- und Hausgenosse“ (d. h. mein Vertrauter).

(?) اَزْمَكْ oder اَزْمَقْ *ezmek* oder *azmaq*. — *Padišahuñ keremine iʿtimad ideler ezeler*, „sie mögen auf die Grossmuth des Für-

sten vertrauen und ... (?)". — Das fragliche Verbum ist ein Synonym von *i'timad etmek*, „vertrauen, glauben", aber die eigentliche Bedeutung ist schwer zu errathen.

F.

فيلسوفلق *fejlesufliq*, „Gottlosigkeit, Schmach, Schlechtigkeit, Laster, Bosheit, schändlicher Zustand", von *fejlesuf*, „Jemand, der keinen Glauben hat, gottlos ist"; aus dem griechischen Φιλόσοφος (*Philosoph*). — *Bu zen bizi fejlesufliqa giriftar ejlemiš*, „dieses Weib hat uns in einen gottlosen Zustand gebracht".

فيسلدو *fisildü*, „Geflüster, leises Reden". — *Bu fisildüde iken*, „während sie so flüsterten". — Vgl. neu-osm. *fısıldamaq*, „flüstern".

G.

غلبه *galaba*, „Auflauf, Menschenhaufen". — Vgl. غلبلق (sprich: *qalabaliq*), „Auflauf". Das Wort ist arabischen Ursprunges.

غوش *gauš*, kommt zumeist als Synonym von غلبه *galaba*, „Auflauf, Menge", vor und scheint mir eine Entstellung des osttürkischen *qovuš*, *qouš*, „Vereinigung" zu sein.

ككك *geg*, *keg*, *kek*, „Wohl, Wohlbefinden, Lust, Vergnügen". — *Bir jirde gizlejem ta sen gejüñče tamaša idesin*, „ich will dich an einem Orte verbergen, damit du nach deiner Lust schauen kannst". *Gej saqinuñ*, „hütet euch wohl!" *Soñra gel gejüñče zevk idesin*, „dann komm', unterhalte dich nach Herzenslust". — Dieses *geg* oder *gej* ist mit dem كي *gej*, „gut, wohl", im Texte des selžuqischen Gedichtes, wo es oft den Gegensatz zu *javuz*, „schlecht", bildet, identisch.

ككز *gegez*, *kegez*, „Wohlgefallen, Lust, Liebe". — *Žun bennai 'avreti gegezin ele girürmiš*, „nachdem er sich die Liebe der Frau des Architekten verschafft hatte". — Vgl. ككك, *geg*, *keg*.

كيسي *gejesi*, „Gewand, Kleid". — *Bir qat gejesi čiqardi gejindi*, „sie zog einen Anzug heraus und legte denselben an". *Her*

biri halu halinže tondan gejesiden ta'amdan achžadan puldan Chalafi choš gündürdiler, „ein Jeder hatte nach seiner Lage den Chalaf mit Kleidern, Anzügen, Speisen, Silbergeld und Kupfergeld zufriedengestellt“.

كينمك *gejinmek* (neu-osm. *gijinmek*), „sich ankleiden“.

كيك *gejiñ*, *kejiñ*, „weit, geräumig“. — *Dibinde biš jüz kiši oturažaq gejiñ jir var idi*, „am Grunde war ein weiter Platz, wo fünfhundert Personen Raum zum Sitzen hatten“. — Vgl. neu-osm. *geniš*, „weit, geräumig“; čagat. *ken*, „weit“.

كيمك *gejmek* (neu-osm. *gijmek*), „ein Kleid anlegen“; *gejdürmek*, „bekleiden“; *gejim*, „Gewand“.

كيجك *gejžek*, „junger Hirsch“, ein Diminutivum von *geïk*, *gejk*, „Hirsch“.

كمشمك *gemišmek*, „übergeben“. — *Oglini melik nazarinde getürdi oda gemišdi*, „sie brachte ihren Sohn vor den König und warf ihn ins Feuer“. *Beni deñize gemišdiler ben deñize daldim*, „sie warfen mich ins Meer und ich ging im Meere unter“.

(?) كمشيمك *gemšimek*, „zwitschern, singen“. — *Qušlar muchtelif avaz ile nevai demsaz sahraja gemšimišler*, „die Vögel mit verschiedenen Stimmen zwitscherten harmonisch auf dem Felde“.

كيك *geñ*, *giñ*, *kiñ*, „breit, weit“; *giñlik*, „Weite, Breite“. — Siehe oben *gejiñ* und vgl. čagat. *ken*, „weit“; neu-osm. *eñ*, „Weite“; magy. *kény-elem*, „Bequemlichkeit“ (d. h. Weite).

ككسشمك *geñsešmek*, „nachgeben, sich bequemen“, von *geñ*, „weit, geräumig“. — *Šehzade hiž ani görüb geñsešmedi*, „der Prinz, sie sehend, gab nicht nach“.

كركلو *gereklü*, „das Nothwendige“. — *Melikzadelerüñ gereklisini tamam hasil itdi*, „Alles den Prinzen Nothwendige hatte er erlangt“. — Im Neu-Osmanischen wird *gerek* in jener Adjectivform nicht gebraucht.

كوشمك *gevšemek*, „faulenzen, ruhen“. — *Žun ol mah Ferruchruzi gölgede jatur gevšer gördi*, „als dieser Mond (die Schöne) den Ferruchruz im Schatten liegen und ruhen sah“. — Vgl. neu-osm. *gevšemek*, „locker werden“.

كَزْ *gez*, „Mal“. — *Bir qaž gez*, „mehrere Male“. *Jitmiš gez and ižib dururem*, „siebzigmal habe ich geschworen“. — Vgl. neu-osm. *kerre* (arabischen Ursprunges).

كَزْكِى *gezki*, „bewegt, wandelnd“. — *Gezki göñülüñi išidejim*, „ich will dein bewegtes Herz hören“.

كَزْلكْ *gezlik*, „Messer“. — *Jaqut saplu gezlik*, „ein Messer mit Rubingriff“. *Der hal gezlik čiqardi murguñ bašini kesdi*, „er zog sofort ein Messer hervor und schnitt den Kopf der Henne ab“. — *Gezlik* stammt von *kes*, „schneiden“, ab. Vgl. čagat. *keser*, „eine Art gebogener Messer“; magy. *kés*, „Messer“.

كَزْلِكْ *gezlik*, „Fehler, Schaden“. — *Ben hisabi rast ejledim bunda ne gezlik var?* „ich habe gut gerechnet; was für ein Fehler ist da?“ *Mevlana qismet rast dur hič gezlik joqdur gezlik varisa sende dur*, „Herr! Die Theilung ist gerecht; da ist kein Fehler, und wenn ein Fehler vorhanden ist, so ist er bei dir“. — Vgl. čagat. *kesik*, „Mangel, mangelhaft“.

كَجَه *geže*, „Abend“, und *giže*, „Nacht“. Es ist dies eine Unterscheidung, die in keiner der heutigen Mundarten sich bemerkbar macht, im Alt-Osmanischen aber consequent durchgeführt ist.

كَجِكْمَكْ *gežikmek*, „sich verspäten, zögern“.

كِبْ *gib*, „Ebenbild, Bild, Aehnlichkeit“. — *Benüm qilum biñ anuñ gibinün bašindan jigdür*, „mein Haar ist besser als tausend Köpfe seinesgleichen“. — Vgl. magy. *kép*, „Bild“.

كِيدَرْمَكْ *gidermek*, „vertilgen, vernichten, wegnehmen“. — *Mali giderdi dachi gidermekde dur*, „er hat das Vermögen vertilgt und es ist noch in der Vernichtung“. *Biš günlik nafaqam dur ani dachi gidereжek nidem?* „es ist meine fünftägige Nahrung; wenn er auch die fortnimmt, was thue ich dann?“ *Beni redd ejleseñ etegüñden elümi gidermejem*, „wenn du mich abweisest, werde ich meine Hand von deinem Kleidersaum nicht fortziehen“.

كِيدِشْ *gidiš*, „Aufbruch, Weg“. Neu-osm. „das Gehen, der Gang“. — *Žun Chorasan kervani gidiš ider oldilar*, „als die Chorasaner Karawane aufbrechen sollte“.

كِرشورمك *giršürmek*, „antreiben, anspornen, treiben". — *Jürimezlenürdi Ja'qub degenek ile giršürdi*, „er wollte nicht gehen, und Ja'qub trieb ihn mit einem Stocke an". — Vgl. neu-osm. *girišmek*, „zu Etwas sich anschicken, beginnen".

كِرو *girü*, „wieder, aufs Neue". Neu-osm. „zurück". — *Girü bazara vardi girü kimse aña iš bujurmadi*, „er ging wieder in den Bazar, und wieder gab ihm Niemand Arbeit".

كِرش *girüš*, „Genosse", von *girüšmek*, „in Beziehung treten". — Siehe بلش *bilüš*, „Bekannter".

كِرجك *girǯek* (neu-osm. *gerǯek*), „wahr, echt, getreu". Ursprünglich: *göreǯek*, „sichtbar, sichtlich".

كِورمك *givirmek*, „eintreten lassen, bringen". — *Beni šehre givirdiler*, „man brachte mich in die Stadt". — *Givirmek* ist jedenfalls ein Causativum von *girmek*, „hineingehen", und statt *girürmek* (heute: *girdürmek*) gebraucht.

كِورمك *givürmek*, „hineinführen, hereinkommen lassen". — *Revnaqi tamm ile šehre givürdiler*, „mit vollem Glanz führten sie ihn in die Stadt hinein". — Vgl. *girmek*, „eindringen, eintreten".

كِجرك *giǯirek*, „später, etwas spät". — *Giǯirek geldiklerinden i'tizar itdiler*, „sie entschuldigten sich, dass sie etwas spät gekommen seien". — Vgl. neu-osm. *geč*, čagat. *kič*, magy. *kisö*, *késö*, „spät".

كوكجك *gökǯek*, „schön, zierlich, fein". — *Bir gemi gökǯek alatlar ile bezmišler*, „ein Schiff hatte man mit schönen Werkzeugen geschmückt". *Ajdan gökǯek qizi varidi*, „er hatte ein Mädchen schöner als der Mond". — Vgl. neu-osm. *gökče*, „schön", ein Diminutiv von *gök*, *kök*, „schön, fett".

كوكلجق *göñelǯuq*, richtiger: *göñelǯük*, „Barmherzigkeit, Milde, Wohlthat, Almosen". — *Gördi muhtešemler var bir göñelǯuq tavaqqu' itdi*, „er sah vornehme Leute und flehte um Barmherzigkeit". — *Göñelǯük* hängt jedenfalls mit *göñül*, „Herz, Gemüth", zusammen.

كوكلك *göñlek* (neu-osm. *gömlek*), „Kleid, Anzug, Hemd". *Göñlek* stammt von *gejünlük*, „Kleid, Anzug", ab. — Vgl. *gejmek*, „anziehen, ankleiden".

كوزكو *gözügü* und *gözgü*, „Spiegel". — *Simurgdan bir gözügü iste*, „verlange von Simurg einen Spiegel". — Vgl. čagat. *közgü*, „Spiegel".

(?) غول *gul*, „Halsring, Halsband (als Fessel)". — *Bojnina gul gečirdiler*, „sie legten ein ... um seinen Hals". — Vielleicht *qul*, „Band, Ring", eine Abkürzung von *qolbag*, „Armband". Jedenfalls eine Art Fessel, da es sich hier um einen Wahnsinnigen handelt, der ins Irrenhaus gebracht werden soll. Vielleicht mit dem arabischen غل *gull*, „Halsring", identisch, oder es kann mit *qulan*, „Riemen zur Befestigung des Sattels", in Zusammenhang gebracht werden?

كدمك *güdümek*, auch كتمك *kütmek*, „hüten, bewachen". — *Jüz qojun viriñ quzulu güdüsün*, „gebt (ihm) hundert Schafe mit den Lämmern; er soll sie hüten". — Vgl. čagat. *kütmek*, „hüten".

كيكو *güjegü*, „Eidam". — Vgl. neu-osm. كويكى *güjegü*, ausgesprochen: *güvej*; čagat. *kübegü*, „Eidam". Nach dem L. O. ist die Grundbedeutung dieses Wortes: „der in Sehnsucht Entbrennende", und stammt es von *gujmek*, „brennen", ab. Diese Ansicht ist aber schwer zu theilen, da *güvej* auch „Stiefverwandter" bedeutet, und die ältere Form *gübek*, *küdek* ist.

كينمك *güjinmek*, „brennen, schmachten, sich sehnen". — *Müddeti medide dur ki firaquñda güjinerem*, „es ist schon lange Zeit, dass ich in der Trennung nach dir schmachte".

كينمك *güjünmek*, „verbrennen". — *Ta vüǰüdüñ chirmeni güjünmeje*, „damit die Saat deines Wesens nicht verbrenne". — Vgl. čagat. *güjmek*, *gujmaq*, „brennen, lodern". — *Güjünmek* wird auch im Sinne von „bemitleiden", gebraucht. *Bulhasan Fazla özi güjündi*, „Bulhasan bedauerte die Person Fazl's". Wenn es im Sinne von „bedauern" steht, so regiert dieses Verbum den Dativ und ist immer mit *özi* verbunden, z. B. *Mübareke özi güjündi*, „er bemitleidete den Mübarek".

كولك *gülek*, „Wasserfluth". — *Suji gülegi müšteledi*, „er brachte die frohe Botschaft von einer Wasserfluth". — Vgl. čagat. كولاك *külek*, „Welle".

كُلْجُك *gülžük*, statt *göñülžük*, „Herz, Herzchen“. — *Gülžügüm šöjle olmaq diler*, „mein Herz wünscht, dass es so sei“.

كُم *güm; güm itmek*, „vernichten“. — *Jollari düšmen üzerin bagladilar qamusini güm itdiler*, „sie versperrten dem Feinde die Wege und vernichteten sie insgesammt“.

كُوندُوغو *gündogu*, „Sonnenaufgang, Osten“. — *Mežlisden qalqdugumuz vaqit gündogusina nazr ejlesün*, „wenn wir von der Sitzung uns erhoben haben, soll er gegen Osten schauen“.

كُنُلَنمك *günülenmek*, „nach einer Richtung ziehen oder gehen“. — *Basraja günülendiler*, „sie gingen in der Richtung von Basra“. — Ob dieses Verbum nicht etwa mit dem čagataïschen *güni*, „gerade“, zusammenhängt?

كُوكْلُوك *güñlük, küñlük*, „Treue, Vertrautheit, Busenfreundschaft“. — *Benimle bir göñüllü bir küñlüklü olasin*, „du sollst mit mir ein Herz und eine Seele sein“. — Vgl. neu-osm. *gügünmek, gügenmek, güvenmek*, „vertrauen“.

H.

هَا *ha!* „ja, sehr wohl“, wird immer bei Beantwortung einer Frage der Antwort voraufgeschickt. — *Garibmisen? didiler. Ha! didi*, „bist du ein Fremder? sagten sie. Ja! sagte er“.

هَيَاهَى *hajahaj*, ein Onomatopoeon zur Bezeichnung des heftigen Weinens. — *Hajahaj agladi*, „er weinte sehr heftig“.

هَيْقِرمَق *hajqirmaq*, „aufschreien, wilde Töne ausstossen“.

هَرقِلْمَق, auch حَرقِلْمَق *harqilmaq*, „kichern, lachen, lärmen“. — *Ušbunlaruñ harqildilari sebebsiz degüldir*, „das Kichern dieser Leute ist nicht ohne Ursache“.

هوب *hop*, „leer, erschrocken, betroffen“. — *Choros ol nan parai qapdi it hop qaldi*, „der Hahn schnappte das Stück Brod weg, und der Hund ging leer aus“. — Vgl. magy. *hop-on maradni*, „leer ausgehen“.

I.

اِدِى *idi*, „Gestalt, Form, Mache“, von *itmek*. — *Benüm ižün bu*

vaz'lu bu idilü serai ve köšk düzdi, „er hat für mich einen Palast und einen Kiosk von dieser Anlage und Form erbaut".

ادنمك *idinmek*, „zu Etwas machen". — *Seni chatun idinem*, „ich will dich zur Frau machen". *Beni padišah idineler*, „sie sollen mich zum Fürsten machen".

ادش *idiš*, „Werk, Arbeit". — *Aña bir idiš gösterejim*, „ich will ihm ein Werk zeigen". Es drückt dies eine Drohung aus. — Vgl. čagat. *idiš*, „Gefäss", eigentlich: „Werk, Fabricat".

ال *il*, „Land, Heimath". — *Varam ölmeden ilimi görem*, „ich will gehen, bevor ich sterbe, meine Heimath zu sehen". — Vgl. čagat. *il*, „Land, Volk, Friede"; neu-osm. *Rum-ili*, „das Land der Byzantiner (Rumelien)".

الدز *ildüz*, „Stern". — Vgl. neu-osm. *jïldïz*.

الاى *ilej*, „vor, gegenüber". — *Tacht ilejinde jir öpdi*, „er küsste die Erde vor dem Throne". *Ilejüme ta'am getürdiler*, „man brachte Speisen vor mich". — Vgl. čagat. *ilej*, „vor".

التمك *iletmek*, „bringen, führen, mitnehmen". — *Seni maqarri 'izzüñe ileteüz*, „wir wollen dich auf deinen Ehrenplatz führen". — Vgl. čagat. *ilemek*, „führen".

اللمك *ililmek*, „berühren, anrühren". — *Bir jani salam dur ililmemiš*, „eine Seite ist unversehrt und unberührt". — Das Wort ist zusammengesetzt aus *il*, „Hand" (neu osm. *el*), und *ilmek*, „anrühren, anstossen".

النشر اكرشر *ilinšür igiršür*. — *Bir agač varimiš etegi aña ilinšür igiršür*, „ein Baum war da, an dem sein Kleidersaum haften blieb und sich verwickelte". — Die Verbalstämme sind *ilin*, „anhaften", und *igir*, „sich drehen, wickeln", doch die Formen *iliniš* und *igiriš* sind im Neu-Osmanischen ungebräuchlich.

امكلمك *imeklemek*, „sich anstrengen, bemühen". — *'Ažiz oldum imeklejürek zindanži evine vardim*, „ich war kraftlos und mich anstrengend ging ich in das Haus des Gefängnisswärters". — Vgl. neu-osm. *emek*, „Mühe, Plage".

اين *in*, „Hohlweg, Pass". — *Ebul-Fevarıs in ičinde giderek bir*

ačiq jire čiqdi, „Ebul-Fevaris ging durch den Hohlweg und gelangte zu einem freien Platze“. — Vgl. neu-osm. *in*, „Loch“; magy. *in*, „Ader“.

اناقجه *inaqža*, „Vertrauter, Rathgeber“. — *Bir niže inaqžalar ile gemije bindük*, „mit einigen Vertrauten bestiegen wir das Schiff“. — Vgl. čagat. *inaq*, „jüngerer Bruder des Fürsten, Rathgeber“.

(?) انقلمق *iniqlamaq*. — *Tañri kendü qatinda ani iniqlamiš imiš*, „Gott hat ihn zu sich gerufen (?)“.

اكلدو *iñildü*, „Seufzer, das Seufzen, Aechzen“. — *Nagiah qulagina bir iñildü gelir*, „Plötzlich dringt ein Seufzen an sein Ohr“.

اكلمك *iñilemek*, „seufzen, ächzen“. — Vgl. neu-osm. *iñlemek*, „ächzen, seufzen“.

ار *ir*, „Lied, Gesang“. — *Žaldi irladi ir ižinde Fachr rubude ejledi*, „Fachr spielte und sang und im Liede eroberte er“.

اركورمك *irgürmek*, „reichen, darreichen, wohin gelangen lassen“. — *Ilahi! Halumi görürsin baña meded irgür*, „Gott! du siehst meine Lage; reiche mir Hülfe“. *Ol sanama seni irgürem*, „zu jener Göttin (Liebsten) will ich dich gelangen lassen“.

ايرلمق oder ايرلمك *irilmaq* oder *irilmek*, „sich rühren, sich entfernen“. — *Sežžadesi üstünden irilmajub oturdi*, „ohne sich von ihrem Gebetteppich zu entfernen, sass sie da“. — Ob der Verbalstamm *ir* mit *iraq*, „weit, fern“, zusammenhängt, kann nur vermuthet werden.

اركمك *iriñmek*, „Ekel oder Widerwillen empfinden“. — *Mahbus gibi olmaqdan iriñdiler*, „sie empfanden Ekel davor, wie ein Gefangener zu sein“.

ايرلمق *irlamaq*, „singen“. — *Iki beit firaqname irladi*, „er sang zwei Verse vom Trennungsliede“.

ارورمك *irürmek*, „führen, bringen, wohin gelangen lassen“. — *Ben seni bir abadanliga irürem*, „ich will dich an einen bewohnten Platz bringen“.

اسلو *islü*, „stinkend“, von *is*, „Gestank“. — Vgl. čagat. *ij*, „Ge-

ruch«; neu-osm. *islemek*, „riechen«. Möglicherweise bedeutet *islü* „russig«, von *is*, „Russ«.

اِسرغى *isragi*, „vorgestern«. — *Dün isragi günden ajruq günde dünjadan nesne añlamadim idi*, „ausser dem gestrigen und vorgestrigen Tage habe ich von der Welt Nichts verstanden«. — Die Etymologie von *isragi*, *israqi* ist mir unbekannt.

ايسّى *issi*, *iss* (?), „Herr, Eigenthümer«, scheint mir mit dem čagat.-uigur. *ij*, *id*, *iz*, „Herr«, identisch zu sein. — *Šul žuvaliñ issinüñ pulčugazin aldim*, „ich habe das Geld des Eigenthümers dieses Sackes erhalten«. *Issi žiqa issine virelüz*, „wenn sein Eigenthümer hervortreten wird, wollen wir es seinem Eigenthümer geben«.

اِستمك *istemek*, „suchen, durchforschen«. — *Sahlari istediler kimesne bulmadilar*, „sie durchforschten die Felder und fanden Niemanden«. — Vgl. čagat. *istemek*, „suchen, forschen«, von *iz*, „Spur«; neu-osm. *istemek*, „wollen, wünschen«.

(?) اِسز *isüz*, „unwegsam, wild«. — *Sahrada bir isüz jire iletdi*, „er brachte (das Mädchen) an einen unwegsamen Ort im Felde«. — Wir haben hier ein Beiwort mit der Postposition *süz*, „ohne«, vor uns, doch was *i* bedeutet, ist fraglich, wenn unter dem Worte nicht etwa *izsüz*, „spurlos, unwegsam«, verstanden werden muss.

اِسزلك *isüzlük*, „Wildniss«. — *Görür ki bir isüzlükde iki jilan biri aq biri qara ženg iderler*, „er sieht, dass in einer Wildniss zwei Schlangen, eine weisse und eine schwarze, kämpfen«.

اشمك *išimek*, „leuchten«. — *Bir tarafdan görer ki od išir*, „von einer Seite her sieht er, dass das Feuer leuchtet«. — Vgl. neu-osm. *išik*, „Licht, Helle«.

اِشتمك *išitmek*, heisst nicht nur „hören«, sondern auch „fühlen, verspüren«. (Siehe موف *muf!*) Dies bestätigt meine Ansicht, dass *išitmek* ursprünglich *isitmek* gelautet habe und sich zu *is*, „Sinn, Verstand«, ebenso verhalte, wie *uqmaq*, „verstehen, hören«, zu *uq*, *oq* (uigur. *oquš*), „Sinn, Verstand«.

اشك *išük*, „Thür“. — *Taš išüge qaršu žiqdi*, „er ging bis zur äussern Thür entgegen“. — Vgl. čagat. *išik*, „Thür“.

اتشمك *itišmek*, „herumstossen, herumschlagen“. — *Ol jaña bu jaña itišdi depešdi*, „Hin und her schlug er und raufte“. — Nicht von *it*, „Hund“, wie der Autor des L. O. annimmt, sondern vom ǯagat. *itmek*, „stossen“.

اودو *ivedü*, „eilig, dringend, Eile“. — *Bilürem ivedü išüñ var dir*, „ich weiss, du hast eilige Arbeit“. *Šehzade durdi ivedü ile seraja süründi*, „der Prinz stand auf und rannte mit Eile in den Palast“. — Vgl. neu-osm. *ivmek*, „eilen“. Die ältesten Formen sind: *üb*, *üp*, oder: *ub*, *up*, wie aus den Orchon-Inschriften hervorgeht. Vgl. daselbst *uplaju tegdi*, „er drang eilends, hurtig ein“.

از *iz*, „Spur, Fusstapfe“. — *Iziñe jüzüm sürem*, „an deinen Fusstapfen will ich mein Angesicht reiben“. *Bir ulu jol var žoq adami izi var žoq davar izi var*, „es ist da ein grosser Weg mit vielen Menschenspuren und vielen Thierspuren“. — Vgl. neu-osm. *iz*, magy. *iz*, „Spur“.

ازلمك *izlemek*, „nachspüren, suchen, die Spur verfolgen“. — *Žoq izi var izlediler*, „es giebt viele Spuren und sie suchten“.

اجشمك *ižišmek*, „sich gegenseitig zutrinken“.

J.

يخشلمق *jachšilamaq*, „gutheissen, belohnen“. — *Jamanlari bišdi jachšilari jachšiladi*, „die Bösen schnitt (bestrafte) er und die Guten belohnte er“.

ياد *jad*, „fremd, unbekannt“. — *Bir jad kiši durdi*, „es stand eine fremde Person“. — Vgl. čagat. *jat*, „fremd“.

ياغى *jagi*, „Feind, Gegner“. — *Gelen jagija qaršu durdilar*, „dem kommenden Feinde stellten sie sich entgegen“. — Vgl. ǯagat. *jagi*, „Feind“.

يغنجق *jaginžuq*, „Haufen, Knäuel, zusammengeklebtes Zeug“. — Siehe قغلمق *qiglamaq*.

يياق *jajaq*, „zu Fuss“. — *Joldaš olmišlar jajaq giderler*, „sie waren Reisegenossen und gingen zu Fuss“. — Vgl. neu-osm. *jajan*, čagat. *jajaq*, „zu Fuss“.

يايلنمق *jajinmaq*, „vergehen“. — *Oñi jajindi*, „es verlor sich sein Verstand“. — Vgl. neu-osm. *jajîlmaq*, „zu Grunde gehen“.

يلنمق *jalanmaq* oder *jelenmek*, „erschrocken, betroffen sein“. — *Rengi mutagajjir oldi jalandi judundu*, „seine Farbe veränderte sich; er erschrak und war betroffen“. — Vgl. neu-osm. *jîlmaq*, *jîlîmaq*, „erschrecken“; *jîlînmaq*, „betroffen sein“.

يلغوزك *jalguzek*, „Perle“, kommt abwechselnd mit *inǯü*, „Perle“, vor. — *Sadaflar gelürler bunda otlarlar semirirler jalguzekler bu sadaflarda bulunur*, „die Perlmutter(-Thiere) kommen hierher; sie weiden und werden fett, und die Perlen befinden sich in diesen Perlmutter(-Thieren)“. — Vgl. *jalgiz*, „strahlend, glänzend“. *Jalguzek* scheint eine Benennung für die rohe Perle zu sein. Möglicherweise aber ist *jalguzek* eine türkische Uebersetzung des persischen *jekta*, „Solitär, grosse Perle“, und dieses würde auch der Wortbedeutung entsprechen.

يالن *jalin*, „bloss, nackt“. — *Elinde bir jalin qiliǯ*, „in seiner Hand ein blosses Schwert“. — Im Neu-Osmanischen wird *jalîn* nur als Beiwort mit *qiliǯ*, „Schwert“, gebraucht.

يالنچقلمق *jalinčaqlamaq*, „entkleiden, entblössen, nackt ausziehen“. — *Geče oličaq veziri jalinčaqladilar itler önine biraqdilar*, „als es Abend geworden war, wurde der Vezier entkleidet und den Hunden vorgeworfen“.

يالنچقلق *jalinčaqliq*, „Nacktheit, Blösse, Armuth“. — *Jalinčaqliqdan evden čiqmaz oldi*, „wegen Nacktheit konnte er nicht das Haus verlassen“. — Vgl. neu-osm. *jalînlîq*, „Blösse“.

يانو *janu*, „Feuer, Zorn, Erregtheit“. — *Janular jandi čoq herze merze söjledi*, „sein Zorn entbrannte, und er sprach viel leeres Zeug“. — Vgl. neu-osm. *janu*, „Tyrannei, Fluch“ (nach dem L. O., II, p. 1234). *Janu* kommt auch als Adverbium in der Bedeutung „heftig, feurig“, vor. *Januda janu jüredi*, „er schritt sehr heftig einher“.

ينجق *janǯuq*, „Tasche“. — *Künlek dülbend qušaq janǯuq qana*

bulašmasun, „damit Hemd, Turban, Gürtel und Tasche nicht blutig werden". — Vgl. čagat. *jančiq*, „Tasche".

يڭ *jañ* (neu-osm. يان *jan*), „Seite, Richtung". — *Ol jaña bu jaña jügürdi*, „er ging hin und her". — *Jañ* regiert zumeist den Ablativ, z. B.: *ol agačdan jaña jürendi*, „er ging in der Richtung dieses Baumes (d. h. auf den Baum zu)". *Evinden jaña čagirdi*, „er rief in der Richtung seines Hauses". *Benden jaña geldi*, „er kam auf mich zu".

ياپ ياپ *jap jap*, „langsam, allmälig". — *Bular jap jap gitmekde*, „diese befanden sich auf langsamem Marsche". — Vgl. L. O.

يپمق *japmaq*, „zumachen, schliessen". — *Qapuji japdi*, „er machte die Thür zu". — Vgl. čagat. *japmaq*, „schliessen".

ياپوجی *japuǰi*, „Baumeister", im Texte abwechselnd mit بنّا *benna* gebraucht. — Vgl. neu-osm. *japi*, „Gebäude".

يقلمق *jaqilmaq*, „sich gewöhnen, ankleben". — *Bu bir ite jaqildi daïma emeridi*, „dieses (Schaf) hat an einen Hund sich gewöhnt und gesogen". — *Jaqilmaq* hängt wahrscheinlich mit *jaq* in *jaqin*, „nahe", zusammen.

يقلمق *jaqilmaq* (neu-osm. *jaqinmaq*), „entzündet werden, in Flammen gerathen". — Kommt immer in Begleitung von *janmaq*, „brennen", vor. *Janub jaqilmaq*, „ausserordentlich in Zorn oder Feuer gerathen".

يرق *jaraq*, „Ausrüstung, Vorbereitung, Versorgung". — *Ol jaraqda menfaʿata jarar nesne qomadi*, „bei dieser Ausrüstung liess er Nichts, was nützen konnte, unberücksichtigt".

يرقلمق *jaraqlamaq*, „bereiten, herrichten". — *Alatlar jaraqladilar*, „man hat die Werkzeuge hergerichtet".

يرقلنمق *jaraqlanmaq*, „sich ausrüsten, bewaffnen" (neu-osm. „sich bereit machen", آماده اولمق *amade olmaq*, L. O.).

يارغو *jargu*, „Urtheil, Richterspruch".

يارندهسی *jarindasi*, „morgig". — *Jarindasi gün*, „morgen, der nächste Tag".

يارلغلمق *jarliglamaq*, „begünstigen, lieben, Güte oder Huld bezeigen“. — *Išini terk itmejinǰe aña jarliglamaq joqdur*, „so lange er nicht von seinem Thun ablässt, kann man ihm keine Gunst bezeigen“.

يارق *jaruq*, „Spalte, Ritze, Oeffnung“. — *Qapu jarugindan baqar*, „er sieht durch die Thürspalte“.

يسامق *jasamaq*, „machen, bereit stellen“. — Vgl. čagat. *jasamaq*, „machen“.

يساق *jasaq*, „geordnet, regelmässig“. — *Jasaq kirpiklari qazilan oq gibi*, „ihre regelmässigen Wimpern gleichen einem gespitzten Pfeile“. — Vgl. neu-osm. *jasaq*, „verboten“, eigentlich: „Gesetz“, d. h. „durch das Gesetz verboten“.

يسلو *jaslu*, „schwarz gefärbt oder gekleidet“. — *Jaslu diš*, „schwarze Zähne“. — Nach dem L. O. stammt dieses Wort von *jas*, „Trauer“, ab. Vgl. magy. *gyász*, „Trauer“.

يشارمق *jašarmaq*, „verheimlichen“. — *Bundan söz jašarmaq mümkin degüldür*, „daher ist es unmöglich, ein Wort zu verheimlichen“. *Göz jašarmaq*, „das Auge verdunkeln“, ein Synonym von *göz qamašmaq*, „das Auge blenden“. — Vgl. čagat. *jašurmaq*, „verhüllen“.

ياشنمق *jašinmaq*, „sich verstecken, sich verbergen“. — *Jašinub evine gitdi*, „sich versteckend, ging sie in ihre Wohnung“.

يتش *jatiš*, „Lager, Beischlaf“. — *Žarije ile jatiš ejledi*, „er übte mit der Sclavin Beischlaf“.

ياتلو *jatlu*, „fremdartig, schlecht, ungeziemend“, kommt als Gegensatz von ايو *ejü*, „gut“, vor. — *Jatlu halina muchalafat iderdi*, „seiner ungeziemenden Lage widersetzte er sich“. *'Avretuñ jatlu iše bašladi*, „dein Weib hat schlechte Thaten begonnen“. — Im L. O. ist jenes Wort mit مجهول بلنماجي دشمن — ادم übersetzt. Vgl. čagat. *jat*, „fremd, unbekannt“.

ياتو *jatu*, „Nachtlager, Quartier“. — *Jatuja eve giden gitmiš*, „Jeder ging nach seinem Lager, nach seiner Wohnung“. — Vgl. neu-osm. *jatï*, „Uebernachtung“.

ياو, يو *jau* (eine Variante von ياغي, *jagi*), „Feind, feindselig“. —

Sabr idemedim jari jau qildim, „ich habe mich nicht gedulden können und den Freund zum Feind gemacht“.

(?) يولق *jaulaq*. — *Baña jaulaq jaqdi*, „es ist mir ...... gut angeschlagen“. — Hier ist von einem freundschaftlichen Zusammenleben die Rede, und *jaulaq* scheint „wohl, gut“ zu bedeuten.

(?) يوسى *javsi*, *jausi*. — *Qollarini erümüñ bojnina dolašdurdi jausi gibi japišdi*, „er schlang seine Arme um den Hals meines Mannes und haftete an ihm gleich einem ..... (?)“. — *Jausi*, *javsi* scheint mit *jap*, „kleben“ (*japišmaq*, „anhaften“), zusammenzuhängen, und dieses Wort mag eventuell „Leim“, oder ein sich anheftendes Thier bedeuten.

يازمق *jazmaq*, „malen, zeichnen“. — *Divarda bir irkek geïk jaz*, „Male auf die Wand einen männlichen Hirsch“. *Ferruchruz didüginlejin ol suretleri jazdi*, „Ferruchruz zeichnete diese Gestalten, wie man ihm gesagt“. — Neu-osm. *jazmaq*, „schreiben“.

(?) يازمق *jazmaq*, „werden, sich gestalten“. Vielleicht mit *jasamaq*, „machen“, verwandt? — *Ejle sevindim ki sevinmekden ölü jazdum*, „so freute ich mich, dass ich vor Freude beinahe gestorben wäre“.

يمرمك *jemremek*, „verfallen, zur Ruine werden“. — *Bir tarafda bir ulu šehr jemrejüb jatur*, „auf einer Seite liegt eine grosse Stadt in Ruinen“.

يدك *jidek*, „Leitpferd, Relaispferd“. — Vgl. neu-osm. *jedek at*, „ein am Seile mitgeführtes Pferd“.

يدمك *jidemek*, *jidimek*, „führen, leiten“. — *Bir žuvan eli bagli bojinda ip jidüb iletdiler*, „einen Jüngling mit gebundenen Händen und mit einem Strick am Halse brachte man geführt“. *Atini jididi dachi jüridi*, „er führte sein Pferd und ging fort“. — Vgl. neu-osm. *jedek at*, „ein mitgeführtes Pferd“.

يدى *jidi*, „sieben“. — Neu-osm. *jedi*; čagat. *jiti*.

يكى *jig*, „wohl, gut“. — *Maslahatuñi sen jig bilürsin*, „deine Angelegenheit verstehst du wohl“. — Vgl. neu-osm. *jej*, „wohl“.

يغمق *jigmaq*, „zurückhalten, abwehren". — *Atasi ani sevdügin-den hiž muraddan jigmazdi*, „sein Vater hielt ihn, da er ihn liebte, von Nichts, wonach er Verlangen trug, zurück".

يكرك *jigrek, jikrek*, „besser", von *jig* (neu-osm. *jej*), „gut". — *Žihanda eminlikden jigrek nesne joqdur*, „in der Welt ist nichts Besseres als die Sicherheit".

ييكو *jijgü*, „Speise, Nahrungsmittel, Esswaare". — *Qatindagi jij-günden varini jirge biraqdi*, „von den Speisen, die sie bei sich hatte, warf sie Alles auf die Erde". — Vgl. čagat. *jigü*, „Speise".

ييلتمك *jiletmek*, „streuen, bewerfen, ankleben". — *Ahran ujuq-ladi Ferruchruz aq dopragi aña jiletdi*, „Ahran schlummerte; Ferruchruz bestreute ihn mit weisser Erde". — Vgl. neu-osm. *jellemek*, „streuen, werfen".

يلشمق *jilišmaq*, „sich umfassen, aneinanderkleben". — *Qočušdilar görüšdiler jilišdiler aglašdilar*, „sie umarmten, befreundeten, umfassten sich und weinten mit einander".

يلتمك *jiltemek*, „zu Etwas bewogen, anregen". — *Qardašliq šefa-qati beni anuñ üzerine jiltedi*, „brüderliche Zuneigung hat mich dazu bewogen". — Vgl. neu-osm. *jeltemek*, „Etwas bewegen, werfen".

ييمكلنمك *jimeklenmek*, „sich sättigen, ein Mahl verzehren". — *Zeid jimeklensün gitsün*, „Zeid soll sein Mahl verzehren und gehen". — Vgl. neu-osm. *jemeklemek*, „bewirthen, zu essen geben".

ينچ *jinč*, „Vernichtung, Zermalmung". — *Haj salitelik ejleme jinčeje degin jükrüklik idesin*, „Ha! übe keine Tyrannei; bis zur Vernichtung musst du schreiten". — Vgl. čagat. *jenč-mek*, „zermalmen, zerquetschen".

ينك *jiñ* (neu-osm. *jeñ*), „Aermel". — *Beni gördi ise jiñini jüzi üzerine qodi*, „als sie mich sah, legte sie ihren Aermel auf ihr Gesicht".

يكمك *jiñmek*, „besiegen, siegen". — *Ja jiñejim ja jiñilejim*, „ent-weder siege ich, oder ich werde besiegt". *Beni jiñen beni alsun baña jiñilen baš virsün*, „wer mich besiegt, soll mich heirathen; wer von mir besiegt wird, der gebe seinen Kopf".

ييپرتمك *jipretmek*, „vibriren lassen", von *jipmek*, *ipmek*, „winden, drehen". — Von der Stammsilbe *jip* stammt das neu-osmanische *ip*, „Strick, Seil, Gewundenes", ab.

يرنمك *jirinmek*, „verabscheuen, hassen, sich grämen". — *Anuñ ižün sevinmek jirinmek joqdur*, „deshalb giebt es kein sich Freuen und Hassen". *Oglanžugi jogidi ol žihetden jirinür idi*, „er hatte keinen Sohn und deshalb grämte er sich". — Vgl. neu-osm. *irinmek*, „sich ekeln".

يتسى *jitesi*, „genug". — *Jitesi müdebbirlik itdük*, „wir haben genug Geschick angewandt".

يتره *jitre*, „verlustig, beeinträchtigt". — *Šuʿlesinden güneš nuri jitre olmiš*, „durch ihren Glanz ward der Sonne Licht beeinträchtigt". — Vgl. neu-osm. *jitmek*, „verloren gehen".

يتك *jitük*, „Verlust". — *Bunuñ gibi jitükleri bulur*, „er findet derartige verloren gegangene Dinge". *Kimsenüñ jitügi var isa gelsün*, „wenn Jemand einen Verlust hat, soll er kommen". — Von *jitmek*, „verloren gehen".

يتورمك *jitürmek*, „zu Grunde gehen lassen". — *Elbette ani sijasete jitirürem jitürürem*, „jedenfalls werde ich ihn zur Strafe ziehen und zu Grunde gehen lassen".

يولقمق *jolaqmaq*, „begegnen". — *Bir herif duzd jolagursa nideüz?* „sollte uns ein Dieb begegnen, was werden wir thun?". — Vgl. čagat. *jolaqmaq*, „begegnen".

يولتمق *jolitmaq*, „rasiren lassen, glätten". — *Hammama iletdi judi bašin jolitdi*, „er trug ihn ins Bad, wusch ihn und liess seinen Kopf rasiren". — Vgl. neu-osm. *jolmaq*, „(Haare etc.) ausreissen, glätten, poliren".

يولنمق *jolunmaq*, *jolinmaq*, „gehen, sich bewegen". — *Arqunžaq jolundi dachi eve juvalandi*, „er ging langsam und nistete (quartirte) sich in seiner Wohnung ein".

يونمق *jonmaq*, „sich abnutzen, sich zerfasern, verschleissen". — *Gejesi jonmaqdan üstünde čürüdi*, „sein Gewand verfaulte auf ihm, indem es sich zerfaserte". — Vgl. neu-osm. *jonmaq*, „schaben, hobeln".

يونسز *jonsuz*, „ohne Ursache, nutzlos“. — *Kimse jonsuz söz söjlemege qorqar idi*, „Jeder fürchtete, ein nutzloses Wort zu reden“.

يقلمق *joqalamaq*, „suchen“. — *Bir gün hoqqaji joqaladilar bulmadilar*, „eines Tages suchten sie die Schachtel, fanden sie aber nicht“. — Neu-osm. *joqlamaq*, „untersuchen“.

يوقلو *joqlu*, „arm, ein Armer“. — *Bir qaž nadašt joqlular ittifaq itdiler*, „einige bettelarme Leute hatten sich vereinigt“.

(?) يوش *još*, ein Synonym von *jon*, „Art und Weise, Mittel, Ausweg“. — *Andan bir jon još ažila didiler*, „dann mag ein Ausweg und ein Mittel sich wohl darbieten, sagten sie“. — Vielleicht ist *još* ein Schreibfehler für *jos*, und in diesem Falle wäre es mit dem čagat. *josun*, „Art und Weise“, verwandt?

يودنمق *judunmaq*, „sich quälen, sich härmen“, eigentlich: „sich ängstigen“. — Vgl. neu-osm. *jutqunmaq*, „dem Ersticken nahe sein“. Siehe يلنمق *jalanmaq*.

يوغ *jug*, „entmannt, verstümmelt, dürftig“. — *Jugem jugi aña niže gösterem?* „ich bin entmannt; wie kann ich ihr meine Entmannung zeigen?“ *Beni juga sajsar qati sijiser*, „wenn sie mich als verstümmelt betrachtet, mag sie sehr aufgebracht werden“. — So spricht Jemand, der aus Zufall die Mannheit verloren hat und sich schämt, dies seiner Geliebten einzugestehen.

يملشمق *jumlušmaq*, „sich anhäufen, sich vermehren, zunehmen“. Siehe *tekrek*.

يممق *jummaq*, „werfen, aufhäufen“. — *Göksine degin gömdiler üstüne taš jumdilar*, „man vergrub sie bis zur Brust und bewarf sie mit Steinen“. — Vgl. neu-osm. *jummaq*, „zudrücken, schliessen, verschliessen“. Die eigentliche Bedeutung des Wortes scheint im Neu-Osmanischen besser zum Ausdrucke zu gelangen. Vgl. magy. *nyom-ni*, „drücken“.

يمروجق *jumružaq*, „rund, rundlich, Beule“. — Vgl. *jumruq*, „Faust“; *jumurta*, „Ei“. Alle diese Bildungen gehen auf die Stammsilbe *jum*, den Begriff „aufhäufen, ansammeln“, zurück.

يون *jun, jün, jon,* „Ursache, Gesicht, Antlitz, Gesichtspunkt". — *Haqqa jonini dutan muradi bulur,* „wer zu Gott sein Antlitz wendet, der findet das von ihm Verlangte". *Üč jondan edebsizlik ejlediñ,* „aus drei Gesichtspunkten hast du eine Unhöflichkeit begangen". *Melike chalqa jonini dutdi,* „die Königin wandte sich zum Volke".

يونمق *junmaq,* „sich waschen". — *Lutfi jagmurile jundi,* „er wusch sich mit dem Regen seiner Huld". — Vgl. čagat. *jumaq,* „waschen".

ينجاجق *junžužaq,* „kleiner Splitter". — Vgl. neu-osm. *jonga,* „Splitter, Abfall".

(?) يوقمق *juqamaq,* „anrühren (?)". — *Bagdadda kimseniñ zehresi joqdur ki ben juqadugum baša juqaja,* „in Bagdad hat Niemand den Muth, den Kopf zu ......, den ich ...... habe". *Bir ustura žiqardi Chaliduñ bašina juqadi,* „er nahm ein Rasirmesser heraus und ...... den Kopf Chalid's".

يوكرمك *jügürmek,* „eilend gehen, eilen, schnell gehen". — *Qapudan žiqdi jügürdi,* „er ging aus dem Thore hinaus und eilte fort". — Vgl. neu-osm. *jürümek,* „schnell gehen".

يوكتمك *jükitmek,* „weggehen, davon eilen". — *Ta vüžudüñ chirmeni güjünmeje didi jükitdi,* „damit die Saat deines Wesens nicht verbrenne, sagte sie, und ging fort". — Vgl. *jügürmek* (*jükrümek*).

يوكلو *jüklü,* „schwanger", wörtlich: „beladen". — *Seniñ ičün dava alam ta jüklü olasin,* „ich will für dich eine Medicin bringen, damit du schwanger werdest".

يوكرك *jükrük,* „behend, flink". — *Jükrük at,* „ein flinkes Pferd".

يكنمك *jükünmek,* „sich verneigen, sich verbeugen, Ehrfurcht bezeigen". — Vgl. čagat. *jükünmek,* „grüssen".

يولمك *jülmek, jülimek,* „rasiren". — *Baš jülürseñ jüli jülümez iseñ var jiqil git,* „willst du den Kopf rasiren, so rasire; willst du es nicht, so packe dich fort".

يونلمك *jünelmek,* „gehen, reisen, ziehen". — *Bam šehrine jüneldi,*

„er ging nach der Stadt Bam“. — Vgl. čagat. ǯünümek, jünümek, „reisen, gehen“.

يوره jüre, „Kreis, Umgebung, Nähe“. — *Hauz jüresine jürenme iraqdan haluñi di*, „gehe nicht in die Umgebung des Teiches; aus der Ferne erzähle deine Lage“. *Er u ʿavret her biri bir iqlimdan jüresine üšmišler*, „Männer und Frauen aus verschiedenen Ländern sammelten sich um ihn“.

يورنمك jürenmek, „gehen, ziehen, schreiten“. — *Huǯreler gördi jürendi sukkiandan kimse görmedi*, „er sah Zellen, ging hinein, sah aber keinen der Insassen“. — Vgl. *jüre*.

يوز قراسى jüz qarasi, „Frechheit, Unverschämtheit“. — *Ne jüz qarasi ben sujumi čeke bilürem*, „welch eine Frechheit! Ich kann mein Wasser mir allein schöpfen“. — Vgl. *jüz aqligi*, „Ehre (d. h. Gesichtsweisse)“, als Gegensatz zu *jüz qarasi*, „Gesichtsschwärze“.

يوزجلق jüzǯiliq, „Brautschau“, von *jüz*, „Gesicht“; *jüzǯi*, „Gesicht-habende“, das ist die Frau, die das Gesicht der zukünftigen Braut zu besehen hat, wozu sie seitens des zukünftigen Bräutigams geschickt wird.

يوجه jüǯe, „hoch“; *jüǯelmek*, „hoch werden, erhöhen“. — *Iši jüǯeldi baši göke irdi*, „seine Angelegenheit ward hoch und sein Haupt reichte zum Himmel“. *Ol jirde dikilen agaǯlar jüǯeldiler*, „die dort gepflanzten Bäume wuchsen heran“.

K und Q.

قاغشمق qagšašmaq, „dürr oder trocken werden, krachen, klirren“, von *qaqmaq*, „schlagen, hauen“. — *Deprendi söñükleri qagšašdi*, „sie bewegte sich und ihre Beine krachten“.

قى qaj (*itmek*), „sich erbrechen“. — *Mest olmiš qaj ide ide gider*, „er ward betrunken und ging, fortwährend sich erbrechend, einher“.

قايش qajiš, „falsch, betrügerisch“. — *Qajiš bazari*, „ein betrügerischer Handel“. — Vgl. neu-osm. قايش ديلى *qajiš dili*, „böse, falsche Zunge“. *Qajišči*, „Betrüger, Intrigant“.

Mir scheint das Wort von *qajmaq*, „gleiten, schlüpfrig sein“, abzustammen.

قَلَاشْ *qalaš*, „Räuber, schlechtes Individuum“. — *'Alemiñ bedkiari aubaši qalaši ol jirde üšdiler*, „die Missethäter, Verbrecher und Räuber der ganzen Welt versammelten sich daselbst“. *Ušbu nabbaš qalaš geldi*, „dieser Leichenräuber und Bösewicht ist gekommen“.

قَلْغِمَقْ *qalgimaq* (neu-osm. *qalqmaq*), „aufstehen“.

قَلْغِشْمَقْ *qalgišmaq*, „peinigen, anfeinden, Böses thun“. — *Beni görürler qalgišurlar*, „sie werden meiner gewahr und peinigen mich“. — Vgl. neu-osm. *qalqïšmaq*, „sich auflehnen“.

قَلْغُرْمَقْ *qalgurmaq*. — *Bu tamdan qalgursam niže dur?* „Wie wäre es, wenn ich von diesem Dache spränge?“ — Nach dem Sinne des ganzen Satzes zu urtheilen, da weiterhin auf die Gefährlichkeit des Vorhabens hingewiesen wird, kann hier nur die Bedeutung „springen, übersetzen“, angenommen werden. Jedenfalls hängt das Wort mit *qalqmaq*, „sich erheben“, zusammen.

قَلْتْ *qalt*, „erschöpft, todtmüde“. — *Üži bijekbareki qalt qaldilar*, „alle Drei waren auf einmal erschöpft“. — Vgl. neu-osm. *qaltaq*, „müde, abgestanden“.

قَمِشْمَقْ *qamišmaq* (*diš*), „mit den Zähnen knirschen“. — *Misr adin išitdi diši qamišdi*, „wenn er den Namen „Aegypten“ hörte, knirschte er mit den Zähnen“. — Vgl. neu-osm. *diši qamašdï*, „seine Zähne wurden stumpf“; *göz qamašdïrmaq*, „blenden“.

قَامُو *qamu*, „Alle insgesammt“.

قَنْدَغِى *qandagi*, „blutbefleckt, Mörder“, von *qan*, „Blut“, und *dag*, „Zeichen, Fleck“.

قَنْدَلِقْ *qandaliq*, „Aufenthaltsort, das Wosein“. — *Qandaligi bilmedi*, „er wusste nicht, wo sie sich befand“.

قَنْدَنْ *qandan*, „von wo?“ — *Ne kiši sin? qandan sin?* „wer bist du? von wo bist du?“ — *Qandan* ist eine Zusammenziehung

von *qai-jañdan*, „von welcher Seite?“ Ebenso stammt *qanža*, „wo? an welchem Orte?“ von *qai-jañža*, „auf welcher Seite?“

قنْجَرو *qanžaru*, „wohin? in welcher Richtung?“ — *Qanžaru gider gör didi*, „sieh, wohin er geht, sagte er“. *Bilmezüz biz qanžaru giderüz*, „wir wissen nicht, wohin wir gehen“. — Zusammengesetzt aus dem Adverbium *qanža*, „wo? an welchem Orte?“ und dem Directivum *ra*, *ru*.

قپْلَانْ *qaplan*, „Tiger“. — *Qaplan derisin gejürmek*, „ein Tigerfell anlegen“, wird im Sinne von „sich als Fürst geberden“, gebraucht. Wie überliefert ist, sahen die Magyaren, als sie nach Europa kamen, das Tigerfell als das Kleid der Herren oder Gebieter an, und die ungarische Leibgarde trägt noch heute es als Abzeichen.

قاقيمْق *qaqimaq*, „zürnen, aufgebracht sein“. — Vgl. das osmanische Sprichwort: *Qagan arslani tutur el ile*, „den zürnenden Löwen packt er mit der Hand“. *Revende tali´ šuridesine qaqijub durur*, „der Wanderer zürnt ob seines unglücklichen Schicksals“. — Ob *qaqimaq* von *qaqmaq*, „schlagen“, abstammt, ist nicht sicher.

قاقِرْلَنْمق *qaqirlanmaq*, „in Zorn gerathen“. — *Ben dachi qaqirlandum elümde bižaq var idi*, „ich gerieth auch in Zorn; in meiner Hand war ein Messer“.

قَرَنْمق *qaranmaq*, „sich betrüben, sich quälen“. — *Vezir kendüsine ilenü qaranu dururken*, „während der Vezier, sich härmend und quälend, da stand“.

قَراڭولق *qarañuliq* (neu-osm. *qarañliq*), „Finsterniss“.

قَره قره *qara qura*, eine Salbe oder Farbe. — *Qizlarina qaravašlarina qara qura dörtdi*, „sie schmierte ihre Töchter und Sclavinnen mit ...... ein“.

قَروشْلق *qaravašliq*, „der Zustand einer Sclavin“, von قَروش *qaravaš*, „Sclavin“, richtiger: *qarabaš*, „Schwarzkopf“, im Gegensatz zu *aqbaš*, „Weisskopf“ = „ehrsame, legitime Frau“. — Vgl. čagat. *aqbašliq*, „Frau“, wörtlich: „Weisskopf“; ferner magy. *fehérszemély*, „Frauenzimmer“, wörtlich: „weisse Person“.

قاری *qari*, „altes Weib, Matrone". Neu-osm. *qarî*, „Weib". — Die alt-osmanische Bedeutung dieses Wortes entspricht jedenfalls besser dem etymologischen Werthe desselben, denn *qari* bedeutet ursprünglich „alt". Vgl. čagat. *qariliq*, „das Alter"; magy. *kor*, „Alter".

قاریمق *qarimaq*, „lange leben, alt werden". — *Qoša qaridilar*, „sie wurden zusammen alt".

قرجه *qariža*, „Oberarm". — Vgl. neu-osm. *qaruča*, „Oberarm"; magy. *kar*, „Arm".

قاش *qaš*, eine Art Edelstein, wenn ich nicht irre, Nephrit. — *Bir jaqut rummani qašlu jüzük var idi*, „ein Ring mit Rubin und Nephrit".

قت *qat*, „neben, bei, zu". — *Qatuma*, „bei mir"; *qatindan*, „von ihm". *Beni qatuña oqi ja qatuma gel*, „rufe mich zu dir, oder komme du zu mir". — Entspricht dem neu-osmanischen یان *jan*, welches im Alt-Osmanischen nie oder sehr selten vorkommt. Vgl. čagat. قاش *qaš*, magy. *hoz*, „zu, bei".

قاتی *qati*, „sehr, stark, mächtig". — *Qati jil čiqdi*, „ein starker Wind erhob sich". — Vgl. neu-osm. *qatî*, „hart"; magy. *hatalom*, „Macht"; *hat*, *het*, Partikel zur Bezeichnung des Könnens, Vermögens, z. B. *áll-hat*, „er kann stehen".

قتلق *qatiliq*, „Drangsal, Beschwerde, Elend". — *Qorqaram ki qatiliqlara dojamasin*, „ich fürchte, du wirst gar viel Elend haben", wörtlich: „an Elend nicht satt werden".

قتلنمق *qatlanmaq*, „sich stärken, sich trösten, erdulden, ertragen, Ausdauer haben". — *Ol gelinže qatlanmaq gerekdur*, „bis jener kommt, muss man sich gedulden". — Der concrete Begriff von *qatlanmaq* ist „hart werden".

قتلنمق *qatlanmaq*, „herumgehen, sich bewegen". — *Bu qorqulu jirde qatlanumajasin*, „auf diesem gefährlichen Wege kannst du dich nicht bewegen". — Vgl. čagat. *qatlanmaq*, „reisen, hin und her gehen".

قوشمق *qavišmaq*, „zusammentreffen". — *Dag daga qavišmaz adami adamije vaqit ola qaviša*, „ein Berg begegnet nicht dem andern Berge, aber ein Mensch mag dem andern Men-

sehen wohl einmal begegnen«. — Vgl. neu-osm. *qaušmaq*, „begegnen«.

قورتلمق *qavurtlamaq*, „Gewalt anthun, anstrengen«. — *Bifaide keležileri niderüz? Söz qavurtlama*, „was machen wir nutzlose Redereien? Thue dem Worte keine Gewalt an!« — Vgl. neu-osm. *qavramaq*, „mit Gewalt ergreifen«.

قزتمق *qazitmaq*, „rasiren lassen«; *baš qaziži*, „Barbier«. — *Bašumi dachi qazitajin nazif olajin*, „ich will mir noch den Kopf rasiren lassen, damit ich rein sei«. — Vgl. neu-osm. *qazmaq*, „graben«.

كلك *kelek*, „armselig, dürftig, kahl, leer«. — *Žavna himmetine nisbet kelekdür*, „Žavna (gleich Hatim der Name eines Freigebigen) ist im Verhältniss zu seiner Grossmuth ein Armseliger«. — Vgl. čagat. *kelek*, „eine unreife Melone, ein haarloser junger Hund«; magy. *kölyok*, „ein junger Hund«; neu-osm. *kel*, „glatzköpfig«.

كلجى *keleži*, „Wort, Gespräch, Gerede«. — *Bulqasim halina munasib bir keleži söjledi*, „Bulqasim sprach ein seiner Lage entsprechendes Wort«. *Zaid keležiden zaid hareketden bu hale döšdüm*, „durch überflüssiges Reden und Handeln bin ich in diese Lage gekommen«. *Bu söz rast sözmidur jochsa keležimidur?* „ist dies ein wahres Wort oder nur ein Gerede«? — Vgl. čagat. *keleki*, „Geschwätz«; čuvaš. *kala*, „reden«; mongol. *kele*, „reden«; burjät. *chili*, „schwätzen«.

كندوزى, auch كندز *kendüzi*, ist nicht zu verwechseln mit dem neu-osmanischen كندوسى *kendüsi*, folglich kein Pronomen dritter Person mit dem Affix سى *si*, sondern stammt von *kendü özi*, „die eigene Person«, ab. — *Kendüzüñi medh itme*, „rühme dich nicht selbst«. *Kendüzümi chanžar ile uram öldürem*, „ich will mich selbst mit dem Dolche tödten«. *Kendüzümi senüñ qatina biraqdim*, „ich habe mich selbst dir anheimgegeben«. *Ojandum kendüzümi baglu buldum*, „ich erwachte und fand mich (selbst) gebunden«.

كپنك *kepeng*, „Hülle, Decke, Wölbung, Schutzdach, Halle«. — *Nerdübani kepenge sarqitir*, „er lässt die Treppe von der Wölbung herabhängen«. — Vgl. neu-osm. *kepeneg*, „Mantel,

Hülle“. *Kepeng* stammt von *qap* (*qab*) mit dem Begriff „bedecken, zudecken, umschliessen“, ab.

كرمك *kermek*, *germek*, „ausbreiten, spannen“. — *Tiz jelken kerdi*, „schnell spannte er die Segel aus“. — Vgl. neu-osm. *gerinmek*, „sich recken, die Glieder ausstrecken“.

کسایا *kesaja*, „Kirche“. — Wahrscheinlich ein Schreibfehler statt کلیسا *kilisa*, „Kirche“.

کسکن *keseken*, „scharf, schneidig“, von *kesmek*, „schneiden“. — *'Avret bir keseken jachši qiliži Mansuruñ eline virdi*, „das Weib gab ein scharfes, schönes Schwert dem Mansur in die Hand“. — Vgl. neu-osm. *keskin*, „scharf“.

کشلك *kešilik*, „Trotz, Unwille, Widerwille“. — *Kešiligi qo benüm vefama baš qoš*, „lass den Trotz; neige dich zu mir in Treue“. — *Kešilik* dünkt mich persischen Ursprunges zu sein und mit dem Verbum *kešiden*, „ziehen“, in Zusammenhang zu stehen.

قیغ *qig* oder *qiq*, „Koth gewisser Thiere“. — *Dišleri pil qigina beñzer*, „seine Zähne gleichen dem Elephantenkoth“.

قغرجی *qigirdiži*, „Ausrufer, Herold“. — *Qigirdižiler qigirdiler*, „die Herolde riefen aus“. — Vgl. neu-osm. *čigirmaq*, „rufen“; *qigirdamaq*, „schreien“, vom Verbalstamm *qig*; magy. *hív*, „rufen“.

قغرتمق *qigirtmaq*, „ausrufen lassen, verkünden“. — Vgl. neu-osm. *qigirmaq*, „schreien, rufen, zanken, schwätzen“.

قغلمق *qiglamaq*, „scheissen (von Thieren)“. — *Qiglarimiš poqi jaginžuq ile durur dagilmaz imiš*, „der Koth, den es geschissen, war zusammengeklebt und nicht auseinander gestreut“.

قیاق *qijaq*, „Termin, Zeit, Ordnung, Reihe“. — *Oturdilar sohbet u 'išret qijagi geždi*, „sie setzten sich, und die Reihe der Gesellschaft und des Gelages ging vorüber“. — Ganz sicher bin ich bezüglich der Bedeutung von *qijaq* keinesfalls, doch ist es mit dem neu-osmanischen *qijaq*, „schonungslos“, nicht zu verwechseln.

قیمق *qijmaq*, „zu Grunde richten, vernichten, Schaden zufügen“. — *Bir 'avretden ötürü žanžugaziña qijma*, „wegen eines Weibes

richte dein theueres Leben (wörtlich: „dein Seelchen") nicht zu Grunde".

قيمق *qijmiq*, „Splitter, winziger Theil eines Ganzen". — *Bu qili saqla baña hažetuñ olduġi dem bir qijmiġini dut*, „bewahre dieses Haar; solltest du meiner bedürfen, so ergreife einen winzigen Theil davon". — Vgl. neu-osm. *qïjmaq*, „zerhauen, zerschneiden".

كلتلمك *kilitlemek*, „schliessen, zumachen", vom persischen *kilid*, „Schlüssel", das im türkischen Sprachgebrauch auch „Riegel, Schloss" bedeutet.

قننمق *qinanmaq*, „leiden, bestraft werden". — *Sužlu kimise ol qinansun*, „wer sündig ist, der soll leiden". — Vgl. čagat. *qinamaq*, „peinigen"; *qin*, „Leid"; magy. *kín*, „Plage".

قراك *qirañ* (*qirak?*), „Ufer". — *On birinži gün deñizüñ qirañi belürdi*, „am elften Tage ward das Ufer des Meeres sichtbar". — Vgl. čagat. *qirag*, „Rand, Ufer"; magy. *kéreg*, „Rinde".

قرغل *qirgil* (neu-osm. *qïrgïn*), „gebrochen, gebeugt". — *Šekli qirgil herif*, „ein Individuum von gebrochener Gestalt".

قرغل *qirgil*, „halbgrau"; neu-osm. *qïrčïl*, „graulich, schimmelfarbig".

قرق *qiriq*, „vierzig", kommt einige Male statt *qirq* vor.

قرنق *qirnaq*, „Sclavin, Kebsweib". — *Uluzadeler qizlarile ve qirnaqlarile baga teferrüže gitdi*, „sie ging mit den Töchtern und Sclavinnen der Vornehmen in den Garten, um sich zu ergötzen". — Heute im Neu-Osmanischen nicht gebräuchlich. Vgl. čagat. *qirnaq*, „Sclavin".

قسمق *qismaq*, „beengen, pressen, anspornen", kommt häufig in Verbindung mit dem Synonym قيرمق *qivirmaq*, „drehen, schrauben", vor. — *Chalife girü hažibi qisdi qivirdi*, „der Chalife presste und drängte aufs Neue seinen Polizeiminister".

كشك *kišik*, „Wache"; *kišik tutmaq*, „auf Wache stehen". — Vgl. azerbaiž. *kišik agasi*, „Oberster der Wache".

کشککچی *kišikži*, „Wächter“. Im Neu-Persischen *kešik*, „Thürsteher“ (L. O.). Ueber die türkische Etymologie dieses Wortes bin ich nicht im Klaren.

کشیلك *kišilik*, „Tugend, Tüchtigkeit, Mannhaftigkeit“. — *Haddsiz kišilikler ejledüñ*, „du hast grenzenlose Tüchtigkeit bewiesen“. *Ejlik haqqini bilesin bu kišilige kišilik idesin*, „du solltest den Werth dieser Güte kennen und Tugend für Tugend üben“.

کچی *kiži*, „klein“. — *Uluja kižije ʻadl ve bedl ejledi*, „Gross und Klein liess sie Gerechtigkeit und Huld zu Theil werden“. — Vgl. čagat. *kičik*, neu-osm. *küčük*, magy. *kicsi*, „klein“.

قوین *qojin*, „unten“. — *Qojnina gitdi*, „er ging hinunter“. — Vgl. neu-osm. *jüzü qojun*, „mit dem Gesichte nach unten“; *jüzü qojun jatmaq*, „auf dem Gesichte liegen“.

قولای *qolaj*, „Hülfe, Rettung, Glück, gute Gelegenheit“. — *Benüm jilken agaži qolajuma geldi*, „mir kam der Mastbaum zu Hülfe“. *Qolajumi gözetdim*, „ich erspähte mir eine gute Gelegenheit“. — Vgl. neu-osm. *qolaj*, „leicht“.

قونق *qonuq*, „Gast“. — *Bulqasim qonuguñ elin aldi*, „Bulqasim ergriff die Hand des Gastes“. — Vgl. čagat. *qonaq*, „Gast“; neu-osm. *qonaq*, „Haus“, eigentlich: „Gasthaus“, von *qonmaq*, „sich niederlassen“.

قنقلمق *qonuqlamaq*, „bewirthen, Gastfreundschaft üben“. — *Kendü bargiahinda qondurdi qonuqladi*, „er quartirte ihn im eigenen Palaste ein und bewirthete ihn“.

قونش *qonuš*, „Lager, Niederlassung“. — *Bir birine jaqin jirde qonuš ejlediler*, „sie errichteten ihr Lager nahe bei einander“.

قوشا *qoša*, „zusammen“. — *Qoša qaridilar*, „sie alterten zusammen“. — Vgl. neu-osm. *qoš*, „Paar“.

قوشن *qošan*, „Hausgeräth, die zum Hauswesen gehörigen Einzeldinge“; ein Synonym von *düzen*, „Einrichtung“. — *Evimi žarijemi düzenimi qošanumi qardašuma ismarladim*, „mein Haus, meine Sclavin, meine Einrichtung und mein Hausgeräth vertraute ich meinem Bruder an“.

قوشن *qošun*, „Truppe, Heer“. — *Jüz ola atlu saff baglajub qošun olub*, „hundert Reiter in Reih und Glied bilden eine Truppe“. — Vgl. neu-pers. *qošun*, „Armee“, das dem Türkischen entlehnt ist.

قوشنمق *qošunmaq*, „sich herrichten, putzen, zieren, schmücken“. — *Düzündüm qošundum*, „ich habe mich geschmückt und hergerichtet“. — Vgl. neu-osm. قوشانمق *qošanmaq*, „sich gürten, sich herrichten“.

قووق *qovuq*, „hohl, Höhlung, Höhle“. — *Agaǯ qovuginda bal buldi*, „in der Baumhöhlung fand er Honig“.

قوجا *qoǯa*, „alter Mann, alt, bejahrt“. — *Gördi bir qari bir qoǯa dur*, „er sah eine alte Frau und einen alten Mann“. — Vgl. neu-osm. *qoǯa*, „gross, alt“.

قجشمق *qoǯušmaq* (neu-osm. *qoǯašmaq*), „sich umarmen“.

كولك *kölek*, „Mastbaum, Mastkorb“. — *Gemi gözǯisi gemi kölegинden gördi ki . . . .*, „der Späher des Schiffes sah vom Mastbaum des Schiffes, dass . . . .“.

كركلمك *köreklemek*, „verschliessen, verrammeln“. — *Durdi qapuji körekledi*, „sie erhob sich und schloss die Thür“. — Die obige Bedeutung des Wortes ist unzweifelhaft richtig, doch die Etymologie ist mir unbekannt.

كوروكر *körüker*, „blind und taub“. — *Batilda körüker idi*, „in nichtigen Dingen war er blind und taub“.

كركلويجه *körüklüjǯe*, „schön, zierlich, ansehnlich“. — *Ol murgzarde bir bag var ol bagda bir körüklüjǯe qasr var*, „auf jener Flur ist ein Garten und in jenem Garten ein schönes Schloss“. — Vgl. čagat. *köreken*, „schön“.

قوغا *quga*, „Wassergefäss, Eimer“. — *Qugaji aldi ki su ǯeke*, „er nahm den Eimer, um Wasser zu schöpfen“. — Vgl. neu-osm. *quva*, „Eimer“.

قويمق *qujmaq*, „giessen, schütten“. — *Bir šišeje qara topraq qujmiš öninde qomiš*, „schwarze Erde in eine Flasche schüttend, legte er sie vor ihm nieder“. — Vgl. čagat. *qujmaq*, „Erz schmelzen, giessen“; neu-osm. *qujumǯi*, „Goldarbeiter“.

قلق *quliq*, richtiger: *qulluq*, „Knechtschaft, Ergebenheit“. — *Quliq šartinda olmadum*, „ich erfüllte nicht die Pflicht der Ergebenheit“. — Vgl. čagat. *qulluq*, „Dank, Ergebenheit“.

قوللولق *qulluluq*, „Huldigung, Ehrenbezeigung“, von *qulluq* oder *quliq*, „Unterthänigkeit“. — *Her gün atasi qullulugina gelürdi*, „jeden Tag kam er zur Huldigung seines Vaters“.

قلماش قلاش *qulmaš qalaš*. Zwei synonyme Beiwörter, die sich auf die schlechten Eigenschaften eines als böse geschilderten Individuums beziehen. *Qalaš* ist bekannt (siehe *qalaš*), doch *qulmaš* ist mir unbekannt.

قولقجى *quluqži*, „Wächter“, von *quluq*, „Wache“, richtiger: *qulluq*, vom Autor des L. O. mit نوبتجى *nöbetži*, „Wachtposten“, übersetzt.

قمارلق *qumarliq*, „Andenken, Erinnerung“. — *Qumarligi göresin beni añasin*, „wenn du das Andenken siehst, sollst du dich meiner erinnern“. — Vgl. čagat. *qumar*, „Talisman“.

قماشمق *qumašmaq*, „ausrüsten, bereit machen, anspannen, satteln“. — *Atlari develeri qumašdilar gitdiler*, „sie rüsteten die Pferde und Kameele aus und zogen ab“. — Ob dieses Verbum von *qam*, „binden“, oder von *qum*, „Knoten“ (vgl. *qombul*, „Knopf“), abstammt, ist schwer zu entscheiden.

قنشى *qunši*, auch قنشى, *quniši*, „Nachbar“. — *Qunšilar agizindan bennaja biti jazalum*, „wir wollen dem Baumeister im Namen der Nachbarn einen Brief schreiben“. — Vgl. neu-osm. *qonšu*, *qomšu*, „Nachbar“.

(?) قوق *quq*. — *Qanini quqini ju didi*, „er sagte: wasche sein Blut und ....(?)“. Es handelt sich um einen schwer Verwundeten, der gepflegt werden soll, und ich vermuthe in *quq*, *qoq* „Eiter, Gestank, Wunde“. Ein ähnliches Verhältniss besteht zwischen dem ost-türkischen *pis*, „Krätze“, und dem neu-osmanischen *pis*, „schmutzig, stinkend“.

قور *qur*, „roth, rothglühend“. — *Qur ejerlü at*, „ein Pferd mit rothem Sattel“. — *Qur* bedeutet auch „stählern, eiserne

Rüstung, Rüstung im Allgemeinen". Siehe hierüber L. O, II, p. 937, doch kann ich dem Autor, was seine Erklärung des hier vorkommenden *q* betrifft, nicht beistimmen. Ich betrachte *qur*, *qor* als die Stammsilbe von *qirmizi*, „roth".

قوشلغين *qušligin*, „zur frühen Morgenstunde, in der Morgendämmerung", von *qušluq*, „Morgendämmerung", und dem Adverbialsuffix *in*. — *Gitdük qušligin bir muryzara jitikdik*, „wir gingen und in der Morgendämmerung gelangten wir zu einer Flur". *Qušluq olmiš nagiah gözüm ašdüm*, „der Morgen brach an; ich öffnete plötzlich meine Augen".

قوتلو *qutlu*, „gesegnet, gepriesen". — *Qutlu jüzüñi baña ruzi ejledi*, „er hat mir dein gesegnetes Antlitz beschert".

قوزار كمى *quzari gemi*, eine Art Schiff, möglicherweise „Schiff der Chazaren", da diese Türken des Alterthums, wie Mas'udi berichtet, als kühne Schiffer bekannt waren. *Quzar*, auch *Chuzar*, ist bekanntlich der türkische Name der Chazaren, der auch im Sinne von „Räuber, Abenteurer" genommen wird. Von *Chuzar* stammt das magyarische und auch in andere europäische Sprachen übergegangene Wort *huszár*, „Husar", ab, ursprünglich „Räuber, Krieger". — Vgl. magy. *hajdu*, „Gardist, Sicherheitsbeamter", und türk. *hajdud*, „Räuber".

كليجه *küliže*, „Kuçhen, Gebäck". — *Žun ol fachir ašlari senbuseleri küliželeri gördi ansi anitdi kendüji onitdi*, „als er jene prächtigen Gerichte, die Pastetchen und Kuchen sah, ... (?) vergass er sich selbst".

كلك *külük*, „Reitthier, Lastthier". — *Bir pir külüge čömlek bardaq jükledüb*, „ein Greis hatte auf sein Reitthier Töpfe und Becher geladen". — Vgl. čagat. *kölek*, „Reitthier".

كلجك *külüžek* (Diminutiv von *külük*, *külek*), „kleines Lastthier".

كرمكلشمك *kürmeklešmek*, „ringen, kämpfen". — *Ol ojandi sarmašdilar kürmeklešdiler*, „jener erwachte; sie umfassten sich und rangen mit einander". — Eine ungewöhnliche Bildung des reciproken Verbums, indem das Affix dem Infinitiv angehängt ist. Vgl. neu-osm. *küreš*, *güreš*, „Zweikampf"; *kürešmek*, „einen Zweikampf eingehen".

L.

لَيِن *lejin*, ein Gerundial-Affix in der Bedeutung von „während, so lange", z. B. *gördügümlejin*, „während (oder so lange) ich sah". Im Neu-Osmanischen hat *lajîn*, *lejin* die Bedeutung „ähnlich, gleich"; *anžilajîn*, „gleich ihm"; *benžilejin*, „gleich mir".

M.

مَيَه‌لَنْمَق *majalanmaq*, „reich werden, zu Vermögen kommen", vom persischen *maje*, „Capital, Vermögen". — *Benden satun al ben majalanem*, „kaufe (sie) von mir, damit ich zu Vermögen komme".

مَرْدُمْلق *merdumliq*, „Wohlthat, Menschlichkeit, Grossmuth". — *Merdumliq ejlemek*, „Gutes thun", vom persischen *merd*, *merdum*, „Mann, Mensch".

مَزْكِت *mezkit*, „Moschee", vom arabischen *mesžid*; eine Türkisirung dieses Wortes, die heute ganz unbekannt ist.

میشه *miše* (neu-osm. *meše*), „Eiche".

مُوف *muf!* ein Ausruf als Zeichen des Widerwillens. — *Jag qoqusin išitdi muf! didi burnin dutdi*, „als er den Geruch des Oeles verspürte, rief er: *muf!* und hielt sich die Nase zu".

مُشْتَلَمَك *müštelemek*, „frohe Botschaft bringen", richtiger: مُژْدَلَمَك *müždelemek*, von مژده *müžde*, „frohe Botschaft".

مُشْتِجی *müštiži*, „Freudenbote", vom persischen مژده *müžde*, „Freudenbotschaft".

N.

نَكَا *nege* (neu-osm. نەیە, نیه *neje*), „wozu?". — Vgl. čagat. *nige*, „wozu?".

نَەيِنْجَه *nejinže*, „welcher Art? was für ein?" — *Bu nejinže qismet dir?* „was für eine Theilung ist das?" — *Nejinže* entspricht dem heute von den Osmanen gebrauchten arabisch-türkischen Worte *nasl*.

نيليو *nejlejü*, „wozu? warum?“ eigentlich: *ne ejlejü*, „um was zu machen?“

نسنجك *nesnežük*, „Kleinigkeit, Etwas“.

نتالك *nitelik*, „Art und Weise, Beschaffenheit, Zustand“. — *Ilči gönderdi ta hal niteligin bile*, „er schickte einen Gesandten, um die Lage kennen zu lernen“.

نجسى *nižesi*, „wie? auf welche Weise?“ — *Bu günahiñ žezasinden nižesi qurtilasin?* „wie kannst du dich von der Strafe dieser Sünde retten?“ — Vgl. neu-osm. *niže*, „wie?“

نوكر *nöker* (persischen Ursprunges), „Knecht, Diener“. — Vgl. čagat. *nöker*, „Knecht“. Unter *nöker* versteht man einen für Lohn gehaltenen Diener, während *qul* der gekaufte oder im Kampfe erworbene Sclave ist. *Nöker* war bei den Žengiziden der Titel untergeordneter Offiziere, und dieses Wort war unter der Form *naugar* während des Feldzuges von Batu Chan in Ungarn in Gebrauch.

O und Ö.

اودالنمق *odalanmaq*, „sich häuslich einrichten, sich einquartiren“, von *oda*, „Zimmer“. — *Bir ʿavret evin buldi anda bašin qodi odalandi*, „er fand das Haus eines Weibes; dort liess er sich nieder und richtete sich häuslich ein“.

اوغ *og*, *ug*, „Geschlecht, Stamm“. — *Ola ki ogumínže ulu bilem*, „es ist möglich, dass ich (sie) nach meiner Abstammung als gross anerkenne“. — Dass dieses *og*, *ug*, eventuell *ök*, *ük*, vielleicht mit *öksüz*, „Waise“, d. h. „ohne Geschlecht, ohne Stütze“, zusammenhängt, möchte ich nur als Hypothese hinstellen.

اوغلانلق *oglanliq*, „Jugend“. — *Niže mühimm vaqiʿ oldi bu oglanliq ižinde kim bu qasd itdiñ*, „welche Begebenheit ist vorgefallen, dass du in solcher Jugend diesen Entschluss gefasst?“

اغريو *ograju*, „heimlich, verstohlen“. — *Anuñ quluqžisi ograju geldi*, „sein Diener kam heimlich herbei“.

اوغشمق *ogšamaq* (neu-osm. *ochšamaq*), „liebkosen, kosen“.

اوغرلمق *ogurlamaq*, „verstecken, verheimlichen, stehlen, entwenden". — *Kendüzüm bulara gösterem jochsa kendüzüm ogurlajum?* „soll ich mich diesen zeigen oder mich verbergen?" — Vgl. čagat. *ogrin*, „heimlich"; neu-osm. *ogri*, „Dieb".

اغرلق *ogurluq*, „Diebstahl". — *Er kišije ogurluqdan jaramaz ʿajib olmaz*, „für den tapfern Mann giebt es keine ärgere Schande als den Diebstahl".

اویا *oja*, „Grube, Thal, Vertiefung". — *Taqdiri chuda ol ojaja vardi*, „durch Gottes Fügung kam er in jene Grube". *Daga ve ojaja fezʿ döšdi*, „auf Berg und Thal fiel der Schrecken". — Vgl. neu-osm. *ojmaq*, „aushöhlen, graben, graviren".

اویان *ojan*, „Kopfzierath des Pferdes". — *Chalaf ejeri ojani arqasina götürüb*, „Chalaf nahm den Sattel und den Kopfzierath des Pferdes auf seinen Rücken". — Nach dem L. O. scheint jenes Wort sowohl die vom Kopfzeug des Pferdes herabhangenden Riemen (etwa „Zaum"?) als auch Zierath im Allgemeinen zu bedeuten.

اوینقلق *ojanuqluq*, „das Wachsein".

اویارمق *ojarmaq*, „erwecken". — *Gelir beni sen ojarduguñ gibi ojarur*, „er kommt und weckt mich, wie du mich geweckt hast". *Nabati ihsani ojariži dur*, „er ist der Erwecker des Segens der Pflanzen".

اینجق *ojunžuq*, „Scherz, Spass". — *Aniñle bir ojunžuq ojnamaq gerekem*, „ich muss mit ihm einen Spass machen". — Vgl. neu-osm. *ojunžaq*, „Spielzeug, Spiel".

اون *on*, „Stimme, Laut". — *On ile žigirdi*, „er liess einen lauten Ruf ertönen". — Vgl. čagat. *on*, „Stimme"; magy. *hang*, „Stimme".

اوك *oñ*, „Sinn, Verstand, Bewusstsein", Synonym von *us*, „Verstand". — *Žun oñi geldi*, „als er zu sich kam". *Hiž oñlarindan gežmez*, „es geht ihnen Nichts aus dem Sinne". *Vaʿde oñina gelmiš*, „das Versprechen fiel ihm ein". *Oñi jajindi*, „er erschrak" (wörtlich: „sein Sinn hat sich ausgedehnt"). — Vgl. neu-osm. *añ*, „Sinn, Bewusstsein"; *añsiz*, „ohne Ueberlegung, plötzlich".

اوكارمق *oñarmaq*, „gedeihen lassen, zurecht machen, beistehen, verbessern“. — *Tañri oñara didüm*, „ich sagte: Gott möge beistehen (oder helfen)“. — Vgl. čagat. *ong*, „recht“; *ongalmaq*, „recht werden“.

اوكلانمق *oñlanmaq*, „sich gewöhnen, sich richten, sich befestigen“. — *Ben chod ögrenmišim oñlanmišim*, „ich habe selbst es erlernt und mich gewöhnt“.

اوكمق *oñmaq*, „gut sein, gut werden“. — *Quvvetum geldi juzüm rengi oñdi*, „meine Kraft kam; meine Gesichtsfarbe wurde gut“.

اوكسز *oñsuz*, *öñsüz*, „leise, still, lautlos“. — *Oñsuzǯa dirnaq üzerinde kendüji berkitdi*, „leise befestigte er sich an den Krallen“. — Vgl. neu-osm. *ön*, „Stimme“. Der nasale Auslaut zeigt hier die ältere Form des Wortes, die auch in dem magyarischen *hang*, „Stimme“, zu Tage tritt.

اوكلمش *oñulmiš*, „heil, gesund“, von *oñulmaq*, „gesund werden“.

اقيمق *oqimaq*, „rufen, ausrufen, lesen, erzählen“. — *Žarijeji oqidilar*, „man rief die Sclavin“. *Gussam qissasini anuñ qatinda oqijasin*, „du sollst die Geschichte meines Kummers (bei) ihm erzählen“. *Qalan aʿjani akabiri oqi gelsünler*, „rufe die übrigen Grossen und Vornehmen, dass sie kommen“.

اورننمق *ornanmaq*, „Platz finden, eingesetzt sein“. — *Iki göher šeb žirag gözleri jirinde ornanmiš*, „zwei strahlende Edelsteine befanden sich an der Stelle seiner Augen“. — Vgl. čagat. *urun*, „Platz, Ort, Stelle“.

اورتنجى *ortanži*, „der Mittlere“.

اوش *oš*, „dieses, da, nun, jetzt“. *Ošda*, „hier“, vom Pronomen demonstrativum *oš* und dem Locativsuffix *da*. *Oš* kommt zumeist selbständig in der Bedeutung „da, hier, nun“ vor, z. B. *oš geldüm*, „da kam ich“; *nuvacht itdüm oš aldum*, „ich habe (den Falken) geliebkost und dann genommen“; *oš saña direm*, „nun sage ich dir“. *Oš qiz geldi*, „dieses Mädchen kam“. — Vgl. magy. *az*, „der, die, das, jener“; *ez*, „dieser“.

اوشمق *ošmaq* (neu-osm. *üšmek*), „zusammenlaufen, einen Auflauf bilden“. — *Chalq ošdi*, „das Volk lief zusammen“. *Ev chalqı*

jüresinde ošdilar, „die Hausleute sammelten sich um ihn herum".

اترمق *otarmaq*, „weiden". — *Ati otarmaga žiqdi*, „sein Pferd ging auf die Weide". — Möglicherweise ist dieses Verbum aus *ot aramaq*, „Gras suchen", zusammengesetzt, eventuell auch *otarmaq*, „grasen".

اوتاجی لق *otažiliq*, „Heilkunde, Medicin", von *otaži*, „Arzt". — *Hiž piše bilmezem ki aniñla eglenem amma otažiligi jachši bilürem*, „ich kenne kein Handwerk, von dem ich leben könnte, aber die Heilkunde kenne ich gut". — Vgl. uigur. *otči*, „Arzt", von *otamaq*, „heilen".

اودلو *ödlü*, „Schuldner, sündig, verbrecherisch". — *Bilmezlik bizi ödlü döšerdi*, „Unerfahrenheit hat uns zum Schuldner gemacht".

اوكت *öget*, „Uebereinstimmung, Eintracht, Willfährigkeit". — *Šehir qazisi ile öget döšmedi*, „er konnte mit dem Stadtrichter nicht übereinstimmen". *Išimiz öget dir didiler*, „unsere Angelegenheit ist geordnet, sagten sie". — Vgl. neu-osm. اوكات *öget*, „fromm, gut", im L. O. mit ممدوح, صالح, احسن übersetzt.

اكتجه *ögetže*, „redlich, tüchtig, geziemend". — *Benüm haluma ögetže nazar idüñ*, „sehet meine Lage redlich an".

اكش *ögüš*, „viel". — *Az ögüš añlarin didi*, „er sagte, er verstehe wohl Etwas" (wörtlich: „wenig und viel"). — Vgl. čagat. *ögüš*, „viel".

اكتلمك *ögütlemek*, „berathen, Rath geben, ermahnen". — *Göñülimi ögütledüm ise ögütlenmedi*, „wie sehr ich auch mein Herz ermahnte, es liess sich nicht rathen".

اولشمك *ölešmek*, „vertheilen, sich in Etwas theilen". — *Atamuz öležek malini ölešdük*, „als unser Vater starb, theilten wir uns in sein Vermögen". — Vgl. čagat. *ölüš*, „Antheil".

اوك *öñ*, „zuerst, zuvor, früher". — *Qazidan öñ mehkemeje hazir oldi*, „früher als der Kadi war er am Gerichtshofe zugegen". — Im Neu-Osmanischen wird *öñ* nur als Postposition und nicht als Adverbium gebraucht.

اوڭدن *öñdin*, „vor, zuvor". — *Benden öñdin dachi bu qazaja ogramiš kiši var imiš*, „vor mir sind auch Leute diesem Unglücke anheimgefallen". — *Öñdin* bedeutet eigentlich: „von vorher, von vorhin", was im Neu-Osmanischen durch *evvelden* ausgedrückt wird.

اوڭدنكى *öñdinki*, „Früheres, Vergangenes". — *Öñdinkilerüñ chajali göñülünden gaib oldi*, „das Phantasiebild der vergangenen (Dinge) schwand aus seinem Herzen".

اوڭدنرك *öñdinrek*, „früher, zuvor". — *Öñdinrek gelesin seni baga qojam*, „du musst früher kommen, und ich will dich in den Garten lassen".

اوردهجك *ördežük*, „kleine Ente"; neu-osm. *ördek*, „Ente". — *Her hauzda ördežükler ojnarlar*, „in jedem Bassin spielen kleine Enten".

اورسلمك *örselemek*, „beleidigen, reizen, necken".

اوتلمك *ötlemek*, „die Zeit zubringen, verleben". — *Bir aj ötlediler*, „einen Monat haben sie zugebracht". — Vgl. čagat. *ötmek*, „passiren, vorübergehen".

اوز *öz*, „Inneres, Herz, eigen". — *Bu oglana özüm güjündi*, „diesen Knaben habe ich bedauert", wörtlich: „für diesen Knaben hat sich mein Herz entflammt". *Šulara özümüz güjünmedi*, „diese haben wir nicht bedauert". — Siehe كينمك *güjünmek*. Der Ausdruck: *özi güjünmek*, „bemitleiden", hat oft in *iži janmaq*, „sein Inneres verbrennen", sein Synonym.

اوزكه *özge*, „Anderes, Uebriges". — Vgl. čagat. *özge*.

اوزمك *özmek*, „ausreissen, ausziehen". — *Bedeninden bir qil özdi*, „er riss von seinem Körper ein Haar aus". — Vgl. čagat. *özmek*, „brechen".

اوزلمك *özülmek*, „zerrissen oder abgebrochen werden, zusammenbrechen, vergehen". — Siehe سيرولق *sajruliq*.

P.

پارمق *parmaq*, „zerstückeln, zerschneiden". — *Gözi öñünde baliqi pardi jaqut paresini čiqardi*, „vor seinen Augen zerschnitt er

den Fisch und zog einen Rubin heraus“. — Vgl. neu-osm. *para*, „Stück“; *paralamaq*, „zerstückeln“.

پاتاوه *patava*, „Fussbekleidung“, vom persischen *pajtaba*, „ein um den Fuss gewickeltes Zeug“. — *Patavasin ajagina doladi*, „er wickelte seinen Stiefelfetzen um den Fuss“.

پیلمك *pejlemek*, „untersuchen, prüfen“. — *Agizini pejlediler nesne joq didiler*, „man untersuchte seinen Mund und sagte: es ist Nichts da“. — Ob *pejlemek* nicht etwa vom persischen *pej*, „Ferse, Spur, nach, hinten“, gebildet und die Wortbedeutung „nachgehen, nachsuchen“ ist? Vgl. pers. پی بردن, „auf die Spur kommen“.

پوق *poq*, „Unrath, Koth, Dreck“. — Vgl. azerb. *poch*, „Koth“.

پولجغاز *pulžugaz*, „Geld, Lohn“, von *pul*, „kleines Geld“, und der Diminutivpartikel جغاز *žugaz* (جغز *žigiz*).

S und Š.

ساغیش *sagiš*, „Zahl, Anzahl“. — *Anuñ sagišinža tañri saña ogul ruzi qila*, „so viele (laut dessen Zahl) Söhne soll dir Gott bescheren“. — Vgl. neu-osm. *sajîš*, „Zahl“.

سغو سغمق *sagu sagmaq*, „Trauerlieder singen, beweinen, beklagen“. — *Daje ile melike oturub her gün sagu sagarlar*, „die Fürstin sitzt mit ihrer Amme und sie klagen jeden Tag“. — Vgl. neu-osm. *sagu sagmaq*, das mit مرثیه اوقومق *mersije oqumaq*, „Elegien singen“, übersetzt wird (L. O.).

سیرولق *sajruliq*, „Krankheit, Schwäche, Erkältung, Schmerzhaftigkeit“. — *Sajruliqdan durub dururem özülem dijü qorqarem*, „wegen der Krankheit hielt ich inne, fürchtend, dass ich zusammenbräche“.

سالار *salar*, „Chef, Oberhaupt“. *Kervansalar* (neu-osm. *kervanbaši*), „Chef der Karawane“; *Sipehsalar*, „Generalissimus, Chef der Armee“. *Salar* stammt von *salmaq*, „werfen, ausschicken, anordnen“, ab. Vgl. قوشون سالمق *qošun salmaq* „ein Heer ausschicken“.

سالغ, سالغین *salig*, *salgin*, „Sendung“. *Salgin virmek*, „aussenden, schicken“. — *Išbu salgin virdügüñüz kišiler*, „diese Leute,

die ihr ausgeschickt habet«. — Vgl. neu-osm. *sali vermek*, „loslassen, schicken«.

سالق *saliq*, „Nachricht«.

سليار *saljar*, „Geifer, triefender Schmutz, Unrath«. — *Saljarlu dil*, „eine von Geifer triefende Zunge«. — Vgl. neu-osm. *saljalu*, „geiferig, Einer, dem der Mund trieft, Tölpel«.

سمردى *samurdi*, *samurti*, „Geräusch, Summen, Lispeln, leises Reden«. — *Mellahlar bu samurdi išitdilar*, „die Schiffer hörten dieses Gesumm«.

(?) سقندرق *saqanduruq*, wohl ein Schmuckgegenstand (?), da dieses Wort bei der Aufzählung von Schmuckgegenständen vorkommt. *Saqanduruq* erinnert an *bojunduruq*, „Halsband, Joch«, eigentlich: „was am Halse steht«; *saqan* bezeichnete daher wohl einen Körpertheil und wäre vielleicht mit dem čagat. *saq*, „Seite«, identisch.

سرملمق *sarmalamaq*, „mehrfach umwinden, mehrmals umwickeln, aufs Neue binden, wieder binden«. — *Sardilar sarmaladilar*, „sie banden und banden (ihn) aufs Neue«. — Diese Iterativform auf *mala* ist im Neu-Osmanischen unbekannt; aber im Ost-Türkischen kommt dafür *gala*, *gele* vor, z. B. von *barmaq*, „gehen«: *bargalamaq*, „wieder gehen, hin und her gehen«.

سرمشرمق *sarmašurmaq*, „sich umarmen«. — *Sarmašurduq ujurduq*, „wir umarmten uns und schliefen«. — Vgl. neu-osm. *sarmašmaq*, „sich umwickeln, sich umarmen«.

سرقوق *sarquq*, „Früchte, Trauben, von den Zweigen Herabhangendes«. — Vgl. neu-osm. *sarqiq*, „herabhangend«.

سارو *saru*, „gegen, in der Richtung«. — *Guristan saru*, „gegen den Friedhof zu«. — Vgl. čagat. *sari*, „gegen, in der Richtung«.

سرو *saru* (neu-osm. *sarï*), „gelb«.

سوغات *saugat*, „Geschenk«. — Vgl. čagat. *saugat*.

ساومق *savmaq*, „abwenden, beseitigen«. — *Bu qazaji benden savajim didüm*, „ich sagte: Dieses Unglück will ich von mir

abwenden". — Vgl. neu-osm. *savul!* „gib Acht!" eigentlich: „beseitige dich (geh' aus dem Wege)!"

سَورقمق *savurqmaq*, „sich retten, sich flüchten". — *Karvan chalqi üšenüb savurqmaga bašladi*, „die Leute der Karawane schämten sich und fingen an sich zu retten". — *Savurqmaq* bietet eine unbekannte Form und mag vielleicht richtiger *savurqamaq*, *savurgamaq* lauten.

ساچو *sažu*, „Spende", eigentlich: „das Ausgestreute (die Geldstücke oder sonstigen Spenden, die man bei Festlichkeiten austheilt)". — *Beni aldilar tachta gezdiler üstüme sažu saždilar*, „sie nahmen mich, setzten mich auf den Thron und streuten über mich Spenden aus".

سکتمك *sekitmek*, „springen, hüpfen, davoneilen". — Vgl. neu-osm. *segmek*, *sejmek*, „hüpfen, springen, eilen"; *sejirtmek*, „Jemanden zur Eile antreiben".

سنبوسه *senbuse*, richtiger: *zen-buse*, persischen Ursprunges, in der wörtlichen Bedeutung: „Frauenkuss", eine Art Pastetchen, d. h. eine mit Süssigkeiten gefüllte Mehlspeise, die ich in Mittel-Asien gesehen habe. Merkwürdig ist der Umstand, dass dies Gebäck heute mehr in Ost-Turkestan bekannt ist, ehedem aber bei den Osmanen in Gebrauch war. Siehe کلیچه *küliže*.

سسمك *sesmek*, „einen Laut geben". — *Sesmedi öldi*, „er gab keinen Laut und starb". — Vgl. neu-osm. *ses*, „Stimme, Laut"; *ses čiqarmaq*, „einen Laut geben".

سوكو *sevgü*, „Liebe". — *Sevgüm chod ol hadda dur ki...*, „meine Eigenliebe ist eine so grosse, dass...".

سچمك *sežmek*, „unterscheiden"; neu-osm. „wählen". — *Žun ejüji javuzdan seždi*, „als er das Gute vom Bösen unterschied".

سغاجق *sigažuq*, „Versteck"; *sigažuq jir*, „Schlupfwinkel". — *Biz bu sigažuq jirde sigažaqlajin degülüz*, „wir können uns in diesem Schlupfwinkel nicht verbergen".

صغرا *sigira*, „Elend, Unglück, Drangsal", vom Verbalstamm *siq*, „beengen". — *Chalaf sigirasin ižinde ma'rifet hasil idüb*, „Chalaf zeigte Geschicklichkeit inmitten seines Elends".

(?) سكتمش *sigitmiš, siñitmiš.* — *Bir zišt qari tacht öñinde sigitmiš durur,* „eine hässliche alte Frau steht ..... vor dem Throne“. — Ein Verbum *sigitmaq*, mit غ *gain*, wäre wohl verständlich und könnte von *sigmaq* „Zuflucht nehmen“, abgeleitet werden; von *sig, sik*, mit ك *kef*, ist es mir nicht verständlich.

سيمق *sijimaq*, „wüthend werden, sehr aufgebracht sein“. — Vgl. neu-osm. صيرمق *sirmaq* im L. O., welches daselbst mit *sert söjlemek*, „heftig reden, zornig reden“, übersetzt ist. Bezüglich der Stelle, wo obiges Wort vorkommt, siehe يوغ *jug*.

سلى *sili*, „Ohrfeige, Streich“. — *Eñsesine sili ururlar*, „sie versetzen seinem Nacken einen Streich“. — Vgl. neu-osm. *sille*, „Ohrfeige“.

سيمك *simek*, auch *sijmek*, „zerbrechen, erbrechen“. — *Qapuji sij gir*, „brich die Thür auf und geh' hinein“. *Šarti ve 'ahdi sidüñ*, „du hast das Uebereinkommen und den Vertrag gebrochen“. — Vgl. neu-osm. سكمك *siñmek*, „zerbrechen“.

سن *sin*, „Grab“. — *Sözümi jirine getürmek ičün ošda sinini beklerem*, „um mein Wort in Erfüllung zu bringen, will ich hier ihr Grab bewachen“. — Vgl. neu-osm. سيك *siñ*, „hohler Ort, Grab“ (L. O.). In letzterer Bedeutung im Neu-Osmanischen unbekannt.

سنمق *sinamaq*, „prüfen, versuchen“. — *Maqsudum seni sinamaq idi*, „meine Absicht war, dich zu prüfen“.

سينى *sini*, „Tisch“. Im Neu-Osmanischen versteht man unter diesem Worte eine runde Messingplatte, die auch als Speisetisch gebraucht wird. L. O. leitet dieses Wort von *čini*, „Porzellan“, ab.

سيرلمق *sirilmaq*, „sich wegschleichen, entschlüpfen“. — *Elinden sirildim čiqdim*, „ich entschlüpfte ihrer Hand und ging fort“.

سرتمج *sirtmač*, „Knoten, Schlinge“. — *Bir učinda sirtmač bagladim bir učini bilime bagladim*, „an einem Ende (des Strickes) machte ich eine Schlinge und das andere Ende band ich um meine Lenden“.

سولجك *sivilčük*, „Liebling, Kind“. Kommt mehrmals in dieser Be-

deutung vor, doch wäre es schwer, es von *sevmek*, „lieben", abzuleiten, da dieses Verbum immer mit einer *Fatha* (*a*, *e*) und nie mit einer *Kesre* (*i*) geschrieben ist. Möglicherweise hat eine ältere Form *siv* (čagat. *süj*), „lieben", bestanden.

سیوشمك *sivišmek*, „entschlüpfen, davongehen". — Vgl. neu-osm. *sivišmek*, „sich retten".

سزمق *sizmaq*, „wehklagen, schreien, aufgeregt reden". — *Sögüb sizub evine gelir*, „fluchend und schreiend kommt er heim".

سیزمك *sizmek* (neu-osm. *sezmek*), „ahnen, vermuthen". — *Keli sizdügi jirlerde bulmadi*, „sie fand den Kahlköpfigen nicht dort, wo sie vermuthet hatte".

سوی *soj*, „Geschlecht, Familie". — *Ben Ebu Dolefi Kebir sojindenem*, „ich stamme aus dem Geschlechte des Ebu Dolefi Kebir". — Vgl. neu-osm. *soj*, „Gattung, Art".

سویلامق *sojlamaq*, „forschen, nachforschen, untersuchen". — *ʿUrvijenüñ nalesini išidürler suʿluk naleji sojlajuraq vardi*, „sie hörten das Klagen der ʿUrvije, und der Räuber ging, dem Klagen nachzuforschen". — Vgl. neu-osm. *sojmaq*, „abschälen, entrinden, aufdecken, untersuchen".

سویلانمق *sojlanmaq*, „geprüft, untersucht oder geforscht werden". — *Žun buqadar söjlendi sojlandi*, „nachdem so viel gesprochen und geforscht worden war".

سیقه *sojqa*, „Tasche, Reisetasche, Sack". — *Bir ajliq charžligimi anuñ sojqasindan žiqarajim*, „meine Spesen für einen Monat will ich aus seinem Sacke hervorziehen". *Donumi sojqami dachi aldi*, „mein Kleid und auch meine Tasche hat er mir genommen".

سیقلامق *sojqalamaq*, „nackt ausziehen", ein Synonym von *sojmaq*, „abschälen, berauben". — *Chalafi ve atasini sojdilar sojqaladilar*, „den Chalaf und seinen Vater beraubten sie und zogen sie nackt aus".

سیورغمق *sojurgamaq*, „beschenken, auszeichnen". — *Šah šehzadeje ikram itdi sojurgadi*, „der Šah ehrte den Prinzen und beschenkte ihn". — Vgl. čagat. *sojurgal*, „Geschenk".

سوموش *somuš*, „widerspenstig“, wird in Bezug auf unbändige Thiere gebraucht. — *Behime somuš idi bir niče čifte doqundurdi*, „das Thier war widerspenstig und schlug einige Male mit beiden Hinterfüssen aus“.

سنشمق *sonušmaq*, „in Berührung kommen, verkehren“. — *Bularuñ öñüne ta'am qodi bularuñ ile sonušmadi*, „diesen setzte er Speisen vor, aber er verkehrte nicht mit ihnen“. — Vgl. neu-osm. *sonmaq*, „darreichen, bieten“.

سوكنجه *soñinǯa*, „später, schliesslich“, von *soñ*, „Ende“. — *Ol ki ruzi rušen dur soñinǯa šebi tarik dur*, „was heller Tag ist, wird später dunkle Nacht“.

سومق *sovimaq*, „kalt werden, erstarren“. — *Bedreji ol oda saldilar isindi chalquñ jürekleri sovidi*, „man warf die Bedre ins Feuer; sie wurde warm, und der Leute Herz ward kalt“ — Vgl. neu-osm. *soumaq*, „kalt werden“.

سيوندرمك *söjündürmek*, „löschen, auslöschen“. — *Chišm oduni lütf suji ile söjündür*, „das Feuer des Grimmes lösche mit dem Wasser der Güte“. — Vgl. neu-osm. *söndürmek*.

سينمك *söjünmek*, *süjünmek*, „erlöschen“. — *Odlari söjünmejüb durur*, „ihr Feuer erlischt nicht“. — Vgl. neu-osm. *sönmek*, „erlöschen“.

سكك *söñük*, „Bein, Knochen“. — *Beni itler jidügünden soñra söñüklerimi diršür gel*, „nachdem die Hunde mich verzehrt haben, komm' und sammle meine Knochen“. *Halum aña jitišdi ki bičaq söñüge degdi*, „meine Lage gelangte dahin, dass das Messer ans Bein kam (d. h. tief schmerzte)“. — Vgl. čagat. *söngek*, „Bein“.

سزقولاى *sözqolaj*, „Beredtsamkeit“, wörtlich: „Wortleichtigkeit“. — *Bu sözqolajiñ bilmegi hič aferidede gördügüm joqdur*, „sich auf solche Beredtsamkeit zu verstehen, habe ich bei keinem Geschöpfe wahrgenommen“.

سو *su*, „Heer, Armee“. — *Fagfur sujinden bir jararǯalarini big idindi*, „aus den Tapfern des Heeres des Fagfur wurde einer zum Anführer (*big*) gemacht“. — Vgl. uigur. *sub*, „Heer“.

Im Neu-Osmanischen ist *su*, „Heer“, erst nach der Einnahme Constantinopel's ausser Gebrauch gekommen.

سوباشى *subaši*, „Militär-Präfect, Ortsvorsteher“. *Su* bedeutet hier nicht „Wasser“, sondern „Heer, Armee“, wie aus dem vorhergehenden Artikel ersichtlich ist. — *Qorqarim ki bugün seni subašija naïbe ilteler*, „ich fürchte, dass man dich heute vor den Militär-Präfecten und Statthalter führen wird“.

سوالتمق *suvalitmaq*, „bewässern, begiessen“. — *Bostani var Diželeden suvalitmišlar*, „er hat einen Garten, den man aus dem Tigris bewässerte“.

سمچمك *sümčümek*, „brummen, schnurren, murren, röcheln“. — *Nagiah söjlejü sümčüjü debbag geldi*, „plötzlich kam der Gerber redend und brummend an“. — Vgl. neu-osm. *sümsük*, „Gesumm“.

سركترمك *sürüktürmek*, „vertreiben lassen, ins Exil schicken lassen“. — *Bennai sürüktürem vizareti qurtaram didi*, „ich will den Baumeister vertreiben lassen und das Vezirat retten, sagte er“.

سرجمك *süržmek*, „ausgleiten, fehlschlagen“. — *Devleti süržmiš kiši dur*, „er ist ein Mensch, dem sein Loos fehlgeschlagen ist“.

سزلمك *süzülmek*, „zusammengekauert sein, sich ruhig verhalten“.

سجى *süži*, „Wein“.

شپله *šapla*, „Ohrfeige, Maulschelle“. — *Jüzine bir šapla ejle urdi*, „er versetzte ihr auf das Gesicht eine solche Ohrfeige“.

شاقمق *šaqimaq*, „blitzen, zornig umherschauen“. — *Qaqimaqdan iki gözi šaqidi*, „im Zorne blitzten ihre beiden Augen“. — Vgl. neu-osm. *šaqmaq*, „knallen, klatschen“, vom Onomatopoeon *šaq*, als Wiedergabe eines Knalles. Das alt-osmanische *šaqimaq* scheint daher ursprünglich „laut rollen, donnern“ zu bedeuten.

ششمك *šešmek*, „auflösen, lösen, aufmachen“. — *Arqunžaq ipi bilümden šešdim*, „leise band ich den Strick von meiner Lende los“. — Vgl. čagat. *češmek*, neu-osm. *žišmek*, *čišmek*, *čözmek* „auflösen, öffnen, aufmachen“.

شيب *šib*, eine Art Stoff; nach dem L. O. ein aus grobem Zwirn gewebtes, schleierartiges Zeug. — *Šib atlas ejinine biraq-dilar*, „man warf ihm ein *šib atlas* um“.

شين *šin* (neu-osm. شن *šen*), „munter, lustig“. — *Eju süri oldi semüzler oñatlar šinler sürdi*, „es war eine gute Herde; er trieb fette, prächtige und muntere (Schafe)“.

شولقا *šulaqa*, „Streich, Hieb (?)“. — *Eñseñe sili ma baduña šulaqa vurajim*, „deinem Nacken will ich einen Schlag, deinem Hintern einen Hieb versetzen“.

T.

طبنجه *tabanža*, „Schlag, Ohrfeige“. — *Jüzüme tabanža urduñ*, „du hast mir einen Schlag ins Gesicht gegeben“. — Vgl. neu-osm. *tapanža*, „Pistole“.

طبق *tabaq*, „Verdeck eines Schiffes, Dach, Terrasse“. — *Šapur jügürdi tabaqdan ašaga indi*, „Šapur erhob sich und stieg vom Verdeck herunter“. — Vgl. arab.-osm. *tabaq*, „Schüssel“.

تغار *tagar*, „Gefäss“. — *Bir tagar šarab qomiš*, „er setzte ein Gefäss mit Wein nieder“.

تاى *taj*, „das Andere im Paare, Seitenstück, Gegengewicht“. — *Hürmetle hišmetle tajumi görmezlerdi*, „in Achtung und Ansehen war meinesgleichen nicht zu sehen“.

تيلو *tajlu* oder *tejlü*, wird im Gegensatz zu *ejü*, „gut“, gebraucht und muss daher „schlecht“ bedeuten, doch ist mir die Etymologie des Wortes gänzlich unbekannt.

تام *tam*, „Spur, Zeichen, Merkmal“. — *Ne su tami varidi ne abadanliq tami varidi qum idi*, „es war da weder eine Spur von Wasser, noch eine Spur von Cultur; Alles war Sand“. — Vgl. čagat. *tamga*, „Zeichen, Siegel, Merkmal“.

طنق *tanuq*, oder دنق *danuq*, „Zeuge“. دنقلق *danuqluq*, „Zeugenschaft“. — Vgl. čagat. *tanuq*, magy. *tanu*, „Zeuge“.

طڭلمق *tañlamaq*, „staunen, überrascht sein“. *Taña qalmaq*, „verblüfft sein“. — Vgl. čagat. *tañsuq*, „Staunen“; neu-osm. *tañ qalmaq*, „überrascht sein“.

تڭرلق *tañriliq*, „Gottheit, Gottgefälligkeit, Wohlthat". — *Dilerim tañriliq ičün ani bunda getürem*, „ich will ihn aus Gottgefälligkeit hierher bringen".

طپو *tapu*, „Dienst, Höflichkeit". — *Geldi baña tapu qildi*, „sie kam und verneigte sich vor mir".

تقلدو *taqildu*, „Gepolter, Getöse", von *taq*, „Schlag". — *Qulagima bir taqildu geldi*, „in mein Ohr drang ein Getöse".

تاسالنمق *tasalanmaq*, „sich betrüben".

طاش *taš* (neu-osm. *tiš*, *diš*), „Aeusseres". — *Taš išüge qaršu čiqdi*, „er ging bis zum äussern Thore entgegen". — Vgl. čagat. *tašqaru*, „draussen".

تتار *tatar*, „Räuber". — *Göñülüm ilini ŝavquñ tatari jagmaladi*, „mein Herzensreich hat der Liebesräuber geplündert". — Es ist charakteristisch, dass *Chazar* (*Chuzar*, *Quzar*) und *Tatar*, zwei ethnische Benennungen, in der mittelalterlichen asiatischen Culturwelt als Bezeichnung für „Räuber" figuriren. Im Neu-Osmanischen ist *tatar* „Postillon". Vgl. noch Seite 195, Z. 13 ff.

طور *tavar*, „Vieh, Vermögen, Waaren, Schätze, Hab' und Gut". — *Tavari zuzi ičerü dašidilar*, „das Vieh und die Pferde (?) brachten sie hinein".

تکرك *tekrek* (pers.: *tegerg*), „Hagel". — *Gemije lerze döšdi bad ü tekrek ve saʿiqa jumlušdi*, „ein Beben ergriff das Schiff; Wind, Hagel, Blitz und Donner drängten sich".

تيم *tim*, „Markthalle, Bazar", eigentlich der gewölbte Theil eines Bazars. — *Timde bir dükian dutdi*, „sie miethete im Bazar einen Laden". — Vgl. čagat. *tim*, „Bazar".

تكقردرمق *tiñqirdurmaq*, „Musik machen, ertönen lassen". — *Rababi tiñqurdurdi*, „er spielte auf der Laute".

توب *tob*, „Ballen, Ball". — *Tob ojnamaq*, „Ball spielen".

تبان *toban*. — *Sachtijan toban gejmiš*, „er trug ein Gewand aus Saffian". — Ohne Zweifel das arabische تبّان (*tubban*), ein kurzes Beinkleid, das die Matrosen zu tragen pflegen.

(?) طيقرانه *tojqarana.* — *Ferruchruz tojqarana haiqirdi*, „Ferruchruz schrie ...... (?)“.

توره *töre*, „Sitte, Gesetz“. — *Bil ü agiah ol töremüz oldur*, „Wisse und begreife: unsere Sitte ist“. — Vgl. čagat. *töre*, „Gesetz“.

تو *tu*, „Laut, Stimme“. — *Jalan danuqlar tusi oñmadi*, „die Stimme der falschen Zeugen frommte nicht“. — Nach dem L. O. ist *tu* mit *tuf* identisch, doch Letzteres wird als Laut des Abscheues bezeichnet.

طومار *tumar*, „Rolle, Papierrolle, Brief“. — *Ačdim gördüm bir ulu tumar jazilmiš*, „ich öffnete und sah einen grossen Brief geschrieben“. — In Persien ist es noch heute Sitte, Briefe in der Form einer Rolle zusammenzulegen. Vgl. čagat. *tumar*, „Amulett“, eigentlich: „das Etui zum Aufbewahren desselben“; neu-osm. *tomar*, „mit rundem Knopf versehener langer Stock“.

(?) تلنكين *tülüngin*, *tolungin*, „Betrüger, Schurke“. — *Bu juvanuñ bu tülünginüñ elinden qurtilišum jogimiš*, „aus der Hand dieses Nichtswürdigen und Betrügers giebt es keine Rettung für mich“.

تركمان *türkmen*, „Nomade, Viehzüchter“. — Es ist beachtenswerth, dass im XV. Jahrhundert den Osmanen die Ausdrücke Türkmen und Nomade als gleichbedeutend galten.

U und Ŭ.

اغج *ugač*, *ogač*, „Splitter, kleine zerriebene Körper“, von der Wurzel *og*, „zerreiben, zerstückeln“. — *Agač ogač čur čub dirišüb*, „Holz, Splitter, Späne und Kehricht zusammenklaubend“. — Wie *agač*, „Baum“, sich aus der Wurzel *ag*, „emporsteigen“, entwickelt hat, so ist *ogač* aus der Wurzel *og*, „zerreiben, zerstückeln“, entstanden.

اولالمق *ulalmaq*, „wachsen, gross werden“. — *Ulaldi mektebe virdiler*, „er wuchs heran und man gab (ihn) in die Schule“. — Vgl. čagat. *ulug*, neu-osm. *ulu*, „gross“.

اولاشمق *ulašmaq*, „herankommen, sich begegnen, zugesellen“. — *Söz söze ulašdi*, „ein Wort gesellte sich zum andern“.

أولولمق *ululamaq*, „verehren, achten“. — *Chalqiñ ululari ululadi*, „er ehrte die Grossen des Volkes“.

أولوزاده *uluzade*, „Vornehmer, Adliger“, eine Uebersetzung des persischen بزرگزاده, *buzurgzade*, „Vornehmer“.

اوم *um*, „Hoffnung“, im Neu-Osmanischen nur in der Verbalform *ummaq*, „hoffen“, bekannt. — *Umum bu ki ber qarar olasin*, „meine Hoffnung ist, dass du standhaft bleibst“.

أورغون *urgun*, „betroffen, geschlagen, betrübt“. — *Qaza urguni oldum*, „ich war vom Schicksal getroffen“.

أرغون أرمق *urgun urmaq*, „sich betrüben“. — *Ošda čoq urgun urdum*, „da habe ich mich sehr betrübt“.

أرغونلق *urgunliq*, „Betrübtheit“.

أورسز *ursuz*, „maasslos, ungebührlich, grob“, ein Synonym von *jonsuz*. — *Padišahuñ tehevvüri ursuzlugi jonsuzlugi bilmedi ki* ...., „die Unüberlegtheit, Maasslosigkeit und Ungebührlichkeit des Fürsten wussten nicht, dass ....“. *Čitaqlar ursuzlar gildiler*, „die Bauern und Groben kamen“. — Was *ursuz* anbelangt, so scheint mir das darin enthaltene *ur*, *or*, „Maass“, mit dem neu-osmanischen *oran*, „Maass“, identisch zu sein; für *jonsuz* siehe oben (s. v.).

(?) أرو *uru*. — *Ol biñar kenarinde uru oldilar*, „am Rande dieser Quelle (oder dieses Brunnens) waren sie ..... (?)“. — Im L. O. ist *uru* mit *mahdud mesdud jer*, „ein umgrenzter, umwallter Ort“, übersetzt. Mich dünkt *uru olmaq* hier „aufrecht stehen, stehen bleiben“ zu bedeuten.

أسّ *uss*, „Verstand, Einsicht“. — *Žun Chudadad gördi ussi gitdi*, „als Chudadad ihn sah, verlor er den Verstand“. — Vgl. čagat. *is*, *es*, „Verstand“; neu-osm. *uslu*, „verständig, artig“; magy. *ész*, „Verstand“.

أوَق دوَك *uvaq devek* (neu-osm. *ufaq tefek*), „Kleinigkeiten, allerlei Dinge“. Der Wortbedeutung nach ist *uvaq* „klein“, und *devek* „gering“. Nach meinem Dafürhalten, und der Autor

des L. O. ist derselben Ansicht, stammt *uvaq* von *auvaq*, „zerstückelt, zerrieben“. Vgl. *auvalamaq*, „zerbröckeln“. *Uvaq* ist daher richtiger als *ufaq*.

اوج *už*, „Ursache, Ausgang“. — *Anuñ užindan*, „wegen dessen“. — Vgl. neu-osm. *už*, „Spitze, Ende“; čagat. *učun*, „wegen“.

اوجا *uža*, „Hüfte, Rücken“. — *Inže bellu semiz užalu*, „von schlanker Taille und fetten Hüften“.

اوجمق *užamaq*, „worauf abzielen“, von *už*, „Ziel, Ende“. — *Bilmezem ki maqsud nedür qanda užar*, „ich weiss nicht, was seine Absicht ist, worauf er abzielt“.

اوجرمق *užurmaq*, „antworten“. — *Duchtere bir qaž söz užurdi*, „er antwortete dem Mädchen einige Worte“. — Vgl. čagat. *užur*, „Antwort“.

اود *üd*, „Zeit“. — *Melike hedijesini degürmek üdle düšenmek gerekdir*, „man muss zur Zeit daran denken, dem Fürsten sein Geschenk zu überbringen“. — Vgl. čagat. *üd*; magy. *idu*, *idö*, „Zeit“.

اونكو *ünegü*, „trotzig, halsstarrig, eigensinnig“. *Ünegülik*, „Trotz, Eigensinn“; *ünegülenmek*, „trotzen, eigensinnig sein“. — Vgl. neu-osm. *öñü*, *önyi*, „trotzig“.

اوركه *üreke*, „Spindel“.

اورمك *üremek*, „blasen, anblasen“. — *Üzerine bir efsun oqidi üredi*, „sie recitirte über ihn einen Zauberspruch und blies (auf ihn)“.

اسكولك *üskülik*. — *Görelüm anuñ üsküligi aña nijler*, „ich will sehen, was seine ..... ihm nützt“. — *Üskülik* mag vielleicht statt *üstülik*, „Ueberlegenheit, Vorrang“, stehen, oder es ist etwa *öskü*, für neu-osm. *eski*, „alt“, zu lesen.

اوستن *üstün*, „überlegen, siegreich“. — *Sözüñ üstün eyle*, „mache dein Wort siegreich“. *Üstünlik*, „Ueberlegenheit, Sieg“.

اوشندرمك *üšendirmek*, „Jemandem Furcht einjagen, drohen“. — *Bizi garib oldugumuz ičün üšendire*, „dass er uns, weil wir

Fremde sind, bedrohe“. — Vgl. neu-osm. *üšendirmek*, „träge machen, langweilen“.

أُشَنْمَكْ *üšenmek*, „fürchten, scheuen“. — Vgl. neu-osm. *üšenmek*, „zögern, Widerwillen empfinden“.

أُوتُلْمَكْ *ütülmek*, „besiegt werden, verlieren“. — *Hezar dinar ojnadim ütüldüm*, „ich habe im Spiel auf tausend Dinare gesetzt und verloren“. — Ich glaube, dass die Verbalwurzel *üt*, „schlagen“, ist; *ütülmek*, „geschlagen (oder besiegt) werden“, wäre dann eine Passivbildung davon in übertragenem Sinne.

أُتُرْمَكْ *ütürmek*, „schlagen, klopfen“. — *Aʿrabi göksin ütürdi agladi*, „Aʿrabi schlug sich an die Brust und weinte“. *Nižejedek firaquñdan göküsüni ütüre*, „bis wie lange soll er aus Sehnsucht nach dir seine Brust schlagen?“ — *Ütürmek* kommt zumeist in Verbindung mit *göküs*, „Brust“, vor, und zwar da, wo von Reue und Bedauern die Rede ist. Vgl. neu-osm. *ütülemek*, „plätten, bügeln“; magy. *üt-ni*, „schlagen“.

V.

وَاىَ *vaja*, „Antheil“. — *Siz jiñ sen dachi qochu almagila vajamizi aluruz*, „Essen Sie nur; ich nehme durch den Geruch meinen Theil“. — Vgl. pers. وايه *vaje*, „Antheil“.

وَارْلِقْ *varliq*, „Vermögen, Besitz, Reichthum“.

وَارْجَا *varža*, „Vermögen, Hab' und Gut“. — *Qaldi varžasin hep jidi*, „da blieb er und verzehrte all sein Hab' und Gut“.

ورم دیمك *virem dimek*, „versprechen“, wörtlich: „ich will geben: Sagen“. — *Ol virem didügüñ zeri vir*, „gib mir das versprochene Geld“.

وربمك *viribimek*, in einer älteren Form: *biribimek*, „senden, zukommen lassen“. — *Fulan ʿavreti qatuña viribirem sen ani jüžžiliga viribi*, „ich schicke dir jenes Weib; sende du es zur Brautschau“. *Geline viribižegi viribidi*, „er gab der Braut, was er geben sollte“. — Obiges Verbum kommt häufig vor; es ist jedenfalls ein Compositum, doch etymologisch unbekannt.

Z.

زاد *zad*, „Reisevorrath". — *Zad joq ekmek joq*, „kein Vorrath, kein Brod". — Im Azerbaižanischen wird *zad* gleich dem arab.-osm. شى *šej*, „Ding, Zeug", gebraucht.

زوادەجق *zavadažuq*, „kleine Menge von Reise- oder Mundvorrath". — *Zenbiline zavadažuq qojmiš*, „er legte etwas Mundvorrath in seinen Korb".

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÆTZE.

Seite 1, Zeile 4 v. o. *Zu* Veled: *Statt des* v (V) *in der Transcription des* و *lies hier und überall, als der deutschen Schreibung angemessener*: w (W).

Seite 2, Zeile 5 v. o., *statt* lag *lies*: lagen.

» 3, » 10 v. o., *statt* Vamik *lies*: Vamiq [Vâmiq], *und statt* Ezra *lies*: ^{c}Ezra [^{c}Azrâ].

» 3, » 13 v. o., *statt* Aašik- *lies*: ^{c}Ašiq- [^{c}Âšiq-].

» 3, » 19 v. o., *statt* baad *lies*: ba^{c}d.

» 3, » 22 v. o., *nach dem Worte* Persischen *ist einzuschalten*: (dessen Text wiederum wohl meist eine Uebersetzung aus dem Arabischen).

» 3, » 13 f. v. u., *statt* handschriftlichen Verzeichnisse *lies*: Handschriften-Verzeichnisse.

» 4, » 13 v. u., *lies*: Abu ^{c}Ali [Abû ^{c}Alî] el-Muhassin [المُحَسِّن !] b. Abil-Qasim ^{c}Ali [b. Abî 'l-Qâsim ^{c}Alî].

» 4, » 12 und 8 v. u., *statt* Kazi *lies*: el-Qazi [el-Qâzî, el-Qâdhî].

» 5, » 9 v. o., *statt* hatten *lies*: haben.

» 5, » 5 v. u. — Seite 6, Z. 1 v. o., *statt* ungenügender *lies*: ungenügenden.

» 6, » 15 v. o., *statt* Vefik *lies*: Vefiq [Vefîq].

» 7, » 6 v. o., *lies*: osmanischen.

» 7, » 11 v. u., *streiche*: *vaje* st. *paje*, Antheil;.

» 7, » 5 v. u., *statt* uvak *und* ufak *lies*: uvaq *und* ufaq.

» 8, » 14 v. u., *statt* ajitmq *lies*: ajitmaq.

» 8, » 10 v. u., *statt* joqlamq *lies*: joqlamaq.

» 9, » 14 v. u., *statt* g *lies*: q.

» 9, » 2 v. u. *Zusatz*: 3) Für den Ablativ wechseln دَن und دِن.

Seite **10**, Zeile **13** v. o., *statt* 1) *lies*: 2).

» **10**, » **13** v. u., *statt* Alt-Türkischen *lies*: Alt-Osmanischen.

» **13**, » **11** v. u., *tilge*: ( ).

» **14**, » **3** v. o., *statt* katinda *lies*: qatinda.

» **14**, » **7** f. v. o., *statt* alqin *lies* [nach dem „Wörterbuch“, S. 143, s.v.]: alkin. (*Gemeint* ist augenscheinlich das arabische, auch im Türkischen gebrauchte, أَلْكَنُ *alkanu*, *elken*, „schwer oder unrichtig sprechend, stotternd“, a. a. O. etwa: „radebrechend“. Das angeblich arabische Adjectiv „الكن“ *ulken*, avare, pauvre, misérable, malheureux, ivrogne“, bei Bianchi et Kieffer, Dict. turc-français, sec. éd., I, 184b, für welches jenes *alqin*, *alkin* genommen zu sein scheint, ist als offenbar irrig zu streichen.)

Seite **16**, Zeile **13** v. u., *statt* der *lies*: einer.

» **17**, » **12** v. u., *statt* Qadi *lies*: Qazi [Qâzî, Qâd̲h̲î], *und statt* avretüñi *lies*: ^{c}avretüñi.

» **17**, » **8** v. u., *statt* Participium *lies*: Participial-Affix.

» **18**, » **7** v. o., *statt* den *lies*: den Bildungsformen der.

» **18**, » **12** v. u., *statt* birakkumuz *lies*: biraqkumuz.

» **18**, » **1** v. u., *tilge die Klammer*.

» **19**, » **17** und **19** v. o. *Zu* digül: Die Hschr. bietet auch degül.

» **21**, » **9** v. o., *in* zîrtîlan, zirtilan, zîrtlan, *statt* z *lies*: s.

» **21**, » **4** v. u., *statt* tjurskich *lies*: t’urkskich.

» **22**, » **12** v. u., *statt* us *lies* [nach dem „Wb.“, s.v.]: uss[?], *und statt* ^{c}aqil *lies*: ^{c}aqîl [^{c}aql].

» **22**, » **5** v. u., *statt des zweiten* šin *lies*: sin.

» **22**, » **2** v. u., *statt* süzi *lies*: süži.

» **24**, » **3** v. o., *tilge das Komma*.

» **25**, » **19** v. o., *statt* Urumia *lies*: Urmia [Urmija].

» **25**, » **1** v. u., *tilge*: I.

» **27**, » **17** v. o., *lies*: jüz qarasi.

» **27**, » **21** v. o., *lies*: dutuq.

» **27**, » **22** v. o., *lies*: sözqolaj.

» **27**, » **8** v. u., *lies*: bašariži.

» **27**, » **6** v. u., *lies*: [Persisch und Türkisch].

» **28**, » **2** v. o., *lies*: begsüzlik.

Seite 28, Zeile 6 v. o., *lies*: bunžajluq.
» 28, » 23 v. o., *lies*: Čagataïsch.
» 28, » 11 v. u., *lies*: barža.
» 28, » 8 v. u., *lies*: žimri.
» 28, » 6 v. u., *lies*: aniqlamaq.
» 28, » 5 v. u., *lies*: otažiliq.
» 29, » 2 v. o., *lies*: aski [*sic!*].
» 29, » 2 v. o., *statt* morastig *lies*: steil, mühsam.

Vergleiche hier und bei einigen früheren Correcturen dieser Art das „Wörterbuch", s.vv.

» 29, » 8 v. o., *statt* überall *lies*: zuweilen.
» 30, » 5 v. o., *lies*: Čagataïschen.
» 30, » 7 v. o., *tilge das erste Komma.*
» 31, » 10 v. u., *statt* صبح ومسا *lies*: صبحا ومساء.
» 32, » 5 v. o., *statt* Mohač . . . *lies*: Muhaž . . . .
» 32, » 9 v. o., *lies*: dachî.
» 32, » 19 v. o., *lies*: Haniͦja.
» 32, » 11 v. u, *statt* Dies *lies*: Jener, *und statt* jenes *lies*: dieser.
» 33, » 13 v. o., *lies*: čagataïschen.
» 33, » 16 v. u., *lies*: Qava^c^idi [Qavâ^c^id-i].
» 34, » 5 f. v. u., *statt* eintreffen, uns gewöhnen *lies*: einander nahe treten, vertraut werden.
» 35, » 6 v. o., *lies*: Wörterbuch.
» 35, » 10 v. o., *statt* او und اى *lies*: اى und او.
» 38, » 4 v. o., *statt* رَبِسْ [رَئِسْ?] *später stets*: رَئِيسْ.
» 39, » 3 v. u., *statt* فَضْلُ آللّه *lies*: فَضْلُ اللّهِ [اللّهِ]

[so öfters; *hier* steht der Name jedoch *virtuell* im *Dativ*; vgl. das „Wörterbuch", s.vv. *güjünmek* und *öz*].

Seite 40, Zeile 9 v. u., *nach* كِرْدِ *ist Folgendes einzuschalten*:

اُوچْ كُونْ اُوچْ دُونْ اُتُرْدِى اَجْلَقْدَن طَاقَتِى طَاق اُولْدِى دُرْدِى
مَحَلَّيَه كِرْدِى تَا قَپُودَنْ قَپُوبَه اِيتْمَكْ بِلَنَه نَفْسِنِى كُورْ اَيْلَيَه آخِرْ
مَحَلَّدَه بِرْ اَيْوَانْ كُورْدِ كَيْوَانَه اِيرْمِشْ قَپُوسِنْدَه بِرْ پَرْدَه كُرْدِ

Seite 41, Zeile 3 v. o., *lies*: بكا بيتجك.
» 41, » 7 v. o., *lies*: قَاضِىسبلَه *und* شكَايَت.

Seite 41, Zeile 8 v. o., *lies*: خلْعت [chilʿat!] *und* حالْده.
» 41, » 6 v. u., *statt* اتْرْد *lies*: اتْرْد.
» 41, » 2 v. u., *lies*: اشدَجك.
» 41, » 1 v. u., *statt* وبرانه *lies*: ويرانه, *und statt* كتد *lies*: كتْد.
» 42, » 2 v. o., *lies*: قجْد.
» 42, » 3 und 4 v. o., *lies*: كورْد كه.
» 42, » 4 v. o., *lies*: مُتَغَيِّر.
» 42, » 4 v. u., *lies*: ورْدْم.
» 42, » 3 v. u., *lies*: رعيتْ [رعيّة].
» 42, » 2 v. u., *lies*: رعايَتْلر.
» 43, » 4 v. o., *lies*: برْ *und* قدّله.
» 43, » 5 v. o., *lies*: نظيرەسنى.
» 43, » 8 v. o., *lies*: حواشيم *und* خيْمه.
» 43, » 10 und 11 v. o., *lies*: كُرمَدم *und* مُعطّل.
» 43, » 9 v. u., *lies mit Tešdîd* (wie S. 46, Z. 5 v. o.):

مُتعلّق. — Bei dem Participium Activi gewisser *abgeleiteter* arabischer Verbalformen bietet die Handschrift statt des ـِ des mittleren Radicalbuchstabens öfters ـُ. So beispielsweise auch Seite 51, Z. 6 v. u.: مُتَحيّر; Seite 52, Z 5 v. u.: مُتمتّع, etc. Es könnte scheinen, als ob das ـُ auch hier — für das *Arabische* — lediglich die türkische Aussprache des dumpfen *i* (*ĭ*, *y*) bezeichnen solle, über welche graphische Eigenthümlichkeit in Bezug auf *türkische* Wörter oben in der Einleitung, Seite 7, Z. 11 ff. v. o. (vgl. S. 9 u. 11), gehandelt worden ist; doch da sich jenes Participium (z. B. Seite 51, Z. 2 v. o., S. 59, Z. 4 v. o.: مُتَحَيّر, und S. 57, Z. 5 v. u., das denominativische مُتَمَسْخِر), sowie das Participium Activi der *ersten* Verbalform — فاعل — (z. B. Seite 52, Z. 5 v. u.: ضايع; Seite 54, Z. 6 v. u.: حاضر, und anscheinend durchgängig so), auch wiederum auf gut arabische

Weise mit ـَ geschrieben findet, und also auch hier das gleiche Schwanken zwischen ـَ und ـُ wie in analogen Fällen bei der Schreibung *türkischer* Wörter auftritt, so bleibt es ungewiss, wie viel hier und dort auf Rechnung eines seiner selbst noch nicht voll und ganz bewussten und daher in seiner Bethätigung schwankenden Vocalisirungsmodus, und wie viel auf Nachlässigkeit und blosse Schreibfehler des türkischen Uebersetzers oder Abschreibers kommt. In vielen Fällen hat ohne Zweifel die dialectisch gefärbte Aussprache die Schreibung beeinflusst, so z. B. auch bei dem in seiner graphischen Vermummung vom Schreiber dieser Zeilen als das arabische بِرْكَةٌ erkannten بورْكه (Seite 152, Z. 10 v. u., wo im Druck der zu dem ب gehörende Vocal ـِ auf das و geglitten ist).

Seite 43, Zeile 7 v. u., *statt* روخ *lies:* رخ.

» 43, » 6 v. u., *lies:* بَاشْ.

» 44, » 8 v. o., *lies:* اتَجَلْلِين.

» 44, » 10 v. o., *lies:* اَيْلَدم.

» 44, » 9 v. u., *lies:* وارْ كتْ.

» 44, » 3 v. u., *lies:* كجه.

» 45, » 6 v. o., *lies:* و آى [وآىٌ] *und* اَلدَّهرُ.

» 45, » 11 v. o., *statt* فعْل *lies:* فعَالْ.

» 45, » 7 v. u., *lies:* مبهوتْ.

» 45, » 6 v. u., *lies:* نَاكاه.

» 46, » 2 und 3 v. o., *lies:* نِدَا.

» 46, » 5 v. o., *statt* سنّنى [sinnini] *wohl:* سنِنى [sinini, „ihr Grab“ (Accus.)].

» 46, » 8 v. o., *lies:* قصّمسنى.

» 46, » 4 v. u., *statt* خَليفه جَهتنْدَن *lies:* خَليفه جَهتنْدَن.

» 47, » 5 v. o., *lies:* آكنوكه.

Seite **47**, Zeile **12** v. o., *lies*: كُذَشْتَ[يـ]ـى.

» **47**, » **6** v. u., *statt* حَمَامَه *correcter*: حَمَّامَه [aber vielleicht vulgäre Schreibung wie in derselben Zeile بَزْلَه *für* بَزَّلَه].

» **48**, » **2** v. o., *lies*: اَيْتَدْ.

» **48**, » **5** v. o., *lies*: عُذْرْ.

» **48**, » **8** v. u., *lies*: مَعْذُورْ.

» **48**, » **7** v. u., *statt des incorrecten* كَهَانْ *wohl*: كِهَانْ [kihân!], *und statt des sinnlosen* زَبِيدُر *vielleicht*: ذُرِّيَّتِيدُر.

» **48**, » **5** v. u., *statt* مُعْتَمَدلَرْدَن *lies*: مُعْتَمَدلَرْدَن.

» **49**, » **1** v. u., *lies*: [و] حَيْرَتْ [*mit* ح], اُوزَرِينَه *und* مُسْتَوْلِى [!].

» **50**, » **7** v. o., *statt* فَصَل *lies*: فَصْل [فَصْل].

» **50**, » **10** v. u., *lies*: خِرَامَان.

» **50**, » **7** v. u., *statt* نَيْلَرْسِن *lies*: نَيْلَرْسِك [vgl. Seite 40, Z. 2 v. o.: نَيْلَرْسَم, u. A.].

» **50**, » **6** f. v. u., *lies*: بِتَمَامِه كُذَشْتِينِى [!].

» **50**, » **4** v. u., *statt* فَصْل *lies*: فَصْل.

» **51**, » **2** v. o., *statt* جُوَابْ *lies*: جَوَابْ.

» **51**, » **4** v. o., *statt* زَنْتَلَه *wohl*: زِينَتْلَه, *und statt* مُسْتَقِرْدَه *correcter*: مُسْتَقَرّدَه.

» **52**, » **1** v. o., *lies*: عَنْبَر.

» **52**, » **2** v. u., *lies*: بِر.

» **52**, » **1** v. u., *lies*: كَمْسَه‌يَه.

» **53**, » **2** v. o., *lies*: اِسْتِسْقَائِى [! = arab.-türk. اِسْتِسْقَالُو, für das bekanntere arab. مُسْتَسْقِى].

Seite 53, Zeile 11 v. o., *lies:* مزاج.

» 54, » 4 v. o., *lies:* قاضی سنڭ.

» 54, » 9 v. u., *lies:* میزانلا.

» 54, » 6 v. u., *lies:* و.

» 54, » 5 v. u., *correcter:* عبلڭ *und* زقلڭ.

» 54, » 1 v. u., *lies:* بیچاره.

» 55, » 1 v. o., *statt* اینامسز *wohl:* ایمانسز *oder* ایناسز[!].

» 55, » 9 v. o., *lies:* دزدار.

» 55, » 7 v. u., *statt* دنابیر *lies:* دنانیر.

» 55, » 5 v. u., *statt* بولنویرمه *lies:* بولنـ[یـ]و[یـ]رمه. *Tilge* im „Wörterbuch" (Seite 153) den ganzen Artikel بولنمق und vergleiche Redhouse, A Turkish and English Lexicon, 1890 (Seite 410b, Z. 1). Wir haben hier ein aus der gerundialen Verkürzungsform (بولنی) des reflexiv-passiven بولنمق (von بولمق) und dem Verbum ویرمک (ورمك, vgl. S. 48, Z. 1 v. o.; S. 61, Z. 2, v. o., etc.) zusammengesetztes sogenanntes فعل تعجیل in dem Modus des prohibitiven Imperativs. In dem gleichen Sinne wie hier, aber ohne den accessorischen Begriff der *Beschleunigung* (تعجیل) der Handlung bietet der Text (S. 46, Z. 1 v. u.) auch das *einfache* Verbum in der Phrase: بلندق یرمزنقده, „wir sind auf schlechter That befunden (ertappt, gefasst) worden". Vgl. noch Seite 9, Z. 7—16 v. o.

Seite 56, Zeile 1 v. o., *lies:* مخفیه [مخفیه] *und* حمال.

» 56, » 3 v. o., *statt* مخفیه *lies:* مخفیی [مخفیی], *oder auch* (vergl. dort Z. 9 v. u.: شقه, und Aehnliches): مخفه.

» 56, » 5 v. o., *statt* مخفیه *und* مخفه *lies:* مخفیه *und* مخفه.

Seite 56, Zeile 12 v. o., *statt* هابل *lies*: هایل [هائل].

» 56, » 13 v. o., *lies*: فعال نذر *und* خلوت.

» 56, » 14 v. o., *lies*: دیو *und* ایلا.

» 56, » 1 v. u., *statt* وربدکن *lies*: وربدکك.

» 57, » 1 v. o., *lies*: مغلطه.

» 57, » 2 v. o., *nach* نار *ist ein* و *einzufügen* (wie eine Zeile später, wo richtig: مار و مور sich findet). Dergleichen Fälle oft! Auch steht (z. B. Seite 38, Z. 9 v. o.: علم و ادب) mitunter fehlerhaft und ist leider auch so transcribirt: ـَ وَ (....*u ve*) *statt* (enklitisch!) ـُ و (*u*). In dieser Hinsicht auch noch andere Unregelmässigkeiten und Versehen!

Seite 57, Zeile 2 v. o., *statt* دقنده *wohl*: دقنده.

» 57, » 4 v. o., *tilge*: نه.

» 57, » 9 v. o., *lies*: طریقله, *und statt* اولمش *lies*: آلمش.

» 57, » 11 v. o., *statt des hier unmöglichen* قصایه *lies*: قصایه [i. e.: قصا mit dem Affix یه des Dativs, den auch die Construction des Verbums erfordert (bekannte Phrase! vgl. auch Seite 47, Z. 1 f. v. o.; Seite 201, Z. 1 f. v. o.)]. — Ebendaselbst *lies*: جارهسز. (Die Hschr. hat oft ج statt چ; vgl. Seite 7, Z. 10 ff. v. u.)

Seite 57, Zeile 8 v. u., *lies*: مانحقهسنی.

» 57, » 7 v. u., *lies*: یلقی *und* اَو تشندهن.

» 58, » 1 v. o., *lies*: کلمکسز.

» 58, » 8 v. o., *lies*: و ای *und* مرغزار.

» 58, » 9 v. o., *lies*: بحمد الله [!].

» 58, » 10 v. o., *statt* مغلو *wohl*: مغلوك [!], „vom Schicksal heimgesucht, arm". Vgl. u. A. die Wörterbücher von Bianchi und Zenker, s.v.

» 58, » 9 v. u., *lies*: مانحقرمز.

Seite 58, Zeile 7 v. u., *lies*: [و] عَجِيبْ.

» 58, » 6 v. u., *lies*: آخِرِنْدَه.

» 58, » 5 v. u., *statt* خَدَمْ *ist* خَدَمْ *oder* خُدَّامْ [Beides Plurale von خَادِم] *zu lesen*.

» 58, » 4 v. u., *lies*: كِيمْ.

» 59, » 9 v. u., *lies*: فَصْلْ.

» 59, » 8 v. u., *lies*: كُورْدِ كِه بُو يِكِتْ.

» 59, » 6 v. u., *statt* بِيِتْلَرِى *lies*: بَيْتْلَرِى.

» 59, » 1 v. u., *lies*: قَهْقَهَايِلَا [قَهْقَهَهِيلَا].

» 60, » 9 v. o., *lies*: اِعَزَازْ.

» 60, » 5 v. u., *lies*: خِشْمْ *und* اِكِسِنْدَخِى.

» 60, » 4 v. u., *lies*: مَعْزُولْ.

» 61, » 3 v. u., *lies*: فَايِدَهسِى.

» 61, » 1 v. u., *lies*: العَالَمِين.

» 65, » 3 v. o., *lies*: Mosul [arabisch bekanntlich: المَوْصِل el-*Mausil*].

» 68, » 9 v. o., *statt* ve *lies*: u.

» 68, » 4 v. u., *nach* girdi *ist einzuschalten*: üč gün üč dün oturdi ažliqdan taqati taq oldi durdi mahalleje girdi ta qapudan qapuja itmek dilene nefsini kör ejleje. Achir mahallede bir ejvan gördi kejvane irmiš qapusinda bir perde gördi.

Seite 69, Zeile 12 v. o., *statt* betroffen und beklommen *lies*: taumelnd [wörtlich: „fallend und aufstehend"] vor Seelenangst.

» 69, » 13 v. u., *vor* daselbst *füge ein*: , nachdem er zögernd in die Moschee getreten war,.

» 69, » 11 v. u., *statt* von Thor zu Thor *lies*: von Thür zu Thür.

» 72, » 9 v. o., *lies*: döšdi [düšdi].

» 72, » 10 und 11 v. o., *lies*: gördi ki.

Seite 74, Zeile 3 v. o., *lies*: virdüm.
» 74, » 6 v. o., *lies*: jiñi.
» 74, » 7 v. u., *lies*: dili.
» 74, » 6 v. u., *lies*: havašimi [havâšîmi].
» 74, » 5 v. u., *lies*: oqidum *und* ajitdum.
» 74, » 3 v. u., *lies*: görmedüm“ didüm.
» 74, » 1 v. u., *lies*: ajitdum.

» 75, » 11 v. u., *statt* Eunuchen [طواشى!] *lies*: Begleiter [Gefolge, Dienerschaft etc.: حواشى!]. Betreffs طواشى, das übrigens *Singular*, nicht *Plural* ist, wie Bianchi und Zenker, s.v., angeben, vgl. namentlich die bei Quatremère, Hist. des sultans mamlouks, I,II, 132, Note, zusammengestellten, sehr instructiven Daten.

Seite 75, Zeile 2 v. u. (vgl. S. 43, Z. 10 v. u.). Das räthselhafte سزز *sözüz* ist ohne Zweifel entweder verschrieben für سزك *sözüñ*, „dein Wort“, oder es steht *dialectisch*, mit bekanntem Schwund resp. vocalischer Verflachung des Nasallauts *ñ* (vgl. Kasem-Beg, Allgem. Grammat. der türk.-tatar. Sprache, übersetzt von Zenker, Seite 11 f., 73), — als *sözüüz* = *sözüz* — für سزكز *sözüñüz*, „euer (dein) Wort“, und zwar als *vox gravida*: „deine Bemerkung, dein Tadel, Verweis, Vorwurf“, ganz so wie Seite 46, Z. 4 v. u.: [!] خليفه ... جهتندن سز اولا. — Die wörtliche Uebersetzung würde daher sein: „*Ohne dich* zu gehen, ist nicht [möglich]; die Geschäfte bleiben unerledigt und dann kommt uns dein *Verweis*“.

Seite 76, Zeile 11 v. o., *lies*: išitdüm.
» 76, » 3 f. v. u., *lies*: ajitdum.
» 77, » 17 v. o., *statt* mene *lies*: meine.
» 78, » 10 v. o., *lies*: giže.
» 80, » 5 v. o., *lies*: mebhut [mebhût].
» 80, » 9 v. o., *lies*: ellerin.
» 80, » 18 v. o., *lies*: hajah [hajât].
» 80, » 8 v. u., *lies*: dimišidüm.
» 80, » 3 v. u., *lies*: žekdüm.

» 81, » 21 v. o., *statt* Hauptquelle *lies*: Quelle. — سز

چشْمه (ein چشمه عليه مزيد) hat gleich dem arabischen رأس العين nur die Bedeutung des einfachen چشْمه und عَين. Wie in gewissen anderen persischen Verbindungen solcher Art wird سر hier ursprünglich wohl zur Accentuirung und Verstärkung des Hauptbegriffs gedient haben (also etwa: „Quellkopf, Urquell, fons ipsissimus"). Dieser Nachdruck tritt jedoch in der Anwendung nicht mehr hervor, sodass das سَر, wie in manchen derartigen Verbindungen — und eben auch an unserer Stelle —, *pleonastisch* steht.

Seite 82, Zeile 9 v. o., *statt* chalifei *lies*: chalife [chalîfe].
» 82, » 11 und 12 v. o., *lies*: ogruliqdan *und* gördüñüz.
» 82, » 8 v. u., *lies*: sözüni.
» 84, » 3 v. o., *lies*: güzeštini.
» 88, » 11 v. o., *statt* chajretu *lies*: hajret-ü [!].
» 90, » 3 v. o., *lies*: nejlerseñ.
» 90, » 5 v. o., *lies*: göñülüñi *und* güzeštini.
» 90, » 7 v. o., *lies*: Fazl.
» 90, » 13 v. o., *lies*: ževab [ževâb].
» 90, » 16 v. o., *statt* mustaqarda *correcter*: mustaqarrda.
» 90, » 14 v. u., *statt* „ege(?)" *lies*: aña [اكه خُودْ = آكا خُودْ, „ihr selbst" (Dativ Singul.)].
» 90, » 8 v. u., *statt* ana *lies*: aña.
» 94, » 7 v. o., *tilge das Fragezeichen*. وَنْ *ven* steht *dialectisch* für ـمْ (أمْ) *em*, „ich bin". Vgl. Kasem-Beg, a. a. O., Seite 97, Note ***.
» 94, » 9 v. o., *lies*: istisqaï [istisqâʾî].
» 96, » 4 v. u., *correcter*: ʿubbâd *und* zuhhâd.
» 96, » 3 v. u., *statt des Kommas setze einen Punkt.*
» 98, » 3 v. o., *statt* inamsuz *wohl*: imansuz [îmânsuz] *oder* inansuz [!].
» 98, » 10 und 5 v. u., *lies*: Qazieï [Qazîjeʾi] *und* qazinuñ [qâzînuñ].
» 98, » 3 v. u., *statt* danajir *lies*: denanir [denânîr!].
» 100, » 7 v. o., *lies*: mahaffeje [mihaffeje].
» 100, » 10 v. o., *lies*: mahaffeji.
» 100, » 12 v. o., *lies*: mahaffeje.
» 100, » 13 v. o., *lies*: mahaffe.

Seite **100**, Zeile **4** v. u., *lies*: söñükleri [süñük....].
» **102**, » **9** v. o., *lies*: viribidügüñ *und tilge weiterhin das Fragezeichen nach* viribi.
» **102**, » **12** v. o., *statt* dehende *wohl*: dihende.
» **102**, » **15** v. o., *lies*: nidejin [vgl. S. 16, Z. 4 ff. v. o.].
» **102**, » **4** v. u., *statt* qazaidi *lies*: qazaja [qazâja!].
» **102**, » **2** v. u., *statt* machafasini *lies*: mahaffesini.
» **104**, » **2** v. o., *lies*: hajaji [hajâ'i].
» **104**, » **7** v. u., *lies*: bi-hamdi 'llâhi, reïsüñ *und* dirsen.
» **104**, » **6** v. u., *statt* meflul *wohl*: mefluk [meflûk].
» **106**, » **1** v. o., *lies*: acharile [âcharile].

» **108**, » **11** v. o., *statt* benüm *lies*: benem — Das بَنَمْ des Textes (Seite 60, Z. 3 v. o.) steht in völliger Uebereinstimmung mit der (übrigens auch noch anderweitig anzutreffenden) Gepflogenheit der Handschrift, das verkürzte Verbum substantivum in der ersten Person der Einzahl des Praesens Indicativi *meist* als مَـ, statt (wie gewöhnlich im Türkischen — Neu-Osmanischen —) als مِـ oder مُـ, dem Nomen (hier dem Personalpronomen بَن) zu verbinden, denn um eine solche Verbindung handelt es sich ja hier, und nicht etwa um den Genitiv des Personalpronomens بَنُم = بَن (wie S. 51, Z. 2 v. u.; S. 52, Z. 7 v. u., etc.). So finden wir z. B. Seite 40, Z. 8 v. u.: غَرِيبْ كِشِيَم; ebendaselbst, Z. 8 v. o., und S. 46, Z. 7 v. o.: غَرِيبَم زَارَم; S. 50, Z. 8 v. u.: خُوشَم; ebendaselbst, Z. 4 v. u.: آدُوبَم, u. s. w. Man könnte hier an einen Einfluss des Persischen denken, wie denn z. B. das بَنَمْ des Textes dem persischen مَنَم, „*ego sum*", nicht nur in der Bedeutung, sondern auch in der Form des verbalen Ausganges auf مَـ (für اَم) genau entspricht. Man vergleiche in dieser Hinsicht noch (Seite 40, Z. 8 f. v. u.) die *unverkürzte* Verbalform اَم = ايم, in صَاحِب وَاقِعَه اَم, sowie auch die erste Person der Einzahl vom Praesens Indicativi des sogenannten alt-osmanischen Verbums (oben, S. 14); ferner Kasem-Beg, a. a. O., Seite 97 f. (und sonst), und Zenker, s. v. ايمك.

Seite **110**, Zeile **1** v. o., *lies*: chišm.
» **110**, » **4** v. o., *lies*: ma'zul [ma'zûl].

Seite **110**, Zeile **10** v. o., *lies*: Sehrevane.
» **110**, » **3** v. u. (und vereinzelt sonst), *lies*: javuz.
» **110**, » **2** v. u., *lies*: 'l-'alemin [jâ rebbe 'l-'âlemin].
» **114**, » **13** f. v. u., *statt* transcribirt *lies*: ausgedrückt.
» **121**, » **11** v. u., *statt* ie *lies*: Sie.
» **122**, » **9** v. u., *statt* ehvalai *lies*: ahvali [ahvâli].
» **143**, » **15** f. v. u. *Siehe die Berichtigung* zu Seite 14, Z. 7 f. v. o.
» **143**, » **9** v. u. In آمنتمش, das vielleicht اُمنمش zu lesen ist, könnte das persische اُميد (vulgär-türkisch: *umud*, *umut*) stecken, sodass zu übersetzen wäre: „Hoffnung weckend (geweckt habend), hoffnungsvoll“, was einen ganz passenden Sinn gäbe. Vergleiche die persisch-türkischen Bildungen اميدلنمك, اميدلندرمك etc. und — des hier geforderten causativen Sinnes wegen — das mit *causativer Bedeutung* aus dem arabischen سَكْت (oder سَكْتة) *ohne* Causativ-Affix gebildete arabisch-türkische Verbum سَكْتَمك. Es liesse sich jedoch auch — und wohl noch eher — an eine Causativbildung auf ت aus dem türkischen اُومَقْ, „hoffen“, denken (nach Analogie der auf *gleiche Weise* aus ebenfalls *einsilbigen* Stämmen gebildeten Causativa اَقِتْمَق, اَلِتْمَق, بَارِتْمَق, بِلُوتْمك — Seite 151, Z. 9 v. u. — etc.), oder an eine Zusammenziehung von اُومُو اِيتْمِش, „Hoffnung gemacht habend“ (vergleiche S. 231, Z. 4 ff. v. o., die Bemerkungen zu *ansi anitdi*).

Näher liegt es jedoch wohl noch und bietet zugleich den Vortheil, die Vocalisation der Handschrift beibehalten zu können, in آمنتمش eine Zusammenziehung von آم اِيتْمِش *am* (oder *em*) *itmiš*, also die bekannte Phrase آم ايتمك, „ein Arzneimittel (Heil- oder Hülfsmittel) nehmen, geben, anwenden“, „heilen“, zu erblicken, und zwar im Sinne von „gedeihen“ (also hier: „gediehen seiend“), wenn man sich vergegenwärtigt, dass auch bei dem Verbum اُوكْمق *oñmaq* der Begriffsübergang „gut werden, gedeihen [speciell von Früchten, Gewächsen etc.]“, „genesen, heilen“ sich findet. So steht, S. 165,

Z. 10 v. o., vermuthlich auch *emsüz* ganz im Sinne von *oñmaz*, *oñulmaz*, „unverbesserlich, unheilbar, incurabel“. Ob, wie es in der That scheint, auch أمْمك, أمّك *emmek*, „saugen, aufsaugen“, etymologisch und begrifflich mit jenem أم zusammenhängt, mag hier unerörtert bleiben. Zu bemerken wäre aber noch, dass das „امتمش“ auch in der Form des Gerundiums in der Handschrift vorkommt. Die betreffende Stelle sollte ursprünglich (unter dem Buchstaben E) in das „Wörterbuch“ mitaufgenommen werden, wurde aber leider hernach gestrichen. Es dürfte wohl nicht unnütz sein, sie hier noch anzuführen: *niže jildur jemišler irišüb e m i d i b e m i d i b durur!* „wie viele Jahre [schon] reifen die Früchte und gedeihen [?] immer wieder“! *Emidib* wäre hiernach: ام ايدب *em idib.*

Seite **150**, Zeile **6** ff. v. u. بدوى [?] ist das arabische بَدْوِى, بَداوِى, „Beduine“, und steht hier im Sinne von بدوى آت. Vgl. Seite 28, Z. 9 v. u.

» **152**, » **10** v. u., *lies*: بُوزْكه.

» **153**, » **15** ff. v. o. *Der Artikel* بُونْمَق *ist, wie oben* (S. 223) *schon bemerkt, zu streichen.*

» **156**, » **7** v. o. *Čarva* [*čârvâ*, für *čârpâ*, „vierfüssig, Vierfüssler“, speciell: „Last- resp. Reitthier“], für welches Wort sich auch in gewissen Reisebüchern die oben angegebene Bedeutung „Viehzüchter, Nomade“ findet, scheint in diesem Sinne aus *cârvâdâr* (eigentlich: „Halter, Besitzer — nach den Wörterbüchern namentlich „Vermiether“ — von Last- resp. Reitthieren“) auf saloppe Art verkürzt oder verstümmelt, wenn nicht gar mit ihm verwechselt worden zu sein, denn es ist doch schwerlich anzunehmen, dass die *Züchter* und *Halter* von Lastthieren oder Vieh selbst *Lastthiere* oder *Vieh* genannt werden und sich diese Benennung, wie es nach jenen Angaben scheinen müsste, als etwas ganz Natürliches und Selbstverständliches gefallen lassen sollten. Vgl. noch Seite 154, Z. 6 f. v. u., *wo hinter* čiharpaj *als näher liegende Ausgangsform einzufügen ist*: (čehârpâ).

Seite **165**, Zeile **17** v. o., *vor* iminmaq *füge ein*: imanmaq.

» **195**, » **13** f. v. u. (vgl. Seite 144, Z. 4 v. o.). In *ansi anitdi* ist das erste Wort anscheinend das arabische *ins*

oder *anas*, „Freund, Genosse“, mit dem türkischen possessiven Pronominal-Affix der dritten Person der Einzahl (ohne Accusativ-Affix), oder nur mit dem Accusativ-Affix allein, während das zweite Wort eine Zusammenziehung von *an* (der vulgären Form für *añ*), „Gedächtniss, Erinnerung“ etc., und *itdi*, „er machte“, also: „er machte Erinnerung“ (vgl. ياد ايتمك, فكر ايتمك etc.), = *andï*, dritte Pers. Singul. Perfecti von *anmaq* — der vulgären Form für *añmaq* —, „er erinnerte sich an…, dachte an…, rief ins Gedächtniss“, sein dürfte, wie denn der abgedruckte Text der Handschrift ähnliche Contractionen häufig darbietet. Vergleiche z. B. Seite 56, Z. 7 v. o.: بَاشْمِشْ, قَرِنْمِشْ, für بَاشْ ايمِشْ, قَرِنْ ايمِشْ; Seite 57, Z. 4 v. o.: نِدَيِن, für [ايدهيم] نه ايدَيِن, und vieles Andere. Es liegt indess auch sehr nahe, in *anitdi* die dritte Pers. Singul. Perfecti eines Causativums (vergleiche die Bemerkung zu امتمش, Seite 229) von dem transitiven *anmaq* (*añmaq*), im Sinne von *añdïrmaq* („er liess sich erinnern an…“), zu erblicken, was der Sache nach so ziemlich auf Dasselbe hinauslaufen würde. Danach wäre an der offenen Stelle einzusetzen: „dachte er an seinen Freund“, und in formeller Anknüpfung daran der Satz zu schliessen: „und vergass sich selbst“, was augenscheinlich einen guten Sinn giebt.

Wohl noch ansprechender wäre es, das erwähnte *ansi* (أَنْسى) als das türkische *anasi*, „seine Mutter“, zu erklären, wobei man jedoch nicht an die gewöhnliche *volle* Schreibung أَنَاسِى, sondern an die *verkürzte* Schreibung أَنَسِى zu denken hätte, die auch der gedruckte Text vereinzelt (Seite 48, Z. 4 v. u.) darbietet. — Die Möglichkeit eines demonstrativen Neutral-Ausdruckes انْسى [انسى], dessen Gebrauch in den nordtatarischen Dialecten von Kasem-Beg, a. a. O., Seite 63, N°. 160, erörtert wird und auch noch in anderen Dialecten gewisse Analogien hat, scheint hier ausgeschlossen.

Seite **200**, Zeile **14** ff. v. o. und **20** f. v. o., *statt* öget *lies überall*: oñat. [Ebenso auch schon S. **70**, Z. **11** v. u.]

» **203**, » **10** ff. v. o. سَقَنْدُرُقْ *saqanduruq* (worin سَقَنْ vielleicht für سَاقَانْ *sâqân* — als arabischer Dual — steht) könnte nach Analogie von *bojunduruq* („Halsband, Joch“) wohl die Bedeu-

tung „Fussring“ haben. Das „čagat. *saq*, Seite“, ist ohne Zweifel das arabische ساق *sâq*, „Bein (Unterschenkel)“ etc., das im türkischen Sprachgebrauch u. A. angeblich auch die Bedeutung „Lende“ erhalten hat, die hier aber augenscheinlich nicht in Betracht kommt.

Seite 205, Zeile 15 f. v. u. *Streiche den Zusatz*: In letzterer Bedeutung etc.

» 211 » 1 f. v. o. طبيقرانه steht wohl für طويقرانى (نه = ذى), als ein Compositum aus dem persisch-türkischen طوى (توى, دوى), „Gastmahl, Schmaus“ etc., und dem arabischen *Plural* قرانى, „Genossen“. Daher: „F. schrie die Tischgenossen an“ (oder ähnlich, je nach dem Zusammenhange). Es könnte auch ein *Dativ* قرانه..., vom arabischen قران, „Vereinigung, Gesellschaft“, vorliegen. Der Sinn wäre wesentlich derselbe.

Seite 214, Zeile 15 ff. v. u. Zu واى [وايه!], „Antheil“, vergleiche noch das *türkische* پاى, „Antheil“, das (mit seinen Derivaten) wohl eine spätere (neu-osman.) Umwandlung desselben oder ihm aus dem *persischen* پاى, پايه in der *Bedeutung* assimilirt ist.

Seite 214, Zeile 6 ff. v. u. Zu وريبمك *viribimek* ist zu bemerken, dass die Handschrift auch noch die Vocalisation وريبمك *viribmek* darbietet; so z. B. oben, Seite 46, Z. 4 v. u., Seite 48, Z. 1 v. o., Seite 51, Z. 11 v. o.: وريبد; Seite 56, Z. 2 v. o.: وريبدر. Vgl. noch Bianchi und Zenker, s. v.

Seite 215. زاد *zâd*, „Reisevorrath, Lebensmittel“, ist das bekannte arabische Wort und ebenso ist زواده‌جق das arabische زواده *zev(v)âde* mit türkischer Deminutivpartikel.

P. H.

Eine Reihe anderer Fehler und Versehen, auf die mich Herr Dr. Herzsohn theils schon während der Drucklegung, theils bei Mittheilung seiner vorstehenden Verbesserungen und Bemerkungen aufmerksam gemacht hat, muss ich, auf die Nachsicht der geehrten Fachgenossen rechnend, leider unberichtigt lassen.
